

Positive Erinnerungen



**Fälle von positiven Erinnerungen an erotische und
platonische Beziehungen und Kontakte
von Minderjährigen mit Erwachsenen
gesehen aus der Perspektive
der früher Jüngeren oder Minderjährigen**

von

T. Rivas

Dritte, erweiterte Auflage, 2016

Herausgeber: Ipce

Copyright (C) 2014 bei T. Rivas

Herausgeber: Ipce

www.ipce.info

Dritte, erweiterte Auflage - Dezember 2016

Übersetzung: Filip Schuster

Redigierung: "Dave C"

Sie können die englischsprachige Originalversion des Buches "Positive Memories" von T. Rivas kostenlos auf www.ipce.info herunterladen. Der gegenwärtige Link ist:
http://www.ipce.info/host/rivas/positive_memories.htm

Sie können die englischsprachige Originalversion auch als Buch für nur 4,96 Euro (zzgl. Porto) auf www.lulu.com kaufen. Der gegenwärtige Link ist: <http://www.lulu.com/shop/t-rivas/positive-memories/paperback/product-21939507.html>

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	9
Jungen mit Männern.....	13
01 Ein Geschäftsmann in Denver erzählt.....	13
02 Ein schwuler Mann sagt seine Meinung.....	13
03 Alcide.....	15
04 Amanitus.....	16
05 Ambar erinnert sich ... das nackte Spiel.....	16
06 André und Peter.....	17
07 Anthony & Pierre.....	18
08 Bastiaan und sein Turnlehrer.....	19
09 Bill - fünf bis zehn Jahre.....	20
10 Björn & Jan.....	21
11 Boxlehrer.....	22
12 Brian.....	22
13 Burt.....	23
14 Camping-Ausflug.....	24
15 Chris.....	24
16 Chris 2.....	28
17 Dennis.....	29
18 Denver.....	29
19 Erik.....	31
20 Schwulenbar.....	32
21 Sanft und respektvoll.....	32
22 Jorge Gonzalez.....	33
23 Guy Hocquenghem.....	33
24 Er veränderte mein Leben zum Positiven.....	33
25 Er war sehr liebevoll und fürsorglich.....	34
26 Ich verliebte mich in ihn.....	34
27 Ivo.....	34
28 James.....	36
29 James Dubro.....	36
30 John.....	37
31 John aus Australien.....	42
32 Joop.....	43
33 Kadoedel.....	44
34 Belgischer Junge.....	45
35 Kirk Read.....	46
36 Kurt.....	46
37 Linca.....	47
38 Die Boote beobachten - Ivo G.	48

39	Viel Liebe.....	49
40	Geliebt und verliebt.....	50
41	Liebevoll, fürsorglich, rücksichtsvoll, romantisch.....	50
42	Postbote.....	51
43	Maurits Reijnen.....	52
44	Nathan.....	53
45	Nachbar.....	53
46	Kein Missbrauch.....	54
47	Kein Opfer von Missbrauch.....	54
48	Auf der Farm.....	55
49	Peter.....	56
50	Philip.....	57
51	Roland.....	62
52	Ronald.....	62
53	Wissenschafts-Lehrer.....	63
54	Sergio.....	63
55	Stefan.....	67
56	Stephan.....	69
57	Der Dachboden und der Kellner.....	70
58	Wendepunkt.....	71
59	Victor.....	71
60	Wim van de Braam.....	72
61	Zven Szambruth.....	73
62	Sander.....	77
63	Heinz Kohut.....	78
64	Tommy.....	78
65	Holger.....	81
66	Gavin Lambert.....	82
67	Hong.....	84

Jungen mit Frauen..... 85

01	George Hamilton.....	85
02	Das Mädchen von nebenan.....	85
03	Jeffrey.....	87
04	Kirk Douglas.....	88
05	Die geschiedene Mutter meines Freundes.....	92
06	Sardonicus.....	92
07	Sie war eine Künstlerin.....	93
08	Topper.....	93
09	Vili Fualaau.....	94
10	Ich, sehr stolz.....	97
11	Einvernehmliche Beziehung.....	98

Mädchen mit Männern 98

01	Anonym.....	98
----	-------------	----

02	Bella.....	100
03	Beth.....	100
04	vollständige Übereinstimmung.....	101
05	Ebonychong.....	102
06	Wendy.....	102
07	Zärtliche Erinnerungen.....	104
08	Gaby.....	104
09	Schöner Nachbar.....	105
10	Hannah.....	105
11	Hilde Dillen.....	115
12	Janneke.....	116
13	Jezyka.....	116
14	Joke.....	117
15	Judith Levine.....	118
16	Karina.....	121
17	Kate Winslet.....	122
18	Kathy.....	122
19	Kimxxxyyy.....	123
20	Koekie.....	123
21	La Chispa.....	124
22	Mama1990.....	125
23	Maya.....	126
24	Melkor.....	126
25	Mona und Jim.....	127
26	Nichts zu bereuen.....	128
27	Leidenschaftliche Beziehung.....	128
28	Eva spielen.....	129
29	Rachel.....	130
30	Salamander.....	132
31	Sarah.....	133
32	Na und.....	133
33	Zwei Türen weiter.....	133
34	Saggie.....	134
35	Lori Mattix.....	137
36	Maria Iwanowna Gogol.....	140
37	Nino Chavchavadze.....	143

Mädchen mit Frauen..... 146

01	Eine junge Frau erzählt.....	146
02	Anna war sehr nett und rücksichtsvoll.....	146
03	Beth Kelly.....	147
04	Heidi.....	148
05	Ina.....	153
06	Lola.....	155
07	Monica.....	156
08	Mrs. P. van der Zee.....	158
09	Nora.....	158

10	Tante Addie.....	168
----	------------------	-----

Kurze Begegnungen..... 169

01	Luftfahrt-Arbeiter.....	169
02	Allen Ginsberg.....	169
03	Antonio.....	170
04	Arno.....	170
05	Dave Douglas.....	171
06	Edmund White.....	172
07	Vierzehn.....	173
08	Guus Harms.....	174
09	Hans van Manen.....	174
10	Jordi.....	175
11	Mark Medlock.....	175
12	Neil.....	176
13	Pim Fortuyn.....	176
14	Quique.....	177
15	Salomon.....	178
16	Die kürzesten Shorts.....	178
17	Universitäts-Professor.....	179
18	William Armstrong Percy III.....	183
19	Ja oder nein.....	183
20	Pleemobiel.....	184
21	Eine angenehme sexuelle Erfahrung.....	184
22	Augusten Burroughs.....	185
23	Dan Savage.....	186
24	Gad Beck.....	187
25	Harry Hay.....	188

Erinnerungen an platonische Beziehungen..... 189

01	Alice Liddell.....	189
02	David Hemmings.....	190
03	Er war ein guter "Pädophiler".....	191
04	Khash.....	192
05	Macaulay Culkin über seine Freundschaft mit Michael Jackson.....	193

Diskussion..... 199

Literatur..... 221

Einleitung

Ipce ist ein Forum für Menschen, die sich an der wissenschaftlichen Diskussion über das Verständnis und für die Gleichberechtigung von einvernehmlichen Beziehungen zwischen Kindern oder Jugendlichen und Erwachsenen beteiligen.

Ipce hat mir die Möglichkeit gegeben, diese Sammlung von positiven Erinnerungen an generationsübergreifende Beziehungen und Kontakte von Kindern mit Erwachsenen zu veröffentlichen.

Das mag überraschen in dieser Zeit der weitverbreiteten Aufdeckung von sexuellem Kindesmissbrauch und einem fast völligen gesellschaftlichen Konsens, dass "Pädophilie" in ihrer Wesensart moralisch falsch ist. Wir leben in Zeiten, in denen immer mehr Fälle von sexuellem Kindesmissbrauch aufgedeckt werden, was, für sich betrachtet, sehr zu begrüßen ist. Unglücklicherweise hat sich die Verknüpfung von wirklichem und schockierendem Kindesmissbrauch mit jeder Form von "pädophilen" Beziehungen anscheinend zu einem pawlowschen Reflex entwickelt, was soweit geht, dass es viele als ungeheuerlich ansehen, einen kleinen Hinweis auf positive Beziehungen auch nur zu diskutieren.

Wie aber diese Sammlung zu zeigen versucht, gibt es eine beachtliche Anzahl von Fällen, in denen die Beziehung zwischen einem Kind und einem Erwachsenen von dem früheren Kind als einvernehmlich (im nicht-juristischen Sinne von 'befürwortet durch den Minderjährigen'), positiv und psychologisch schadlos erinnert wird. Wegen der gegenwärtigen Tabus ist es sehr schwer, diesen Fällen die Aufmerksamkeit zu verschaffen, die sie als ein meist ignoriertes Teil der Realität verdienen.

Viele dieser Fälle wurden mit der Erlaubnis der Sammler aus anderen Sammlungen übernommen, wofür ich ihnen danken möchte. Alle Artikel und Bücher, aus denen die Zeugnisse stammen, werden im Interesse des Lesers sowohl im Text selbst als auch in einem separaten allgemeinen Inhaltsverzeichnis erwähnt. Wenn keine spezifische Quelle aufgeführt ist, stammt der Fall aus einem Internet-Forum oder von einer Webseite, die nicht mehr online ist.

Der Leser sollte auf jeden Fall wissen, dass ich nicht beanspruche, die erste oder die einzige Person zu sein, die solchen Fällen Aufmerksamkeit schenkt. Ich erkenne es vollständig an, dass dieses Buch ein Teil einer viel breiteren Tradition ist. Wichtige Beispiele anderer Namen auf diesem Gebiet sind: Frits Bernard, Edward Brongersma, Theo Sandfort, Terry Leahy, B. Rind, P. Tromovitch, R. Bauserman und Tom O'Carroll u.v.m. (siehe: Literaturverzeichnis)

Allgemein sehen wir, dass positive Liebesbeziehungen zwischen Kindern und Erwachsenen wirklich in allen Kombinationen auftreten:

- Junge-Mann (67 Geschichten)
- Junge-Frau (11 Geschichten)
- Mädchen-Mann (37 Geschichten)

- Mädchen-Frau (10 Geschichten)

Ich habe eine fünfte Kategorie hinzugefügt, die ich so nenne:

- Kurze Begegnungen (25 Geschichten)

Der Hauptschwerpunkt dieses Buches liegt eher auf Beziehungen mit erotischen Aspekten als auf Sex an sich. Ich habe diese fünfte Kategorie einfach deshalb aufgenommen, um zu zeigen, dass einige sexuelle Kontakte sogar außerhalb des Kontextes von größeren Beziehungen einvernehmlich und schadlos sein können.

Diese Kategorie bezieht sich auf Kontakte, die außerhalb einer bedeutsamen Liebesbeziehung stattfanden und nur der sexuellen Befriedigung der beiden Partner dienten. Dieses Phänomen verdient Respekt, aber es unterscheidet sich stark von leidenschaftlichen und romantischen Beziehungen.

Und eine sechste Kategorie betrifft

- Erinnerungen an platonische Beziehungen (5 Geschichten)

Bisher habe ich nur wenige Fälle dieser Art gefunden.

Ich habe diese platonischen Beziehungen hier aufgenommen, weil sie die gleiche Art von gleichberechtigter, persönlicher Zuneigung enthalten, wie sie in erotischen Beziehungen verbreitet sind, und auch, weil der Erwachsene aus solchen Beziehungen häufig ein "Pädophiler" genannt wird, wenn auch manchmal nur im emotionalen Sinne. In den hier präsentierten außergewöhnlichen "erotischen" Beziehungen gab es kaum körperlichen Kontakt, ich habe aber solche Fälle nicht unter platonischen Beziehungen aufgeführt, wenn sich das frühere Kind wirklich in den Erwachsenen verliebt hatte und sich nach einem solchen Kontakt sehnte.

Überraschenderweise sind Erinnerungen an positive platonische Beziehungen mit Erwachsenen, die anscheinend einen (teilweise oder vollständig) "pädophilen" Hintergrund haben, viel seltener in der Literatur zu finden als Berichte über Erinnerungen an positive erotische Beziehungen. Ich weiß nicht, wie ich diese Tatsache interpretieren soll. Allerdings sind berichtete Fälle von negativen platonischen Beziehungen mindestens genauso selten.

Dies macht insgesamt 155 Geschichten

Auf diese Geschichten folgt eine **Diskussion**.

Meine zentrale These ist: "Pädophile" Beziehungen, also gleichberechtigte, liebevolle Beziehungen zwischen einem Minderjährigen und einem Erwachsenen außerhalb der Familie eines Kindes sollten aufgrund ihrer eigenen, individuellen Werte beurteilt werden und nicht auf der Basis des Geschlechts oder des Alters des Kindes.

Meine Hauptkriterien für die Aufnahme eines speziellen Falles in diese Sammlung waren:

- die Beziehung war freiwillig, das heißt einvernehmlich aus der subjektiven Perspektive des Kindes;
- es war positiv, was bedeutet, dass das Kind die Erfahrung in jedem wichtigen Aspekt nicht als zweifelhaft wahrgenommen hat, geschweige denn negativ, (In der Praxis bedeutet dies, dass das frühere Kind bestimmte Aktionen vielleicht aus einer gesellschaftlichen oder juristischen Perspektive heraus eher unklug fand, aber nicht intrinsisch moralisch falsch im Sinne von gegen seine oder ihre eigenen Wünsche gerichtet.)
- die die Erfahrung berichtende Person (das frühere Kind) ist fast 18 oder älter und er oder sie war nicht älter als 15, als die Beziehung begann;
- der ältere Partner war während der Beziehung 18 oder älter; der Erwachsene war so viel älter als das Kind oder der Teenager, dass selbst viele "liberale" Menschen heutzutage die Beziehung als unangemessen einschätzen. Beispielsweise ist eine Beziehung zwischen einer 18-jährigen Person und einem 15-jährigen Jungen oder Mädchen nicht aufgenommen worden, wohl aber eine Beziehung zwischen einem 18-jährigen und einem 12-jährigen Menschen;
- der Fall beinhaltet keinen Sex mit Geschwistern oder Eltern;
- die Person, die sich an ihre Erfahrungen als Kind erinnert, hat nach allem, was wir wissen, keine pädophile Orientierung entwickelt und keine Präferenz für Minderjährige;
- das frühere Kind hat kein Vorstrafenregister als Sexualstraftäter und
- das Kind wurde nicht für irgendwelche sexuellen Dienste bezahlt.

Bis auf die platonischen Beziehungen haben alle aufgenommenen Fälle einen körperlichen, erotischen Aspekt. Einvernehmliche Sexualität zwischen Erwachsenen und Minderjährigen basiert auf Formen von erotischen Kontakten, die auch in Beziehungen zwischen zwei Minderjährigen auftauchen können.

Zusammengenommen scheinen diese Fälle eindeutig die folgenden Fakten zu beweisen:

- Es gibt einvernehmliche und schadlose platonische und erotische Beziehungen zwischen Kindern und Erwachsenen.
- Viele dieser Beziehungen beinhalten Freundschaft, Zuneigung und persönliche Liebe.
- Sie können sogar beginnen, bevor das Kind zwölf Jahre alt ist.

Positive Liebesbeziehung zwischen Kindern und Erwachsenen gibt es in allen Kombinationen (Junge-Mann, Junge-Frau, Mädchen-Mann und Mädchen-Frau).

Diese Sammlung sollte nicht dafür verwendet werden, um die Idee zu verbreiten, dass alle Fälle von "pädophilen" Kontakten moralisch vernünftig sind oder dass wirklicher sexueller Missbrauch relativ harmlos sei. Sie zielt ausschließlich auf eine Zunahme des Bewusstseins von positiven, einvernehmlichen generationenübergreifenden Beziehungen mit Kindern und auf eine gesellschaftliche Akzeptanz dieser Beziehungen.

(Wir reden hier nur über freiwillige, nicht-inzestuöse Beziehungen und Kontakte, an denen sich Minderjährige beteiligen, nicht über andere Sachverhalte wie angeblich "vorteilhafte" arrangierte Heiraten mit Minderjährigen, usw.)

Ich möchte allen danken, die mir geholfen haben, diese Fälle zu sammeln oder das Englisch zu korrigieren. Unter ihnen schulde ich Dr. Frans E. J. Gieles besonderen Dank.

Leser können mich unter < ipcetrivas@gmail.com > erreichen.

T. Rivas

Jungen mit Männern

Junge-Mann-01 - Ein Geschäftsmann in Denver erzählt

❖ Quelle: http://newgon.com/_CPP/index.htm

Zitiert im *Minor Report* von David Tuller auf Salon.com, 22. Juli 2002: "Sex von Jungen im Teenageralter und älteren Männern ist nicht immer erzwungen - und es kann eher rauschhaft als traumatisch sein."

Ein Mann, ein 38-jähriger Inhaber eines kleinen Geschäfts aus Denver, erinnert sich liebevoll an eine zweijährige Beziehung, die er mit seinem Boss in dem Pfannkuchen-Restaurant hatte, wo er als Kellner arbeitete. Er war fünfzehn, als sie zum ersten Mal Sex hatten, und es war das Wahrwerden von etwas, wonach er sich jahrelang gesehnt hatte.

"Es war beängstigend und stärkend und ich fühlte mich tollpatschig und ungeschickt. Aber er war verspielt und witzig und sehr sanft. Ich habe mich nie gezwungen gefühlt. So fremd es mir war, so war ich doch sehr offen dafür. Anschließend fühlte ich mich gut, als wenn ich etwas erlebt habe, dass ich schon seit einer langen Zeit wollte."

Sein Freund, der 29 Jahre alt war, als die Beziehung begann, half ihm auch, die Isolation abzubauen, die er immer gefühlt hatte, indem er ihn in einen schwulen sozialen Kreis einführte und ihm half, eine Modelkarriere zu beginnen.

"In der High School hatte ich dieses quälende Gefühl, dass ich anders war, so dass es wirklich eine Befreiung war, Menschen zu finden, die schwul waren. Es war so wie *OK, ich bin schwul, ich liebe es*. Ich war kein Querkopf, kein deplatziertes Kind mehr. Ich fühlte mich geschätzt, weil ich schwul war, anstatt ein Ausgestoßener zu sein, der verspottet wird. Plötzlich hatte ich dieses neue Selbstvertrauen. Ich musste mich nicht mehr dafür hassen, dass ich schwul war."

Junge-Mann-02 - Ein schwuler Mann sagt seine Meinung

❖ North-American Man-Boy-Love-Association, aus dem NAMBLA Bulletin, Band 13, Nummer 8, S. 6-7, Oktober 1992

Liebe Freunde,

ich bin kein Boylover, aber ein 30-jähriger schwuler Mann. Ich hatte eine wundervolle Beziehung mit einem 27-jährigen Mann, als ich erst 12 Jahre alt war. Es war die am

reinste, sauberste und ehrlichste Beziehung, die ich je in meinem Leben hatte. Ich wusste um meine Attraktivität für Männer, seit ich 8 war.

Als ich 12 war, machte sich ein sehr gutaussehender 27-jähriger Mann, ein Freund meiner Familie, zu dem ich sehr aufguckte, an mich heran. Ich vermute, dass ich damit eine Menge zu tun hatte, denn ich wollte es. Wir hatten eine wirklich wundervolle Affäre, aber sie dauerte nur acht Monate. Ich verliebte mich tief in diesen Mann, und ich wuchs sehr, sowohl spirituell als auch sexuell.

Unglücklicherweise musste dieser Mann, den ich so sehr liebte, aus meinem Leben fortgehen, denn meine Eltern hatten von unserer engen Beziehung von einem anderen Freund von mir erfahren (einem Gleichaltrigen), dem ich mein Geheimnis anvertraut hatte. Mein männlicher Freund war verängstigt und entschied sich, in einen anderen Staat zu ziehen. Es wurde niemals gegen ihn Anklage erhoben, weil ich niemals zugab, mit ihm Sex gehabt zu haben.

Es ist schwer zu verstehen, dass diese Gesellschaft mit ihrer tiefgehenden Forschung an moderner Psychologie und Raumfahrttechnologie nicht aus diesem sexuellen Tabu herausgewachsen ist. Sie wollen wahrscheinlich die wirklichen wahren Fakten über intergenerationale Beziehungen und wie harmlos diese in Wirklichkeit sind nicht zur Kenntnis nehmen.

Die Gesellschaft scheint darauf bedacht zu sein, alles, was ein Minderjähriger macht, zu kontrollieren und zu überwachen. Es ist unfassbar, dass solche Beziehungen mit so langen Gefängnisstrafen belegt werden. Menschen begehen Morde und ihre Gefängnisstrafen sind kürzer.

Ich hätte als Junge eine viel gesündere und längere Beziehung haben können, wenn die Gesellschaft nicht so gewesen wäre, wie sie war. Sie verkackten die nette Beziehung, die ich hatte, und das war nicht gut! Auch wenn ich, wie sie heute sagen, "mit zwölf missbraucht wurde", bin ich später kein Missbraucher geworden! Das ist Bullshit!

Es tut mir leid, wenn ich bei diesem Thema erregt erscheine, aber ich habe immer noch so viel Frustration in mir, denn ich habe niemals die Chance bekommen, mit zwölf der zu sein, der ich sein wollte. Mir wurde gesagt, dass es falsch sei, einen Mann zu lieben, dass ich zu jung war, und dass dieser Mann böse war.

Natürlich habe ich ihn nie als böse Person gesehen. Ich dachte, er ist großartig! Ich wusste, was ich wollte, aber meine Eltern sagten mir, ich sei nur ein Kind und ich sollte nicht an Sex denken.

Wisst ihr, mein erwachsenes schwules Leben war hart. Es ist überwiegend sexuell, und es geht nur um das "Aussehen" und den "Sex", aber wenn ich an diese erste Beziehung zurückdenke, dann fand ich Unterstützung, Fürsorge, Spiritualität und Hingabe, und auch Intensität und Reinheit. All dies ist heutzutage sehr schwer zu erreichen; die erwachsene, schwule Szene scheint sich um Lust und Sex zu drehen.

- Wie können schwule Menschen Boylover angreifen, verurteilen und verachten, nachdem wir früher unter der gleichen Unterdrückung standen, unter der die Boylover heute stehen?
- Wollen wir wirklich so engstirnig werden wie die, die uns schwulen Menschen einen Platz in der Gesellschaft verwehren?
- Hat sich von uns jemand die Zeit genommen, genau zu untersuchen, worum es bei der Liebe zwischen Jungen und Männern geht?
- Wie konnten wir dann ein Teil jenes engstirnigen Teams werden, gegen das wir einst kämpften und gegen das wir immer noch kämpfen?
- Wie können wir jemals den Kampf um die Schwulenrechte gewinnen, wenn wir mit den gleichen Waffen schießen, die gegen uns verwendet wurden (und werden)?

Wir haben vergessen, dass Sex ein Mittel der Kommunikation ist, durch das es den maximalen Ausdruck von Liebe geben kann.

Hochachtungsvoll

R. C., Los Angeles

Junge-Mann-03 - Alcide

- ❖ In seiner bekannten Monographie *Loving Boys: A multidisciplinary study of sexual relations between adult and minor males*, Band 1 von 1986, bezieht sich Dr. Edward Brongersma auf einen Fall von Professor René Schérer, entnommen aus dessen Buch *L'emprise: Des enfants entre nous* (Paris: Hachette, 1979, S. 262-263). Brongersma berichtet davon, dass ein Alcide genannter 18-jähriger Junge Schérer erzählte:

"Sex mit anderen? Ja, damit begann ich sehr früh, ich fühlte mich den Menschen, mit denen ich geschlafen habe, viel näher als meiner Mutter und meinem Vater, auch wenn mein Verhältnis mit meinen Eltern nicht besonders schlecht ist. Ich begann das mit meiner kleinen Cousine, als ich neun war; später, als 11-Jähriger, geschah es mit einem Mann.

Zu Beginn der Beziehungen war ich überwiegend an Zärtlichkeit interessiert (...). Was die sexuelle Lust anbetrifft, war das vielleicht am Anfang weniger wichtig, als es später wurde (...) Ich mag es, mit jemandem zu schlafen und geliebt zu werden."

Schérer fragte ihn dann: "Haben Sie irgendwelche Gedanken über etwas, das immer zu wenig verstanden wurde: die sexuellen Gefühle von noch nicht voll entwickelten Kindern?"

Alcide antwortete: "Die physische Erregung beim Schlafen mit jemandem ist die gleiche, absolut die gleiche, in jedem Alter, vor und nach der Pubertät. Ich glaube nicht, dass mein Verlangen heute stärker ist als es früher war. (...) In diesen Tagen

habe ich nicht ejakuliert, aber das Gefühl war genauso gut. Ich bekam einen Ständer und mochte es, berührt zu werden."

Junge-Mann-04 Amanitus

- ❖ Im Jahr 2006 veröffentlichte ein Mitglied eines deutschen Forums, der sich *Amanitus* nannte, diese Erfahrung aus seiner Kindheit.

"Nicht alles, was kriminell ist, ist strafbar, und nicht alles, was strafbar ist, ist kriminell.

Als ich acht oder neun Jahre alt war, lernte ich einen Mann kennen, zu dem ich schnell eine freundschaftliche und sexuelle Beziehung entwickelt habe. Die Beziehung mit dem Mann dauerte an, bis ich zwölf oder dreizehn war. Ich war sehr glücklich und stolz auf meine frühen sexuellen Erfahrungen und bin es immer noch.

Mittlerweile sind 35 Jahre vergangen. Erst später wurde mir gesagt, dass der Mann ein Päderast gewesen sein muss.

Die sexuelle Beziehung mit ihm blieb zunächst ein Geheimnis, aber sie war sehr wichtig für mein homosexuelles Coming Out und meine schwule Entwicklung. Ich denke, heutzutage kann einem schwulen Jungen nichts Besseres passieren, als eine Beziehung mit einer älteren Person zu haben, die ihm zeigt, wie man aus seinem Körper Befriedigung herausholen kann. Damals hatte ich meinen ersten (noch trockenen) Orgasmus und ich habe erfahren, wie wunderbar Sex mit einem Mann sein kann."

Junge-Mann-05 - Ambar erinnert sich ... das nackte Spiel

- ❖ Gefunden auf http://newgon.com/_CPP/index.htm und auf *BoyChat*, 2005

Ambar erinnert sich an seine frühesten sexuellen Erfahrungen, zu denen auch die mit dem besten Freund seines Vaters gehört, als er acht Jahre alt war.

"Ich war ungefähr fünf oder sechs und er war wahrscheinlich ungefähr zehn, als er mich dazu überredete (nackt zu spielen erforderte nicht viel Überredung, *Du willst nackt werden? - Klar!*) und weiter ging es. Am nächsten Tag brachte er einige Freunde mit, die die Sache mit den Nackt-Spielen bereits machten und wir verbrachten den größten Teil des Sommers damit, nackt herumzulaufen und diese lustigen Spiele zu spielen.

Als ich acht war, machten mein aller-, aller-, allerbesten Freund in der gesamten Welt (wie es nur ein Achtjähriger sehen kann) und ich eine Menge Nackt-Spiele und Sachen wie Berühren, Saugen, Vögeln. Er erzählte mir, dass er und sein

Vater die gleichen Sachen machen und beim nächsten Übernachten bei ihm hat mich sein Vater mit Sachen vertraut gemacht, die mich in den Himmel schickten. Er wurde mein zweiter aller-, aller-, allerbesten Freund und so begann eine wunderbare, liebevolle Beziehung. Ich verehere diesen Mann noch immer :-)

Von da an hatte ich Beziehungen mit mehreren weiteren Jungen (und einer Reihe von Mädchen ab und an) in verschiedenem Alter, aber meistens in meinem Alter oder jünger, und ein paar Erwachsenen."

Natürlich beinhaltet dieser Fall eine Art von (möglicherweise fragwürdigem) Inzest, aber nicht zwischen dem Auskunftgebenden und den genannten Erwachsenen.

Junge-Mann-06 - André und Peter

- ❖ Wolfgang Vogel nahm in sein Buch *Heimliche Liebe: Eros zwischen Knabe und Mann* (Hamburg : Jahn & Ernst, 1997) mehrere Fälle von Liebe zwischen Jungen und Männern auf. Einer dieser Fälle betrifft die Beziehung von André mit seinem Lover Peter. Zum Zeitpunkt des Interviews von Wolfgang Vogel mit den Beiden war André 27 und Peter 55.

Sie trafen sich zum ersten Mal im Treppenhaus ihres Mietshauses, als André ein trauriger 5-jähriger Junge war und Peter ihn versuchte zu trösten. Seine Eltern schlugen ihn regelmäßig und belegten ihn ständig mit Ausdrücken, wenn er etwas getan hatte, was sie nicht wollten, und das erste Treffen fand in einer solchen Situation statt. Peter nahm André in seine Arme und André küsste Peter spontan auf den Mund. Seine Großeltern hatten ihm beigebracht, dass ein solcher Kuss eine Portion zusätzliche Liebe ist. Peter verstand dies als klares Zeichen, dass der Junge nicht genug Liebe von seinen Eltern erhielt.

Nach ein paar Wochen trafen sie sich wieder und André folgte Peter in den Keller, wo ihn der Junge wieder zu küssen begann. Diese führte am Ende zu einem sexuellen Kontakt, den André als extrem schön empfand.

André erkannte, dass das, was er mit Peter tat, irgendwie "verboten" war, weniger wegen des Sexes an sich, sondern wegen der Intimität mit einem Erwachsenen, der nicht sein Vater oder seine Mutter war. André hatte Angst, seinen erwachsenen Freund zu verlieren, und ergriff die Initiative, den sexuellen Kontakt fortzusetzen.

Der erste Teil ihrer Freundschaft dauerte als er fünf war nur eine kurze Zeit. Ungefähr sieben Jahre später, als André zwölfjährig war, trafen sie sich zufällig wieder. Sie machten eine Spritztour mit Peters Wagen und fuhren zum nahen Wald. Dort nahm Peter einige Fotos des Jungen auf, und sie hatten auch wieder Sex. André erinnert sich immer noch liebevoll daran, wie Peter ihm Eis kaufte.

Es dauerte weitere zwei Jahre, bevor sie wieder zusammen kamen. Wieder trafen sie sich irgendwo im Wald, André wurde von Peter fotografiert, und sie hatten Sex. Sowohl André als auch Peter sagen, dass es immer André war, der darauf hinwirkte,

dass es zu sexuellen Handlungen zwischen ihnen kam. Ohne dieses Engagement von André wäre es nie dazu gekommen.

André weist darauf hin, dass Peter ihm bei seiner Berufswahl und bei der Schule geholfen hat. Ganz allgemein war Peter eine Art Rollenmodell für André.

Sie setzten ihre sexuelle Beziehung fort, bis André 19 Jahre alt wurde und eine Freundin hatte. 1997 war der sexuelle Aspekt verschwunden, aber sie waren immer noch Freunde.

Junge-Mann-07 - Anthony & Pierre

- ❖ Ein 27-jähriger Franzose aus Paris, Anthony alias *Stradivarius*, erinnert sich in einem französischen Internet-Forum, dass er ab dem Alter von 12 Jahren eine "pädophile" Beziehung mit einem ungefähr 50-jährigen Mann hatte, den er Pierre nennt.

Er fühlte sich verführt von dessen Persönlichkeit und betont, dass er abgesehen von dieser Beziehung niemals homosexuelle Neigungen gehabt hat. Die Verführung, wie er sie nennt, dauerte eineinhalb Jahre an, und in dieser Zeit hat er mehrfach gemerkt, dass ihn Pierre wirklich sehr mochte.

Als er 14 war, fragte er Pierre spöttisch, ob er sich vielleicht in ihn verliebt habe. Pierre antwortete, dass er immer an diesen Jungen gedacht hat und immer von diesem Jungen geträumt hat. Anthony fühlte sich geschmeichelt, sogar stolz, dass er ihm so wichtig war. Auf der anderen Seite war er verrückt nach Mädchen und fragte sich, ob er irgendwie schwul aussähe.

Pierre fühlte seine Gedanken und versicherte Anthony schnell, dass er das nicht täte. Er hätte seine Liebe für den Jungen viel früher offenbart, wenn Anthony schwul ausgesehen hätte. Anthony hatte keinen Zweifel, dass sein Freund wirklich Liebe für ihn empfand. Er hätte für den Jungen alles getan.

Sehr kurz danach begannen Anthony und Pierre, Sex miteinander zu haben. Obwohl ihn Pierre am Anfang nicht sexuell anzog, hat Pierre Anthony geholfen, Sexualität außerhalb des Kontextes von Masturbation zu genießen. Er hat ihn niemals penetriert, weil Anthony einfach nie danach war. Pierre respektierte immer Anthonys Grenzen und hat ihn niemals zu etwas gezwungen.

Die Beziehung endete ungefähr zwei Jahre später, als Anthony sich in ein Mädchen seiner Schule verliebte. Er entschied sich dazu, den Sex mit Pierre zu beenden, denn er hielt den Sex für unvereinbar mit seiner sexuellen Treue gegenüber dem Mädchen. Wie immer hat Pierre seine Entscheidung vollständig respektiert.

Unabhängig davon haben sie sich in den nächsten Jahren weiterhin oft gesehen, wie zwei wahre Freunde, bis Pierre nach sechs Jahren überraschend starb.

Für Anthony war diese Beziehung die Geschichte einer sehr starken Freundschaft, die mit sexuellem Vergnügen verbunden war.

"Ich war in keiner Weise traumatisiert. [...] Im Gegenteil: Dieser Mann hat mir sehr viel gegeben, beispielsweise Selbstbewusstsein. Als ich mit ihm zusammen war, fühlte ich mich stark, unverwundbar, ich war stolz auf uns."

Anthony war auch begeistert vom verbotenen Aspekt ihrer Beziehung und von der Verantwortung, die er für seinen erwachsenen Partner empfand.

Die einzige Sache, die Anthony Pierre in der Rückschau vorwerfen könnte, ist die, dass die Freundschaft entdeckt und mit Gewalt hätte beendet werden können, was den Jungen vielleicht traumatisiert hätte. Angesichts der allgemeinen negativen Einstellung gegenüber "Pädophilie" könnte man dies als ziemlich unverantwortlich von dem erwachsenen Partner ansehen.

Abgesehen davon hat er nur positive Erinnerungen an seine Freundschaft mit Pierre.

Junge-Mann-08 - Bastiaan und sein Turnlehrer

- ❖ Eine Person, die sich einfach Bastiaan nennt, veröffentlichte die folgende Nachricht am 25. Januar 2009 auf der Webseite pedofilie.nl (<http://www.pedofilie.nl/node/1281>).

"Ich bin ein 60-jähriger heterosexueller Mann, bin glücklich verheiratet und der Vater mehrerer Kinder. Ich habe keine Probleme. Im Alter von 12 bis 14 Jahren hatte ich eine intensive Beziehung mit meinem Turnlehrer. Meine Situation zu Hause war ähnlich, wie sie in so vielen Familien ist: hart arbeitende Familien, die sehr wenig Aufmerksamkeit für ihre Kinder in der Pubertät hatten. Es war für mich schwerer, als für meinen Bruder und für meine Schwester.

Mein Turnlehrer Tom war ein ungefähr 40-jähriger Mann und er war der beliebteste Lehrer unserer Schule. Er sorgte sich wirklich um seine Schüler. In seiner Armeezeit war er ein Champion im Ringen und versuchte seinen Enthusiasmus auf uns zu übertragen.

Ich war ziemlich groß für mein Alter und hatte einen muskulösen und starken Körper. Er machte mir deshalb oft Komplimente und wollte auch, dass ich ringe.

Unsere Turnstunde wurde in der letzten Stunde des Schultages erteilt und ich musste jeden Tag rennen, um noch den Bus zur Bahnstation zu bekommen. An einem Tag kam er zufällig vorbeigefahren und fuhr mich zur Bahnstation.

Deshalb kam ich eine Stunde früher nach Hause als sonst. Eines Tages fragte er mich, ob ich gerne Privatstunden von ihm erhalten möchte, denn in seinen Augen war ich ein Naturtalent und er wollte wirklich, dass ich meine Talente entwickelte.

Natürlich fühlte ich mich von seiner Aufmerksamkeit geehrt und er sagte, dass er mich auch wieder zur Bahnstation fahren würde. Ich erklärte ihm schüchtern: *OK, ich bleibe nach dem Schulende*. Er schloss die Turnhalle ab und wir machten es zusammen auf der Matte. Innerhalb weniger Sekunden brachte er mich mit seinen Beinen dazu, mich ihm zu unterwerfen (...)"

[Hier und an mehreren anderen Stellen dieser Geschichte entfernten die Moderatoren des Forums sexuelle Abschnitte wegen der strikten Forum-Regeln. Diese Abschnitte können so zusammen gefasst werden: *Wir hatten eine sexuelle Begegnung.*]

"Ich liebte es. Es musste unser Geheimnis bleiben, und niemand durfte davon etwas wissen. Nein, natürlich nicht! Auch ich wollte nicht, dass irgendeiner davon wusste.

Ich war sein Lieblingsschüler. Unsere Beziehung wurde jedes Mal immer intensiver. [...]

An einem Nachmittag kam seine Frau früh nach Hause, weil sie sich nicht gut fühlte. Fast hätte sie uns gesehen: Wir hatten gerade [unsere sexuelle Begegnung] beendet und plötzlich stand sie an der Tür. Von diesem Tag an habe ich sein Haus nie wieder besucht. Wir haben in der Schule miteinander geredet, aber seine Frau missbilligte es, dass er Schüler mit nach Hause nahm.

Ihm war die Sache zu riskant, daher wurde unsere Beziehung weniger intensiv, bis sie schließlich ganz endete. Nach dieser Geschichte habe ich nie wieder den Drang verspürt, Sex mit einem Mann zu haben. Ich erinnere mich noch immer mit guten Gefühlen an diese Beziehung. Der Turnlehrer lebt nicht mehr; er starb in einem relativ frühen Alter an Krebs."

Junge-Mann-09 - Bill - fünf bis zehn Jahre

❖ Ein Brief an Nambla

(North American Man Boy Love Association) - Aus dem Nambla Bulletin, Band 12, Nummer 8, S. 15, Oktober 1991

Ich bin ein 24-jähriger weißer Mann, der wirklich ihrer Organisation beitreten will. Ich glaube nachdrücklich an das, wofür ihre Organisation steht. Ich selbst wurde durch die Regeln der Gesellschaft und den engen Bereich der Normen der Gemeinschaft über akzeptable Verhaltensweisen ausgegrenzt.

Ich war dreizehn und traf einen wirklich netten 45-jährigen Mann, der dafür sorgte, dass ich mich wirklich besonders fühlte. Er mochte mich für das, was ich war, nicht für etwas, was ich werden konnte. Klar, Sexualität war ein Teil unserer Beziehung, aber das war nicht die einzige Sache. Wir mochten es, mit dem anderen zusammen zu sein, unsere Gedanken und Ideen über verschiedene Themen auszutauschen, und uns Ziele zu setzen.

Nun, natürlich kamen meine Eltern dahinter und haben mir verboten, ihn wiederzusehen. Sie brachten mich auch dazu, eine gerichtliche Klage gegen ihn zu erheben. Er kam vor Gericht und wurde ohne mein Mitspracherecht wegen verschiedener Anklagepunkte zu fünf bis zehn Jahren Haft verurteilt.

Ich erzählte dem Richter, dass unsere Beziehung einvernehmlich war und was in unserer Beziehung geschehen war. Er sagte, ich wäre zu jung gewesen, um eine "reife" Entscheidung zu fällen. Diese Art von Bürokratie bringt unsere jungen Menschen um den Verstand. Dieses ganze beschränkte Denken macht mich krank und müde, und ich würde hier gerne für einen Wandel sorgen.

Danke für den Antrag auf Mitgliedschaft. Ich werde ihn bald zurücksenden. Bitte antworten Sie auf meinen Brief und geben Sie mir bitte einen Rat, wie ich meine Meinung äußern kann oder wie ich sie äußern sollte.

Von Herzen
Bill

Junge-Mann-10 - Björn & Jan

- Wolfgang Vogel hat in sein Buch *Heimliche Liebe: Eros zwischen Knabe und Mann* (Hamburg : Jahn & Ernst, 1997) diesen bemerkenswerten Fall von Björn und Jan aufgenommen, der sich in einer Großstadt im Norden Deutschlands abspielte.

Als Björn (32) ein kleiner Junge war, traf er seinen erwachsenen Freund Jan (45) und zum Zeitpunkt des Interviews hatten die beiden immer noch eine sexuelle Beziehung.

Als 10-jähriger Junge fühlte sich Björn vom Sozialarbeiter Jan wegen dessen revolutionären Ideen angezogen und Björn versuchte Jan mit einer Menge Fragen und Bemerkungen über Sexualität zu provozieren.

Eines Tages, als Björn 11,5 Jahre alt war, trafen sie sich zufällig nahe des Flussufers der Stadt. Björn versuchte, Jan für sich sexuell zu interessieren und als sie sich in Jans Wohnung trafen, hatte er damit schließlich Erfolg.

Björn wollte wirklich von Jan penetriert werden, aber Jan lehnte das Angebot ab, und Björn brauchte ein Jahr, um Jan davon zu überzeugen, dass er keine Angst davor hatte, in dem Prozess körperlich verletzt zu werden. Der Junge genoss diese Art von penetrierendem sexuellem Kontakt wirklich und auch jetzt als Erwachsener macht er dies noch ziemlich häufig mit Jan. Er weist darauf hin, dass - falls man in dieser Beziehung von Verführung sprechen will - er der verführende Teil war.

Diese Beziehung blieb für die Menschen in seiner Umgebung immer ein Geheimnis. Jan half Björn bei seinen Schwierigkeiten mit seinen Eltern und auch bei seinem schulischen und beruflichen Vorankommen.

Junge-Mann-11 - Boxlehrer

- ❖ In dem Artikel "Positive Child-Adult Sex: The Evidence", in *Anarchy: A Journal of desire armed*, 33, 1992, berichtet Joel Featherstone über einen anonymen Mann, der als kleiner achtjähriger Junge eine sexuelle Beziehung mit seinem Boxlehrer hatte. Er war fasziniert vom Bizeps seines Boxlehrers.

An einem Tag baten alle Jungen ihren Boxlehrer, seinen Bizeps anzuspannen, und der Mann hatte möglicherweise seine Faszination bemerkt. Nach einiger Zeit nahm er den Jungen mit in ein Hinterzimmer und bald waren sie bei den Genitalien angekommen. Dies gab dem Jungen viel Befriedigung und er ermutigte den Boxlehrer so viel wie möglich. Von diesem Zeitpunkt an hatten sie mehrere sexuelle Begegnungen.

Junge-Mann-12 Brian

- ❖ "Missbraucht" und froh!
Ein Brief adressiert an die Zeitschrift "NAMBLA Bulletin", Band 12, Heft 8, S. 15, Oktober 1991

Liebe NAMBLA,

als 13-Jähriger hatte ich meine erste sexuelle Erfahrung mit einem älteren Menschen: mein erwachsener Camp-Berater. Er war seit drei Jahren mein Berater, war irgendwo ein Schullehrer, und war sehr lieb zu mir.

In meinem ersten Jahr im Camp hatte ich großes Heimweh und dieser liebe und zarte Mann hat mich im Verborgenen an sich gedrückt und ließ mir meine Würde, als ich an seinen Schultern weinte. Er hielt mich, streichelte meinen Rücken, aber er hat die Situation in keiner Weise ausgenutzt.

In den nächsten beiden Jahren sorgte ich dafür, dass meine Eltern diesen Mann, von dem ich vermutete, dass er in seinen späten Dreißigern war, als meinen Berater erbat, denn ich mochte ihn und dachte, er wäre ein sehr netter Mann.

Während meines dritten und letzten Jahres begann ich sexuelles Verlangen nach ihm zu entwickeln, wollte ihn küssen, und versuchte, ihm verschiedene Hinweise zu geben. Während andere Jungen darauf hinarbeiteten, Medaillen und Projekte zu bekommen, die sie mit nach Hause nehmen konnten, war es mein Projekt, mit diesem Mann ins Bett zu klettern.

Meine Chance kam schließlich in einer regnerischen Nacht, als alle schon im Bett waren. Ich konnte nicht schlafen und ging stattdessen zu seinem Zimmer, wo er mich dazu einlud, unter seine Decke zu schlüpfen. Er nutzte schließlich die Chance und streichelte mich, küsste mich letztendlich und saugte dann wieder und wieder an

meinem ganzen Körper. Dies war die am stärksten sexuell erregende Erfahrung, die ich jemals gemacht habe.

Am nächsten Tag und während der ganzen letzten Woche im Camp verhielten wir uns so, als wenn nichts passiert wäre. Ich verließ das Camp, ohne ihn jemals wiederzusehen und ohne jemals wieder etwas von ihm zu hören.

Als schwuler Mann in meinen frühen Dreißigern bin ich jetzt nicht von Kindern angezogen, sondern von älteren Männern; vielleicht an meinen Berater denkend. Aber mein Fall ist einer der Fälle, die die Behauptungen widerlegen, dass eine Person, die als Kind missbraucht wurde, später als erwachsene Person auch ein Missbraucher ist. Ich wurde nicht missbraucht. Ich wurde geliebt und ich fühle, dass ich dadurch besser geworden bin.

Herzlichst

Brian

Junge-Mann-13 - Burt

- ❖ Dieser Fall stammt aus einem Artikel von Ralph H. Tindall: "The Male Adolescent Involved With a Pederast Becomes an Adult", *Journal of Homosexuality*, Band 3, Heft 4, S. 373-382, Sommer 1978.

Burt war schon als 14-Jähriger ein Jahr in der Schule zurück. Es wurde ihm nachgesagt, dass er in der Schule schwer zu kontrollieren sei und häufig schwänzen würde. Burt hatte laut einem individuell durchgeführten Intelligenztest durchschnittliche Fähigkeiten und konnte besser lesen, als die anderen Jungen in seinem Alter. Aber er war in allen Fächern schlecht. Er hatte ein lebhaftes Wesen und war der jüngste Sohn einer Familie, die im Militär verankert war. Er hatte zwei ältere Brüder und eine ältere Schwester. Sein Vater war ein heftiger Wochenend-Trinker, autoritär, fordernd. Seine Mutter war passiv, nachgiebig, und etwas verschlossen.

Burt erreichte ungefähr mit 13 Jahren die Pubertät. In der Folge beteiligte er sich an gegenseitiger Masturbation mit Gleichaltrigen, einige waren etwas älter als er. Während einer seiner Schulschwänzereien lernte er, dass er sich als Anhalter mitnehmen lassen und so Männer treffen konnte, die ihm für sexuelle Dienste Geld anboten.

Als 13-Jähriger traf er auf einen Industrie-Vertreter, der ihn zu einem Motel mitnahm. Er mochte diesen Erwachsenen, der ungefähr 40 Jahre alt war. Der Mann lud Burt zum Essen ein, kaufte ihm Kleidung, und gab ihm Taschengeld. Sie trafen sich immer wieder, auch nachdem Burt mit 18 Jahren geheiratet hatte. Im Alter von 20 Jahren verlor Burt den Kontakt zu dem Mann, als der Industrie-Vertreter in ein entferntes Gebiet versetzt wurde. Burt wusste wenig über den Mann, außer dass er verheiratet war und drei Kinder hatte.

Burt ist jetzt 26 Jahre alt, verheiratet, und der Vater eines Kindes. Er hat die Schule nicht abgeschlossen, sondern schied nach der 10. Klasse vorzeitig aus. Aber er schloss eine Prüfung erfolgreich ab, die dem High-School-Abschluss gleichgestellt ist. Er sagt, dass er nicht mehr homosexuell aktiv ist und auch keine diesbezüglichen Wünsche hat, aber sexuell auch außerhalb der Ehe etwas aktiv ist. Seine Ehe ist immer noch intakt. Er hat für fünf Jahre eine Verkäufer-Stelle erhalten, mit der er anscheinend für seine Familie sorgen kann. Den Industrie-Vertreter hat er seit dem Ende ihrer Beziehung nicht mehr gesehen.

Junge-Mann-14 - Camping-Ausflug

- ❖ Dieser Fall stammt aus dem Anhang des von Bruce Rind verfassten Artikels "Gay and Bisexual Adolescent Boys' Sexual Experiences With Men: An Empirical Examination of Psychological Correlates in a Nonclinical Sample" in der Zeitschrift Archives of Sexual Behavior, Band 30, Heft 4, 2001.
- ❖ Bruce Rind erhielt diesen Fall direkt von R.C. Savin-Williams.

Junge: 13, Mann 38

"Ein Freund der Familie. Ich wurde auf einem Camping-Ausflug initiiert; wir waren im selben Zelt in einem staatlichen Park; Oral-Verkehr bis zum Orgasmus für uns beide; mehrmals während der Nacht; unglaublich erotisch, gewaltige Erlösung, sehr lustvoll. Nicht sehr nah; das Küssen hat mir nicht gefallen. Anschließend war ich besorgt, weil es mir so gut gefallen hatte. Während des Ausflugs wollte ich nicht in seiner Nähe sein, denn ich hatte Angst, dass andere etwas bemerken würden.

Ein Mal pro Monat in den nächsten vier Jahren habe ich es begonnen; wir haben nie darüber geredet; Sex war alles, was passierte. Ich hoffte, dass ich heterosexuell bin und die Anziehung weggehen würde, denn die sexuelle Befriedigung war so stark."

- ❖ Kommentar: Es ist nicht völlig klar, wovor der Befragte Angst hatte, aber es hängt wahrscheinlich mit dem Tabu zusammen, schwul zu sein.

Junge-Mann-15 - Chris

- ❖ Gefunden auf der mittlerweile verschwundenen Webseite Child Love Logo, abgekürzt CLogo.
In dem Pedosexual Resources Directory (PRD) finden sich mehrere interessante Fälle von positiven Beziehungen. Eine dieser Beziehungen betrifft die tragischen Erfahrungen von Chris über den Umgang des Rechtssystems mit der Liebe zwischen Männern und Jungen. Hier ist der Fall:

"Ich habe mich dazu entschlossen, meine Geschichte mitzuteilen, weil ich hoffe, dass die Menschen erkennen, wie unfair das System mit den "Opfern" umgeht ...

Als ungefähr Vierzehnjähriger war ich in einer wirklich großartigen Pfadfinder-Truppe und hatte die Zeit meines Lebens. Ich hatte mich schließlich im Rang hochgearbeitet und war die Nummer Zwei der Truppe. Der Leiter der Truppe, Gary, wurde mein bester Freund. Meine Eltern hatten sich vor einigen Jahren geschieden (und mein Vater kam fast nie, um mich zu sehen), so dass Gary und ich uns sehr nahe kamen. Wir verbrachten viel Zeit miteinander, sowohl im Rahmen der Truppe als auch alleine.

Nun, auf einem unserer Camping-Ausflüge landeten wir schließlich zum Schlafen nebeneinander (eines der Privilegien der Führerschaft ist das Schlafen im "coolen" Zelt ...). Gary lehnte sich herüber und küsste mich. Nicht nur ein flüchtiger Kuss, sondern ein hundertprozentiger Kuss. Ich küsste zurück. Er öffnete den Reißverschluss meines Schlafsacks und begann meinen Penis durch meine verschwitzte Hose zu berühren. Zu diesem Zeitpunkt wurde ich sehr nervös. Dies war meine erste sexuelle Erfahrung mit einer anderen Person und ich machte mir auch Sorgen, dass uns die anderen hören könnten. Ich bat Gary aufzuhören und er hörte auf.

Mehrere Wochen später übernachteten wir in seiner Wohnung nach einem Bowling- und Pizza-Abend und mir wurde der Fußboden in seinem Schlafzimmer angeboten. Ich akzeptierte. Gary machte keine Annäherungsversuche, sondern ging einfach ins Bett, löschte das Licht, und wünschte mir eine gute Nacht.

Ich fragte ihn, ob wir da weitermachen können, wo er im Camp aufgehört hatte. Er kletterte aus dem Bett und legte sich zu mir auf dem Fußboden. Wir zogen beide unsere Kleidung aus und hatten eine Nacht voller Leidenschaft. Er ging an mir herab und ich hatte meinen ersten Orgasmus in den Händen eines anderen Menschen.

Er versuchte auch analsex mit mir (auf meinen Vorschlag hin), aber ich war wirklich eng und er wollte mir nicht weh tun. Dann erkannte ich, dass ich ihn liebe - emotional und körperlich.

Als nächstes jedoch waren meine Gefühle durcheinander. Ich erkannte, dass ich wahrscheinlich schwul bin. Ich wusste überhaupt nicht, was ich tun sollte. Ich hatte Angst, zu meinen Freunden zu gehen, aus Sorge, völlig verstoßen zu werden, und ich wusste, dass meine Mutter ausflippen würde, und so schmorte ich einfach vor mich hin. Gary und ich waren immer noch eng befreundet, aber wir hatten keine sexuelle Begegnung mehr. Diese Agonie dauerte mehrere Monate.

Schließlich, nachdem meine schlechteren Noten und meine anhaltende Depression meiner Mutter das Problem erkennen ließen (das sie für Drogenmissbrauch hielt), wurde ich zu einer Beraterin geschleppt. Ich dachte, dass dies meine Rettung war! Die Beraterin sagte mir, dass ich alles vertraulich erzählen könne. Ich konnte endlich Hilfe dabei bekommen, mit allen Gefühlen klar zu kommen.

In der allerersten Sitzung schüttete ich mein Herz aus. Ich erzählte die ganze entsetzliche Geschichte und bat um Antworten. Aber anstatt Hilfe zu bekommen, wurde mir gesagt, dass sie (jetzt wo ich meine Seele erleichtert hatte) rechtlich verpflichtet sei, den Vorfall den Behörden zu melden. Sie sagte, dass ich die

Behörden jetzt gleich von ihrem Büro aus anrufen könne oder dass sie das tun würde. Also rief ich an.

Während der restlichen Sitzung erzählte sie mir weiterhin, wie "schlecht" die Sachen wären, die ich mit Gary getan hatte, und dass es nicht meine Schuld sei. Er hat mich benutzt. Sie missachtete völlig meine Gefühle und gab mir das Gefühl, eine Art Perverser zu sein.

In dieser Nacht habe ich mir die Augen ausgeheult. Ich hatte den Mann verraten, den ich liebte. Ich entschied mich, nicht weiter zu gehen und den Behörden nicht zu helfen.

Am nächsten Tag kamen zwei Polizei-Offiziere dorthin, wo ich während des damaligen Sommers bei einem Pfadfinder-Tages-Camp arbeitete, und schleppten mich gegen meinen Willen zurück zu der Dienststelle. Auch wenn sie in zivil waren, sahen alle meine Freunde und Mitarbeiter, wie sie ihre Namensschilder herumzeigten.

(Sie waren rechtlich gezwungen, innerhalb von 24 Stunden nach der ursprünglichen Anzeige eine Aussage zu erhalten, oder sie durften meinen "Tipp" nicht weiterverfolgen.)

Sie grillten mich sechs Stunden lang. Sie erlaubten mir nicht, meine Eltern anzurufen. Sie mobbten mich total, bis ich ihnen alles erzählte. Schließlich, nach ihrer Belästigung und dem andauernden Trommelfeuer dieses Mists von einer Beraterin, begann ich, an ihre Vorgaben zu glauben. Sex zwischen zwei männlichen Wesen war schlecht. Gary war ein Perverser, der weggesperrt werden musste. Ich konnte ihnen dabei helfen.

Im Laufe der nächsten Monate "überzeugten" sie mich, alle meine Freunde zur Dienststelle zu schleppen, damit sie ebenfalls ihre Aussagen abgeben konnten. Nun, Überraschung, ein weiteres Kind war ebenfalls ein "Opfer".

Mittendrin in dieser Scheiße erzählte ich meiner Mutter, dass ich an dieser Beratung nicht mehr teilnehmen würde. Ich würde nicht mehr meine Zeit mit einer Frau verschwenden, die alle meine Gefühle herabwürdigte. Ich verlor auch alle meine besten Freunde und verlor (nachdem die Eltern aller Pfadfinder Wind von der Situation bekamen) auch meine letzte Zuflucht, als die Truppe aufgelöst wurde.

Die Polizei schickte mir schließlich ihren Assistenz-GL¹.

Diese Frau schien nett zu sein. Sie sagte mir, dass sie da sei, um zu helfen. Endlich, dachte ich - jetzt bekomme ich etwas Hilfe. Aber was sie wirklich wollte, war Unterstützung. Sie drängte mich dazu, ganz schnell gegen Gary auszusagen und gab mir das Gefühl, die geringste Lebensform auf der Erde zu sein - nicht nur ein abscheulicher Perverser, sondern auch ein Kerl, der alle meine Freunde und den Mann, den ich liebte, in die Pfanne gehauen hatte.

¹ Gebietsstaatsanwalt

Gary wurde für schuldig befunden und zu drei Monaten im Kreisgefängnis und einem Jahr auf Bewährung verurteilt.

Nach dieser ganzen Erfahrung beerdigte ich meine Sexualität. Ich hatte einige wenige Beziehungen mit Mädchen, aber diese waren fast komplett desaströs.

Schließlich, nach zwölf Jahren und einer gescheiterten Ehe, meistere ich schließlich die Lage.

Ich hatte mein Coming Out und habe erkannt, dass ich bisexuell bin. Ich bedauere auch zutiefst, was ich Gary (indirekt) angetan habe und dass ich mit ihm nicht mehr körperlich ausprobiert habe. Es gibt jetzt ein großes Loch in meinem Leben und um damit abschließen zu können, habe ich versucht, Gary zu finden. Ich habe sogar einen Auffinde-Service engagiert, aber es scheint, dass er das Land verlassen hat. (Ich weiß, dass er Familie in Deutschland hat) ... Ich will ihm einfach sagen, dass mir all das, was passiert ist, leid tut, und ihm dafür danken, dass er einem jungen erblühenden Mann die Vorzüge der Liebe zeigte (körperlich und emotional ...)

Die Moral dieser Geschichte ist: Ich fühle, dass das einzige wirkliche Verbrechen in dieser Sache die Art und Weise war, wie ich von den Behörden behandelt wurde.

- Mir wurde gesagt, dass alles, was ich in der Beratung erzähle, vertraulich sei, dies war nicht wahr.
- Mir wurde gesagt, dass das, was ich gefühlt habe, "schlecht" war, dies war nicht wahr.
- Mir wurde immer wieder von den verantwortlichen Personen gesagt, da es ihre Aufgabe sei zu helfen, dies war nicht wahr.

Ich habe zwölf Jahre Schmerz durchlitten, bis ich schließlich das Licht sah, und ich weiß, dass der Grund die Art und Weise war, wie ich behandelt wurde, nicht durch Gary, sondern von den Menschen, die gesetzlich dafür vorgesehen waren, mich zu beschützen und für mich zu sorgen.

Meiner Meinung nach hat Gary nichts Falsches getan. Alle sexuellen Beziehungen, die es gab, fanden auf mein Drängen hin statt - er versicherte sich sogar wiederholt, dass ich immer noch weitermachen wollte. Manche Menschen würden sagen, dass ich noch nicht reif genug war, um Entscheidungen über Sex in diesem Alter fällen zu können. Zu denen sage ich: Bullshit! Ich war kein dummes Kind. Die einzige Sache, die mir wirklich fehlte, war Information und zwar nur deshalb, weil der "Gesundheits"-Kurs über Sexualität praktisch nur bestand aus *verheiratet - Lichter aus - Augen schließen - in die Missionar-Stellung - wenn du Babys willst*.

Ich hatte immer die volle Kontrolle. Der einzige Grund, warum ich nach dem zweiten Mal unsicher war, war der, dass ich nicht wusste, wie ich mit den schwulen Liebesgefühlen umgehen sollte und nicht wusste, wo ich mich hinwenden konnte, denn damals war das völlig inakzeptabel.

Was mir in diesen Tagen wirklich Sorgen bereitet, ist die Tatsache, dass die Unterdrückung der jungen Schwulen immer noch anhält, obwohl der schwule

Lebensstil akzeptiert ist (überwiegend). Wenigstens ein Mal soll das "pädophile" Argument von denjenigen gesagt werden, die wirklich involviert waren - die jungen Menschen sind nicht dumm, sondern sorgende, liebende, sensible Menschen mit Gefühlen, die sie betreffende Entscheidungen selber fällen können."

Und:

"Als ich meine Beziehung mit Gary hatte, war ich erst 14, aber ich liebte ihn. Ich wurde nicht verführt oder betrogen oder geködert oder in diese Gefühle manövriert. Sie waren echt und sind bis heute da (11 Jahre später ...) Unsere emotionale Liebe blühte und erst viel später bewegten wir uns (WIR - WIR - WIR) auf die körperliche Ebene."

Junge-Mann-16 Chris 2

- ❖ Eine Person mit dem Namen Chris teilte die folgende Erfahrung NAMBLA mit.
- ❖ Quelle: Artikel "My Story" von Chris, NAMBLA Updates, September 2010

"Ich wusste schon seit dem Schulbeginn, dass ich anders war. Und ich mochte Jungen, ich wusste nur nicht wie stark und was das zur Folge haben würde.

Meine sexuellen Interessen wurden mir mit sieben Jahren bewusst, dies mag unrealistisch erscheinen, oder sogar aufgebauscht, aber es ist die Wahrheit. Mein Vater und ich gingen in ein Schnellrestaurant, ich weiß den Namen nicht mehr, ist auch nicht so wichtig, es wurde damals abgerissen. Behalten Sie im Kopf, dass die Geschichte vor 30 Jahren spielt, und das waren damals andere Zeiten.

Als Dad das Essen bestellte, sah ich einen Mann, ungefähr in seinen späten Zwanzigern, der in der Küche fegte. Wir nahmen Augenkontakt auf, er lächelte mich an, ich lächelte zurück. In diesem Lächeln war etwas, das ich nie zuvor gesehen hatte, es war mir unerklärlich, was es war, aber ich fühlte mich schwindelig, und ich fühlte eine Macht, die mich näher zu dieser Person zog.

Wir setzten uns zum Essen, und ein paar Minuten später kam er heraus und leerte die Mülleimer, und ohne darüber nachzudenken, stand ich auf und lief zu ihm und wir begannen uns zu unterhalten. Ich erinnere mich noch an fast alles, was wir sagten, ich hing an seinen Lippen. Am Ende des Gesprächs verabredeten wir uns in einigen Stunden in der Nähe in einem Park.

Ich war aufgeregt und wusste nicht ein Mal warum. Mein Vater fragte mich, wer das war und was er wollte. Ich habe ihm anscheinend eine sehr überzeugende Lüge erzählt, ich weiß nicht mehr was, aber auf jeden Fall waren wir zu dem verabredeten Zeitpunkt im Park.

Zunächst dachte ich, dass er nicht da ist, aber dann sah ich ihn in ein WC in der Nähe einer Bühne gehen. Ich ging ihm nach, er küsste mich auf die Lippen und von diesem Moment an habe ich ihn alles machen lassen, was er wollte. Ich verließ dieses WC

nicht mehr als Jungfrau, und es war nicht im Geringsten so, wie die Gesellschaft dies sieht. Ich tat, was sich ganz natürlich ergeben hat, und mir wurde nichts aufgezwängt, ich habe sogar Liebe für ihn gespürt."

Junge-Mann-17 - Dennis

- ❖ Dieser Falls stammt aus dem Artikel von Bruce Rind: "The Problem with Consensus Morality", *Archives of Sexual Behavior*, Band 31, Heft 6, Dezember 2002.

Als Achtjähriger begann der 21-jährige Amerikaner Dennis den sexuellen Kontakt mit einem Mann, der ein Freund seiner Familie war und von dem er vermutete, dass er ein sexuelles Verhältnis mit seinem älteren Bruder hatte. In den nächsten zwei Jahren hatten die beiden Sex. Er sagte, dass normalerweise er die Begegnungen initiierte, denn er war für Sex immer bereit. Er beschrieb die Beziehung als die positivste, die er je hatte.

Er sah sich in der Beziehung als denjenigen, der am längeren Hebel saß, denn er fühlte, dass er die Kontrolle über den Mann hatte, der sich große Mühe gab, seine Wünsche zu erfüllen.

Er hatte den Eindruck, dass seine sexuellen Beziehungen in der Jugend und im Erwachsenenalter wegen der Kompetenz, die er in diesen frühen Erfahrungen gewonnen hatte, reibungsloser verliefen.

Als er gefragt wurde, wie ein heterosexueller Mann eine homosexuelle Beziehung genießen konnte, antwortete er, dass er damals vom Sex angezogen war, nicht von Frauen oder von Männern an sich.

Junge-Mann-18 - Denver

- ❖ Dieser Fall stammt aus einem Artikel von Ralph H. Tindall: "The Male Adolescent Involved With A Pederast Becomes An Adult.", *Journal of Homosexuality*, Band 3, Heft 4, S. 373-382, Sommer 1978.

Geschichte

"Denver wurde als 13-Jähriger eingewiesen, weil er sich an Vandalismus gegen eine Junior High School beteiligt hatte, nachdem er von zu Hause weggerannt war. Seine Begabung war leicht überdurchschnittlich und seine Lesefähigkeit war auf Jahrgangsniveau. Er interessierte sich ziemlich stark für Maschinen und Mechanik.

Denver erreichte mit vierzehn die Pubertät. Als Dreizehnjähriger wurde er von Gleichaltrigen, von denen einige sexuell weiter entwickelt waren, in die gegenseitige Masturbation eingeführt.

Während seines 14. Jahres begann er damit, seine Freizeit im Umfeld einer Servicestation zu verbringen, wo er mit einem Mechaniker-Meister vertraut wurde, der Anfang vierzig, verheiratet und kinderlos war. Der Mechaniker und Denver begannen damit, gemeinsame Freizeitvorhaben zu verbringen. Auf einem Angeltrip während einer Pause auf einer Insel begannen sie über Sex zu sprechen, was dazu führte, dass Denver von dem Mechaniker oral befriedigt wurde und Denver den Mechaniker masturbierte.

Während der nächsten fünf Jahre haben sie sich gegenseitig zwei oder drei Mal pro Woche gegenseitig oral befriedigt. Die sexuellen Aktivitäten mit dem Mechaniker endeten ungefähr mit 19 Jahren, aber eine enge Beziehung bestand bis zum Tod des Mechanikers fort.

Denver ist jetzt 44 Jahre alt. Er ist verheiratet und hat zwei Söhne gezeugt. Er und seine erste Frau ließen sich scheiden, er zog die Jungen groß. Ein Junge ging aufs College und der andere Junge auf eine Technikerschule. Denver heiratete erneut und ist ein geschätzter Mechaniker, der seit zwanzig Jahren in der gleichen Firma arbeitet. Er hat eine Supervisions-Stellung und glaubt, dass ihm seine Beziehung mit dem Mechaniker-Freund half, seine Ziele zu erreichen. Er sagt, dass er einer ähnlichen Beziehung für jeden seiner Söhne zugestimmt hätte, wenn er von einer solchen Situation Wind bekommen hätte. Er berichtet, dass er ungefähr seit dem Alter von 20 Jahren kein Bedürfnis mehr nach Sex mit männlichen Wesen hatte.

Kommentar

In einem Papier, das auf einem von Paulus Kerk gesponserten Symposium am 18. Dezember 1998 präsentiert wurde, erwähnten Rind, Bauserman und Tromovitch diesen Fall von Tindall und kommentierten:

"Diese Anekdote steht in einem scharfen Kontrast zu der von Finkelhor. Der Fall zeigt eine gewollte, lange anhaltende sexuelle Beziehung, die Teil einer Freundschaft war. Anstatt wie in Finkelhors Anekdote den Mann zu fürchten, blühte der Junge in dieser Fallstudie in der Beziehung auf. Er ahmte den Mann nach und schaffte erfolgreich den Sprung in dessen Beruf. Die Anekdote zeigt auch, dass der Junge ein Straftäter war, bevor er den Mann traf. Dies passt zu unseren vorherigen Bemerkungen, dass die Familienumgebung, die zu Delinquenz beiträgt, junge Menschen für eine Verinnerlichung von normverletzenden Aktivitäten prädisponiert, wie beispielsweise Sex mit Erwachsenen.

Beide Anekdoten repräsentieren reale Erfahrungen. Manche Jungen reagieren mit Angst, wie im ersten Fall. Andere reagieren mit Vergnügen, wie im zweiten Fall. Viele weitere Beispiele des zweiten Falles könnten präsentiert werden, die aus der anderen Vorteilstichprobe kommen, die ein Teil unserer Übersicht ist.

Es ist problematisch, dass die Missbrauchs-Forscher, die Medien und die normale Bevölkerung anscheinend nur die Validität des ersten Typs anerkennen - die negativen Fallstudien. Sie denken wahrscheinlich so, weil sie das Gefühl haben, dass positive Fälle so selten sind, dass sie entweder nicht echt sind oder, wenn in ihnen etwas Wahrheit steckt, sie kurzerhand als irrelevant abgetan werden können. Aber unsere Daten von einer großen Anzahl von Stichproben zeigen, dass positive Ereignisse genauso häufig sind wie negative, so dass beide Arten anerkannt werden sollten. Dies nicht zu tun wäre eine Verfälschung der Wahrheit. Wenn man akzeptiert, dass positive und negative Beziehungen auftreten, dann verlagert sich die Fragestellung dahin, was die eine Beziehung positiv und die andere negativ macht."

Die Anekdote von Finkelhor

Der Interviewer fragte den männlichen Studenten sofort danach, seine Junge-Mann-Begegnung mit anderen Lebenserfahrungen zu vergleichen. Der Student merkte an:

"Damals war es viel traumatischer. Sehr angstausslösend. Wahrscheinlich gab es in meinem Leben nichts anderes, was so viel Angst auslöste."

Der Interviewer fragte dann, ob dies das größte Trauma seines Lebens war. Der Student antwortete:

"Oh, ohne jeden Zweifel. Überwiegend, weil ich zwei Monate Rückzug durchlebte. Ich achtete sehr darauf, wo ich war, mit wem ich unterwegs war, und ob die Gruppe groß genug war, so dass er mich nicht herausgreifen konnte, und, wissen Sie, es war sehr angsteinflößend. *Kann ich rausgehen? Ist es sicher, rauszugehen?*

Nichts war wirklich so traumatisch wie dies."

Junge-Mann-19 - Erik

"Ich denke, es gab mir einen Vorteil gegenüber den Gleichaltrigen"

- ❖ Dieser niederländische Fall wurde auf der Martijn-Webseite erwähnt und stammt aus dem Artikel "Hij heeft me veel meegegeven..." aus der Zeitschrift einer holländischen Bewegung für eine Sexualreform aus den späten 1980er-Jahren (*Elf en dertigst*, Heft 6, *Het Kind Centraal*, herausgegeben von "Nederlandse Vereniging voor Seksuele Hervorming - Werkgroep Pedofilie Nijmegen")

Als Erik (heute 19) seinen Freund Ruud kennen lernte, war er 13 und Ruud 31.

"Mein Freund Paul hatte mir erzählt, dass er in Ruuds Wohnung masturbieren konnte. Ruud hatte auch Zeitschriften und Filme. Als ich seine Wohnung zum ersten Mal besuchte, geschah es fast sofort. Ich zog einfach meine Hose runter und holte mein Ding raus. Ich wusste schon vorher, dass es passieren würde.

Als Ruud mich sah, zeigte er ein gewisses Interesse an mir. Irgendwie haben wir uns verstanden. Nach einer Weile besuchte ich ihn ungefähr ein Mal pro Woche. Natürlich machten wir aneinander rum. Wir gaben uns gegenseitig Blowjobs und hatten sogar Geschlechtsverkehr. Es geschah immer sehr spontan. Wir haben nichts geplant.

Es war nicht nur eine sexuelle Beziehung. Es war viel mehr als das. Natürlich haben wir auch andere Sachen zusammen gemacht. Beispielsweise Malen und Segeln.

Ruud erzählte mir auch viel. Und er zeigte mir auch, dass es viel mehr im Leben gibt als nur die traditionelle Kernfamilie. Er war unabhängig und frei. Das hatte etwas mit positiver Spannung und Abenteuer zu tun. Das zog mich an. Aber es war gleichzeitig sehr sicher. Ich wusste schon vorher, dass er mich niemals verletzen würde. Ich konnte ihm zu 100 Prozent vertrauen. Er war wie ein Vater oder ein Freund zu mir.

Wenn ich zurückblicke - übrigens sehe ich Ruud regelmäßig - machte mich diese Beziehung selbstbewusster. Er hat mir viel gegeben. Ich denke, das hat mir gegenüber den Gleichaltrigen einen Vorteil gegeben. Ja, ich denke ich hatte Glück!"

Junge-Mann-20 - Schwulenbar

- ❖ In dem Artikel "Gay and bisexual men's age-discrepant childhood sexual experiences" in der Zeitschrift *Journal of Sex Research* vom November 2004 von Jessica L. Stanley, Kim Bartholomew und Doug Oram erklären die Autoren:

Ein Mann hatte im Alter von 14 Jahren die Gegenden schwuler Bars erforscht und traf einen Mann, mit dem er einige sexuelle Begegnungen hatte und mit dem er für fast 20 Jahre eine Freundschaft aufrechterhalten hat.

Junge-Mann-21 - Sanft und respektvoll

- ❖ In dem Forum pedofilie.nl fand ich diesen Fall eines anonymen 50-jährigen Mannes.

Er erklärt, dass er als Junge zwei sexuelle Beziehungen mit einem Erwachsenen hatte.

Er wohnt in einem Dorf. Eines Tages, als er neun war, nahm ihn sein 28-jähriger Nachbar auf eine Fahrt mit einem Roller mit. Sie fuhren zum nahen Wald und der Nachbar begann, seinen Pimmel zu berühren, sehr zärtlich und respektvoll. Er zeigte ihm auch seinen eigenen Penis und brachte ihm das Masturbieren bei. Nach dieser Erfahrung traf der Junge den Mann sehr oft, fast jeden Tag.

Junge-Mann-22 - Jorge Gonzalez

Der deutsche TV-Star Jorge Gonzalez erinnert sich an seine erste wirkliche Liebe

- ❖ Quelle: http://www.focus.de/panorama/boulevard/gntm-laufsteg-coach-jorge-gonzalez-gesteht-erster-sex-mit-13-jahren_aid_796665.html

"Mit dreizehn hatte ich meinen ersten richtigen Freund. Er war 21, ein Spanier, der auf Kuba gearbeitet hat. Ich schwindelte ihm vor, ich sei 16, was er mir abnahm. Mit ihm hatte ich mein erstes Mal."

Junge-Mann-23 - Guy Hocquenghem

Sie blieben für Jahrzehnte Liebhaber

- ❖ Quelle: [http://fr.wikipedia.org/wiki/René_Schérer](http://fr.wikipedia.org/wiki/Ren%C3%A9_Sch%C3%A9rer)

Als der französische Schriftsteller und schwule Theoretiker und Aktivist Guy Hocquenghem (1946-1988) 15 war, entstand eine romantische Beziehung mit dem Philosophie-Lehrer seines Gymnasiums René Schérer, erwähnt in dessen Buch *L'emprise: Des enfants entre nous*.

Schérer war während seiner Universitätszeit auch einer von Hocquenghem's Lehrern.

Zusammen mit Schérer schloss Hocquenghem mehrere wissenschaftliche Arbeiten ab. Sie blieben bis zum Ende von Hocquenghems kurzem Leben Freunde.

Als Erwachsener gab Hocquenghem an, dass sie für Jahrzehnte Liebhaber blieben. Sie hatten immer noch Sex, aber eher als Ausdruck von Zärtlichkeit denn als Ausdruck von Lust.

Junge-Mann-24 - Er veränderte mein Leben zum Positiven

- ❖ Auf Boylover.net erklärte ein anonymen Mann:

Die beste Beziehung meines ganzen Lebens fand mit einem 28-jährigen Mann statt, als ich 11 war. Ich kann aus ehrlichem Herzen sagen, dass er mein Leben zum Positiven verändert hat. In keiner Weise ging Vertrauen verloren, auf jeden Fall wurde durch diese Erfahrung sehr viel Vertrauen erzeugt.

Junge-Mann-25 - Er war sehr liebevoll und fürsorglich

- ❖ Ein anonymer Poster trug den folgenden Kommentar bei zu einem Blog von "*The Busybody*".

"Ich war 14 und hatte eine Beziehung mit einem erwachsenen Mann und es war wunderbar. Er war sehr liebevoll und fürsorglich. Nicht manipulativ oder aggressiv. Es ging nicht nur um Sex, wie die meisten Menschen glauben würden.

Ich glaube, dass die Schutzalters-Gesetze in den USA so geändert werden sollten, dass verantwortungsvolle männliche Jugendliche Beziehungen mit älteren Männern haben dürfen. Beachten Sie das Wort verantwortungsvoll.

Wie kommt es, dass jeder denkt, dass ältere Männer, die schwul sind und post-pubertäre Jungen begehren, Monster und Perverse sind? So ist es überhaupt nicht. Liebe passiert, Sex passiert, das Leben passiert."

Junge-Mann-26 - Ich verliebte mich in ihn

- ❖ Dieser Fall stammt aus dem Anhang des Artikels von Bruce Rind "Gay and Bisexual Adolescent Boys' Sexual Experiences With Men: An Empirical Examination of Psychological Correlates in a Nonclinical Sample" in der Zeitschrift *Archives of Sexual Behavior*, Band 30, Heft 4, 2001.
- ❖ Bruce Rind erhielt diesen Fall direkt von R.C. Savin-Williams.

Junge: 12, Mann: 35

Der Mann war ein Freund der Familie; der Sex wurde von beiden Seiten begonnen, oral, zehn Jahre lang immer mal wieder (mehrmals pro Monat) und "physisch großartig." Es irritierte den Befragten, dass der Mann verheiratet war, und trotzdem mit ihm Sex haben wollte.

"Schließlich verliebte ich mich in ihn; ich wusste, dass ich schwul war, habe das aber für mich behalten; ich war neugierig wegen des Altersunterschiedes. Gegenseitiger oraler Sex fand statt, nachdem er mich gestreichelt hatte; es war der erste Orgasmus, den ich je hatte."

Junge-Mann-27 - Ivo

- ❖ Ivo van Hove, ein flämischer Theaterdirektor, schrieb neulich einen Brief an die belgische Zeitung *De Standaard*, die am 4. Dezember 2010 veröffentlicht wurde.

Neben anderen Dingen erklärte van Hove:

"Ich kann absolut keine allgemeine Aussage über "Pädophilie" machen, deshalb möchte ich exklusiv über meine persönlichen Erfahrungen sprechen. [...]"

Ich spreche bewusst von einer Beziehung, denn für mich war es eine Beziehung. Ich fühlte mich nie als Opfer. Ich möchte auch explizit betonen, dass ich wegen dieser Beziehung kein Homosexueller wurde.

Ich wusste schon in einem sehr frühen Alter, dass ich schwul war - nun, ich kannte damals zwar nicht mal das Wort - aber ich habe schnell erkannt, worauf sich meine Gefühle bezogen. Als Zwölfjähriger war mir glasklar, dass ich schwul war; was nicht bedeutet, dass ich nie ein Mädchen geküsst habe, natürlich habe ich das. Aber ich habe schnell gemerkt: das ist nicht das, was ich will.

Meine Homosexualität war auch nie ein Problem. Nicht, dass ich darüber gesprochen hätte - Sie müssen bedenken, wir reden hier über das [sehr katholische] Flandern in den Siebziger - aber das machte mir nichts aus, ich war nicht verwirrt oder so.

Das Gefühl eines Außenseiters

Meine Geschichte ist auch typisch, denke ich. Im Alter von elf Jahren besuchte ich ein Internat in Hoogstraten. Es war nicht so, dass ich als Teenager nicht mehr zu kontrollieren war, meine Eltern wollten einfach, dass ich eine gute Schule besuchte.

Dort begann ich eine Beziehung mit einem Lehrer. Diese Beziehung entwickelte sich immer in kleinen Schritten, sehr natürlich. Natürlich war Sex ein Teil der Sache, aber die Sache bedeutete mir viel mehr als nur das.

Dank dieser Beziehung sah ich zum ersten Mal Theaterstücke in meinem Leben, las ich alle Arten von Büchern, hörte ich Schallplatten, die ich alleine niemals entdeckt hätte. Ist das nicht das, wie es eben in Beziehungen läuft?

Ich führe mit meinem gegenwärtigen Partner schon seit 30 Jahren eine Beziehung und er sagte mir auch ständig, was ihn als wunderschön oder gut beeindruckt. Das Leben ist ständiges Lernen, und so war es auch schon damals. [...]"

Es gab nie eine Penetration. Alles lief so ab, wie ich es wollte, ich tat niemals etwas, was ich nicht tun wollte. Es gab keine Härte in der Beziehung, und auch keinerlei extreme Aktivitäten, aber es gab Zärtlichkeit. Und es gab auch Tage, an denen wir keinen Sex hatten. [...]"

Ich dachte niemals: das ist nicht normal. Anschließend hatte ich auch nie das Gefühl, dass mir dieser Mann meine Kindheit geraubt hätte. Diese Beziehung war nicht meine erste Erfahrung mit der Liebe. [...]"

Die Beziehung hat im Laufe der Zeit neue Formen angenommen: wir blieben in Kontakt, auch wenn ich oder er keine sexuellen Wünsche mehr hatte, denn es blieb trotzdem sehr viel übrig.

Ungerechtigkeit

Ich bin jetzt 52 und wenn diese Beziehung irgendwelche negativen Konsequenzen gehabt hätte, dann hätte ich die mittlerweile bemerken müssen. [...]

Es wäre für mich furchtbar gewesen, wenn dieser Lehrer wegen unserer Beziehung verurteilt worden wäre. Genau dies wäre traumatisch gewesen. In meiner Sicht wäre das eine große Ungerechtigkeit gewesen.

Ich hatte nie das Gefühl, von ihm abhängig zu sein, oder in einer Beziehung mit einer ungleichen Machtverteilung zu sein. [...]

Ich möchte einfach klar machen, dass die Wirklichkeit weniger schwarz-weiß ist, als es oft gedacht wird. "Pädophilie" kann nicht immer reduziert werden auf Machtmissbrauch und furchtbare Arten von Sexualität. Meine persönliche Erfahrung ist weiter als das."

Junge-Mann-28 - James

- ❖ Der Fall stammt aus dem Artikel von Bruce Rind: "The Problem with Consensus Morality", *Archives of Sexual Behavior*, Band 31, Heft 6, Dezember 2002

James, ein 23-jähriger Kanadier, fühlte sich im Alter von sechs Jahren zum ersten Mal sexuell erregt von Männern und hatte seinen ersten Sex im Alter von acht Jahren mit einem Gleichaltrigen.

Mit elf freundete er sich mit einem Nachbarn an, dem er viele Signale sendete, in der Hoffnung, dass es zu Sex kommen würde. Schließlich kam es zum Sex, was ihm das Gefühl des Stolzes und der engeren Verbundenheit mit dem Mann gab.

Während der nächsten drei Jahre besuchte er den Mann regelmäßig, oft heimlich, um die Möglichkeit zu vermeiden, dass seine Eltern die Beziehung beendeten.

Er sah die Beziehung sehr positiv und sagte, dass die Beziehung seine Persönlichkeit gestärkt habe (beispielsweise durch ein größeres Selbstbewusstsein) und viele seiner Vorlieben beeinflusst habe (beispielsweise seine Wertschätzung der Literatur).

Junge-Mann-29 - James Dubro

- ❖ Von der Webseite http://newgon.com/_CPP/index.htm
Der Fall betrifft James Dubro, der jetzt ein kanadischer Krimiautor und Dokumentarfilmer ist. Die Information stammt aus dem Artikel "Boy Crazy" des *Boston Magazine*:

1961 war Dubro ein offen schwuler, sexuell aktiver 14-Jähriger, der in Beacon Hill lebte, und Sokrates war ein 22-jähriger College-Student, der sich gerade erst mit seiner Leidenschaft für Jungen arrangieren musste. Das Paar traf sich in einem Coffee-Shop in der Charles Street, wo Dubro jeden Tag nach der Schule anhielt, um Kopien des "Boston Record-American" zu verkaufen.

"[Er] quatschte mich an und bot mir an, mir die ungefähr fünf Zeitungen abzukaufen, die ich noch hatte" erinnert sich Dubro.

Sokrates zog den Teen in sein Studentenzimmer, wo das Paar die erste ihrer vielen sexuellen Begegnungen hatte. Es begann eine Freundschaft, die bis heute andauert.

"[Socrates] ist extrem loyal zu den Jungen, mit denen er eine Beziehung hat" sagt Dubro. Und viele der Jungen hätten ohne seine Unterstützung nicht überleben können. Nach meinem Kenntnisstand hat er nie jemanden missbraucht - und hat im Gegenteil eher den Fehler, zu vertrauensselig und sich selbst verleugnend zu sein."

Junge-Mann-30 - John

John, ein junger schwuler Mann Anfang Zwanzig, beantwortet Fragen des Interviewers Brandon K. Thorp über seine Beziehung, die er als Teenager mit einem älteren Mann hatte:

Brandon: OK, John. Nur für das Protokoll, du weißt, warum wir deinen Artikel nicht veröffentlichen können, richtig?

John: Ja, klar. Mein Standpunkt kann von niemandem sicher genehmigt werden, man müsste Angst vor juristischen Repressalien irgendetweller Art haben.

Brandon: Denn...

John: ... Denn so ist nun mal das Klima.

Brandon: Aber es ist nicht so, dass es illegal wäre, zu wollen, dass die Schutzaltersgrenze abgeschafft wird.

John: Nein. Meinungen sind immer noch legal an vielen Orten der Welt. Aber es ist nur ein sehr kleiner Sprung vom Ausdrücken deiner Meinung und dem Festsitzen in einem Raum, in dem Menschen mit Anzügen sitzen, die dann Namen von ihnen haben wollen, und das ist für jeden ziemlich gruselig.

Brandon: Lass uns darüber reden, warum wir hier sind. Als Dreizehnjähriger hast du eine Beziehung begonnen mit einem ... mit wem?

John: Mit einem Menschen, der gerade 67 war. Sein Name war Malcolm.

Brandon: Wir kam es dazu?

John: Ich arbeitete ehrenamtlich in einem Museum, und er auch. Wir fingen an, uns oft zu unterhalten, und er hielt mich für ein sehr schräges Kind - und ich hielt ihn für einen sehr schrägen Kerl. Ich habe bis heute keinen Menschen getroffen, der ihm ähnelt.

Brandon: Schräg in welcher Hinsicht?

John: Was ihn oder was mich betrifft?

Brandon: Beide.

John: Okay. Nehmen wir mich zuerst, also - ich war schräg, denn ich war in der Grundschule nicht sehr beliebt und ich war in der Junior Highschool nicht sehr beliebt, und ich habe viel Zeit mit dem Lesen von Büchern verbracht. Das war meine ganze Entwicklung - im Alter von dreizehn Jahren verstand ich schon eine Menge von Literatur und Kultur, und ich war sehr aktiv daran interessiert. Das war keine beiläufige Sache - ich freute mich richtig darauf, mit einem großen Stapel von Büchern aus der Bücherei dazusitzen und die Bücher zu verschlingen. Ich nahm mir dafür Zeit, und ich bin nicht traurig über die Tatsache, dass im größten Teil meiner Kindheit Bücher meine Freunde waren. Ich mochte es. Ich denke, das war etwas, was Malcom wirklich ansprach - es war eine sehr reine Sache, und Leute, die auf viel jüngere Leute stehen, mögen Reinheit sehr. Reinheit ist ein großer Antörner für diese Menschen.

Brandon: Und wie war er?

John: Er war echt begeistert von Dingen - von den Dingen, die mich interessierten, Wissenschaft und Lernen. Er hatte eine große Leidenschaft für seine Interessen, und er musste da nichts vorspielen. Das ist etwas - ich möchte sie nicht die "Pädophilen" nennen, aber ...

Brandon: Wir können sie Hebeophile² nennen.

John: Okay, das ist etwas, was viele der Hebeophilen oft nicht tun. Ich denke, dass sie immer so tun, als wenn sie die Interessen desjenigen teilen, den sie gerade verfolgen, aber es ist sehr selten, dass sie in eine Situation geraten, in dem das Interesse völlig ungezwungen ist - völlig echt und freiwillig. Ich glaube sagen zu können, dass Malcom nicht nur an mir interessiert war, weil ich jung war - er hielt mich für eine interessante Persönlichkeit, er hielt das Verbringen von Zeit in meiner Nähe für eine wirklich angenehme Sache. Die Tatsache, dass ich jung war, machte es nur ein bisschen zusätzlich interessant, denke ich.

² Hinweis des Herausgebers: "Hebephilie" oder "Epehebophilia" ist ein Begriff für die sexuelle Ausrichtung auf Jugendliche - "Pädophilie" ist die sexuelle Ausrichtung auf Menschen, die jünger sind als Jugendliche, obwohl der Begriff oft (wie auch in diesem Buch) in einem weiteren Sinne verwendet wird und dann auf eine allgemeine Anziehung durch Minderjährige zielt.

Brandon: Okay. Aber wie war es mit den Eltern? Es erfordert eine besondere Art von Person, die gewillt ist, dem Kind zu helfen, die Eltern hinters Licht zu führen - für wie viele Jahre?

John: Sieben. Ja, aber Du kennst meine Eltern nicht. Haha. Ich musste sie bei fast jedem Thema anlügen. Sie sind nicht die Art von Menschen, mit denen man wirklich reden kann.

Brandon: Warum?

John: Sie sind ... ehm ... sie sind sehr kalt. Ich glaube nicht, dass sie schlechte Menschen sind, aber sie sind einfach nicht die Art von Menschen, die mit gut entwickelten Eltern-Instinkten geboren wurden. Sie waren gute Disziplinerer: Sie brachten mir das harte Arbeiten bei und sie hielten mich auf Kurs, sie brachten mir bei mich anzupassen, wenn es nötig war. Und ich glaube nicht, dass das eine unwichtige Sache ist, speziell in diesen Tagen, wo man den Eindruck hat, dass niemand gewillt ist, etwas zu tun, wenn es nicht leicht und angenehm ist ...

Brandon: Du weißt das, aber wusste Malcolm das?

John: Schließlich erfuhr er es. Er glaubte schließlich, dass er meine Eltern kennen lernen sollte, als mein älterer bester Freund. Er ...

Brandon: Aber das ist trügerisch, oder?

John: Nein! Gott, nein. Ich hatte eine sehr romantische Vorstellung von ihm, lange bevor wir wirklich irgendetwas vollzogen haben.

Brandon: Wie lange?

John: Ungefähr zwei Jahre glaube ich. Meine Eltern ...

Brandon: Du warst also 15, bevor du mit ihm geschlafen hast?

John: Glaube ja. Und schon lange vorher wussten meine Eltern, dass ich den größten Teil meiner Freizeit mit diesem älteren Kerl mit dem Namen Malcolm verbrachte, den sie getroffen hatten und mochten. Aber es war nicht so, dass sie aktiv involviert gewesen wären. Es war eher so, dass ich, als meine Teenagerjahre voranschritten, immer mehr Zeit nur für mich hatte, in denen meine Eltern nicht jeden Aspekt meines Lebens strukturiert haben.

Brandon: Hattest du während deiner Beziehung das Gefühl, dass es eine Art von Machtunterschied gab?

John: Machtunterschied? Meinst du das in dem Sinne, dass Malcolm mich manipulieren konnte?

Brandon: Genau das meinte ich. Oder hast du dich in irgendeiner Weise unterlegen gefühlt?

John: Nein, so würde ich es nicht ausdrücken. Es gab keinen Machtunterschied, obwohl es einen Unterschied in Sachen Lebenserfahrung gab. Ich verstand das und ich mochte es - ich ging nicht davon aus, über Menschen oder die Welt so viel zu wissen wie Malcolm es tat, und er sah das genauso. Aber er hat mich zumindest ernst genommen.

Brandon: Und du wurdest nicht manipuliert?

John: Nein, das glaube ich nicht. Er hätte mich vielleicht manipulieren können, wenn er es versucht hätte, aber das ist fast in jeder Beziehung so. Jemand hat die Fähigkeit, die andere Person zu manipulieren. Das ist nicht das Gefährliche. Das Nutzen dieser Fähigkeit ist das, was die Probleme verursacht. Außerdem hätte auch ich Malcolm manipulieren können - ich war jünger und kam mit einer Menge Sachen durch. Ich hätte ihn vielleicht um den Finger wickeln können, aber das musste ich nicht, weil er mir das meiste von dem, was ich wollte, sowieso gab. Das ist der Unterschied zwischen Ausbeutung und Liebe.

Brandon: Und der Sex - war das seine Idee oder deine oder wie war das?

John: Ich kann mich daran nicht genau erinnern. Es scheint sich einfach so entwickelt zu haben. Es erschien sehr natürlich - es erschien überhaupt nicht seltsam. Wenn es das gewesen wäre, hätte ich es wahrscheinlich nicht gemacht.

Brandon: Aber du hast es gemacht?

John: Oh, absolut.

Brandon: Du warst körperlich angezogen von einem 70-jährigen Mann?

John: Nun, ich war von ihm in jeder Hinsicht angezogen. Das Aussehen ist nicht alles: Wenn du einen Menschen wirklich gut kennst, siehst du nicht mehr das, wie er aussieht. Du siehst durch die Oberfläche. Da kannst du gar nichts machen. Du beginnst das ganze Paket zu sehen, und wenn du das tust, dann bleibt es dir nicht verborgen.

Brandon: Lass mich dir etwas aus dem Artikel vorlesen, den du eingereicht hast.

Du sagtest:

"Die dekadenten Griechen hatten ihre Probleme mit der Päderastie, aber die Päderastie hatte auch ihre Vorteile. Die Weitergabe des Wissens von einer Generation an die nächste ist heute nur noch selten eine Funktion der Liebe, und dieses Defizit macht jede Entwicklung so kalt und steril, wie das Wort, das benutzt wird, um diesen Vorgang zu beschreiben - "Institution".

Siehst du dies wirklich als eine griechische Sache an?

John: Rückblickend ja. Ich glaube, dass es eine sehr natürliche Sache ist, eine solche Beziehung zu wollen, auch wenn natürlich nicht jeder eine solche Beziehung haben will.

Brandon: Okay. Ich denke, du hast die meisten der Sorgen angesprochen, die viele Menschen in Bezug auf diese Beziehungen haben, und ...

John: Aber ich sage nicht, dass *alle* generationenübergreifenden Beziehungen gut sind, verstehst du.

Brandon: Ja.

John: In Wirklichkeit sind in dieser Kultur die meisten dieser Beziehungen wahrscheinlich schlecht, weil die Menschen solche verzerrten Sichtweisen auf Sex und Anstand haben, und auch weil das gesellschaftliche Klima dafür gesorgt hat, dass die meisten älteren Menschen, die in solche Beziehungen einwilligen würden, völlig verpeilt sind.

Brandon: Ich habe dich verstanden. Aber lass mich dich dies fragen: Wie wäre es mit einer gewöhnlichen Freundschaft gewesen? Ich verstehe, dass du als jüngerer Mensch bei deinen Gleichaltrigen nicht sehr angesehen warst, aber das trifft für viele Menschen zu, die dann in der Highschool oder im College sehr in Sachen Popularität zulegen. Hat dich Malcolm daran irgendwie gehindert?

John: Nein. Mein Sozialleben nahm Fahrt auf, als ich 16 oder so wurde - als ich Schwule im Internet entdeckte. Und für die hatte ich Zeit. Aber ich habe immer darauf geachtet, dass ich auch genug Zeit für Malcolm hatte. Nicht weil ich mich dazu verpflichtet fühlte: Das war einfach das, was ich machen wollte. Ich verbrachte vielleicht mit Malcolm etwas weniger Zeit, als ich ein Sozialleben entwickelte, aber ich habe ihn weiterhin mindestens ein Mal pro Woche gesehen. Und wir hatten nicht immer Sex, nicht mal so oft. Oft war ich in der Stimmung dafür und er nicht, denn, wie du weißt, viele Hormone scheinen irgendwie zu verschwinden, wenn du ein bestimmtes Alter erreichst.

Brandon: Hattest du Dates mit anderen Menschen, als du dich immer noch mit Malcolm trafst.

John: Ja. Ich glaube nicht, dass diese generationenübergreifende Sache wirklich funktioniert, wenn du eine vollständige Monogamie planst, weil du dann nicht lernst, mit gewöhnlichen Dating-Szenarios umzugehen - die Art, mit der du zu tun hast, wenn du ein Erwachsener bist und dich niederlassen willst.

Brandon: Wussten deine Liebhaber von Malcolm?

John: Die ernsthaften ja, aber es ist lustig - sie hatten keine Angst. Es ist schwer, vor einem 70-Jährigen Angst zu haben. Besonders weil Malcolm und ich, seitdem ich Dates mit anderen Jungen hatte, überhaupt nicht mehr miteinander geschlafen haben.

Brandon: Überhaupt nicht mehr?

John: Nein. Für ihn war das nicht so wichtig.

Brandon: Cool. Letzte Frage: Wie kam es zur Auflösung?

John: Der Beziehung?

Brandon: Ja.

John: Malcolm starb, als ich zwanzig war. Herzanfall.

Brandon: War es schlimm?

John: Ja, wirklich schlimm, aber es war auch ok. Er verbesserte die Qualität meiner Jugend, und sein Einfluss wird wahrscheinlich die Qualität meines gesamten Erwachsenenlebens verbessern. Und ich habe sein Alter verbessert. Wir haben beide unsere Vorteile dadurch gehabt. Ich hatte niemals die Illusion, dass er ewig da sein würde - mir war klar, dass wir uns in sehr unterschiedlichen Phasen unseres Lebens getroffen hatten, und dass die Dimensionen unserer Beziehung durch diesen Unterschied definiert würden. Ich vermisse ihn, aber es brach mir nicht das Herz, als er starb. Er war alt. So läuft das nun mal im Leben.

Brandon: Das ist zwei Jahre her.

John: Zwei Jahre.

Brandon: Ich vermute, du hast seitdem keine Beziehungen mit irgendwelchen wesentlich älteren Männern ergriffen, oder?

John: Nein. Du kannst nicht einfach rausgehen und Menschen als Ersatz suchen.

Brandon: Alles klar. Danke für deine Zeit.

John: Danke dir! Schade, dass du nicht die Original-Geschichte verwenden konntest ...

Brandon: Ja, das finde ich auch. Versuche etwas weniger Kriminelles zu schreiben, das würden wir sehr gerne sehen.

John: Haha. Ich verstehe dich. Danke.

Junge-Mann-31 - John aus Australien

- ❖ Quelle: Bruce Rind, "The Problem with Consensus Morality", *Archives of Sexual Behavior*, Band 31, Heft 6, Dezember 2002

John, ein 22-jähriger Australier, bemerkte seine durch Mädchen ausgelöste sexuelle Erregung zum ersten Mal mit acht Jahren. Mit acht fühlte er sich einsam und wurde von älteren Jungen schikaniert, als er einen männlichen Nachbarn traf, der auf die Zwanzig zuging. Sie wurden schnell Freunde, und John verbrachte eine Menge Zeit in seinem Haus. Der junge Mann initiierte irgendwann gemeinsamen masturbatorischen Sex.

John hatte zunächst Angst, dass andere von dem Sex Wind bekommen würden, aber dann konnte er diese Sorge hinter sich lassen, und so wurde der Sex für ihn eine vertraute Sache. Die Beziehung dauerte drei Jahre. Er war stolz darauf, mit dem älteren Menschen gesehen zu werden, sah ihn als seinen Beschützer an und die gemeinsame Intimität als den Höhepunkt seines Lebens.

Gefragt, ob die Beziehung einvernehmlich war, sagte er ja, denn er wollte sie, der junge Mann wollte sie, er liebte den jungen Mann, so dass einvernehmlich bedeutete: "Ja, machen wir es."

Junge-Mann-32 - Joop

- ❖ Joop (ungefähr 36 Jahre alt) schickte 1996 und 1997 mehrere Briefe an Rivas und telefonierte mit ihm. Joop ist ein bisexuell ausgerichteter Mann, der dies aber nicht in einer Verbindung zu den Erfahrungen in seiner Kindheit sieht.

Hier kommen einige Auszüge von dem, was er Rivas erzählt hat:

"Es war im Juni 1973; ich war gerade dreizehn geworden, als ich Jos kennenlernte. Er war gerade nach G. gezogen und lebte in einer Wohnung in der Nähe unseres Zuhauses. Nach der Schule spielte ich oft mit einigen Freunden Fußball und dabei traf ich Jos. Wir begannen uns zu unterhalten, und nach ein paar Wochen fragte er mich, ob ich ihn irgendwann besuchen wolle. Ich wollte es.

Wir entwickelten eine Beziehung, in der ich viel Liebe und Aufmerksamkeit erhalten habe.

Nach einer Weile gingen wir zusammen in die Stadt und kauften Schallplatten und Kleidung, und wir gingen auch in ein Restaurant. Ich übernachtete oft bei ihm. Jos war gleichzeitig ein Vater, eine Freund und ein Bruder für mich.

Es dauerte ungefähr ein halbes Jahr, bevor wir zum ersten Mal zusammen duschten, danach kam es zum Sex. Ich glaube, es war im Herbst 1973, als wir zum ersten Mal miteinander schliefen. Wegen meines Alters war ich sehr experimentierfreudig, aber Jos hat nichts überstürzt. Er erklärte mir, was ich machen sollte und wie ich einen Orgasmus erreichen kann. Auf eine gewisse Weise wollte er mich eher über Sex aufklären, als es nur mit mir zu machen. Jos ging nie zu weit; wenn es etwas gab, was ich nicht machen wollte, hat er sofort aufgehört.

Die Liebe, die dieser Mann mir gab, das Gefühl des Geliebtseins, war eine solch überwältigende, wunderschöne Sache. Er hatte ein aufrichtiges Interesse an dem, was ich in der Schule tat, und an meinen Hobbies, wie beispielsweise Fußball.

Die Beziehung dauerte vier Jahre an.

Es war mir überlassen, wann ich ihn besuchte und wie oft. Manchmal sah ich ihn vier Mal in der Woche, aber es war auch kein Problem, wenn ich eine Weile wegblieb. Er verstand, dass ich immer noch ein Kind war, und er gab mir genug Raum, um ein Kind zu bleiben. Er verstand, dass meine Freundschaften mit Gleichaltrigen für mich mindestens genauso wichtig waren.

Jos war ein süßer, zärtlicher Mann. Er nahm mich oft auf den Schoß und küsste mich und dann habe ich gefühlt, dass er mich wirklich liebte. Er hat seine Liebe für mich nicht oft mit Worten ausgedrückt, auch wenn er mich leidenschaftlich seinen *kleinen Fußball-Spieler* nannte.

Ich lernte eine Menge von ihm und es ist jammerschade, dass er so früh gestorben ist.

Ich glaube, dass Eltern ein Recht darauf haben, den erwachsenen Freund ihres Kindes kennen zu lernen, aber es sollte dem Kind überlassen werden, ob es jemanden besuchen möchte oder nicht."

Junge-Mann-33 Kadoedel

Kadoedel (ausgesprochen: Kadudel) ist das Pseudonym eines pensionierten holländischen Ingenieurs, der 1926 in Batavia in Niederländisch-Indien (heute Indonesien) geboren wurde.

Im Juni 2007 besuchte Rivas ihn zu Hause und Kadoedel erzählte ihm von einer sexuellen Beziehung mit einem Mann mit dem Namen Emiel, die er ab dem Alter von dreizehn Jahren hatte und die sich aus einem platonischen Kontakt ergeben hatte, der früher begann, als er elf oder zwölf war. Der Mann leitete eine lokale Töpferei in Bandung, und er lebte in derselben Nachbarschaft wie Kadoedels Familie.

Kadoedel erzählte Rivas, dass die sexuelle Beziehung so etwas wie eine physische Notwendigkeit war, denn er fühlte, dass er die sexuelle Befriedigung durch eine andere Person brauchte. Es begann, als er Emiel spontan seine Erektion zeigte und seine Körpersprache dem Mann verriet, dass er mit der Hand stimuliert werden wollte. Anfangs hatte Emiel nicht das Gefühl, dass er Kadoedels Wunsch befriedigen wollte, aber am Ende gab er nach und sie begannen eine ziemlich eigenartige Beziehung. Emiel zeigte niemals irgendwelche Anzeichen des Wunsches, von Kadoedel befriedigt zu werden, der Junge fragte sich deshalb sogar, ob er ein Kriegsinvalide sei. Emiel war anscheinend nicht einmal sexuell erregt und hat nie irgendwelche sexuellen Wünsche geäußert. Der Sex bestand ausschließlich darin, dass Emiel Kadoedels erigierten Penis mit der Hand stimulierte.

Die Beziehung dauerte mehrere Jahre, und nachdem die Familie nach Batavia zurückgekehrt war, wurde Kadoedel mehrmals zu einem Besuch im Zuhause von Emiel eingeladen, wobei die Besuche mit einer Art von Safari-Expeditionen kombiniert wurden. Nach dem Krieg, als Kadoedel das japanische Camp verlassen hatte, in dem er interniert war, besuchte er Emiel zum letzten Mal. Emiel befriedigte ihn zum letzten Mal, obwohl sich Kadoedel etwas befremdlich fühlte wegen der jahrelangen Trennung. Kadoedel war damals ungefähr 17 Jahre.

Allgemein war ihre Beziehung ziemlich künstlich, und abgesehen vom Sex gab es nahezu überhaupt keine physische, geschweige denn emotionale Intimität. Da keiner der beiden besonders gesprächig war, haben sie nie ein langes, tiefes Gespräch miteinander geführt. Kadoedel war definitiv nicht in Emiel verliebt und war nicht einmal sexuell von ihm besonders angezogen. Er brauchte einfach nur eine "Hand", um seine Bedürfnisse befriedigt zu bekommen.

Kadoedel kann sich an keine negativen Episoden oder Traumata erinnern, die seine späteren Jahre beeinflusst hätten. Er tritt sehr für eine positive Einstellung zu freiwilligen "pädophilen" Beziehungen ein.

Junge-Mann-34 - Belgischer Junge

- ❖ Quelle: http://www.brongersma.info/index.php?title=Ik_verklaar_uit_eigen_ervaring_dat_een_pedofiele_verhouding_een_knaap_geen_schade_kan_berokkenen

Im Januar 1971 stand in einer gemeinsamen Publikation der NVHS (Dutch Union for Sexual Reform) und der COC (Dutch Union for the Integration of Homosexuals) die folgende Aussage eines belgischen Mannes.

Er schreibt (freie Übersetzung):

"Ich weiß aus meiner eigenen Erfahrung, dass eine [freiwillige] pädophile Beziehung einen Jungen nicht verletzen kann. Als Kind war ich selbst in einer solchen Beziehung und sie machte mich und meinen erwachsenen Partner nur glücklich.

Das Ausleben der Sexualität ist in jedem Alter wünschenswert, oder sogar notwendig, und wenn einem Kind nicht gesagt wird, dass es etwas Falsches tut, wird ihm dies helfen, ein sorgenfreier, unkomplizierter, fröhlicher Mensch zu werden."

Junge-Mann-35 - Kirk Read

- ❖ Gefunden auf einer Webseite, die nicht mehr existiert.
- ❖ Es geht bei dem Fall um den schwulen Journalist Kirk Read, der das autobiographische Buch "How I learned to snap" geschrieben hat. Es folgen einige Zeilen einer Rezension des Buches von "Trevor".

"Generationsübergreifender Sex rettete mein Leben" - Kirk Read

In seinem ersten Buch erforscht der schwule Journalist Kirk Read, der im ganzen Land in Zeitungen publiziert, seine Kindheit und Jugend, und wie er sich im Bibel Belt von Shenandoah Valley mit seiner schwulen Identität arrangierte.

Read fand schließlich als Dreizehnjähriger die ersehnte Beziehung mit einem erwachsenen Nachbarn namens Rich, der ihm, wie er versichert, "mein Leben rettete." Er hat das Gefühl, dass diese und andere generationenübergreifenden Beziehungen in seiner Jugend in hohem Maße zu seiner sexuellen Entwicklung beigetragen haben, und nennt bei diesem Thema auch Details.

Er stellt fest:

"Ohne Sex im jungen Alter hätte sich meine Verunsicherungsphase jahrelang in die Länge ziehen können, und sie wäre wirklich schwierig geworden.

Sex mit einem älteren Mann hat wahrscheinlich meinen Coming-Out-Prozess um Jahre verkürzt. Wenn es Rich nicht gegeben hätte, hätte ich mich möglicherweise in ein trübseliges Gothic-Kind verwandelt. Eine wirklich schreckliche Vorstellung. Wenn unsere Beziehung entdeckt worden wäre, hätte Rich wahrscheinlich einige Zeit im Gefängnis verbringen müssen. Während der Zeit, als wir Sex hatten, ist mir niemals klar gewesen, dass er buchstäblich seine Freiheit für mich riskierte.

Der einzige Bezugsrahmen der amerikanischen Kultur für Sex mit Minderjährigen ist Missbrauch. Ich bestreite nicht, dass es Missbrauch gibt, aber es sollte immer der Einzelfall beurteilt werden. Der pauschale Ansatz, der jeden Sex zwischen Minderjährigen und Erwachsenen kriminalisiert, missachtet die Wahrheit, dass für viele schwule Teenager Sex mit einem Erwachsenen eine wunderschöne, lebensverändernde Erfahrung sein kann. So war es bei mir.

Junge-Mann-36 - Kurt

"Ich liebte es!"

Ein Mensch schrieb am 1. Mai 2006 anonym in einem Thread des Forums der holländischen Webseite pedofilie.nl:

"In den Siebziger Jahren war ich ein dreizehnjähriger Junge und verliebte mich Hals über Kopf in einen 22-jährigen Griechen. Wir hatten Sex, und das hat mir nicht im Geringsten geschadet. Ganz im Gegenteil. Ich wünschte, ich könnte es wieder tun. Nebenbei bemerkt war ich die nachfragende Person, ich habe ihn zum Sex eingeladen.

Wie um Himmels willen haben manche Menschen die Idee entwickelt, dass jeder Minderjährige durch eine solche Sache Schaden nehmen sollte!!! Ich bin der lebendige Beweis dafür, dass dies nicht so ist.

Mehrere Jahre hintereinander reisten wir in Griechenland in die gleiche Gegend und ich lernte ihn kennen, als ich elf war.

Seit diesem Zeitpunkt habe ich mich langsam in ihn verliebt. Was könnte schöner sein, als dies durch das Liebe machen zu bestätigen? Ja, sogar in diesem Alter. Was hätte ich tun sollen? Meine Gefühle in mir einschließen?"

Es scheint so zu sein, dass dieser Schreiber die gleiche Person ist, wie ein 47-Jähriger mit dem Namen Kurt. Der behauptet ebenfalls, dass er als 13-Jähriger eine sexuelle Beziehung mit einem 23-jährigen Mann in Griechenland hatte. Seine Nachricht stammt vom April 2009.³

Kurt gibt an, dass er den Mann beobachtet habe, während dieser in einem See schwamm, und sich sofort in ihn verliebt habe. Er war derjenige, der die Initiative ergriff und den Mann dazu motivierte, mit ihm Sex zu haben.

34 Jahre später ist Kurt immer noch dankbar für die wunderschöne Zeit, die er mit ihm verbracht hat.

Er würde alles wieder machen, wenn er könnte; aus seiner Sicht war es einfach wundervoll und er liebte es!

Junge-Mann-37 - Linca

- ❖ Gefunden auf einer mittlerweile verschwundenen Webseite.
Der Fall stand ursprünglich auf der Webseite BoyChat.

Unter dem Haus

Die fünf-, sieben- und achtjährigen Kinder in meinem Teil der Welt in den neueren Nachbarschaften (gebaut seit den 1940ern) haben nicht die Möglichkeiten, die wir durch unsere Häuser hatten, die auf Fundamenten gebaut waren. Wunderbare, ruhige, private Plätze, um das Spiel zu spielen "Zeig mir deinen, dann zeige ich dir meinen".

³ <http://www.pedofilie.nl/node/1170>

Schließlich, im Alter von zwölf Jahren, zeigte mir Ronnie im Hinterhof-Zelt im Sommer, was ich mit meinem Penis alleine machen kann. Ronnie hatte Angst, dass ich seinen eigenen jungen Söhnen erzählen könnte, dass ihr Vater der Wichts-Champion unserer Nachbarschaft war. Stellt euch vor, er hat mich nicht mal mit ihnen reden lassen.

[...]

Als ich dann 14 war, machte mein benachbarter EF⁴ mit mir im Schlafzimmer und Bad, was er mit mir machen wollte, seit ich acht Jahre alt war. Wir sind bis zum heutigen Tag Freunde. Er hatte mich beobachtet, wie ich auf Ronnie gespritzt hatte. Ich frage mich, ob sie jemals etwas miteinander hatten?

- Was wurde aus den Beziehungen, die entstehen konnten?

Diese werden wohl absichtlich durch die Mächtigen zerstört, die Angst davor haben, dass sie ihre Kontrolle über uns verlieren. Die Zerstörung ist normalerweise effektiv.

- Wie viele von uns treffen sich mit denen, mit denen wir als Jungen Sex hatten, und reden über den Sex?

Wahrscheinlich fast keiner.

- Wie viele von uns verlieben sich in unsere Partner und jüngeren Freunde in diesem Alter?

Ich habe es auf jeden Fall getan. Ich habe sogar meinen eigenen Sohn nach einem von ihnen genannt, den Jungen, den ich wirklich - wirklich - wirklich geliebt habe und der fünf Jahre jünger als ich war. Ich hoffe, ihn beim nächsten Schul-Wiederbegegnungstreffen zu sehen. [TR: Bitte beachten Sie, dass diese Bemerkungen nicht bedeuten müssen, dass der hier antwortende Erwachsene eine "pädophile" Orientierung hat.]

Liebe
Linca

Junge-Mann-38 - Die Boote beobachten - Ivo G.

- ❖ Ivo G. ist ein 68-jähriger Mann, der T. Rivas per Email kontaktierte, nachdem er die Webseite pedofilie.nl besucht hatte. Hier ist seine Geschichte:

"Ich war ungefähr dreizehn, als ich während eines Besuches des Flottengeschwaders bei Rotterdam mit einem netten Mann in Kontakt kam. Ich trug Shorts und beobachtete die Boote, während ich auf dem Rücksitz meines Fahrrades saß. Plötzlich fühlte ich eine Hand, die mich vom Oberschenkel nach oben kommend streichelte. Ich

⁴ erwachsener Freund

guckte den Mann, der dies tat, an, und erlaubte ihm weiterzumachen, weil es eine angenehme Erfahrung für mich war und es mir ein kribbeliges Gefühl in meinem Bauch verschaffte.

Er machte weiter. Die nächste Nacht ging ich wieder zu den Booten, aber dieses Mal ohne dabei Unterwäsche zu tragen. Der Mann brachte mir wirklich eine Menge bei und ich genoss alles. Der Sex bestand aus Masturbation, Streicheln und Analverkehr. Er war derjenige, der die Sache initiiert hat, aber er war sehr einfühlsam. Wir hatten nie Oralverkehr. Die Beziehung war eine rein sexuelle Beziehung und wir waren beide während unserer Begegnung nur auf Sex aus.

Wir haben uns noch ein Jahr lang weitergetroffen, bis mein Vater leider hinter die Sache kam. Der Mann wurde übrigens nicht verurteilt, und ich habe nie wieder versucht, mit ihm Kontakt aufzunehmen.

Heutzutage bin ich ein geschiedener Bisexueller und ich fühle mich nicht von kleinen Kindern angezogen. Ich sehe auch keinen Zusammenhang zwischen meiner schwulen Seite und der Beziehung, die ich als Kind hatte. Der Mann hat mir aber das Masturbieren beigebracht."

Junge-Mann-39 - Viel Liebe

- ❖ Dr. Frits Bernard beschreibt mehrere Fälle in seinem Artikel "De gevolgen voor het kind" in dem Buch *Sex met kinderen*, das er zusammen mit Dr. E. Brongersma, Ids Haagsma und Dr. W.J. Sengers schrieb (herausgegeben von Peter van Eeten. The Hague: Stichting Uitgeverij NVSH, 1972). In seinem Essay wird ein wichtiger Fall als *Fall 6* erwähnt (S. 75-76). Der Fall betrifft die Aussage eines 25-jährigen Mannes. Dies sind die wichtigsten Fakten des Falles:

Als 8-Jähriger traf er einen Mann auf der Straße, der ihm sagte, dass er die Art mochte, wie er spielte. Der Mann lud den Jungen zu einer Spritztour mit seinem Fahrrad ein und bat ihn später auch, ihn zu besuchen.

Sie wurden Freunde und der Junge durfte den Mann mit seinem Vornamen anreden. Der Mann erzählte ihm von seiner Homosexualität und informierte ihn über die verschiedenen Formen von sexuellen Orientierungen. Die Beziehung wurde enger und der Mann gab ihm viel Liebe. Als der Junge ungefähr zehn Jahre alt war, begannen sie damit, Sex zu haben. Der Junge genoss dies sehr und die sexuelle Beziehung dauerte an, bis er ungefähr 18 war.

Der (frühere) Junge ist heute verheiratet und hat seine positiven Erfahrungen mit seiner Frau teilen können. Er glaubt, dass die "pädophile" Beziehung eine gute Einführung für sein erwachsenes Liebesleben war.

Er hat noch immer eine besondere Freundschaft mit seinem früheren Liebhaber.

Junge-Mann-40 - Geliebt und verliebt

- ❖ Dieser Fall stammt aus dem Anhang eines Artikels von Bruce Rind: "Gay and Bisexual Adolescent Boys' Sexual Experiences With Men: An Empirical Examination of Psychological Correlates in a Nonclinical Sample", *Archives of Sexual Behavior*, Band 30, Heft 4, 2001.
- ❖ Diesen Fall erhielt Bruce Rind direkt von R. C. Savin-Williams.

Junge: 14, Mann: 26

"Es passierte mit einem Fremden; er initiierte es; es beinhaltete orale und gegenseitige Masturbation, wir haben es noch zehn Mal gemacht. Ich war begeistert, wurde geliebt und war verliebt, bekam Zuneigung, aber war [in dieser Phase] nicht auf Sex vorbereitet. Es war eher nicht so, dass ich seine Zuneigung wollte; ich war von ihm angezogen. Diese Beziehung dauerte eine Woche; nach drei Monaten trafen wir uns wieder und wir wurden sexuell."

Junge-Mann-41 - Liebevoll, fürsorglich, rücksichtsvoll, romantisch

"Er war ein sehr liebevoller, fürsorglicher, romantischer Liebhaber"

- ❖ Ein anonymen Schreiber berichtete auf der Webseite Boylover.net über eine romantische Beziehung, die begann, als er zwölf war.

"Als jemand, der als 12-Jähriger die Erfahrung einer intimen Liebesbeziehung mit einem erwachsenen Mann gemacht hat, spreche ich aus praktischer Erfahrung und mutmaße nicht. Verstieß es gegen das Gesetz, dass mein Musiklehrer und ich eine sexuelle Beziehung eingingen? Ja. Hat uns das davon abgehalten? Nein. [...]"

Ich war mir definitiv schon mit fünf meiner Sexualität bewusst. Mit neun begann ich, regelmäßig zu masturbieren. Mit zwölf war ich MEHR als bereit für eine sexuelle Beziehung. Ich wollte meinen Musiklehrer so stark, wie er mich wollte. Natürlich war dies eine gewollte und einvernehmliche Beziehung. [...] Unglücklicherweise mussten wir einen großen Aufwand betreiben, um die Beziehung geheim zu halten. [...]"

Wir fühlten uns pudelwohl in der Liebe, die wir gefunden hatten. Ich dachte ständig daran, wie mein Herz bebte und wie dankbar ich dafür war, dass meine sexuellen Bedürfnisse erwidert wurden. Ich habe ihm bewusst und voller Liebe meine Jungfräulichkeit geschenkt. Er war sein sehr liebevoller, fürsorglicher, romantischer Liebhaber.

Unsere sexuelle Intimität trug sehr zur Qualität meines Lebens bei. Dafür bin ich für immer dankbar (und dafür, dass ich niemals aufgefliegen bin). [...]"

Für mich und meinen Lehrer/Liebhaber triumphierte die LIEBE über die Schuld, die Schande und die Schutzaltersgrenzen [...]

Meine Mutter hatte sehr offene und liberale Vorstellungen von Sex und der Sexualität von Kindern. Ja, ich war gesegnet, dass ich aus einem liebevollen Umfeld komme. Das trug ganz sicher zu meinem Selbstbewusstsein, zu meinem Selbstwert und zu meiner Selbstachtung bei. Mir wurde nie beigebracht, dass sich Sex dreckig oder schuldig anfühlt. Und ich wurde auch nie dazu gebracht, mich wegen meiner Sexualität zu schämen.

Ich wurde nur von meiner Mutter großgezogen. Aber sie gab ihr Bestes für ihren Sohn, und ich werde ihr für ihre Liebe, ihre Führung und ihre Weisheit immer dankbar sein. [...]

Meine Mutter sagte mir immer wieder, ich solle meinem Herzen folgen. Als ich ihr sagte, dass ich diese Beziehung wollte, sprach sie mit meinem Lehrer, um sicherzustellen, dass seine Motive aufrichtig und innig waren, und dass er in seinem Herzen das Beste für mich wollte (was er tat). Ich hatte als Zwölfjähriger nicht nur ihre Erlaubnis, eine homosexuelle Kind-Erwachsenen-Beziehung mit meinem Lehrer einzugehen, ich hatte ihre Unterstützung und ihre Ermutigung. Gott segne sie!"

Junge-Mann-42 - Postbote

- ❖ Dieser Fall stammt aus dem Anhang eines Artikels von Bruce Rind: "Gay and Bisexual Adolescent Boys' Sexual Experiences With Men: An Empirical Examination of Psychological Correlates in a Nonclinical Sample" in der Zeitschrift *Archives of Sexual Behavior*, Band 30, Heft 4, 2001, S. 172.
- ❖ Der Fall wurde ursprünglich 1997 publiziert von R. C. Savin-Williams in seinem Buch "... And Then I Became Gay: Young Men's Stories", herausgegeben von Routledge, New York.

"Ich schwöre bei Gott, [es passierte mit] dem Postboten. Immer mal wieder in einem Zeitraum von zwei Jahren. Beim ersten Mal hatte ich nur in meiner Designer-Unterwäsche von der Firma American Male die Tür geöffnet, um eine Eilsendung zu erhalten. Ich zog mich gerade um, um zurück zur Schule zu gehen.

Bei seinem Anblick bekam ich eine Latte, er fasste mir in den Schritt, ich in seinen Schritt, und los ging es.

Ich kam damals jeden Tag zum Essen nach Hause; meine Mutter arbeitete. Ich musste schnell sein, damit er keinen Ärger wegen verspäteten Auslieferungen bekam.

Er stand total auf Rothaarige wie mich. Er war offen und ehrlich zu mir und sagte mir, wie heiß ich war. Wir sprachen über die Verhältnisse, aus denen wir stammten.

Die Sache endete, als er plötzlich in ein anderes Gebiet versetzt wurde und der Kontakt dadurch schwierig wurde. Wir haben uns gegenseitig besucht und hatten Sex, aber das gestaltete sich jetzt schwieriger und wir verständigten uns wegen der Distanz darauf, dass es besser wäre, wenn wir Freunde und keine Lover sind."

Junge-Mann-43 - Maurits Reijnen

- ❖ 1991 schickte Maurits Reijnen einen Brief an den Herausgeber der holländischen Zeitung *De Volkskrant*. Es folgen die wichtigsten Abschnitte dieses Briefes, der die Überschrift hat: "Die Berichterstattung über "Pädophilie" ist viel zu negativ".

"Aus einer Notwendigkeit heraus beteiligte ich mich an sexuellen Kontakten mit älteren Jungen und Erwachsenen, und das begann in einem sehr jungen Alter"

Maurits Reijnen erklärt, dass er ein sexuell frühreifer Junge war und dass sein Umfeld generell sehr negativ auf sein sexuelles Verhalten reagiert hat. Er verstand nicht, warum Sex als schmutzig angesehen wurde. Er begann an sich selber zu zweifeln, wurde hyperaktiv und aggressiv und nässte ins Bett ein. Ein Kinderneurologe verschrieb ihm einfach Medikamente.

"Von da an kann ich mich nicht an einen einzigen Moment erinnern, an dem ich mich glücklich fühlte. Manchmal wünschte ich mir tot zu sein. Und ich war erst sechs.

1969 schien ein kleiner Strahl des Sonnenscheins durch die dunklen Wolken meiner kleinen Existenz. Ich lernte Richard kennen, als er 23 war. Kurz danach liebten wir uns zum ersten Mal. Ich werde dieses erste Mal niemals vergessen.

Endlich hatte ich jemanden, der es [den Sex] auch genoss, endlich war da jemand, von dem ich wusste, dass er es nicht seiner Mutter erzählen würde. Es war so ein großartiges Gefühl von jemandem berührt zu werden, von jemandem, der mich wollte.

Ein Jahr später machten wir "es" zum ersten Mal.

Nachdem ich Richard traf, änderte sich alles. Ich wurde ruhig und habe nie mehr ins Bett eingenässt. Er war auch derjenige, der meine musikalischen Talente entdeckte, und er brachte mir bei, Musik in einer Weise anzuhören, die ich selber niemals entdeckt hätte. Er stimulierte meine Lern-, Algebra- und Lesefähigkeiten und ich wurde der beste Schüler meiner Klasse.

Seit dieser Beziehung habe ich häufig ältere Jungen und Männer getroffen. Das war einfach das, was ich brauchte, und ich wusste, dass ich nicht schmutzig oder widerlich war.

Mein "Engagement" mit Richard dauerte an, bis ich zwölf war. Wir haben uns getrennt, weil er heiratete, eine Frau um genau zu sein. Ich erinnere mich sehr oft an diese wunderschöne Zeit."

Junge-Mann-44 - Nathan

- ❖ Quelle: Bruce Rind, "The Problem with Consensus Morality", *Archives of Sexual Behavior*, Band 31, Heft 6, Dezember 2002.

Der junge Nathan war der "Leiter" - er kontrollierte die sexuellen Interaktionen

Nathan, ein 45-jähriger Brite, wurde im Alter von acht Jahren äußerst neugierig auf männliche Genitalien. Um seine Neugier zu befriedigen, ging er in diesem Alter heimlich in den Raum seines schlafenden Haushaltsdieners und spielte unter der Bettdecke an ihm herum.

Im Alter von zehn Jahren hatte sich seine Neugier in sexuelle Erregung verwandelt. Ohne Erfolg versuchte er, in Umkleideräumen Männer zum Sex zu bewegen.

Im Alter von elf Jahren traf er einen Nachbarn, den er bei mehreren Besuchen bearbeitete, um Sex zu bekommen. Schließlich war er erfolgreich. Bei seinen häufigen Wiederholungen dieser Sache mit dem Mann in den nächsten zwei Jahren war [Nathan] wie er berichtete der "Leiter" - er kontrollierte die sexuellen Interaktionen.

Er hatte als Junge noch mehrere weitere sexuelle Beziehungen mit Männern, die er sehr positiv einschätzte. Er glaubt, dass der Sex ihm half, sexuell selbstbewusst zu werden; als er reif wurde, wusste er genau, was er sexuell wollte, während seine Freunde und Bekannten noch auf der Suche waren.

Junge-Mann-45 Nachbar

- ❖ In dem Artikel "Childhood sexual experiences and the perception of abuse among Latino men who have sex with men" in der Zeitschrift *Journal of Sex Research*, August, 2002, von Curtis Dolezal und Alex Carballo-Diequez gibt es den folgenden anonymen Fall.

Ein Teilnehmer war zehn, als er innerhalb von drei Monaten 20-mal einen sexuellen Kontakt mit einem 25-jährigen Nachbarn hatte. Die Geschehnisse beinhalteten gegenseitigen Masturbation und Oralverkehr. Der Teilnehmer fühlte sich nicht gezwungen oder verletzt und hielt die Geschehnisse nicht für sexuellen Missbrauch "denn ich verführte den Nachbarn".

Junge-Mann-46 - Kein Missbrauch

- ❖ In dem Artikel "Gay and bisexual men's age-discrepant childhood sexual experiences" in der Zeitschrift *Journal of Sex Research*, November 2004, von Jessica L. Stanley, Kim Bartholomew und Doug Oram berichten die Autoren:

"Ein Mann erinnerte sich liebevoll an seine 'erste Beziehung mit einem Mann' und lehnte es ab, dies als Missbrauch zu bezeichnen.

Junge-Mann-47 - Kein Opfer von Missbrauch

- ❖ Der folgende anonyme Brief wurde an die *Berliner Zeitung* geschickt (siehe <http://www.jungsforum.net/politik/messages/159581.htm>). Der wichtigste Teil des Briefes hat den folgenden Wortlaut:

"Im Alter von 8-9 Jahren hatte ich (heute 52) eine Beziehung mit einem Mann, von dem ich später erfuhr, er soll ein Pädophiler gewesen sein. Die Beziehung lief etwa bis zum 14 Lebensjahr und blieb glücklicherweise unentdeckt und frei von polizeilichen Ermittlungen.

Noch heute, viele Jahre später, denke ich mit Dankbarkeit an meinen damaligen großen Freund, der mir mein späteres schwules Coming Out - und vieles andere im Leben - enorm erleichtert hat.

Inzwischen kenne ich zahlreiche Menschen, die in ihrer Kindheit und Jugend positive, auch sexuelle Beziehungen zu Erwachsenen hatten, und sich dessen nicht schämen. Solche Leute werden verständlicherweise nie vorstellig bei den diversen Missbrauchsberatungsstellen, denn derartige Hilfen haben sie gar nicht nötig. Daher bekommen solche Stellen ein vollkommen einseitiges Bild von sogenannten Missbrauchsoffern."

* * *

Der anonyme Autor dieses Briefes war wahrscheinlich Kurt Hartmann, der für seine Aktivität im Bereich der Sexualpolitik bekannt ist. Die Leiter der deutschen Fernsehsendung *Quivive* des Rundfunks Berlin-Brandenburg (rbb) erhielten von ihm einen Brief als Antwort auf eine Ausstrahlung von 2005 über eine Therapie für "Pädophile".

In seinem Brief erklärt Hartmann, dass die Ausstrahlung einseitig war, weil sie nicht über positive Erfahrungen in "pädophilen" Beziehungen berichtete.

Neben anderen Dingen teilte Hartmann seine folgenden eigenen Erfahrungen aus der Kindheit mit:

"Im Alter von 8-9 Jahren lernte ich einen Mann kennen, mit dem sich eine etwa 5 Jahre anhaltende Freundschaft und Beziehung entwickelte. Mit diesem Mann, von dem ich später erfuhr, er sei ein Päderast, habe ich meine ersten partnerschaftlichen Sex-Erfahrungen gemacht. Noch heute – nach über 40 Jahren – möchte ich diese sexuellen und Beziehungserfahrungen nicht missen. Für mein späteres schwules Coming Out waren sie enorm wichtig und hilfreich."

❖ Quelle: <http://k13-online.krumme13.org/links.php?s=info&id=248>

Junge-Mann-48 - Auf der Farm

❖ Eine Person, die sich selber BourBohemian nennt, veröffentlichte die folgende Nachricht in einem Forum.⁵

"Ich werde mit Sicherheit viele heftige Bemerkungen für diesen Text erhalten, aber ich fühle mich verpflichtet, meine Meinung zu sagen. Ich habe lange gegen die hysterische Hexenjagd gegen diese spezielle Liebe zwischen Jungen und Männern protestiert, da diese Liebe eindeutig und offensichtlich tief in der Menschlichkeit verwurzelt ist; in anderen Kulturen und Zivilisationen und zu anderen Zeiten wurde diese Liebe nicht unterdrückt, während es jetzt deswegen eine moralische Hysterie gibt. Man muss bis zur römischen Inquisition zurückgehen, um eine hinsichtlich der Lynch-Mob-Mentalität vergleichbare Situation zu finden, die durch ein völliges Unverständnis des Phänomens der Liebe zwischen Jungen und Männern gekennzeichnet ist.

Warum fühle ich mich verpflichtet, meinen Mund aufzumachen? Ich hatte mehrere sexuelle Begegnungen mit einem 34-jährigen Mann, der auf der Farm meines Vaters arbeitete, als ich elf Jahre alt war.

Was wie eine Freundschaft in dem Film "Man without a Face" begann, entwickelte sich zu einer Romanze zwischen einem Jungen und einem Mann. Ich willigte in diese sexuelle Freundschaft ein und habe darauf bis auf den heutigen Tag immer als etwas Gütiges zurückgesehen.

Trotzdem würde die gesetzliche und moralische Engstirnigkeit der heutigen Sex-besessenen Gesellschaft eine solche sexuelle Beziehung als "Kindesbelästigung, Missbrauch" einschätzen, gestützt auf eine Müll-Wissenschafts-Mentalität, die nur deshalb, weil ich jünger als das Schutzalter war, diese Beziehung automatisch als "Kindesmissbrauch" ansieht.

Ich bevorzuge eine eloquentere, rationalere Herangehensweise an die Sache - besonders wegen der akademischen und kulturellen Antworten auf diese Thematik; so wie Allen Ginsbergs Unterstützung für NAMBLA und die darauffolgende

⁵ <http://www.scienceforums.net/forum/showthread.php?t=10171&page=7>

Unterstützung von Camile Paglias für die Befreiung der Boylover und der Jungen, in die sich die Boylover über beide Ohren verliebt haben."

Junge-Mann-49 - Peter

- ❖ Aus: Benjamin Rossen en Jan Schuijjer, veröffentlicht als
 - "Drie interviews: Johnny, Peter & Stefan", in: *Het seksuele gevaar voor kinderen Mythen en feiten*, herausgegeben von Swets & Zeitlinger, Amsterdam, 1992, und
 - "Interviews with three boys", in: *The Trade in Child Pornography*; IPT Journal Band 4 - 1992
 - Die drei Interviews lassen sich auch hier finden:
< http://www.ipce.info/library_2/interview_3_b/interview.htm >
- ❖ Es folgt eine Zusammenfassung der wichtigsten Abschnitte des holländischen Interviews mit Peter (20) vom 13. März 1990.

Peter traf Ferdi [der gleiche Ferdi wie in Stefans Geschichte (Junge-Mann-55)] bei einer Party, als er ungefähr neun oder zehn war.

Er unternahm mit Ferdi eine Menge Sachen. Sie verbrachten einen gemeinsamen Urlaub. Sie schwammen oft zusammen und sie machten Camping. Während er eine Beziehung mit Ferdi hatte, ab dem Alter von neun bis zum Alter von elf oder zwölf Jahren, schlief er fast jedes Wochenende bei ihm. Er hatte mit ihm Sex.

Nach der Beziehung blieb er mit Ferdi in Kontakt. Sie konnten sehr gut miteinander reden. Peter glaubt nicht, dass seine Beziehung mit Ferdi irgendwelche negativen Aspekte hatte. Er fühlte sich mit Ferdi einfach wohl und sicher. Auch wenn sie Entscheidungen über Aktivitäten gemeinsam fällten, fühlte er sich frei. Ferdi hat nie etwas gemacht, das Peter nicht wollte. Sie haben sich immer verstanden und wenn Peter mit etwas nicht einverstanden war, hat er es ihm einfach gesagt. Er mochte den Sex immer sehr und fühlte sich befriedigt und geschützt.

Peters Mutter mochte den sexuellen Teil ihrer Beziehung nicht, aber sie hat ihm nicht verboten, Ferdi zu sehen. Allerdings hat sie ihn unter einen solchen Druck gesetzt, dass er eines Tages Ferdi anrief, um die Beziehung zu beenden. Ferdi kam vorbei, um ihn zu fragen, was los sei, und er überzeugte Peter, dass Peter die Beziehung wirklich fortführen wollte.

Peter war auch an der Foto-Session mit Fred beteiligt [siehe Stefans Geschichte] und obwohl er die Foto-Session selbst sehr genossen hat, glaubte er, dass Fred sich unverantwortlich verhalten hat.

Später, als Ferdi in das Gefängnis kam, entschloss sich Peter, ihn nicht mehr sehen zu wollen, weil er erkannte, dass die Gesellschaft "pädophile" Beziehungen bekämpft. Er konnte damit nicht umgehen. Aber nach dessen Freilassung blieben sie Freunde.

Junge-Mann-50 Philip

- ❖ Der Fall Philip stammt aus der Dissertations-Forschung von Richard Yuill aus dem Jahr 2004, *Male Age-Discrepant Intergenerational Sexualities and Relationships* (männliche alters-unterschiedliche generationsübergreifende Sexualitäten und Beziehungen).

"Es war sehr gut und es gab gleichermaßen, vielleicht sogar noch mehr, Stimulation von der intellektuellen Seite wie von der körperlichen Seite"

Yuill: Es geht um ein Individuum mit dem Namen Philip (jetzt in seinen Vierzigern), der während seiner gesamten Kindheit und Adoleszenz zahlreiche sexuelle Beziehungen mit erwachsenen Männern erlebt hat. Philip wurde durch einen anderen Antwortenden auf die Forschung aufmerksam und kontaktierte mich [Yuill] telefonisch; er erklärte, dass er seine Erfahrungen mit erwachsenen Männern diskutieren wollte, die er als Junge gemacht hatte.

Die vier sexuellen Erfahrungen von Philip (als junger Knabe bis zur Adoleszenz) werden hier chronologisch wiedergegeben.

Philip erzählt seine erste Erfahrung als eine Lernerfahrung, die körperlichen Veränderungen, hervorgerufen durch die anschließende Ejakulation des Mannes, zu sehen (und durch sie erregt zu werden). Obwohl er zwischen dem Psychischen und dem Sexuellen in der Erinnerung dieses Geschehens unterscheidet, definiert er dieses Geschehen als überlegen verglichen mit den sexuellen Experimenten mit Gleichaltrigen.

Philip erinnert sowohl körperliche als auch psychologische Erregung bei diesem Geschehen, was die libertären Behauptungen unterstützt, dass Unterschiede in den subjektiven Wahrnehmungen zwischen Erwachsenen und jungen Menschen (bezogen auf das Verstehen und Bedürfnisse in intimen und sexuellen Sphären) eine Beziehung nicht ausschließen, und auch nicht die Möglichkeit, dass die Bedürfnisse einer jungen Person erfüllt werden.

[1. Alter sieben]

Philip: "Meine erste Erregung durch erwachsene Männer geschah, als ich in Afrika war ... Es war einfach nur meine Neugier gereizt, und ich sah, wie er seine Genitalien wusch. Er begann, eine Erektion zu bekommen. ... Ich war neugierig darauf, seinen Körper weiter zu erkunden.

Ungefähr drei oder vier Tage später kroch ich in sein Schlafzimmer. ... Ich glaube, er schlief sehr schnell ein und ich begann, an seinem Penis zu spielen. ... Ich war neugierig darauf zu erfahren, was eine Erektion ist. Ich glaube, ich habe sie als Junge etwas kennen gelernt, aber sie [die Erektionen] kamen und gingen ... und natürlich hatte ich noch nie etwas so großes wie das gesehen. ... Am meisten aufgeregt war ich durch seine sexuelle Erregung.

Ich selber war nicht sexuell erregt, es war reine Neugier, aber er war eindeutig erregt, und meine Berührungen steigerten seine Erregung - das regte mich noch mehr an. Ich glaube, das war nur kindliche Neugier."

[2. Alter zehn]

Yuill: Während Philips zweiter Erfahrung, als er zehn war, gab es eher einen körperlichen Austausch, bei denen der Mann bestimmte sexuelle Akte ausführte, die ihn erregten. Wiederum ging die Initiative von Philip aus, der dies als heimliche körperliche Neugier und als Verspieltheit sah.

Philip: "Es gab einen Kerl mit dem Namen Paul, der in der Wohnung über uns wohnte. Ich gelangte mit ihm auf ein Bett und er hatte nur seine Shorts an. ... Er hat mich nicht abgewiesen, nicht meine Annäherungsversuche ihn zu berühren und ihn körperlich zu streicheln, aber er war etwas zurückhaltend, als ich versuchte, seine Genitalien zu fühlen."

Yuill: Du erwähntest das erste Ausprobieren, wie du Erektionen der Männer beobachtet hast. Kannst du dich an das erste Mal erinnern, als du weiter gegangen bist, als du an sexuelle Aktivitäten gedacht hast?

Philip: "Paul hat bei einer Gelegenheit (als ich mit ihm herumspielte und er beim Masturbieren war) sogar seinen Finger in meinen Hintern gesteckt, was mich wirklich erregt hat."

Yuill: Zu verschiedenen Zeitpunkten während des Interviews hat Philip über seine Kindheitserfahrungen reflektiert. Er fasst seine sexuellen Erfahrungen mit erwachsenen Männern als Verführungen durch ihn zusammen, aber nachdrücklich eingebettet in das kindliche Verstehen der Sexualität. Er erfasst sie als

- weniger selbstsüchtig
- verspielt
- Genuss-suchend, und
- wenig Angst vor Ablehnung habend,

aber er betont auch das Nichtvorhandensein von Bezeichnungen, um die Aktivitäten zu erklären, an denen der beteiligt war. (...)

Philip: "Noch mal, mit Zeitpunkt und Art der Verführung vermute ich, ist es als Kind ein bewusster Prozess, aber es ist bei weitem nicht so selbstsüchtig wie die Sexualität, die du als ältere Person erlebst. Also da gibt es eine echtes Interesse, dafür zu sorgen, dass die andere Person eine Antwort erhält und sie glücklich zu machen oder was auch immer.

Also ich spielte mit ihnen, wann immer ich konnte ... Sie waren wahrscheinlich keine schwulen Männer oder "Pädophile". ... Ich hatte damals im damaligen Alter ganz sicher keine Bezeichnung für sie. ... Ich denke, als Kind lernst du einfach, solche Sachen in dein Heranwachsen einzubauen. ... Du nimmst eine Ablehnung einer körperlichen Annäherung nicht so persönlich."

[3. Alter zehn oder neun]

Yuill: Philip charakterisierte seine dritte Erfahrung als eine mehr offenkundig sexuelle Freundschaft. Er vergleicht sie mit einer reiferen, intimeren und runderen Beziehung. Er wiederholt seine Bestimmtheit, solche Begegnungen zu initiieren, kombiniert mit seiner sorgfältigen vorherigen Planung des Geschehens.

Philip: "Wir hatten einen Nachbarn direkt neben uns. ... Und ich war damals wahrscheinlich ungefähr neun/zehn Jahre alt. Er ging gerade durch eine Scheidung, und ich hatte ihn ziemlich gut kennen gelernt ..."

Ich fragte ihn, ob es okay sei, wenn ich über Nacht bei ihm bliebe. ... Ich gelangte mit ihm ins Bett und begann, mit ihm herumzuspielen. Und am Anfang war er dagegen, aber ich habe einfach darauf beharrt und bekam ihn vollständig sexuell erregt und masturbierte ihn und versuchte, ihn zum Orgasmus zu bringen. Denn das war mein Ziel: Männer zum Orgasmus zu bringen ...

Ich redete ihm ein, dass ich es mochte, wenn man an meinem Hintern herumspielt. ... Er liebte mein Arschloch. Das war natürlich mein Traum. Und als sich unsere Freundschaft (denn es war keine Beziehung) entwickelte, wurden wir immer mutiger darin, Dinge in mein Hinterteil zu stecken."

Yuill: Philip bemerkte signifikante körperliche Entwicklungsveränderungen, die mit stärkeren Orgasmen verbunden waren. Abgesehen von größerer Erregung beschreibt er, wie ihm das Ausführen von sexuellen Akten an öffentlichen Plätzen mehr Macht gab bei den Treffen. Philip erklärt, dass er während des gesamten Prozesses der Initiation die Kontrolle über seinen erwachsenen Partner hatte, währenddessen er entscheiden konnte, ob er einen sexuellen Austausch beginnen wollte oder nicht. Anstatt das Risiko als einen Grund für das Ausschließen von Erwachsenen-Kind-Sex zu konstruieren, sieht Philip es als etwas an, das den Impuls gibt für einen größeren sexuellen Thrill, bei denen er seinen eigenen Bedürfnissen einen öffentlichen Platz zuordnen konnte.

[4: Alter zwölf und dreizehn]

Philip: "Jetzt war ich zwölf/dreizehn, und ich hatte definitiv viel stärkere sexuelle Reaktionen. Ich hatte Orgasmen. Soweit ich mich erinnern kann, habe ich damals nicht ejakuliert. ... Ich habe ihn üblicherweise dazu gebracht, die riskanten Sachen zu machen, wie beispielsweise seinen Finger in mich zu stecken, als wir nach dem Schwimmen in der Umkleidekabine waren. Das war ein ganz schöner Antörner: Die Tatsache, dass das in einer solch öffentlichen Umgebung geschah, und wohl auch die Macht, die ich in diesem sexuellen Bereich über ihn hatte. Ich konnte ihn um meinen Finger wickeln, um Sex zu haben. Das war ziemlich einfach zu machen, und ich war es, der die Annäherungsversuche machte. ... Er sah sich selbst nur als einen sexuellen Mann und er sah mich als neugierigen Jungen, der es mochte, dass mit seinem Arsch herumgespielt wurde."

Yuill: "Hat er dir jemals durch Masturbation Vergnügen bereitet?"

Philip: "Ich habe regelmäßig masturbiert. Er hat es gelegentlich getan, aber daran war ich nicht wirklich interessiert. Meine Orgasmen entstanden durch den Analverkehr und die Reibung, indem ich meinen Körper gegen die Laken rieb. Das masturbatorische Element entwickelte sich wirklich durch das Spielen mit ihm, aber ich konnte sehr einfach Orgasmen durch Analverkehr bekommen."

Yuill: Philip macht einen klaren Unterschied zwischen der folgenden Erfahrung, bei der er dreizehn war, welche er eher charakterisiert als eine emotionale und kognitive Verbindung, die eine größere Symmetrie an Interessen und Erfahrungen beinhaltete, und den vorherigen Erfahrungen, die er als rein körperlich ansieht. Obwohl er auf den unregelmäßigen sexuellen Kontakt anspielt, betrachtet Philip das Lernen von seinem erwachsenen Partner durch die Aneignung von Wissen und Erfahrung als wichtiger.

Philip: "Dies war ein viel älterer Mann (er war Mitte Fünfzig). Während der Nachbar in seinen Dreißigern war (ein sehr männlicher Hafendarbeiter), war der ältere Mann viel intelligenter, viel kultivierter und unsere Beziehung war viel geistiger.

Wenn ich bei ihm vorbeikam, hörten wir Musik und lasen. Es war eine intelligentere, reifere Beziehung als die, die ich mit dem Hafendarbeiter hatte, die wirklich eine Verführung durch meine Seite war, sehr körperlich ... Diese Person hatte nicht so einen großen Penis wie der Hafendarbeiter, aber das machte mir nichts aus.

Dies war eine andere Beziehung. Wir machten andere Dinge zusammen, Camping ... Die Freundschaft, die ich mit dem Hafendarbeiter hatte, da gab es überhaupt keine mentale Verbindung. Ich ging da nur hin, um einen Orgasmus zu haben. Aber mit dem älteren Kerl. ... Ich wollte mehr über Musik lernen, über Literatur. Es war mehr eine intellektuelle Sache. Es war sehr gut und es gab gleichermaßen, wenn nicht noch mehr, Stimulation durch die intellektuelle Seite wie durch die körperliche Seite. Vielleicht alle paar Wochen hatten wir Sex. Es war nur masturbatorischer Sex."

Yuill: Die ganze Zeit betont Philip die Bedeutung seines frühen familiären und kulturellen Umfeldes für die positiven Skripte seiner frühen sexuellen Erfahrungen. Er positioniert sich auch durch eine libertäre sexuelle Ethik der individuellen Bereicherung durch Ermächtigung. Philip fordert auch dominierende Ansichten über altersangemessene Interaktionen heraus, durch die Argumentation, dass die zentrale Komponente seiner Sexualität während seiner gesamten Lebensspanne eine erhebliche Anziehung (körperlich, emotional und intellektuell) durch erwachsene Männer im Gegensatz zu der durch Gleichaltrige war.

Philip: "Ich hatte eine paar Freunde, aber weil ich nicht kontinuierlich die Schule besucht habe, war meine Bildung etwas chaotisch. ... Es waren ziemlich eindeutig Männer, die mich interessierten, jüngere Jungen überhaupt nicht. ... Ihre Sexualität war (auf der Suche nach einem besseren Begriff) flüchtig ... nur spielerisch und experimentell, aber ich wollte die Sache vorantreiben ... ich trieb die Sache voran, aber ich dachte niemals, dass ich etwas Falsches tat. Meine Eltern (speziell meine Mutter) war ziemlich befreit. ... Ich wuchs in einer ziemlich heilsamen und gesunden Umwelt auf, ohne körperliche oder sexuelle Hemmungen."

Yuill: Philip weist auf einen größeren Kontrast hin zwischen seinen Interessen und Einstellungen und denen seiner gleichaltrigen Freunde, einer, der ihn dazu brachte, die Gesellschaft von Erwachsenen zu suchen und an erwachsenen Aktivitäten teilzunehmen. (...)

Philip: "Weil ich ziemlich unabhängig war und nicht viele Freunde hatte. ... Ich hatte eine andere soziale Einstellung als meine Peers, andere politische Einstellungen als meine Großeltern. Ich war mit sieben oder acht Jahren ein Sozialist ...

Daher entwickelte ich eine Reihe von persönlichen Interessen in der Musik, und ich mochte das Radfahren sehr, ich trat der Jugend-Hotel-Vereinigung bei ... und ich trat dem Roten Kreuz bei."

Yuill: Im Gegensatz zu CSA [Child Sexual Abuse = sexueller Kindesmissbrauch] Formulierungen, meidet Philip den Opferstatus in generationenübergreifenden Beziehungen. Obwohl er körperliche Machtunterschiede zwischen Erwachsenen und jungen Menschen anerkennt, besteht er darauf, dass er immer konsensuelle von erzwungenen generationenübergreifenden Erfahrungen unterscheiden konnte.

In allen seinen Begegnungen und Beziehungen sah er sich selber als der aktive Verführer und Initiator. Er berichtet auch, dass überall in diesen Erfahrungen eine Fülle seiner eigenen Bedürfnisse (körperliche, erzieherische, emotionale und soziale) befriedigt wurden.

Philips Bericht durchquert kreuz und quer die Mentor-Kind-Machtfähigkeiten-Positionen, die in positiven diskursiven Präsentationen von generationenübergreifenden Sexualitäten oft erwähnt werden (...).

Obwohl das Lernen von seinen erwachsenen Partnern die Hauptsache ist (entsprechend einer Mentor-Unterstützungs-Konzeption), betont Philip klar die verschiedenen Wege, auf denen er sich selbst behaupten und die Grenzen der sexuellen Kontakte verschieben konnte. Obwohl ihm die körperlichen Machtunterschiede bewusst sind, bestätigt er, dass er es war, der während dieser ganzen Situationen die Kontrolle hatte und dass er genau wusste, was er tat.

Yuill: Du erwähnst, dass du immer ein Interesse an erwachsenen Männern hattest?

Philip: "Ja! Ich würde sagen, dass ab dem Alter von sieben aufwärts mein Fokus auf Sex und Männer, immer eher auf reife Männer ausgerichtet war ... In allen Beziehungen und Freundschaften, an denen ich beteiligt war, wusste ich genau, was ich tat, und ich wusste, was ich angesprochen hatte zu tun und hatte die volle Kontrolle.

Und es gab Zeiten, wo ich als Junge mit der Bahn zur Schule und von der Schule nach Hause reiste, und man bekam zufälligerweise einen alten Mann in sein Abteil. ... Manchmal wurde ich dadurch angetörnt und ich hoffte, dass etwas passierte und ich arrangierte eine Situation. Ich würde mit meinen Genitalien spielen oder so um zu sehen, ob sie aus den Augenwinkeln heraus gucken würden, aber wenn sich ein Mann jemals an mich herangemacht hätte, dann hätte mir das Angst eingejagt ...

Ich musste immer der Verführer und Initiator sein, und ich denke, dass war richtig und angemessen, denn ich war ein Kind und ich kannte meine Situation, ich wusste, dass ich kleiner war und sie waren größer und stärker und ich wusste, was Vergewaltigung ist, und wusste, was ein körperlicher Angriff ist, und ich war darauf aus, dies zu verhindern. ... Es ist mir nie passiert."

Junge-Mann-51 - Roland

- ❖ Am Samstag, den 28. Oktober 1997 publizierte die holländische Zeitung *De Volkskrant* einen Artikel von Rob Gollin und Bas Mesters mit dem Titel "In de hoek gedrukt" (Seite 1). Darin stand eine Aussage des damals 21-jährigen Roland über seinen Freund Patrick:

"Ich mochte ihn. Zu Hause liefen die Dinge nicht so, wie sie laufen sollten. Ein Mal waren wir zusammen nackt im Umkleideraum eines Swimmingpools. Es war ruhig, wir haben uns nicht berührt. So ein großer Penis, ich liebte es. Wenn ich es nicht gewollt hätte, hätte Patrick mich nicht dazu gedrängt. So ist er nicht. Um meinen 17. Geburtstag herum wurde ich zu groß und zu haarig für ihn. Ich akzeptierte das. Unser Kontakt war genauso großartig wie vorher. Ich suchte nach etwas für mich alleine, keine Kinder, die sprechen mich nicht an. Ich glaube nicht im Geringsten, dass ich durch diese Beziehung irgendwie geschädigt wurde. Ganz im Gegenteil, Patrick hat mir geholfen."

Junge-Mann-52 - Ronald

- ❖ Dieser Fall stammt aus dem Artikel von Ralph H. Tindall: "The Male Adolescent Involved With A Pederast Becomes An Adult", *Journal of Homosexuality*, Band 3, Heft 4, S. 373-382, Sommer 1978.

Ronald wurde als 15-Jähriger wegen plötzlichen Stimmungsschwankungen, Unberechenbarkeit und depressiven Phasen eingewiesen. Er war damals schlecht in der Schule, gerade noch durchschnittlich begabt und im Lesen ein Jahr zurück. Nach eigenen Angaben hat er die Pubertät im Alter zwischen zwölf und dreizehn Jahren erreicht. Zwei ältere Brüder haben ihn in die gegenseitige Masturbation und Fellatio eingeführt.

Gegen Ende seines 14. Lebensjahres verrichtete er Gartenarbeit für einen verheirateten, kinderlosen Highschool-Lehrer. Sie wurden sich ihrer gegenseitigen sexuellen Anziehung bewusst. In den nächsten vier Jahren haben die beiden mindestens wöchentlich gegenseitige Masturbation und Fellatio praktiziert. Sie verliebten sich ineinander, aber nach Ronalds 20. Geburtstag gab es keine sexuelle Beziehung mehr.

Ronald ist jetzt 46 Jahre alt und hat den Kontakt zu dem Lehrer verloren. Er hat eine Familie mit drei Kindern und eine leitende Position als Montage-Arbeiter inne. Er kauft sich gerade ein eigenes Haus und scheint die typischen Probleme eines Familienvaters der gehobenen Arbeiterklasse zu haben. Abgesehen von Verkehrsverstößen gab es keine Konflikte mit dem Gesetz. Als 45-Jähriger, dem Alter der letzten Folgebefragung, berichtete er, dass er seit er zwanzig ist keine Bedürfnisse mehr nach homosexuellen Beziehungen hatte.

Junge-Mann-53 - Wissenschafts-Lehrer

- ❖ Dieser Fall stammt aus dem Anhang eines Artikels von Bruce Rind: "Gay and Bisexual Adolescent Boys' Sexual Experiences With Men: An Empirical Examination of Psychological Correlates in a Nonclinical Sample", *Archives of Sexual Behavior*, Band 30, Heft 4, S. 163.
- ❖ Der Fall wurde ursprünglich 1997 von R. C. Savin-Williams in seinem Buch "*... And Then I Became Gay: Young Men's Stories*" (herausgegeben von Routledge, New York) publiziert.

Junge: 12, Mann: 22

Es ging neun Monate

"Die Sache entwickelte sich im Laufe der Zeit und war großartig. Wir wurden Freunde und ich lud ihn zu mir ein, wenn meine Eltern nicht zu Hause waren. Ich musste ihn praktisch zum Sex zwingen, denn er hatte Angst, seinen Job zu verlieren. Die Sache endete, als ich für den Sommer wegging und er kein Lehrer mehr an meiner Schule war."

Junge-Mann-54 - Sergio

- ❖ Dieser Fall stammt aus einem Artikel vom 18. Januar 2011 mit dem Titel "When A Boy Wants A Man" (wenn ein Junge einen Mann will), geschrieben von Marina Fontanascura.

Es geht um *Sergio* (ein Pseudonym) – ein vielseitiger, gutaussehender und sich ungefähr im mittleren Alter befindlicher Bewohner von Wilton Manors in einer 15-jährigen Beziehung - der wollte, dass seine Geschichte erzählt wird, wenn auch anonym.

Fontanascura merkt an:

Während des Essens nahm ich die folgende Geschichte auf und liefere Sie Ihnen in seinen eigenen Worten. Ohne Wertung. Ohne Kommentar.

"Ich wuchs an der italienischen Riviera in einer Stadt auf, die im zweiten Weltkrieg verwüstet wurde. Die Stadt wurde neu aufgebaut, aber sie hat ihre Seele und ihren Wohlstand verloren. Mein Vater hatte Mühe, Arbeit zu finden, um seine siebenköpfige Familie zu ernähren. In den 1960er Jahren nahm er einen Zweitjob an und leitete ein Filmtheater, das unserer Gemeindekirche gehörte. Meine Mutter war die Kassiererin und ich verkaufte Süßigkeiten in der Lobby.

Mein Vater war ein tief religiöser Mann. Wenn die Filmrollen freitags ankamen, hat er die Filme vorab angesehen, und wenn er einen Kuss oder auch nur ein Schlafzimmer sah, dann hat er die Filme geschnitten und wieder zusammengeklebt.

Er wusste nicht, dass ich unten im Theater war und die ungeschnittenen Versionen sah. Es gehörte zu meinen Aufgaben, für ihn das Projektionszimmer zu reinigen. Ich rettete die Abfälle, die er herausgeschnitten hatte, und hielt sie in meinem Schlafzimmer gegen das Licht.

Ein Kino-Paradies

Am Samstag gaben die Eltern ihre Kinder im Theater ab, weil es ein sicherer Ort war. Vor dem Beginn des Films kam der Priester auf die Bühne und ließ uns zehn Ave-Maria sagen. Die Kirche war der Mittelpunkt unseres Lebens und ich war der Anführer der Altar-Jungen. Wir hatten alle eine Karte, die die Priester immer abzeichneten, wenn wir in der Messe dienten. Nach zwanzig Mal bekamen wir einen Preis, beispielsweise Süßigkeiten oder einen Fußball. Wenn du am Sonntag nicht zur Messe gingst, konntest du nicht im Kirchenteam Fußball spielen oder den kirchlichen Freizeitraum nutzen.

Schon als kleines Kind lernte ich, dass Sex eine Sünde war. Ich beichtete es die ganze Zeit. Es gab sieben Priester in der Gemeinde. Jeder hatte einen eigenen Beichtstuhl mit seinem Namen darauf und mit einer Glocke. Wenn du mit dieser Glocke läutetest, kam der jeweilige Priester in die Kirche und hörte sich deine Beichte an.

Ich ging wegen des Sexes ständig zum Beichten und weil sie mir beigebracht hatten, dass ich durch die Beichte reinen Tisch machen kann. Ich musste in jeder Beichte lügen, denn ich wollte nicht zugeben, dass ich am Tag vorher zur Beichte gegangen war. Jeden Tag läutete ich eine andere Glocke und beichtete bei einem anderen Priester, so dass sie nicht wussten, dass ich schon wieder da war, und ich sagte nie, das ich masturbierte, nur dass ich 'schlimme Sachen hinter dem Rücken meiner Mutter getan' hatte.

Einer der Altar-Jungen, der in meinem Alter war, nahm mich alleine mit in einen Raum im kirchlichen Jugendzentrum. Er legte meine Hand auf seinen Schwanz und brachte mir bei, wie ich ihn reiben sollte. Ich liebte es und wollte es immer machen, wenn sich eine Chance dafür bot. Schnell waren weitere Altar-Jungen in unserer Gruppe. Mit dieser Art von Spaß beendeten wir unsere gesamten katholischen Aktivitäten, bis ein Mal einer der Jungen ejakulierte, dies erschreckte uns alle zu Tode.

Als ungefähr Zehnjähriger war ich im Filmtheater in der letzten Reihe am Gang. Einer der Priester saß neben mir. Er war der jüngste der sieben, vielleicht 25 oder 30 Jahre, und er war für die Jugendgruppe verantwortlich. Die anderen Altar-Jungen waren im ganzen Theater verteilt. Ich fühlte sein Knie an meinem Bein. Ich zog mein Bein nicht weg. Es fühlte sich sehr schön an, während des ganzen Films. In der nächsten Woche das gleiche Spiel, nur dass ich wesentlich mehr Druck ausübte. Ich begann damit, mich gegen ihn zu lehnen.

Er nahm meine Hand und zog sie in seine Robe und in seine Hose, und ich ergriff seinen Schwanz, und ich muss sagen, das war die beste Sache, die ich jemals in meinem Leben gefühlt hatte. Ich wollte ihn nie mehr im Leben loslassen. Ich habe ihn nicht gerieben. Ich hielt ihn einfach. Ich hatte das Gefühl, dass ich entweder gestorben und in den Himmel gekommen bin oder dass ich zu Hause war.

Am nächsten Tag ging ich zur Kirche und läutete seine Glocke. Anstatt einer Beichte nahm er mich mit in den Lagerkeller der Kirche, wo wir umgeben waren von Statuen und dem ganzen Kram, der an Festtagen benutzt wurde. Das einzige, was ich wollte, war sein Schwanz. Ich war wirklich der Aggressor. Wir haben es häufig gemacht. Ich wusste nur, dass es sich gut anfühlt.

Er hat mich nie gebeten, es niemandem zu sagen. Er hat mich nie gezwungen, irgendetwas zu tun, was ich nicht tun wollte. Manchmal passierte es zwischen dem Priester und drei Altar-Jungen. Es gab nie Küsse oder Umarmungen. Nur die Sexualorgane. Es gab keine Belohnungen, nur mein eigenes Vergnügen. Wenn ich diese Erfahrung nicht bei dem Priester gefunden hätte, dann hätte ich sie woanders gefunden.

Ein Mal schmiss mein Vater einen Mann aus dem Theater, weil ein Junge sagte, dass er von ihm berührt worden sei, und mein Vater jagte ihn die Straße entlang und rief ihm Beleidigungen nach. Das einzige, was ich machen wollte, war dem Mann hinterherzurennen, seine Hand zu nehmen und zu sagen, *Nimm mich mit*.

Ich hatte Fantasien über den Arzt unserer Familie, dass er mich mitnehmen würde und wir auf einer Insel leben würden, wo jeder so wie wir wäre. Kein Wunder, dass ich in Wilton Manors lebe, die genau eine solche Insel ist.

Nach dem Priester begann ich, weitere Gelegenheiten zu suchen. Es gab immer mehrere verheiratete Männer in der Kirche, mit denen ich Sex hatte.

- Mit einem hatte ich einen Code. Wenn seine Frau nicht zu Hause war, lag ein weißes Handtuch auf der Tür.
- Mit einem anderen würde ich zusammen zum Friedhof gehen, wenn er Blumen kaufte, um sie auf das Grab seiner Frau in der kleinen Kapelle über der Familiengruft zu legen, und dort hatten wir Sex.

In meinem kleinen Kopf begann es klick zu machen, dass ich wie sie heiraten, aber dies ewig weitermachen sollte. Alle anderen Altar-Jungen, mit denen ich Sex hatte, haben geheiratet. Ich wollte kein Priester sein. Ich hasste die Priester, die in unsere

Kirche kamen, um für das Seminar zu rekrutieren. Sie nahmen mich zu einem Spaziergang mit und legten ihre Arme um mich und sagten, dass Jesus mich rufen würde.

In meinem Kopf begann es auch klick zu machen, dass Sex zwar von der Kirche verboten war, dass aber dennoch alle Sex hatten. Uns war es sogar strengstens verboten, einen Bullen auch nur zu beobachten, wenn er zum Nachbarhaus gebracht wurde, um die Kühe zu besteigen; aber jedes Mal, wenn wir den Lastwagen mit dem Bullen vorbeifahren sahen, sagten wir Jungen alle *Okay, wir wissen, wo wir später hingehen.*

Als ich 18 war, wurde auf mich Druck ausgeübt, zu heiraten. Zwei Jahre lang hatte ich eine Freundin, die unsere Beziehung beendete, weil ich keinen Sex mit ihr hatte.

Ich verließ das Land und ging nach London, wo ich Teil einer riesigen schwulen Community wurde. Ich traf meistens ältere schwule Männer, und ein Freund brachte mich zu einer anglikanischen Kirche, die schwule Nächte mit Tänzen, Verlosungen und Events veranstaltete. Mein Freund sagte "Süßer, du bist zu Hause". Bei der ersten Nacht dort ging ich mit jemandem nach Hause. Es ist witzig, dass immer eine Kirche an den Meilensteinen meines Sexlebens beteiligt ist. Die Erfahrung der Religion ist die Erfahrung der Erotik, und das ist etwas, worüber Menschen nicht reden.

Es wird gesagt, wir würden unsere frühen sexuellen Erfahrungen wiederholen, aber ich würde niemals Sex mit einem Jungen haben. Ich weiche vor jungen Menschen zurück. Ich fühle mich damit nicht wohl. Keine Ahnung warum. Ich verdanke eine Menge dem, was einige ältere Kerle für mich taten. Vielleicht sollte ich jungen Kerlen helfen.

Ich wurde überhaupt nicht missbraucht. Nach der ersten Erfahrung mit seinem Knie war ich mehr hinter dem Priester her als er nach mir. Das ist die Wahrheit.

Es gibt in mir keinen Zweifel, dass ich es mehr wollte als er.

Ich habe mit den Menschen meine großen Probleme, die Priester anklagen, denn was meinem Fall betrifft gab es keinen Zwang. Er bot nicht mal Süßigkeiten oder Geschenke an. Es gab keine Belohnungen, nur mein eigenes Vergnügen. In all den Jahren, in denen diese Missbrauchsgeschichten herauskamen, habe ich nie Sympathie für die gefühlt, die Priester mit Klagen überzogen haben.

Ich weiß, dass ich sehr jung war, als es mit mir geschah, aber ich hatte die Wahl zu bleiben oder wegzugehen. Einige meiner Freunde gingen weg. Ich nicht. Ich ging wieder hin. Ich läutete die Glocke. Ich mochte es.

Die heutigen Kinder haben nicht die gleiche Gelegenheit. Solche verheirateten Männer würden heute als Sexualstraftäter klassifiziert. Es ist mir nie passiert, es kam mir nie in den Kopf, gegen einen von ihnen vorzugehen. Ich glaube, dass die jetzigen Kinder im Alter von 12 bis 16 Jahren viel mehr von diesen Dingen wissen, als ich damals. Ich glaube, sie haben eine gewisse Boshaftigkeit, die ich nicht hatte.

Ich glaube, dass das, was ich tat, nicht falsch war. Es war einvernehmlich. Manche würden sagen, dass du keinen einvernehmlichen Sex haben kannst, wenn einer der Beteiligten ein Kind ist. Das ist Bullshit. Ich war der "Aggressor". Ich musste die Glocke läuten. Ich musste die Treppe hochgehen. Ich musste es ausfindig machen. Entweder bin ich ein Freak oder es gibt da etwas anderes, das ich nicht erklären kann oder nicht verstehe.

Sex kommt mit einer Schuldlast. Es ist eine Tatsache, dass ich als Kind mit niemandem über Sex reden konnte, und dieses Verständnis von Schuld verfolgt dich dein ganzes Leben lang.

Ich glaube, dass ich wegen dem, was mir passiert ist, ein besserer Mensch geworden bin. Dadurch konnte ich verstehen, wer ich war. Das so viele Menschen in der Kirche das taten, was ich tat, daran ist nichts Falsches.

Wir sind sexuelle Wesen. Wir können unsere Triebe, wenn wir älter werden, nur deshalb kontrollieren, weil sie sich verringern. Die Kirche gab mir nicht nur meine sexuelle Identität, sondern meine ganze Identität. Es zeigte mir, dass das, was sie predigen, nicht die Wahrheit ist, und ich glaube, die Priester wollten, dass ich dies wisse. Meine Erfahrung befreite mich von einer großen Last."

Junge-Mann-55 - Stefan

- ❖ Aus: Benjamin Rossen en Jan Schuijjer, veröffentlicht als
 - "Drie interviews: Johnny, Peter & Stefan", in: Het seksuele gevaar voor kinderen Mythen en feiten, herausgegeben von Swets & Zeitlinger, Amsterdam, 1992, und
 - "Interviews with three boys", in: The Trade in Child Pornography, IPT Journal Band 4, 1992
 - Die drei Interviews finden sich auch hier:
http://www.ipce.info/library_3/files/trade/appendix_e.htm
- ❖ Es folgt eine Zusammenfassung der drei holländischen Interviews mit Stefan (19) vom 20. März 1990.

Stefans Eltern waren geschieden und er blieb über Nacht oft bei Elly. Elly war die Schwester des neuen Freundes seiner Mutter. Er lernte seinen erwachsenen Freund Ferdi [der gleiche Ferdi wie in Peters Geschichte (Junge-Mann-49)] durch Elly kennen, als er ungefähr elf Jahre alt war.

"Das war ein Riesenspaß. Wir haben uns sofort verstanden. Wir sprangen vom Sprungbrett und wir spielten im Swimmingpool Ball."

[...]

Nach einer gewissen Zeit übernachtete Stefan ungefähr zehn Mal bei Ferdi, während seine Mutter dachte, er sei bei Elly. Ferdi entschied sich dazu, die Sache mit Stefans

Mutter zu besprechen, die ihre Freundschaft akzeptierte und sogar glaubte, dass sich Stefans Verhalten erheblich verbessert hatte, seitdem er Ferdi traf.

"Immer, wenn mir danach war, zu Ferdi zu gehen, ging ich zu Ferdi, und wenn mir nicht danach gewesen wäre, wäre ich einfach nicht hingegangen.

Zunächst spielten wir bei Ferdi nur Spiele. Und wir gingen in Freizeitparks. Das haben wir später auch noch gemacht [als sie auch Sex hatten]. Und am Anfang schwammen wir auch viel zusammen. Und wir fuhren auch viel Fahrrad. Und wenn ich lernen oder meine Hausaufgaben machen musste, half mir Ferdi dabei. Ja, das war alles damals ein großer Spaß."

Stefan fügt hinzu, dass sie auch oft in die Dünen gingen oder mit Freunden verstecken spielten, oder Fußball.

"Ich ging zu ihm, einfach weil ich ihn mochte, weil ich ihn für nett hielt. Zum damaligen Zeitpunkt sah ich Ferdi in gewisser Hinsicht als eine Vaterfigur, weil sich meine Eltern gerade hatten scheiden lassen."

Nach zwei oder drei Monaten begannen sie damit, Sex zu haben.

"Es geschah auf eine sehr natürliche Weise. Ich war ein FKK-Anhänger, daher schlief ich immer nackt. Und Ferdi machte das auch. Und ich fühlte mich einfach von ihm angezogen."

Alles war genau wie in jeder Beziehung, beispielsweise zwischen einem Mann und einer Frau. In der ersten Nacht, in der wir einen sexuellen Kontakt hatten, liebten wir uns, damit meine ich, dass wir uns streichelten, und Ferdi gab mir einen Blowjob."

Nach dieser Erfahrung hatte Stefan das Gefühl, dass er wegen der mysteriösen Sensationen, die der Blowjob in ihm produziert hatte, weinen musste, und Ferdi versuchte ihn wirklich zu trösten und fühlte sich schuldig, dass er Stefan in diese Lage gebracht hatte. Gleichzeitig wurde der Sex ein normaler Teil ihrer Beziehung. Mehr oder weniger vertiefte er die emotionale Verbindung zwischen ihnen.

Am Ende erkannte Stefan, dass er auf Mädchen stand, und dadurch endete dann der Sex mit Ferdi.

Stefan liebte Ferdi sehr und er liebt ihn noch immer. Er sieht ihn als einen sehr guten Freund und sie reden viel miteinander. Ferdi unterstützte ihn und lehrte ihn wichtige Dinge über Menschen und über das Leben.

Stefan ist davon überzeugt, dass seine Beziehung mit Ferdi fast keine negativen Aspekte hatte. Er betont, dass seine Beziehung nicht als ein Ersatz gesehen werden sollte für die unzureichenden elterlichen Fähigkeiten seines Vaters und seiner Mutter; es war ein Ziel für sich.

Es gab nur eine negative Erfahrung in Zusammenhang mit dieser Beziehung, und diese betraf eine erotische Fotosession durch einen Freund von Ferdi, Fred. Obwohl Stefan die Session selbst genoss, hatte er Angst davor, dass die Polizei die Bilder entdecken könnte. [Vergleiche Peters Geschichte]

Als Ferdi verhaftet wurde und ins Gefängnis kam, blieb Stefan mit ihm in Kontakt. Der sexuelle Kontakt hatte bereits aufgehört, aber sie blieben nach seiner Freilassung Freunde, und redeten weiterhin miteinander und machten weiterhin Dinge zusammen.

Zum Zeitpunkt des Interviews lebten Stefan und seine Freundin glücklich zusammen.

Junge-Mann-56 - Stephan

- ❖ Dieser Fall stammt aus einem (undatierten) Artikel von Pierre van der Aalst und Frits Molenaar mit dem Titel "We konden urenlang vrijen" (Wir konnten stundenlang Liebe machen) und hat den Untertitel (genau genommen hatte eine ganze Artikelserie diese Bezeichnung) "Tieners van toen" (frühere Teenager).

Es geht um einen jungen 23-jährigen Mann mit dem Namen Stephan, der über seine Beziehung mit einem Erwachsenen, Patrick, nun 37, interviewt wird. Die Beziehung begann, als Stephan elf Jahre war. Daraus ergibt sich, dass Patrick, als ihre Beziehung begann, ungefähr 25 gewesen sein muss. Zum Zeitpunkt des Erscheinens des Artikels waren Stephan und Patrick immer noch Freunde.

Sie trafen sich auf einer Eisbahn und während sie sich bekannt machten, entdeckten sie, dass Patrick Stephans Familie ziemlich gut kannte, da er in ihrer Straße lebte. Sie sahen sich mehrmals auf der Eisbahn und gingen dann auch gemeinsam ins Kino. Danach wollte Stephan wissen, wo Patrick wohnt. Er begann, Patrick zu besuchen, und während der ersten beiden Besuche blieb alles platonisch. Bei Stephans drittem Besuch hatten sie zum ersten Mal Sex.

Stephans Vater hatte Stephan und seinen älteren Bruder körperlich missbraucht. Ungefähr zu dem Zeitpunkt, als Stephan damit anfang, seinen Freund Patrick zu besuchen, verließ sein Vater die Familie. Stephan fühlte sich sehr erleichtert, aber innerhalb eines Jahres hatte seine Mutter einen neuen Freund, der ein ernsthaftes Alkoholproblem hatte und wiederum nicht sehr nett zu ihm war. Stephan fällt die Entscheidung, von zu Hause wegzulaufen, und endete schließlich bei Patrick.

Ein Sozialarbeiter stimmte dieser Situation zu und der Junge blieb dort drei Monate.

Stephan erklärt, dass er den Sex mit Patrick so sehr mochte, dass er fast süchtig danach war. Sie liebten sich stundenlang. Diese Liebe bestand überwiegend aus gegenseitigem Streicheln und Küssen und dem Herumspielen an den Genitalien des anderen. Sie probierten Analverkehr, mochten es aber nicht.

Stephan half Patrick oft bei den täglichen Aufgaben wie Kartoffeln schälen, das Geschirr abwaschen, usw., aber manchmal war ihm einfach nicht danach. Dies irritierte Patrick manchmal und sie lösten ihren Konflikt dadurch, indem sie gemeinsam duschten oder ins Bett gingen.

Stephan begann auch damit, sich mit Mädchen zu treffen, und erzählte Patrick sehr offen von seinen Erfahrungen mit den Mädchen.

Andere gemeinsame Aktivitäten von Stephan und Patrick waren Eislaufen, Schwimmen und Radtouren. Ein Mal fuhren sie mit ihren Rädern 300 Kilometer in Holland umher.

Stephan fügte hinzu, dass er sich sehr entspannt an Mädchen heranmachen konnte, was ihm den Spitznamen "Mr. Bodycheck" einbrachte. Er sieht sich selber aber als bisexuell an.

Allgemein ist er ein sehr umgänglicher Mensch mit vielen Freunden.

Junge-Mann-57 - Der Dachboden und der Kellner

- ❖ Aus einem Artikel von Dr. F. Bernard, "De gevolgen voor het kind", aus dem Buch *Sex met kinderen* von Dr. F. Bernard, Dr. Edward Brongersma, Ids Haagsma, Dr. W. J. Sengers und Peter van Eeten stammt die folgende Aussage eines 67-jährigen Mannes:

"Als Siebenjähriger kam ich in Kontakt mit einem Mann, der besonders nett zu mir war. Er nahm mich mit auf seinen Dachboden, nahm mich auf seinen Schoß und wir hatten einen sexuellen Kontakt miteinander. Ich fand das wirklich angenehm und habe es genossen. Ich freute mich immer auf die Mittwoch-Nachmittage, das waren die Tage, an denen wir uns sahen. Das ging sehr lange so.

[...] Jetzt als fast 68-jähriger Mann, der ein gutes Leben gehabt hat, sehe ich diese Kontakte, die ich gehabt habe, als sehr positiv für meine Entwicklung an. Ich hätte sie nicht missen wollen, und ich beneide die Menschen nicht, die solche Gelegenheiten nie gehabt haben."

- ❖ Der Fall wird als Fall 5 auch in einem anderen Artikel von Frits Bernard erwähnt:
< <http://exitinterview.biz/rarities/pan/htmlfiles/pan3p13.htm> >
"Paedophilia: what it means to the child", in: *PAN - A Magazine About Boy-Love*, Nummer 3 [Band 1, Heft 3], November 1979, S. 13-17. In dem Artikel sind die folgenden zusätzlichen Informationen enthalten:

"Später hatte ich viele weitere Kontakte mit älteren Männern, aber niemals mit Jungen in meinem Alter. An einem Tag ging ich mit einem Kellner zu seinem Haus. Ich war sehr interessiert und erregt. Wir hatten einen unerwartet befriedigenden Sex miteinander. Ich muss ungefähr 14 gewesen sein. Zurück zu Hause war ich unruhig

und ging gleich am nächsten Tag wieder auf eigene Initiative hin zu ihm. In der nun folgenden Phase hatten wir ungefähr zwanzig Mal Geschlechtsverkehr."

Junge-Mann-58 - Wendepunkt

- ❖ Hier kommt ein Fall von der mittlerweile verschwundenen Webseite CLogo.
- ❖ Erwähnt von O'Carroll, 1980, S. 83-84 auf:
< <http://www.ipce.info/host/radicase/> >

Als Junge wurde er mit zwölfteinhalb sexuell reif

"Es war so, als wenn die Welt anfing Sinn zu machen, dass das Leben einen Zweck und eine Bedeutung bekam. (...) Ich betrachte mein Treffen mit Mr. S., damals 26, als den entscheidenden Wendepunkt in meinem Liebesleben. Bis dahin war Sex Spaß, fühlte sich gut an und ich fühlte mich nur leicht schuldig deswegen.

Als ich mich Mr. S. annäherte (ja, ich näherte mich ihm) mit meiner 13 Jahre alten Ungeduld nach Intimität, erzählte er dies niemand, reagierte er positiv auf meinen zittrigen Annäherungsversuch (er hat mich nicht mal ausgelacht!) und hat mich einfach umarmt. (...)

Hier war ein maskuliner, erwachsener Mann (sogar glücklich verheiratet), der daran interessiert war, mit mir die Dinge zu machen, die ich bereits mit meinen Kumpels machte und spannend fand. Und durch diese Beziehung trat eine neue Dimension in mein Leben, die mir vorher nicht begegnet war - Zärtlichkeit, Zuneigung und Liebe. (...)

Diese Zuneigung war auf ihre Art genauso befriedigend wie die ekstatischen Orgasmen, durch die unsere gemeinsamen Tage und Nächte gekennzeichnet waren. Ich betrachte diesen Mann, diese Beziehung als Wendepunkt, denn ich war nicht mehr der gleiche, nachdem ich ihn zwei Jahre gekannt habe - ich war danach mehr im Einklang mit mir ..."

Junge-Mann-59 - Victor

- ❖ *Mi primera vez* von Jesús Generelo und Marcos Benítez (Ediciones de la Tempestad, Barcelona, 2003) enthält den Fall von Victor aus Lleida, der jetzt 36 ist.

Gemeinsamer Sex war die einzige Sache, die in ihrer engen Freundschaft noch fehlte

Als Victor 15 war, verbrachte er zusammen mit seinem engen erwachsenen Freund Roberto einen Urlaub in San Sebastian. Sie teilten sich das Hotelzimmer.

An einem regnerischen Nachmittag erzählte Roberto Victor, dass er häufig erotische Erfahrungen mit Jungen habe.

Obwohl Victor dieses Geständnis zunächst verwirrte, war seine Freundschaft mit Roberto letztlich unbeeinflusst von allen Zweifeln oder negativen Gedanken.

Zurück in Lleida schlug Victor vor, dass er und Robert intim werden sollten, denn er hatte das Gefühl, dass gemeinsamer Sex das einzige war, das in ihrer engen Freundschaft noch fehlte. Sie machten es bei Robert und beschränkten ihren Sex auf Fellatio und Masturbation. Nach dieser Erfahrung waren sie weiterhin intim.

Ihre Beziehung ging weiter, bis Victor nach Barcelona zog, um spanische Literatur zu studieren.

Junge-Mann-60 - Wim van de Braam

- ❖ In einem Brief vom Juni 2003 schrieb Wim van de Braam das Folgende an *De Nieuwe Sekstant*, die Zeitschrift der NVSH (Holländische Gesellschaft für Sexualreform).

Als ich jung war, hatte ich eine Beziehung mit einem erwachsenen Mann, obwohl ich hinzufügen muss, dass ich schon als 13-Jähriger wusste, dass ich schwul bin. [...]

Ich persönlich bin ein Befürworter solcher Beziehungen, so lange alles mit gegenseitigem Respekt und einvernehmlich abläuft.

Unglücklicherweise macht es die total lächerliche Sexualstraftäter-Gesetzgebung den Jugendlichen unmöglich, aufzublühen. [...]

Was meine eigene Erfahrung betrifft: Es ist jetzt 30 Jahre her, aber ich habe nie ein negatives Gefühl gehabt.

Ich befürworte es. Es ist höchste Zeit, dass die Menschen wieder zu Sinnen kommen (zuerst die Wissenschaftler), damit nicht Jugendliche unwiderruflich von Personen geschädigt werden, die nicht in der Lage sind, Dinge aus der richtigen Perspektive heraus zu sehen, und die ihre Gehirne verschließen vor Standpunkten und Meinungen, die ihren eigenen Standpunkten und Meinungen widersprechen.

Junge-Mann-61 - Zven Szambruth

- ❖ Ein Student der Universität von Stockholm möchte als Zven Szambruth vorgestellt werden (Pseudonym). Er ist 23 Jahre alt und im Bereich Politik und Schwulen-Emanzipation aktiv. Ein Psychologe, Tim Rolsson, stellte ihm einige Fragen über eine Beziehung, die er als 14-jähriger Teenager mit einem erwachsenen Mann hatte.

Zven erzählte Rolsson, dass der Mann, um den es geht, in seinen frühen Vierzigern gewesen sein muss. Zven hatte gerade sein Coming Out als Homosexueller und fühlte sich generell von (wesentlich) älteren Männern angezogen.

Er traf den Mann, den er am liebsten *Carol* (Pseudonym) nennt, in einer Bar. Er sah ziemlich attraktiv aus, und Zven, eine kontaktfreudige und extrovertierte Person, startete eine Unterhaltung mit Carol.

"Am Anfang war der Kontakt entspannt. Irgendwie stellte ich sicher, dass unser Gespräch homosexuelle Gefühle und das Ausprobieren der Homosexualität berühren würde. Ich bemerkte, dass sich Carol etwas unwohl fühlte. Vielleicht, weil einige seiner Freunde um ihn herum waren.

Wir hatten intellektuelle Gespräche über Politik und solche Sachen. Ich möchte damit nicht prahlen, aber ich war in diesem Alter wirklich ein geistreicher Teenager.

Nachdem wir uns drei Mal in der Bar getroffen hatten, überredete ich ihn, dass wir ein intellektuelles Gespräch alleine ohne seine Freunde führen würden. Wir taten das in einer Snack-Bar, wo wir eine schwedische Version von Pommes frites aßen.

Ich merkte, wie es für ihn faszinierend war, mit einer so jungen Person zusammen zu sein, die schon ziemlich viel wusste über Dinge, die normalerweise intellektuell in den Erwachsenenbereich gehören.

Nachdem wir unsere Pommes gegessen hatten, entschlossen wir uns, das intellektuelle Gespräch bei ihm zu Hause fortzusetzen. Ich wusste immer noch nicht, ob er homosexuell oder bisexuell war, denn er hatte darüber noch nichts gesagt. Aber ich hatte das Gefühl, dass er nicht heterosexuell war.

Dann betrat ich sein Zuhause und sah einen Raum, der mit extrem interessanten Büchern gefüllt war. Geschichte, Politik, Literatur und Prosa ... Er hatte es alles. Carol legte etwas klassische Musik auf und ich begann sofort, die Melodie zu pfeifen. Das begeisterte ihn noch mehr für mich, denn er hatte natürlich bei einem Vierzehnjährigen nicht erwartet, dass ihm klassische Musik gefällt, geschweige denn, dass der Vierzehnjährige darüber etwas weiß.

Carol entschied sich für ein Glas Wein und fragte mich, ob ich das auch wolle. Ich entschied mich aber für einen Eistee, weil ich keinen Alkohol ausstehen kann.

So verging der Abend und ich rief meine Eltern an und erzählte ihnen, dass ich mit Freunden zusammen sei, die ich oft besuchte.

Die klassische Musik brachte mich zu der Entscheidung, weiterzugehen. Ich begann, etwas offener über Sex zu reden, und sagte, dass ich bisher nie etwas Sexuelles gemacht hätte, was stimmte. Damals hatte ich nur masturbiert.

Anfangs reagierte Carol in einer sehr entspannten Weise und sagte, dass ich erst vierzehn sei und dass ich bald an diesen Punkt kommen würde. Aber er war verduzt, als ich ihm sagte, dass ich fand, dass er hübsch sei. Er wusste nicht, wie er darauf reagieren sollte.

Oh, danke dir, sagte er eher unsicher.

Sofort fragte ich ihn, ob er auch bisexuell sei. *Naja, jetzt überrascht du mich aber mit deinen Fragen*, sagte er mir. Er sagte, dass ich unverblümt sagen würde, was ich dachte, und dass er das auch irgendwie wertschätzen könnte. Schließlich versuchte Carol, das Thema auf Politik zu bringen, und deshalb geschah an dem Abend nichts.

Als ich beim nächsten Mal mit ihm zusammen war, gab Carol zu, dass er noch nie eine Freundin hatte. Ich sagte sofort: *Oh, das heißt dann also, dass du schwul bist!* Eher zaghaft antwortete er ungefähr in der Art: *Nun ja, ich bin schwul, bist du jetzt zufrieden?* und das war ich auf jeden Fall, denn ich fand ihn supersexy mit seinen braunen Haaren, in die ein paar graue Haare gemischt waren.

An diesem Abend sprachen wir nur über Jungen und ich fragte ihn, wie er herausgefunden hätte, dass er schwul sei, und ob er Probleme mit Menschen hatte, die ihn nicht akzeptiert haben.

Ich muss sagen, dass mir diese Gespräche eine Menge Unterstützung gaben in einer Phase, in der ich mir unsicher war, in welcher Weise mein Umfeld auf meine Orientierung reagieren würde. Carol hatte alles: ein sexy-Aussehen, einen intellektuellen Geist und Erfahrungen, die er mit mir teilen konnte.

Aber wir hatten noch keinen Sex. Wir sprachen nur darüber, wie man herausfindet, dass man schwul ist, über das Coming Out und seine Konsequenzen, während wir uns weiterhin klassische Musik und Jazz hörten.

Carol zeigte mir auch ein Fotoalbum mit Bildern seines letzten Ex-Boyfriends. Es berührte mich, dass der Junge - der Jahre älter als ich war - mir ähnelte. Carol fand das auch bemerkenswert. Er sagte, dass ich seinem Ex auch in dem Bereich der Persönlichkeit ähneln würde."

Es brauchte zwei weitere Besuche, bevor Zven sich sicher genug fühlte, um mehr Initiative zu zeigen.

"Ich hatte ihm gerade gesagt, dass ich ihn attraktiv und sexy finde. Carol lachte laut auf und sagte mir, dass ich das nicht wissen könne, weil ich noch so jung sei."

Carol gab zu bedenken, dass es nur eine vorübergehende Phase sein könne, was Zven ziemlich irritierend fand, weil ihn auch seine Eltern wie einen kleinen Jungen behandelten, den man nicht ernst nehmen konnte. Er hatte das Gefühl, dass zwar möglicherweise viele Teenager nicht wissen, was sie wollen, aber dass dies sicher nicht für ihn zuträfe.

Carol hörte auf zu lachen und fragte Zven, was an ihm denn so besonders wäre.

"Wir saßen auf der Couch, als ich ihm alles erzählte, und als ich meine Geschichte beendet hatte, setzte ich mich neben ihn und legte meine Hand auf seinen Oberschenkel. Carol wusste nicht, wie er darauf reagieren sollte, aber es war zu erkennen, dass er es mochte."

Als er seine Geschichte beendet hatte, gab ihm Zven einen verstohlenen Kuss auf den Mund. Carol küsste ihn zurück.

"So hatte ich an diesem Abend meine erste sexuelle Erfahrung. Es gab keine Penetration oder Zungenküsse. Mir war einfach nicht danach. Wir haben uns gegenseitig masturbiert, Carol gab mir einen Blowjob und ich mochte wirklich, wie wir kuschelten. Übrigens habe ich Carol nie einen Blowjob gegeben und ich wurde von ihm auch nie penetriert.

Auf meine Bitte hin hat Carol, nachdem wir fertig waren, den Song *I'm getting sentimental over you* [Ich entwickle gerade Gefühle für dich] aufgelegt und wir redeten weiter über Politik, die High School und Geschichte, und wir lagen wirklich gemütlich aneinander."

Carol scheint keine sexuelle Präferenz für jüngere Knaben gehabt zu haben. Sein Ex war in seinen späten Zwanzigern oder frühen Dreißigern und seine Ähnlichkeit mit Zven scheint eine wichtige Rolle bei seinen Gefühlen für den Jungen gespielt zu haben.

Zven beschreibt seine Beziehung mit Carol als eine enge Freundschaft mit einem erotischen Aspekt. Er verliebte sich nicht in Carol, aber er fühlte sich definitiv von ihm angezogen.

"Ich mochte die Tatsache, dass Carol ein ziemlich schüchterner Intellektueller war, der nicht wusste, wie er auf einen so provozierenden Jungen wie mich reagieren sollte. Ich mochte es, ihn etwas zu ärgern und zu provozieren. Offen gesagt hatte ich das Gefühl, dass ich der dominante Part in der Beziehung war. Er hat nichts getan, wenn ich nicht die Initiative ergriffen habe. Auch jetzt noch bin ich der dominierende Junge in der Beziehung.

Aber das war nicht der Hauptgrund, warum ich es mochte, mit ihm zusammen zu sein.

Er war ein hübscher und intelligenter Mann, mit dem ich sehr nette Gespräche hatte. Ich mochte es wirklich, mit ihm zusammen zu sein. Meine Gefühle für ihn waren anders als die Gefühle, die ich für einen Bruder oder für einen Vater haben würde. Da war wirklich mehr.

Ich erkannte die Art dieser Beziehung erst, als ich ein Referat über Homo-Erotik im antiken Griechenland schrieb. Das ist die Art, wie ich unsere Beziehung am besten beschreiben kann. Als eine Beziehung, in der ein älterer Mann eine gewisse sexuelle oder erotische Ausstrahlung auf einen Teenager oder Adoleszenten hat und gleichzeitig auch eine gewisse Funktion als Mentor erfüllt, ich meine jetzt unabhängig von den sexuellen Aspekten der Beziehung.

Aus meiner Sicht gab es überhaupt keine negativen Aspekte in dieser Beziehung. Die einzige Sache, die ich nicht mochte, war die Heimlichkeit. Viele Menschen finden Beziehungen zwischen Teenagern und Erwachsenen widerlich.

Jetzt wo ich in Stockholm lebe, habe ich schließlich meine ganze Scham, was diese Sache betrifft, verloren."

Die Beziehung dauerte ungefähr vier oder fünf Monate. Sie endete, als Zven Schwierigkeiten mit seinem Vater bekam. Er hatte sich schon seit Jahren mit seinen konservativen Eltern gestritten, aber dieses Mal wurde er rausgeworfen und er endete in einer Pflegefamilie in einer anderen Stadt, was es Zven unmöglich machte, Carol weiterhin zu sehen.

"Damals war es für mich nicht so leicht wie heute, ihn anzurufen, denn ich besaß kein Handy. Nachdem ich ihn nach einer erheblichen Zeitspanne wieder zu kontaktieren versuchte, stellte sich heraus, dass er weggezogen war. Es ist eine Schande, dass es auf diese Weise enden musste. Vielleicht dachte er, dass ich mich trennen wollte.

Die Beziehung half mir sehr in meiner intellektuellen und sexuellen Entwicklung. So sehr, dass ich es immer wieder tun würde."

Seine positiven Erfahrungen haben natürlich Zvens Sicht auf Beziehungen zwischen Minderjährigen und Erwachsenen beeinflusst.

"Es regt mich wirklich auf, in welcher Weise heutzutage "pädophile" Beziehungen dargestellt werden. Die Standardsicht ist, dass der Teenager "bedauernswert", "unverständlich" und "missbraucht" ist. Als wenn ich ein Zurückgebliebener gewesen wäre, der nicht wusste, was er wollte. Ich wusste ganz sicher, was ich wollte.

Eine andere Sache, die mich aufregt, ist, dass ich immer als "Pädophiler" angesehen werde, wenn ich "pädophile" Beziehungen verteidige. Als wenn jede Person, die "pädophile" Beziehungen verteidigt, automatisch "pädophil" sein muss.

Ich kann mir vorstellen, dass jemand, der positive Erfahrungen gemacht hat, sich später "missbraucht" fühlt. Je mehr die Menschen dies wiederholen, desto mehr kann einem Teenager das Gehirn gewaschen werden, bis bei ihm oder ihr schließlich die positiven Gefühle in negative Gefühle transformiert sind.

Meiner Meinung nach ist dies genau das, was gestoppt werden muss, denn es kann dem Teenager psychologisch schaden. Ich meine, Menschen können dich überzeugen, dass du traumatisiert wurdest, obwohl das bei dir in Wirklichkeit gar nicht passierte."

Zven erzählte Rolsson 2010, dass Menschen in seiner politischen Partei sein Interview ausnutzten, um seinen Namen mit "Pädophilie" in Verbindung zu bringen. Auf diese Weise schafften sie es, seine Kandidatur für einen Posten zu stoppen, indem sie den Mitgliedern Angst machten: er erlitt eine kräftige Abstimmungsniederlage.

Junge-Mann-62 - Sander

- ❖ Quelle: 'Sander' von Jan Lievense; GG (Gezond Gezin) (Maandblad over relaties en seksualiteit), Band 18, Heft 12, Dezember 1979
Link: http://www.brongersma.info/index.php?title=Sander_had_als_jongen_een_relatie_met_een_volwassen_man

Sander hatte eine sexuelle Beziehung mit Henk, einem erwachsenen Mann, der 18 Jahre älter war. Zu Beginn der Beziehung war Sander 11 und als die Beziehung endete 16.

Sander:

"Ich wusste, dass ich etwas tat, was ich nicht tun sollte. Aber es tat mir nie leid und ich habe nie Angst gespürt. [...] Was ich erfuhr und lernte, war sehr speziell und sehr nett. Henk war sehr nett und süß."

Henk ließ ihn entdecken, welche Stellen seines Körpers sich gut anfühlten und was er alles mit ihnen machen konnte. Der sexuelle Kontakt war immer anders, und jedes Mal machte er eine neue Entdeckung, auch wenn sie nie Anal-Sex hatten.

Nachdem er (im Alter von 18 Jahren) zu dieser Beziehung befragt wurde, erkannte Sander, dass er Schuldgefühle hatte, weil er mit 16 Jahren aufgehört hatte, Henk zu sehen. Er besuchte ihn und sie hatten zum letzten Mal Sex miteinander.

Junge-Mann-63 - Heinz Kohut

Das *Lexikon der Pädophilie-Irrtümmer* von Filip Schuster erwähnt den Fall von Heinz Kohut (1913 - 1981), einem einflussreichen amerikanischen Psychoanalytiker.

Kohut wuchs in Wien in den 1920er Jahren auf. Als er 10 war, verschlechterte sich die Beziehung seiner Eltern, und der junge Heinz fühlte sich ziemlich allein. Mit 11 bekam er einen Privatlehrer mit dem Namen Ernst Morawetz, der wahrscheinlich Anfang 20 war. Sie entwickelten eine warmherzige und tiefe Freundschaft, zu der auch viele erotische Aspekte gehörten, wie Küssen, Liebkosungen und Oralsex.

Der Fall wird auch von Bruce Rind beschrieben, der feststellte: "Er beschrieb später diese Jahre mit seinem Lehrer als extrem glückliche Jahre, vielleicht die glücklichsten seines Lebens. Er idealisierte seinen Lehrer, der ein "spiritueller Führer" war, der seine "fast religiöse" Liebe für die Natur teilen konnte und ihm auch Dinge über die Literatur, Kunst und Musik vermitteln konnte". [...] Die Beziehung wurde sexuell, zunächst überwog das Küssen und in den Arm nehmen, dann nackte Nähe, dann zärtliches gegenseitiges Liebkosen, dann gegenseitiger Oralsex. [...] Kohut empfand diese Sexualisierung als nebensächlich und sie hatte nur eine geringe Bedeutung für seine sexuelle Identität - von überragender Bedeutung war die emotionale Verbindung [...] Kohut drückte es später so aus:

"Ich hatte diesen Privatlehrer, der eine sehr wichtige Person in meinem Leben war. Er nahm mich mit zu Museen und zum Schwimmen und zu Konzerten und wir führten endlose intellektuelle Gespräche und spielten komplizierte intellektuelle Spiele und auch Schach zusammen. Ich war ein Einzelkind. Daher war diese Freundschaft für mich in verschiedener Hinsicht lebensrettend. Ich war sehr verliebt in diesen Gefährten."

Siehe: Bruce Rind (2003): An Elaboration on Causation and Positive Cases in Child Sexual Abuse. In: *Clinical Psychology: Science and Practice*, Band 10, Heft 3, S. 352-357, September 2003.

Sowohl Schuster als auch Rind nennen die folgende Quelle: Charles B. Strozier (2001). *Heinz Kohut. The Making of a Psychoanalyst*, New York: Farrar, Straus and Giroux.

Junge-Mann-64 - Tommy

- ❖ Quelle: Crime Without Victims: A book about paedophilia. <https://www.ipce.info/library/miscellaneous/crime-without-victims-book-about-paedo>

Tommy, 20 Jahre alt, erzählte dem Interviewer einige seiner frühen Erfahrungen. Was wir hier näher betrachten ist seine Beziehung mit einem erwachsenen Mann. Hier sind einige seiner Aussagen über diese Beziehung.

Interviewer: *Was hat dich von Niels angezogen?*

Tommy: Ich habe immer das getan, von dem sie sagen, dass du es nicht tun sollst. Okkulte und mystische Dinge faszinierten mich - und Schwule und Kindesmissbraucher. Ich war neugierig und wollte herausfinden, was das alles bedeutete.

[...]

Ich konnte es nicht mit einem Jungen in meinem Alter machen. Selbst jetzt kann ich es nicht. Ich weiß nicht warum. Vielleicht, weil ich mich gegenüber meinem Vater und meiner Mutter niemals sicher oder angenommen fühlte. Das war etwas, was ich immer vermisst habe. Sicherheit und Freundschaft bekam ich von Niels. Von ihm bekam ich die Unterstützung, die ich brauchte.

Damals beging ich Verbrechen. Ich wurde geschnappt und verurteilt. Ich wurde nach Randers geschickt. Ich riss mehrmals aus - per Autostopp. Ich ging immer direkt zurück zu Niels. Ich glaube, dass unsere Beziehung viele Jahre weitergehen wird. Ich glaube nicht, dass unsere Freundschaft enden wird vor dem Tag, an dem einer von uns stirbt.

Warst du in Niels verliebt?

Ich würde nicht sagen, dass ich verliebt war. Ich glaube nicht, dass ich mich jemals in einen Mann verlieben könnte. Nein. Das könnte ich nicht sagen. Es ist eher eine Sache, sich sicher zu fühlen. Niels war die einzige Person, die ich besuchen und mit der ich reden konnte, was auch immer falsch gelaufen war. Es gab bei mir nie irgendwelche Hemmungen - wahrscheinlich, weil wir diese intime Beziehung hatten.

Hättest du mit ihm die gleiche vertrauensvolle Beziehung haben können, wenn du nicht mit ihm ins Bett gegangen wärst?

Ich glaube nicht. Daraus ist eine starke emotionale Verbindung gewachsen. Die Menschen glauben, dass ein Kindesmissbraucher ein großes, brutales Schwein ist, das sich auf einem kleinen Kind wälzt. Aber so war es nicht.

[...]

Hattest du jemals das Gefühl, dass es irgendwie pervers oder unmenschlich war, mit einem Mann Sex zu haben?

Ich war davon angezogen, dazu hingezogen. Ich empfand es als aufregend.

Du wußtest, dass es verboten war, oder?

Das hat mich nicht im Geringsten gestört. Es interessierte mich nicht, was die Erwachsenen dachten. Ich hatte so viele Lehrer getroffen und sie standen immer nur da und redeten über meinen Kopf hinweg. Ich lebte in meiner eigenen Welt. Solange ich die Dinge machen durfte, die ich für wichtig für mich hielt, interessierte mich der Rest nicht.

[...]

Es war viel zu schwer, jung zu sein. Es gab immer jemanden, der über mich entscheiden konnte. Ich war dann kriminell. Ich begann früh mit der Sauferei und mit dem Rauchen. Plötzlich entwickelte ich Bedürfnisse, die befriedigt werden mussten. Ich ging nicht zur Schule. Meine ganze Existenz war sehr schwierig. Erst als ich Niels traf, beruhigte ich mich. Bis vor ein paar Jahren war Niels wichtiger für mich als meine Mutter und mein Vater. Er war mein Freund, mein Gefährte, mein Lover.

Und Vater?

Ja, in der Tat. Mein Vater ist 57, deshalb habe ich keinen sehr guten Draht zu ihm. Meine Mutter ist 55. Sie konnte mich nie verstehen und ich konnte sie nie verstehen. Wir standen uns jahrelang feindlich gegenüber. Meiner Mutter geht es wegen mir nervlich schlecht.

Ich war schon immer eigensinnig. Wenn ich sauer wurde, dann wurden meine aggressiven Gefühle so stark, dass ich einfach etwas machen musste. Und ich konnte ja nun schlecht meine Mutter schlagen, oder? Also habe ich als Ausweg meine eigenen Sachen zerstört. Das hörte auch auf, nachdem ich Niels kennen lernte.

Ich hörte mit den Verbrechen auf, nach einer viermonatigen Verurteilung wegen Autodiebstahl und Einbruch. Ich habe so etwas nie mehr gemacht.

Was haben deine Eltern dazu gesagt, dass du Niels besucht hast?

Sie waren nicht glücklich darüber. Ich erinnere mich daran, wie Niels mit mir auf eine Reise nach Schweden gehen wollte. Er kam zu unserem Haus, um die Sache mit meiner Mutter und meinem Vater zu besprechen. Es war in Ordnung - bis sie hörten, dass er schwul war. Dann weigerten sie sich, mich mitgehen zu lassen.

Ich wurde richtig verrückt. Ich riss aus. Ich musste einfach von zu Hause weg. Ohne die Erlaubnis meiner Eltern konnte mich Niels nicht mitnehmen. Ich war unter 15 und es hätte nur Probleme geschaffen.

Ich war damals schon ziemlich eigenständig. Niemand konnte mir sagen, was ich tun sollte oder wie ich etwas machen sollte, und ganz sicher nicht mein Vater oder meine Mutter. Der einzige, auf den ich wirklich gehört habe, war Niels.

Ich hatte wirklich Angst davor, dass die Behörden intervenieren könnten. Vor ein paar Jahren wollte ich nicht mehr zu Hause wohnen, oder mit einer Pflegefamilie leben. Die Behörden haben es dann schließlich akzeptiert, und ich durfte mit Niels zusammenleben.

Junge-Mann-65 - Holger

- ❖ Quelle: *Crime Without Victims: A book about paedophilia.*
<https://www.ipce.info/library/miscellaneous/crime-without-victims-book-about-paedo>

Holger, ein dänischer Mann, war in seinen Fünfigern, als er ein Interview gab über seine Erfahrungen als Minderjähriger, die in *Crime without Victims* enthalten sind.

"Es begann, als ich 12 war. Wir hatten Turnen in der Schule und duschten anschließend alle zusammen im Umkleideraum. Ich hatte mit mehreren Jungen aus meiner Klasse Beziehungen, aber ich war stärker an Erwachsenen interessiert.

Ich stamme aus Northern-Zealand [Nordsjælland]. Ich entdeckte, dass in den Dünen von Tisvilde spannende Sachen vor sich gingen. Ich hatte dort viele Kontakte und Dates.

An einem Abend auf dem Heimweg vom Pfadfinder-Treffen - genau genommen war es ein Montag-Abend während des Krieges mit Stromausfall - kam ich bei einem jungen Mann in dem Dorf vorbei. Er holte Schaumküsse [auf Dänisch werden sie "Negerküsse" genannt] aus einem Automaten. Die Frage sprudelte einfach aus meinem Mund: "Bekommst du heute einen Negerkuss?" Er bekam ihn. Und ich bekam einen seiner Kuchen.

Wir liefen einen Teil der Straße zusammen entlang und verabredeten uns zu einem erneuten Treffen am Dienstag zum Kartenspielen.

Als ich am Dienstag bei ihm ankam, hatte er ein schönes Feuer in seinem Ofen. Er schlug Strippoker vor. Er war der erste erwachsene Mann, mit dem ich ging, und ich verliebte mich tief in ihn.

Wie alt warst du?

Dreizehneinhalb, und er war Ende Zwanzig. Aber plötzlich verschwand er. Ich hatte keine Ahnung, wo er hin war. Der nächste Platz, an dem ich Kontakte suchte, war der Swimming Pool in Charlottenlund. Ich benutzte mein Fahrrad - 45 Kilometer hin und zurück. Normalerweise musste ich alles in den Nachmittag packen - den Trip und den Sex - und deshalb musste ich kräftig in die Pedale treten. Ich hatte mehrere Kontakte. Manche waren nach Northern-Zealand gekommen. Mit anderen ging ich in ihre Dörfer. Nun, im Sommer lief das alles gut - etwas schwieriger war das im Winter.

War dir klar, dass das illegal war?

Ja. Einer der Männer hat mir das in Tisvilde erklärt. Er hatte Angst davor, dass jemand herausfinden könnte, was wir taten, aber ich kam aus einer sehr religiösen Familie, und hatte daher keinerlei Absichten, nach Hause zu gehen und irgendjemandem davon zu erzählen. Ich wusste, dass man den Sex nicht machen sollte, aber ich kam nicht dagegen an. Eigentlich war der Mann nicht wirklich schwul, aber da er im Bett den Part eines Mädchens spielte, kamen wir gut miteinander aus.

Hattest du keine Angst davor, entdeckt zu werden?

Doch hatte ich, und ein Mal verursachte das ein richtiges Problem. Ich hatte einen Schulfreund, mit dem ich während eines Winters ging. Immer wenn entweder seine Eltern oder meine Eltern abends ausgingen, kamen wir zusammen, mit der Ausrede, dass wir Hausaufgaben machen müssen. Aber es gab noch einen anderen Jungen in unserem Dorf, der an mir interessiert war und von meiner Beziehung mit meinem Freund wusste. Ich wollte mit diesem Jungen nichts zu tun haben, aber dann ging er zu unserem Pfarrer und erzählte ihm, was wir taten. Der Pfarrer zitierte uns zu einem Gespräch. Ich war als erster dran. Obwohl er mehrere Söhne hatte, mit denen ich "herumgespielt" hatte, hatte ich keine Angst vor ihm. Ich sagte ihm, dass ich nicht glaube, dass er sich einmischen sollte. Ich sagte ihm, dass er an die professionelle Schweigepflicht gebunden sei und ich dachte, dass er sich so verhalten sollte, als wenn er nie von dieser Verleumdung gehört habe. Und ansonsten wollte ich die Sache mit ihm nicht weiter diskutieren. Also gingen wir auseinander und ich hörte wegen der Sache nichts mehr von ihm. Damals waren mein Freund und ich bereits schwul. Wir trafen uns weiterhin und sehen uns immer noch ab und zu.

Hast du jemals Geld akzeptiert für die Kontakte, die du hattest?

Nein. Allenfalls ein Eis oder so. Und alles, was ich ihnen als Gegenleistung geben konnte, waren Äpfel oder andere Früchte. Wir hatten damals in dieser Zeit nur sehr wenig Taschengeld.

Was denkst du über Pädophilie?

Ich weiß nicht, was ich in diesen sechs Jahren gemacht hätte, als ich im Alter von 12 bis 18 Jahren war, wenn ich nicht die Möglichkeit gehabt hätte, Männer zu treffen, die älter als ich waren. Mit anderen Worten ich hatte eine sehr schöne Zeit mit Pädophilen, und ansonsten glaube ich nicht, dass es ein starres Schutzalter geben sollte. Wenn es ein Bedürfnis auf beiden Seiten gibt, glaube ich nicht, dass sich das Gesetz einmischen sollte. Ich erinnere mich an eine Zeit, als ich noch 17 war und mein Freund gerade 18 wurde. Plötzlich war das, was wir taten, kriminell, und er hätte dafür bestraft werden können.

Junge-Mann-66 - Gavin Lambert

- ❖ Quelle: *Mainly about Lindsay Anderson - A Memoir*, Autor: Gavin Lambert, London/New York 2000. (Ich verdanke diesen Fall Filip Schuster.)

"Ich erinnere mich an ihn immer noch als die erste Liebe und als die erste Liebe, die ich verlor."

Gavin Lambert (1924-2005) war ein in Großbritannien geborener Drehbuchautor, Romanautor und Biograph. In sein Buch *Mainly about Lindsay Anderson* fügt er eine Beschreibung der Beziehung ein, die er ab dem Alter von 10 Jahren mit einem Lehrer seiner sogenannten Vorschule hatte.

"Da ich ein frühes Talent beim Klavierspielen zeigte, beschlossen meine Eltern, dass ich "musikalisch" sei und wie ihnen war auch mir kaum bewusst, dass das Wort in den 1930er-Jahren eine Doppelbedeutung hatte. Kurz vor meinem 11. Geburtstag gewann ich ein Musik-Stipendium für die Vorschule mit einem "musikalischen" Ansehen sowie einem großen Wichtigkeitswert. [...]

Meine Eltern konnten natürlich nicht wissen, dass die St. Georges Schule auch extrem musikalisch in einem anderen Sinne war. Drei (das bedeutet die Hälfte) des Lehrerkollegiums waren schwul, zwei hatten bereits ihre Lieblinge und der dritte, der Musik unterrichtete und das Stipendium vergeben hatte, wählte mich als seinen Liebling aus. [...]

Mein Lehrer-Liebhaber sorgte dafür, dass das, was zwischen uns geschah, völlig natürlich erschien, er muss also erfahren gewesen sein und auch gutaussehend und liebenswürdig. An dem, was wir machen, ist nichts 'falsch', erklärte er, aber 'wir müssen vorsichtig sein, weil manche Menschen das nicht verstehen werden'. Im antiken Griechenland verstanden sie es, fügte er hinzu, und segnete mich mit der Art von Initiation, die er als ein Ideal hochhielt. Dadurch fühlte ich mich nicht nur gegenüber den Menschen überlegen, die dies nicht verstehen wollten oder konnten. Mich aus dem Schlafsaal in das Schlafzimmer des Lehrers schleichen zu müssen, war aufregend und machte ihn noch anziehender.

Und bald, nachdem ich mich in ihn verliebt hatte, verliebte ich mich in die Filme. [...]

An den Donnerstag-Nachmittagen, wenn es keinen Unterricht gab, befriedigte mein Lehrer den neuen Appetit auf Filme [...].

Die nächsten 18 Monate sind eine Serie von sich überblendenden Erinnerungen, von *The Thin Man* to *The Barretts of Wimpole Street* zu *Magnificent Obsession* zu *The Great Ziegfeld* to *Love on the Run* zu *After the Thin Man* – und dann zu einer Nacht im frühen Dezember 1936, als ein Radio in den Schlafsaal gebracht wurde, damit wir die Abdankungsrede von Edward VIII. hören konnten.

Die nächste Überblendung geht zu einem Brief, den meine Eltern während der Weihnachtsferien erhielten. Angekündigt wurde die Einsetzung eines neuen Schulleiters in St. Georges, und als ich im Januar 1937 dorthin zurückkehrte, fehlten dort mein Lehrer-Liebhaber, seine zwei schwulen Kollegen und auch ein Lieblingsschüler. Es stellte sich heraus, dass die Eltern des Lieblingsschülers irgendwie herausgefunden hatten, was vor sich ging, und ihren Jungen von der Schule abgemeldet hatten. Unter Druck gesetzt hat er die anderen Lehrer benannt, aber behauptet, nicht die Namen ihrer Lieblinge zu kennen. Und wie all die anderen Jungen, die vom neuen Schulleiter befragt wurden, behauptete ich, niemals etwas 'Falsches' gehört, gesehen oder gemacht zu haben.

Ich log mit einem klaren Bewusstsein, Sie können sagen: aus Liebe heraus - und gleichzeitig verbarg ich meine Wut auf den neuen Schulleiter, der in mir das Gefühl verletzt zu sein erzeugte, als er von 'Verletzung' sprach. [...]

Ich fühlte mich sitzengelassen von meinem Lehrer-Liebhaber, der damals für mich emotional weit wichtiger als meine Eltern war, die dessen Existenz niemals vermuteten.

Aber ich fühlte mich nicht verraten, sondern war nur enttäuscht, dass er mir nie einen Brief geschrieben hat - bis mir der andere verlassene Liebling erklärte, dass dies zu riskant wäre.

Mehrere Jahre lang hatte ich Fantasien einer leidenschaftlichen Wiedervereinigung, wenn wir uns zufällig wieder begegneten. Es ist nie geschehen.

Vielleicht wurde er im Krieg getötet. Vielleicht hat er auch überlebt und liest dies, nachdem er neunzig wurde. In jedem Falle ist er unvergessen, ein unverblisches Foto in meinem Gedächtnis, als meine erste Liebe und die erste Liebe, die ich verlor."

Junge-Mann-67 - Hong

❖ Quelle: http://www.consentingjuveniles.com/Case_Narrative?case=Hong

"Ich hatte das Gefühl, dass dies sehr schön war"

Der Schullehrer Hong von der Insel Java aus Indonesien erinnert sich:

"Als ich zwölf Jahre alt war merkte ich, dass ich sexuell von Jungen angezogen wurde. Eines Tages öffnete einer meiner Freunde, ein chinesischer Mann im Alter von ungefähr 20 Jahren, seine Hose und gab mir die Möglichkeit, mich zu vergnügen. Ich hatte das Gefühl, dass dies sehr schön war. Er schätzte es, und es war für mich angenehm, daher besuchte ich ihn oft."

Jungen mit Frauen

Junge-Frau-01 - George Hamilton

- ❖ Quelle: <http://www.foxnews.com/story/0,2933,440001,00.html>
- ❖ Video: auf monstersandcritics.com

Laut Foxnews enthüllt der Schauspieler George Hamilton in seinem neuen autobiographischen Buch *Don't Mind If I Do* (Touch Stone, 2008), dass er mit seiner Stiefmutter geschlafen hat, als er erst zwölf Jahre alt war.

"Als ich sehr jung war, zwölf, hatte ich eine Beziehung mit meiner Stiefmutter" erzählte er den Damen der Sendung *View on Thursday*.

Der sonnengebräunte Star veröffentlichte am Dienstag seine Memoiren *Don't Mind If I Do*, die die Enthüllung enthielt, dass er mit der Frau seines Vaters, dem Bandleader George 'Spike' Hamilton, geschlafen hat.

"Es hielt eine kurze Zeit an, als ich zwölf war, und dann eigenartigerweise auch, als ich volljährig war, ich war ein Schauspieler in Hollywood, ich traf sie wieder und sie war so schön wie immer, und wir hatten eine Art "Fortsetzung", sagte Hamilton.

Der Star aus *The Godfather Teil III*, *Zorro* und *The Gay Blade* sagte, dass seine Stiefmutter ungefähr 28 oder 30 war, als sie zum ersten Mal sexuell aufeinander trafen.

"Mein Vater wusste nie etwas davon, und es war eine seltsame Sache. Aber eigenartiger Weise war es sehr normal - sie sorgte nicht dafür, dass ich mich schlecht deswegen fühlte" sagte Hamilton in der Sendung. "Es war nicht schmutzig."

Hamilton sagte, dass seine Stiefmutter es Geschmuse nannte und dass er es nicht als unnormal empfand.

"Ich wurde missbraucht?" sagte er. "Verdammt, ich würde es jetzt gerne wieder genießen."

Junge-Frau-02 - Das Mädchen von nebenan

- ❖ Ein Fall von der Newgon-Webseite

Ein anonymen Mann erinnert sich an seine Beziehung mit dem Mädchen von nebenan.

Meine Geschichte der Zustimmung

Ja, Zustimmung. Ich gab meine Zustimmung, als ich sieben Jahre alt war. Meine Eltern waren mit unseren Nachbarn befreundet, die eine Tochter mit dem Namen Patty hatten. Sie war meine Babysitterin, aber niemals über Nacht. Ich kann mich daran erinnern, in sie verknallt gewesen zu sein.

Sie war siebzehn, schlank gebaut, und sie hatte langes, brünettes Haar mit kleinen C-Brustkörbchen. Sie war sehr feminin, aber mochte es, ein Raufbold zu sein. Sie hielt mich nieder und kitzelte mich, machte ihre Scherze mit mir, machte sonderbare Geräusche (eines nannte sie verlangsamer Donald Duck) um mich zum Lachen zu bringen, spielte Schallplatten für mich ab. Ich liebte sie wirklich und war daran gewöhnt, sie meine Freundin zu nennen.

Meine Eltern ließen sie mit mir für ein paar Tage, während sie den Staat verließen. Ich hatte einen wesentlich älteren Bruder (Mitte zwanzig) der ständig im Haus ein und aus ging. Er hatte dort immer noch seine Kleidung und seine gesamte Habe.

Wie auch immer fand ich irgendwann sein 'Versteck' in einer Schublade. Playboy- und Hustler-Hefte. Ich holte sie heraus und begann, die nackten Frauen anzugucken. Ich merkte, dass mir dies gefiel, denn ich spürte, wie mein Puls und mein Herz rasten. Ich wusste nichts über Masturbation, aber ich merkte, dass sich etwas in meiner Hose regte.

Patty kam in sein Zimmer und sah mich beim Betrachten der Magazine. Sie gab mir diesen "Oh Mist-"Anblick und ich dachte, dass ich Ärger bekomme. Aber ich bekam keinen. Sie kam zu mir und fragte mich, ob ich hier zum ersten Mal nackte Frauen sehen würde. Ich habe häufig mit meiner Mutter gebadet, als ich ungefähr zwei Jahre war, aber meine Mutter sah nicht so aus wie das, was ich mir gerade anguckte.

Ich fragte Patty dann, was "dies" sind, und zeigte auf die Brüste. Sie sagte, dass dies Titten sind. Ich zeigte wieder auf etwas und sagte "Was ist das?" Sie sagte "man nennt es eine Muschi". Ich fragte sie, warum da unten Haare waren. Sie sagte jeder, Jungen und Mädchen, haben Haare. Ich fragte, ob sie Haare hat, und sie sagte ja. Dann fragte ich relativ mutig, ob ich sie sehen kann. Sie wurde verlegen und nach einer gefühlten Ewigkeit sagte sie OK. Sie ließ die Hüllen fallen und zeigte es mir. JA!!!

Dann begannen wir, die Hustler-Magazine anzugucken. Ich sah Bilder, auf denen ein Mann mit einer Frau Cunnilingus praktizierte. Ich kannte das schon, denn ein Mädchen mit dem Namen Alicia aus meinem Kindergarten bat mich, dies mir ihr zu machen.

Ich erzählte Patty, dass ich dies schon gemacht habe und zeigte dabei auf das Oral-Bild. Sie lachte, aber ich sagte ihr, dass ich es ernst meine und begann damit, diese Bewegungen nachzumachen. Vermutlich war dies etwas zu viel für Patty, denn sie war völlig perplex.

Nach der Hilflosigkeit fragte sie mich, ob ich es gemocht habe. Ich sagte "Ich glaube, ja". Ich fragte dann, ob ich sie nackt sehen kann. Sie schnappte sich einen Stuhl und zog ihre gesamte Kleidung aus. Ich lief um sie herum und bestaunte ihren nackten Körper. Sie fragte mich, ob ich ihre Möse lecken möchte und sagte, ich brauche das nicht zu machen, wenn ich es nicht will. Ich sagte ich will es. Sie begann zu zeigen, wo und wie ich lecken sollte. Ich bewegte mich auf ihr auf und ab. Sie begann, diese kleinen Stöhnlaute zu machen und ich fragte sie, was nicht stimmt. Sie sagte "nichts, ich mag, was du machst, hör nicht auf."

Ich weiß nicht, wie lange es am Anfang dauerte, aber während des Verlaufs der Abwesenheit meiner Eltern habe ich es oral mit ihr gemacht. Sie hat mich nicht ein einziges Mal gefragt, mich nackt zu sehen oder mit mir zu "spielen". Diese paar Tage waren die einzigen Tage, an denen wir heftige Sex-Spiele betrieben haben.

Ich meine, sie war immer noch meine Babysitterin und all das. Jedes Mal, wenn sie rüber kam, fragte ich sie, ob ich diese Dinge mit ihr machen kann. Manchmal erlaubte sie es, aber nur kurz.

Sie und ich teilten und stärkten unsere Verbindung zueinander bis zu dem Tag, an dem ich sie nie wieder sah.

Das letzte, was ich weiß, ist, dass sie zum Militär ging. Aber sie hatte den Anstand, mir mitzuteilen, dass sie wegen des Militärdienstes weggehen würde, und ich weinte und flehte sie weinend an, dies nicht zu tun. Auch wenn ich damals erst ungefähr neun war, sagte sie es mir direkt, weil ich "ein Recht darauf hatte, die Neuigkeiten nicht geschönt zu bekommen".

Wir haben uns geliebt. Sie sagte mir, dass sie mich liebte und dass wir immer einen besonderen Platz für einander in unseren Herzen haben würden.

Ich mag jetzt ein Erwachsener sein und die Gesellschaft sagt, ich soll meine geschätzte Patty in einem negativen Licht sehen, aber das kann ich nicht und das werde ich nicht. Sie hat nichts falsch gemacht, weil es mit Liebe verbunden war, das habe ich damals gefühlt und fühle es auch heute. Es ist immer noch wahr, dass sie mir immer noch viel bedeutet, selbst nachdem wir uns all diese Jahre nicht mehr gesehen haben.

Junge-Frau-03 - Jeffrey

- ❖ Viva, ein bekanntes holländisches Magazin, das sich primär an Frauen richtet, veröffentlichte die folgende Aussage in dem Artikel "Mann im Bett" in der Ausgabe 26 im Jahr 2010.

"Es war sehr lustvoll"

Name: Jeffrey

Alter: 39

Beruf: Telefonbranche

Körperliche Merkmale: Braune Augen, dunkle, blonde Haare, 1,91 Meter, 90 Kilo

Anzahl der Sex-Partner: eine große Anzahl

Ernsthafte Beziehungen: zwei (die fünf und neun Jahre dauerten)

Das erste Mal: "Mit einer Frau aus meiner Nachbarschaft als ich 13 war, eine Bekannte meiner Eltern. Es war sehr lustvoll. Sie war ungefähr 25."

Junge-Frau-04 - Kirk Douglas

❖ Eine Geschichte aus der *New York Post*, 24.1.2007

"Ich war ein 15-jähriges Gassenkind, das mit einer Nachbarschaft kämpfte, in der es viele Gangs gab ... durch ihre Führung wurde ich eine andere Person ... ich bin ihr ewig dankbar."

KIRK DOUGLAS ist mittlerweile fast 100 Jahre alt - aber die Zeit hat nicht sein Gedächtnis getrübt, was einige seiner eher bewegten sexuellen Erfahrungen betrifft.

In seinen neuen Memoiren *Let's Face It - 90 Years of Living, Loving and Learning*, die im April bei Wiley erschienen sind, erinnert sich der Oskar-prämierte Star aus Filmen wie *Spartacus* und *Gunfight at the O.K. Corral* mit dem zerklüfteten Kinn an eine Affäre mit einer "schweren, großen" deutschen Stewardess, die es mochte, im Bett diszipliniert zu werden. Während ihrer enthusiastischen Sex-Sessions rief sie: "*Ich bin ein Nazi!*" - was sein Stichwort war, um sie zu schlagen, was er tat" schreibt Douglas.

Er erinnert sich auch daran, in seiner Highschool von seiner Englisch-Lehrerin entjungfert worden zu sein.

"Ich war ein 15-jähriges Gassenkind, das mit einer Nachbarschaft kämpfte, in der es viele Gangs gab ... durch ihre Führung wurde ich eine andere Person ... ich bin ihr ewig dankbar. Nach den heutigen Standards wäre sie in das Gefängnis gewandert. Ich hatte nicht das Gefühl, dass wir irgendetwas Falsches taten. Hat sie das?"

Douglas hörte nicht bei seiner Lehrerin auf. Er wollte auch eine "wunderschöne junge Rothaarige" ins Bett bekommen, die in der Schule vor ihm saß, und schrieb ihr ein gefühlsduseliges, Shakespeare-ähnliches Sonett, das so endete:

"Verhext von einer so hellen Vision,
strecke ich meine Hände aus und berühre deine Haare,
fröhlich drehst du dich um und lächelst mich an,
und veränderst meinen einfachen Zustand in Ekstase."

Trotz seines Ausfluges in "schlechte Dichtung" klappte es und "Ich bekam das Mädchen" schreibt Douglas. Auch wenn er Sex sehr mochte, hat Douglas gelegentlich

eine Grenze gezogen. Einmal in den Sommerferien während des Colleges arbeitete er in einem Stahlwerk:

"Ich traf ein sehr attraktives Mädchen mit reichen Eltern ... Sie sagte, ihr Vater würde uns eine nette Wohnung in New York kaufen und alle unsere Ausgaben übernehmen, während ich die Schauspielschule besuchte ... Sie hatte einen wunderbaren Cadillac und da gab es diese Extra-Dividende von gutem Sex. Was konnte sich ein armer, jüdischer Junge mehr wünschen? Aber tief in mir wusste ich, dass ich als Mensch ohne Charakter enden würde. Schlussendlich konnte ich es einfach nicht tun."

Die Hollywood-Legende erinnert sich auch daran, einmal von Ava Gardner geweckt worden zu sein, die damals mit Frank Sinatra verheiratet war. Ava tauchte nachts um zwei Uhr vor seiner Tür auf und schluchzte:

"Frank und ich hatten eine Auseinandersetzung. Er hatte eine Waffe. Er drohte damit, sich selbst zu töten. Ich weiß nicht, was ich machen soll."

Douglas sagte ihr: "Ava, verheiratete Paare haben Auseinandersetzungen ... Frank liebt dich. Du musst zurückgehen und versuchen so zu tun, als wenn nichts gewesen war."

2015 las ich auf der Webseite *Consenting Juveniles* (http://www.consentingjuveniles.com/Case_Narrative?case=Kirk_Douglas) weitere Details über die Beziehung, die Kirk Douglas mit seiner Englischlehrerin hatte. Diese stammten aus seiner 1988 von Simon & Schuster veröffentlichten Autobiographie *The Ragman's Son* und seiner zweiten Autobiographie *Let's Face It: 90 Years of Living, Loving, and Learning*, die 2007 von John Wiley & Sons veröffentlicht wurde.

Hier sind die entscheidenden Stellen:

"Ich war der Liebling einer anderen Lehrerin - hochgewachsen, die Adlige Mrs. Louise Livingston, eine Absolventin des Mount Holyoke College, Mitglied der *Töchter der Amerikanischen Revolution*, Vorsitzende der Englisch-Abteilung, eine Witwe mit einem Sohn, der fünf Jahre älter als ich war. Sie veränderte mein Leben. Sie führte mich in die Welt der Lyrik ein - Byron, Keats, Shelley. Sie wurde mein "Beichtvater" und hörte sich die Träume an, von denen ich keinem anderen zu erzählen wagte. Ich hätte East End verlassen, wenn ich jemals zugegeben hätte, dass ich Lyrik mag oder laut gesagt hätte: "Ich möchte ein großer Schauspieler werden."

"Um ein großer Schauspieler zu sein", sagte Mrs. Livingston, "musst du eine großartige Person sein. Du musst ausgebildet sein. Du musst trainiert sein." Wegen ihr wurde ich losgeschickt, um Kataloge für das College und die Schauspielschule zu holen und sparte jeden Penny, um dorthin gelangen zu können.

Die meisten Schüler hatten so wie ich auch Angst vor Mrs. Livingston. Ich traf sie, als ein anderer Lehrer mich zwecks Disziplinierung zu ihr schickte, denn ich hatte einen Buchbericht über David Copperfield nicht abgegeben. Ich hatte das Buch gelesen, aber nicht den Bericht verfasst. Sie stellte mir umfassend Fragen und war

beeindruckt, wieviel ich verstanden und behalten hatte. Aber sie vermerkte die Verspätung meines Berichts.

Mrs. Livingston war cool und abgeklärt, wenn sie den Klassenraum betrat. Sie hob niemals ihre wohl-modulierte Stimme. Gefühle schlichen sich nur dann ein, wenn sie Lyrik vorlas:

"God knows 'twere better
To be buried deep
In silk and scented dawn,
Where love throbs out
In blissful sleep.
Pulse nigh to pulse
And breath to breath."

Ich bekam immer ein komisches Gefühl, wenn sie diese Zeilen las, und ich guckte zu ihr in Verehrung. Ich schrieb mein erstes Gedicht und rezitierte es in der Klasse mit großem Gefühl:

Das ausrangierte Schiff

von Izzy Demsky [Kirk Douglas wirklicher Name]

Über mir haben viele Flaggen geweht
Aber jetzt sind meine Segel zerrissen zu Lumpen
Meine Bögen sind weiß vom wirbelnden Schaum
so wie die vielen Meere, die ich bereist habe,
Aber jetzt bleibt für mich nichts mehr übrig
Ich lebe in Tagen, die vergangen sind.

Mrs. Livingston fand, dass ich wunderbar war. Sie ermunterte mich und behielt mich nach der Schule. Ich mochte das. Ich kam spät zur Arbeit, aber ich war gerne mit ihr zusammen. Wir saßen an ihrem Schreibtisch neben dem Fenster, guckten auf die wundervolle Herbstlandschaft, in dem Licht, das der Dämmerung vorangeht. Was für ein Glanz kam in ihre Augen, als sie Gedicht um Gedicht las, während ich an ihrer Seite saß.

"Oh, ich bin verliebt in den Hausmeister-Jungen
und der Hausmeister-Junge liebt mich."

Ihre Hand ging unter den Schreibtisch und ergriff meine Hand in der Nähe ihrer Oberschenkel. Die Farben der Herbstblätter rasten durch meinen Kopf. Ich hoffte, dass sie nicht meinen Herzschlag hören konnte. Er war so laut. Und meine Hand, die ihren Oberschenkel berührte, war so verschwitzt. Ich hoffte, dass der Schweiß nicht auf ihr dünnes Seidenkleid gelangen würde. Ich versuchte, meine Hand langsam wegzuziehen, aber sie hielt sie fester, als sie mit der Schwärmerei fortfuhr:

"Und er wird mir eine grüne Insel bauen
Eine grüne Insel im Meer."

Ich ging, spät für die Arbeit, und als ich übersät mit Laub die Schultreppen hinunterrannte, guckte ich zurück. Sie stand am Fenster und beobachtete mich. Wow! Ich muss der Hausmeister-Junge sein!

Ich konnte es nicht erwarten, dass sie die Klasse betritt. Wir sprachen jeden Tag zueinander, die Worte benutzend von Keats, Byron, Shelley. Ich kann sie gerade hören:

Schönheit ist Wahrheit, wahre Schönheit - das ist
alles, was du auf der Erde weisst,
und alles, was du wissen musst.

Sie ersuchte mich zu lesen, und ich tat es, mit ein bisschen zu viel Gefühl.

Für dich, der du das alles an mich verschwendet hast, Liebe,
nach dem sich meine Seele gesehnt hat -
Eine grüne Insel im Meer, Liebe,
Eine Quelle und ein Schrein,
Alle gewunden in märchenhaftes Obst und Blumen
Und alle Blumen gehörten mir.

Sie bat mich, bei ihr vorbeizukommen und ihr an einem Abend bei einigen Englisch-Berichten zu helfen. Sie lebte in einem Raum, den ich für geräumig hielt, im obersten Stockwerk der Perlenstraße 34, ein dreigeschossiges Haus, das in eine Pension umgewandelt worden war. Sie teilte das Badezimmer unten in der Halle mit mehreren anderen Schullehrern, die dort wohnten.

In der ersten Nacht saß ich an ihrem Bett - sie küsste mich. Meine Lippen fühlten sich so heiß an, ich dachte, dass sie in Flammen aufgehen würden. Sie hielt mich und wollte mehr machen, aber ich hatte zu viel Angst, nur ein kleiner, linkischer 14-jähriger Schuljunge.

Ich sagte weiterhin "Nein, nein, nein". Ich hatte noch nie Sex gehabt. Oh, ich kannte Masturbation. Das war einfach, alleine in einem dunklen Raum mit deinen Fantasien. Aber dies war real. So viel weiße Haut, und so eine große, dunkle, buschige Stelle. So mysteriös. Mein Herz schlug stark, ich rannte aus dem Raum, bevor ich irgendwelche Geheimnisse berührt hatte. Es war nicht sehr spät. Die Straßen waren ruhig, und unter dem Herbstmond rannte ich ohne Unterbrechung, bis ich zu Hause war.

Ich war verärgert über mich selbst. Warum hatte ich es nicht getan? Ich wollte es. Warum hatte ich Angst? All die Worte der großen Poeten halfen nicht. Ich war mir sicher, sie würde mich nie wieder einladen.

Aber sie tat es, viele Male, und unsere Beziehung dauerte während der Highschool, des Colleges, New York und Hollywood an, auch wenn wir uns weniger und weniger sahen und die Briefe weniger wurden, als wir älter wurden und ich in verschiedene Länder reiste, um Filme zu drehen. Ich half dabei, sie zu versorgen, bis sie starb. Ich war ihr "Hausmeister-Junge", und sie hinterließ mir ein Buch mit Lyrik, das sie geschrieben

und veröffentlicht hatte, jede Seite mit einem anderen Moment aus den Jahren unserer Freundschaft und Liebe."

Junge-Frau-05 - Die geschiedene Mutter meines Freundes

- ❖ Ein anonymen Schreiber, der sich einfach *umgud* nannte, erinnerte sich im Jahr 2005 in einem Forum, das mit der *Free Republic Website* verbunden war:

"Dies passierte mir, als ich dreizehn war, aber sie war keine Lehrerin. Sie war die geschiedene Mutter meines Freundes. Ich hatte keine Komplexe deswegen, aber es war damals ziemlich emotional. Ich hätte mich schlecht gefühlt, wenn sie deswegen verhaftet worden wäre. Natürlich bin ich der erste, der einen Täter brutzeln will, der Sex mit einem minderjährigen Mädchen (oder Jungen) hatte."

Junge-Frau-06 - Sardonicus

- ❖ Dieser Fall wurde in einem Forum von *pedofilie.nl* von einer Person gepostet, die sich selbst *Sardonicus* nennt. Er nannte Rivas seinen wahren Namen, hat ihn aber darum gebeten, den Namen an keine andere Person weiterzugeben.

Als Siebenjähriger hatte er eine sexuelle Beziehung mit einer jungen Frau Anfang zwanzig - die er *Liesbeth* nannte - die Tochter einer alten Klassenkameradin seiner Mutter. Die Frau absolvierte ein Lehrerstudium.

Während der Sommerferien verbrachte sie zusammen mit ihrer Mutter eine Woche im Haus des Jungen. Während ihres Besuches musste der Junge sein Bett für die Erwachsenen abgeben und vorübergehend wieder in sein Kinderbett zurückkehren. Er passte aber nicht mehr in das Kinderbett und konnte auch nicht einschlafen. Dann bat ihm Liesbeth an, das große Bett zusammen zu benutzen.

Dies stellte sich als der Beginn einer zärtlichen und erotischen Beziehung heraus, die körperlich aus den folgenden Aktivitäten bestand: Liebkosungen, Zärtlichkeiten, Küssen, Umarmen, sich gegenseitig Ausziehen, usw. Am Ende praktizierten sie auch gegenseitigen Oralverkehr. Aber ihre Beziehung war nicht im geringsten begrenzt auf den erotischen Aspekt, und sie beinhaltete auch Dinge wie Spaziergänge, ein Picknick machen, die Enten und Rehe füttern, zum Zoo gehen, Schiffe beobachten, zum Strand gehen, mit Spielzeugautos und Tieren spielen, gemeinsam Kinderbücher lesen usw.

Sardonicus gibt an, dass diese Erfahrungen mit Liesbeth bei weitem die schönsten Erfahrungen seiner frühen Jahre waren. Er betont auch, dass er sehr stolz auf seine Fähigkeit war, Liesbeth so stark zu befriedigen und dass dies sein Ego und sein Selbstbewusstsein verstärkt hat. Er nennt es eine goldene Zeit, über die er noch immer nostalgische Gefühle hat.

Bemerkenswerterweise gehörte zu einer seiner sexuellen Erfahrungen mit Liesbeth auch ein junges Mädchen ungefähr in seinem Alter, "Saskia", mit der Sardonicus eine separate erotische und vielseitige Freundschaft führte.

Als Sardonicus später bestimmte psychologische Schwierigkeiten entwickelte, die seiner Ansicht nach völlig unabhängig von seinen Kindheitserfahrungen waren, versuchte die Therapeutin, dies mit der "pädophilen" Beziehung in Verbindung zu bringen, von der er ihr erzählt hatte. Dies schockierte ihn wirklich, denn dies basierte ausschließlich auf Vorurteilen und nicht auf seiner eigenen Geschichte. Er ist sehr froh darüber, dass damals niemand die Beziehung entdeckte.

Er schreibt:

"Nach den heute verbreiteten Meinungen sollte diese Erfahrung der Definition nach mich zu einem `ernsthaften Opfer` gemacht haben, aber ich habe das nie so erfahren. Jetzt, wo ich ein Erwachsener bin, fühle ich mich nie von Kindern sexuell angezogen.

Ich habe sehr gute, warme und liebe Erinnerungen an diese sexuelle Erfahrung in meiner Kindheit; Ich hätte sie für nichts in der Welt auslassen wollen. Aber wenn irgendetwas heutzutage ein Tabu ist, dann dies."

Junge-Frau-07 - Sie war eine Künstlerin

- ❖ Hier ist noch ein weiterer Fall von *Newgon*, ursprünglich stammt er aus dem Buch *Loving Boys* von Edward Brongersma, Band 1.

"Meine erste ernsthafte Beziehung war mit einer wesentlich älteren Frau. Sie war 26 und ich 13, aber sie dachte, ich wäre 15. Es war im Sommer in New Hampshire. Sie war eine Künstlerin, und sie liebte mich wirklich. Wir haben es sehr ernst gemeint. Ich liebte sie auch sehr. Ich dachte nicht, dass mir etwas so Großes passieren könnte."

Der Vater des Jungen bekam jedoch Wind von der Sache und beendete die Sommer-Romanze.

"Ich habe sie nie mehr wiedergesehen, habe nie mehr mit ihr gesprochen. Ich denke ab und zu noch an sie." (Seite 62)

Junge-Frau-08 - Topper

- ❖ Eine Person, die sich selber *Topper* nennt, erinnerte sich 2008 in einem mit der Webseite *People You 'll See in Hell* verbundenen Forum an das Folgende:

"Als ich 15 war, hatte ich drei Mal zwanglosen Sex mit einer 24-jährigen Englischlehrerin meiner High-School. *ES WAR GROSSARTIG!* Sie war freundlich, rücksichtsvoll, und hat mir eine Menge über mich vermittelt.

Es war sehr therapeutisch. Ich habe weiterhin ein "normales" Leben geführt ohne jede Schwierigkeit mit meiner Sexualität. Übrigens war ich niemals ein Schüler meiner Lehrerin. Ich glaube sie schlief wohl auch mit mehreren weiteren Jungen meiner Klasse. Die meisten stammten aus dem Fußballteam."

Junge-Frau-09 – Vili Fualaau

- ❖ Hier kommen mehrere Artikel über die Beziehung des Teenagers Vili Fualaau mit der erwachsenen Frau Mary Kay Letourneau.

"Er liebte seine Lehrerin mit 12 - und liebt sie noch immer"

Von Sue Fleming, 21. August 2004, Reuters

Jetzt als Erwachsener sagte er, der früher als 12-Jähriger der Liebhaber von Mary Kay Letourneau war, am Donnerstag, dass er seine ehemalige Lehrerin immer noch liebte und hoffte, dass sie wieder zusammen kommen können, jetzt, wo sie aus dem Gefängnis entlassen wurde.

Letourneau, 42, verließ am Mittwoch das Gefängnis im Staat Washington nach dem Verbüßen einer siebenjährigen Haftstrafe für die Vergewaltigung ihres Schülers aus der sechsten Klasse, Vili Fualaau, mit dem sie zwei Kinder hat.

In einem Interview mit der *Today Show* von NBC sagte Fualaau, der jetzt 21 ist, dass er Letourneau immer noch liebt und dass er den Richter gebeten hat, das lebenslange Kontaktverbot aufzuheben, so dass die beiden wieder vereint sein können.

"Ich kann ohne sie nicht richtig glücklich sein", sagte Fualaau.

Gefragt, ob er auch nach den sieben Jahren, in denen er sie nicht gesehen hat, immer noch in Letourneau verliebt sei, sagte Fualaau:

"Ja, das bin ich."

Ihre Affäre, die begann, als Letourneau 34 war und Fualaau erst 12, schockierte die Welt und erzeugte ein Trommelfeuer der Medienberichterstattung, wozu auch ein Buch und ein Fernsehfilm gehörte. Fualaau bestritt, dass er ein Opfer war und sagte, die zwei wurden "getrennt, ohne eine Wahl zu haben."

[...]

Fualaau sagte, dass er ständig daran gedacht hat, wie es sein würde, Letourneau wieder zu sehen.

"Was soll ich sagen? Ich werde sie zuerst umarmen, werde ich etwas Nettes sagen? Etwas Romantisches sagen? Wird sie zu mir rennen oder wer wird zu wem laufen?" sagte er. "Ich möchte sehen, wer sie ist und ob sie immer noch die gleiche Person ist, in die ich mich verliebt habe" fügte er hinzu.

Fualaaus Mutter hat das Sorgerecht für ihre zwei Kinder, die mit Letourneau im Gefängnis häufig Kontakt haben durften. Fualaa sagte, er hat erkannt, dass Menschen gegenüber ihrer Beziehung zynisch waren und sagte, dass er oft gedrängt wurde, rauszugehen und Mädchen in seinem Alter zu treffen.

"Die Menschen sagen, es gibt dort draußen viele Mädchen ... aber andere Beziehungen haben mich nicht glücklich gemacht" sagte er.

Gefragt, ob er glaubt, dass es die Beziehung mit Letourneau Wert war, antwortete er:

"Das weiß ich noch nicht. Da wird noch mehr kommen."

* * *

"Letourneau verlobt mit 21-jährigem früheren Studenten"

CNN, 9. Februar 2005

< http://www.ipce.info/library_3/files/letourneau_engaged.htm >

SEATTLE, Washington – Mary Kay Letourneau, die frühere Lehrerin, die für mehr als sieben Jahre im Gefängnis saß, weil sie Sex mit einem 13-jährigen Schüler hatte, sagte, sie und der jetzt erwachsene frühere Student haben sich entschlossen, zu heiraten.

LeTourneau sagte bei einem Auftritt Montagnacht bei *Larry King Live* auch, dass sie damals nicht wusste, dass das Sex haben mit einem Sechstklässler ein Schwerverbrechen war. LeTourneau war 1996 34, als die Beziehung begann.

Der frühere Student, Vili Fualaa, ist jetzt 21. LeTourneau ist die Mutter seiner zwei Kinder.

[...] Die frühere Schullehrerin machte internationale Schlagzeilen, als sie nicht nur ein Mal, sondern zwei Mal wegen ihrer Beziehung mit dem minderjährigen Jungen verhaftet wurde. Nach der ersten Verhaftung wurde LeTourneau schuldig gesprochen wegen einer Kinder-Vergewaltigung zweiten Grades und wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

In Anerkennung der im Gefängnis verbrachten Zeit und wegen guten Verhaltens wurde LeTourneau vorzeitig entlassen, aber angewiesen, keinen Kontakt mit dem Jungen zu haben.

Nur Wochen später fand ein Polizeibeamter das Paar in einem geparkten Wagen. Ein Richter verhängte daraufhin erneut LeTourneaus 89-monatige Bestrafung. [...] Sie

[...] sagte, dass sie und Fualaa vom Beginn ihrer Beziehung an immer "ein tiefes spirituelles Eins sein" teilten."

"Wir hatten einen wirklich zusammenpassenden Humor" sagte sie. "Und erst unsere Perspektive auf das Leben ..."

LeTourneau, die King erzählte, dass sie hofft, damit beginnen zu können, mit inhaftierten Frauen zu arbeiten, sagte, dass sie glaubt, dass ihr Leben "gesegnet" sei.

"Ich bin gesund", sagte sie. "Meine Kinder sind gesund. Und ich habe noch immer eine Mutter. Und ich komme aus einer sehr liebenden Familie. Und ich habe Vili."

* * *

Ex-Lehrerin heiratet Schüler

"Letourneau saß sieben Jahre im Gefängnis für die Vergewaltigung eines Jungen, jetzt 22"

CNN, 21. Mai 2005

Eine Lehrerin, die wegen der Vergewaltigung eines ihrer Sechstklässler mehr als sieben Jahre im Gefängnis war, ist jetzt mit diesem früheren Schüler verheiratet.

Sie haben bereits zwei Kinder.

Mary Kay Letourneau, 43, heiratete Vili Fualaa, jetzt 22, in Woodinville, Washington, außerhalb Seattles am Freitag.

Letourneau wurde im August aus dem Gefängnis entlassen, nach der Verbüßung einer siebeneinhalbjährigen Haftstrafe wegen der Vergewaltigung eines Kindes. Fualaa war dreizehn - und ein Schüler in Letourneaus Klasse - als die zwei eine sexuelle Beziehung begannen.

Sie gebar ihre Tochter kurz nach der Verurteilung von 1997.

Sie verbüßte eine sechsmonatige Strafe und wurde auf Bewährung entlassen, wurde dann aber verurteilt, ihre ganze Strafe abzusitzen, nachdem sie und Fualaa zusammen in einem Lieferwagen gefunden wurden, eine Verletzung des Kontaktverbotes.

Sie gebar ihre zweite Tochter im Gefängnis.

Letourneau erzählte Larry King von CNN im letzten Jahr, dass ihre Töchter sie regelmäßig im Gefängnis besucht hätten, während sie bei Fualaus Mutter wohnten. Sie sagte, dass ihre Beziehung mit ihren vier Kindern aus der vorigen Heirat nicht so eng war.

Letourneau sagte zu King, dass sie nicht wusste, dass das Haben einer sexuellen Beziehung mit Fualaaui ein Schwerverbrechen war.

"Es war nur - ich wusste es war einfach nicht - es war einfach nicht normal" sagte sie. "Es ist nicht so, dass ich nicht dennoch Gefühle gehabt hätte, oder dass er nicht dennoch Gefühle gehabt hätte, aber ... Ich verstehe nicht, wie irgendjemand etwas macht, wissend, dass etwas ein Schwerverbrechen ist."

Während ihres Oktober-Auftritts bei *Larry King Live* sagte Letourneau, dass sie plante, mit der freiwilligen Teilnahme an einem Programm zur Hilfe inhaftierter Frauen zu beginnen und sagte, sie suche sich vielleicht einen bezahlten Job als Rechtsberatungsassistentin oder als Lehrerin an einer Volkshochschule.

Sie sagte, dass Fualaaui, der die High School nie abgeschlossen hat, nicht arbeitet.

- ❖ Ein Transkript des Interviews mit Vili Fualaaui in der *Larry Elder Show* kann hier gefunden werden:
<http://larryelder.warnerbros.com/transcripts/VILI%20FUALAAUI%20Transcript.pdf>
- ❖ Siehe auch (scrollen Sie zu LeTourneau und zu Kuehl, Michael):
http://www.ipce.info/ipceweb/Library/overview_women.htm

Junge-Frau-10 - Ich, sehr stolz

- ❖ Eine Person, die sich *Yo* nennt (spanisch für ich) schrieb ungefähr am 24. Januar 2008, dem "pädophilen" Tag des Stolzes, den folgenden Kommentar in einem spanischen Blog.

Ja - Ich fühle immer viel Stolz

"Ich hatte meine erste sexuelle Beziehung mit einem Mädchen im Alter von 25 Jahren, als ich zehn war. Vorher haben wir nur aneinander herumgespielt.

Ich erzähle diese Erfahrung immer meinen Freunden und empfinde immer Stolz, denn es war großartig. Sie räumen ein, dass sie auch gerne in diesem Alter einen amourösen Nachbarn gehabt hätten.

„Pädophilie“ existiert nicht, dies ist nur eine Bezeichnung, mit der sie eine normale Handlung bezeichnen, die sie dämonisiert haben. Was existiert ist Vergewaltigung.

Wie viele Kerle hätten nicht gerne eine Erfahrung gehabt so wie ich?"

Junge-Frau-11 - Einvernehmliche Beziehung

- ❖ Quellen: http://www.newgon.com/wiki/Barbara_Ochoa
<http://www.youtube.com/watch?v=XCeEMVMtrL8&list=PLE345627BA18891F1>

“Der Junge wurde nicht in die Beziehung gezwungen”

In ihren Zwanzigern hatte Jan Kruska, auch bekannt als Amanda Rogers, eine einvernehmliche sexuelle Beziehung mit einem männlichen Jugendlichen, der nach dem Ende der Beziehung ihre Begegnungen immer positiv erinnert hat. Der Junge wurde nicht in die Beziehung gezwungen und fand Kruska einfach attraktiv.

Trotzdem wurde Kruska gezwungen, sich als Sexualstraftäter zu registrieren. Dadurch wurde sie das Online-Ziel mehrere "anti-pädophiler" Aktivisten und Organisationen, und verteidigte sich gegen deren Anschuldigungen. Sie opponierte auch allgemein gegen die Registrierung von Sexualstraftätern. Eine ihrer Aussagen lautete:

“Wie ich es bereits in mehreren anderen Artikeln gesagt habe, sind viel zu viele Individuen als Sexualstraftäter registriert, die in dieser Liste nichts zu suchen haben, weil sie keine Gefahr für irgendjemanden darstellen. Basta.”

Mädchen mit Männern

Mädchen-Mann-01 - Anonym

- ❖ Ein anonymer weiblicher Schreiber in einem Forum ist offensichtlich beeinflusst von gesellschaftlichen Tabus, als sie (im Jahr 2011) über einen Mann schreibt, mit dem sie als Mädchen eine positive Beziehung hatte.

Ich war ein Kind in einer glücklichen Beziehung mit einem "Pädophilen"

"Es gibt einen Teil in mir, der denkt, dass er ein kranker Mann sein muss, wenn er Sex mit einem Kind hat." Sie betont auch: "Ich verstehe, dass ich die Minderheit bin und ich unterstütze Erwachsenen-Kind-Beziehungen nicht".

Aber sie fügt hinzu: "Ich dachte einfach, dass ich meine positiven Erfahrungen bekannt mache", und beschreibt sie als eine wunderschöne, sexuell erfüllende, sichere Beziehung.

Hier kommt ihre Geschichte

"Ich bin jetzt 31 Jahre alt, aber im Alter von elf bis dreizehn Jahren war ich in einer Beziehung mit einem 42-jährigen Mann. Ich genoss die sexuellen Lehren, die er mit damals gab, und verstand, dass das, was wir taten, geheim und ein Tabu war. Es fühlte sich gut und aufbauend an, mit ihm körperlich, emotional und sexuell zusammen zu sein. Mit meinen Eltern war die Beziehung zerbrochen, was er zu ersetzen versuchte. Ich fühle mich durch diese Beziehung nicht im Geringsten geschädigt und meine Erinnerungen daran sind alles fröhliche Erinnerungen.

Er war der Vater meiner besten Freundin. Lebte zwei Türen entfernt von meinem Haus. Er war ein alleinerziehender Vater. Ich ging einfach rüber, um mit meiner Freundin zu spielen, und blieb dann einfach eine Stunde oder so länger. Mir wurde auch erlaubt, mindestens zwei Mal pro Woche dort zu übernachten, so dass ich in seinem Bett bleiben konnte, wenn sie eingeschlafen war.

Das erste Mal passierte, als ich dort übernachtete. Sie schlief ein und ich war in der Küche. Er nahm mich zum Fernsehgucken mit in sein Zimmer, so als wenn es darum ginge, sie nicht zu wecken. Er begann damit, dass er leicht meine Beine berührte. Ich weiß nicht warum, aber als er das tat drehte ich mich vom Bauch auf den Rücken und öffnete ein bisschen meine Beine. Er hat es nie erzwungen und fragte mich wiederholt, ob es für mich okay sei, weiterzumachen. Ich sagte ihm, dass ich mich gut fühle. Ich war sehr neugierig, wie es sich anfühlen würde, und eine lange Zeit machte er nichts anderes als leichte Berührungen und Erkundungen mit seiner Hand.

Die Sache endete, als ich im Alter von 13 Jahren einen Boyfriend bekam, der in meiner Klasse war. Er [ihr erwachsener Lover] fand mich sogar auf Facebook vor drei Jahren. Wir chatteten ein paar Mal hin und her, aber das war es auch schon. Das Gespräch war nicht sexuell.

Ich weiß, dass das nicht normal ist und nicht die Erfahrung der Mehrheit der Menschen wiedergibt. Ich würde ihn nicht melden, weil ich nicht glaube, dass er dies mit einem Kind machen würde, das nicht dabei mitmachen würde. Ich wollte mitmachen und er stellte durch ständige Überprüfungen sicher, dass das weiterhin der Fall war. Ich glaube nicht, dass unsere Beziehung die typische Erwachsenen-Kind-Beziehung widerspiegelt, die üblicherweise nicht einvernehmlich ist.

Mein Gefühl ist, dass er kein Missbraucher oder Vergewaltiger war. Ich fühle, dass er und ich in einer Liebesbeziehung waren. Ich glaube nicht, dass er das Bedürfnis haben würde, mit jemandem in einer Beziehung zu sein, der nicht das entwicklungsmäßige Level für eine solche Beziehung hat."

Sie erwähnt einen besonderen Aspekt, den sie problematisch findet

"Mich machen Dinge an, die die Männer, mit denen ich in meiner Erwachsenenzeit zusammen bin, abstoßen (dass ich kleines Mädchen genannt werde oder dass ich ihn Daddy nenne)."

Obwohl sie dieses Problem der Beziehung zuschreibt, scheint das wirkliche Problem offensichtlich darin zu bestehen, wie die Männer auf solche Vorlieben reagieren, basierend auf den Tabus, die jede Form von "Pädophilie" umgeben.

Mädchen-Mann-02 - Bella

- ❖ *Bella* ist ein früheres Mitglied des *Newgon-Forums*. Nach ihren Beiträgen zu urteilen ist sie eine College-Studentin, die als sehr junges Mädchen eine Beziehung mit einem erwachsenen Mann hatte. Sie lehnt Kinderpornografie ab. Sie veröffentlichte die folgende Information über ihre Beziehung.

"So lange es eine einvernehmliche Beziehung und kein Missbrauch oder Inzest ist, sehe ich daran nichts Falsches. Natürlich sollte das Mädchen (oder der Junge) alt genug sein, um zu wissen, was vor sich geht. Das ist eine Sache für sich, denn jedes Kind ist anders.

Ich hatte eine Beziehung mit einem 19-jährigen Mann, als ich fast zehn war, und die Beziehung dauerte ein Jahr. Dies hatte einen ziemlich großen Einfluss auf mein Leben, und der war nicht negativ.

Die einzigen Dinge, die ich als negativ empfinde, waren, dass es überwiegend um Sex ging, aber das war nicht seine Schuld. Wir mussten die Sache geheim halten, und das verringerte wirklich unsere Möglichkeiten. Als die Beziehung endete, wurde ich ziemlich freizügig und das wäre nicht passiert, wenn wir zusammen geblieben wären. (...)

Ich bin am überlegen, nach dem Collegeabschluss ein Buch über diese Beziehung und ihren Einfluss auf mein Leben zu schreiben. Der weiblichen Perspektive auf diese Beziehungen (...) wird nicht genügend Aufmerksamkeit geschenkt. Es ist einfach für die Gesellschaft, diese Männer als "Monster" zu beschreiben, und die Internetforen, die Diskussionen über diese Fragen erlauben, quellen über vorahnungslosen Kerlen, die die Stimmen von anderen übertönen."

In einem späteren Beitrag ergänzte sie:

"Ich habe ein ziemlich gutes Leben geführt und hatte massenhaft Spaß und brauche keinen Experten, der mir sagt "Ich habe eine Depression", weil ich als 10-Jährige fast täglich Sex hatte."

Mädchen-Mann-03 - Beth

- ❖ Ein Fall von einer verschwundenen Webseite, die aber immer noch abrufbar ist: http://newgon.com/_CPP/index.htm

- ❖ Siehe "Beth`s story" in "Rage of Consent" (Auszug) von Heather Corinna in Soapbox Girls, Juli 2001

Eine Frau erzählt von ihrer Beziehung mit einem Mann im Alter von 15 bis 20 Jahren.

"Mit den Gleichaltrigen war es so, wie ich es als typische Teenager-Beziehung bezeichnen würde; irgendwie intellektuell und emotional flach. Die Beziehung mit den Erwachsenen war viel eher das, was ich eine richtige Beziehung nennen würde - ausbalanciert in Sachen emotionale, intellektuelle und sexuelle Intimität."

Mädchen-Mann-04 - vollständige Übereinstimmung

- ❖ Ein Fall von einer verschwundenen Webseite, die aber immer noch abrufbar ist: http://newgon.com/_CPP/index.htm
- ❖ Siehe "Once again - now supporting" von C, in HFP Mailbag, April 2005

Eine 18-Jährige berichtet darüber, wie sie als Kind vergewaltigt wurde, und auch über eine einvernehmliche Beziehung mit einem 19-Jährigen, als sie 12 war:

"Ich war zu 100 Prozent mit allem einverstanden, was in der Beziehung stattfand, und ich wurde nicht im Geringsten manipuliert.

Zurzeit bin ich ein 18-jähriges Mädchen, das in der Vergangenheit sexuellen Missbrauch erlebt hat. Als Kind wurde ich von den Erwachsenen, von denen ich dachte, dass ich ihnen am meisten vertrauen kann, bei drei verschiedenen Gelegenheiten von drei unterschiedlichen Eltern vergewaltigt und belästigt. Dies hat mich allgemein sehr misstrauisch gegenüber Menschen gemacht, denn ich wurde sowohl von Männern als auch von Frauen missbraucht.

[...]

Als Mädchen, welches es ablehnt, sich sexuell festzulegen, glaube ich stark daran, dass Liebe niemals falsch ist. Wenn Zwang, Manipulation und Gewalt in deiner Interaktion mit Kindern vollständig fehlen, dann ist daran absolut nichts Schlimmes.

[...]

Als Mädchen wurde ich immer von älteren Männern angezogen. Der älteste, mit dem ich jemals ausging, war sieben Jahre älter als ich, und ich war erst zwölf. Und formal ist dies "Pädophilie". Ich war zu 100 Prozent mit allem einverstanden, was in der Beziehung stattfand, und ich wurde nicht im Geringsten manipuliert.

Ich kann bestätigen, dass Kinder in der Tat sexuelle Wesen sind - aber ich glaube, dass wirklich alles vom einzelnen Kind abhängt. Ich selbst beispielsweise habe im Alter von vier Jahren begonnen zu masturbieren. Aber ich glaube nicht, dass ich vor dem Alter von 11 Jahren für eine romantische Beziehung mit irgendjemandem bereit

war. Selbst jetzt als formal Erwachsener in den Vereinigten Staaten von Amerika bin ich romantisch verbunden mit einem Mann, der vier Jahre älter ist. Und während dieser Altersunterschied jetzt, wo ich erwachsen bin, keine große Sache ist, war er dies sehr wohl, als die Beziehung begann!"

Mädchen-Mann-05 - Ebonychong

"Ich habe ihn wirklich geliebt"

* Eine Frau, die sich selber *Ebonychong* nennt, veröffentlichte die folgende (leicht editierte) Geschichte aus ihren frühen Teenagerjahren in einem Internet-Forum und fragte nach Rückmeldungen (die dann natürlich überwiegend negativ waren):

"Meine Geschichte: Ich hatte als Zwölfjährige Sex mit einem alten Mann, und ich mochte es. Es war meine erste sexuelle Begegnung mit einem Mann. Er sorgte sich um mich, kaufte mir schöne Sachen.

Ich kam oft nach Hause und dann fragte sich meine Mutter, woher ich all diese schönen Sachen und das Geld her hatte.

Nun, dies war kein Perverser, der mich für Sex bezahlt hat. Er war mehr als nur eine Art Erbonkel, denn ich habe ihn wirklich geliebt. Er war nicht nur mein Trainingsfeld für sexuelle Erfahrungen, was ich überhaupt noch nicht kannte.

Es war antörnend, in so einem jungen Alter einen Mann zu haben, der sich um einen sorgt, und mich in seinen Armen hält, und Tag und Nacht Sex mit mir hatte.

Was ich nun fragen wollte: Warum finden es manche Menschen so schlecht, wenn sich ein älterer Kerl um ein junges Mädchen kümmert? Er verletzt sie nicht und missbraucht sie nicht. Warum haben so viele Menschen ein Problem damit und nennen es Pädophilie? Was denkt ihr wirklich darüber?"

Mädchen-Mann-06 - Wendy

- ❖ Aus: "Taking up a position: Discourses of femininity and adolescence in the context of man/girl relationships" in *Gender & Society*, Band 8, Heft 1, S. 48-72; März 1994, von Terry Leah. Auf den Seiten 57 bis 58 präsentiert Leahy die folgende Aussage.

Leahy erklärt:

In ihrem Bericht beschreibt Wendy Pauls Verhalten mit diesen Worten:

"Ich meine, er wollte es so. Er wollte sexuell sein, er wollte körperlich nah sein und ich fühlte das. Ich erinnere mich daran, wie ich mich an ihm rieb, als er einen Steifen hatte und solche Dinge, aber die meiste Zeit fühlte es sich so an, dass er nur nah sein wollte und Wärme wollte ...

Wir kuschelten viel und es gab viele Küsse und solche Dinge. Es wurde für eine Weile vage sexuell. Zungenküsse ... ein großer feuchter Bart. Er war wirklich wirklich wirklich einfühlsam. In dieser Hinsicht einfühlsamer als wohl jeder andere, den ich kenne. Er war offensichtlich sehr vorsichtig. Das war Paul auch, weil er war sowieso ein derartiger Mensch, es lag nicht nur daran, dass ich jung war."

Es gibt Stellen in dem Interview, in dem sie ihre Beziehung mit Paul in Übereinstimmung mit Greens Definition vom romantischen Held charakterisiert, als väterlich, führend und eine schützende Person. An einer Stelle sprach sie über die Gefühle des Geschütztseins, die sie empfand, wenn Paul sie in seine Arme nahm.

Wir können sehen, dass Wendy ihre Erfahrungen in einer Weise validiert und versteht, die sich nicht von dem etablierten und konservativen Diskurs von Romantik unterscheidet. Aber sie distanzierte ihre Erfahrung von diesem Modell der Romantik in wichtigen Aspekten. Der allerwichtigste dieser Aspekte ist, dass sich Wendy nicht als Person beschreibt, die verliebt war. Sie betont, dass Paul ihr oft seine Liebe erklärt hat, aber dass sie das nur selten erwidert hat:

"Ich fühlte mich so ... ich weiß es nicht. Es ist wirklich schwer zu sagen, wie ich mich damals fühlte, was wohl daran liegt, dass ich seit dem so oft darüber nachgedacht habe. Aber ich glaube, ich fühlte mich so, als wenn er mehr gab als ich und dass er wirklich nett zu mir war, und ich mochte ihn wirklich. Ich tat es wirklich+. Ich dachte, er war einfach wunderbar, aber ich hatte nicht das Gefühl, dass es diese, wie kann ich es Ihnen beschreiben, über beide Ohren verliebte bis in alle Ewigkeit dauernde Liebesaffäre war."

In Aussagen über dieses Thema beschreibt Wendy ihre Position mit Worten von populären Auffassungen über den Status von Adoleszenten als einem Übergang in das Erwachsenenalter. Sie war froh darüber, eine romantische Beziehung mit Paul auszuprobieren, aber ihre Jugend gab ihr einen Grund, die Sache nicht zu ernst zu nehmen:

"Ich glaube einfach, er wollte etwas Weitergehendes, als ich es zu diesem Zeitpunkt anzubieten hatte und ich glaube, das war wirklich unfair von mir, aber ich wusste es einfach nicht, wissen Sie. Ich hatte einfach nicht genügend Erfahrungen, um zu verstehen, dass es das war, was er wollte ...

Eigentlich habe ich mit ihm gewohnheitsmäßig ständig geflirtet, ihm so eine Art von "Komm schon"-Signal geschickt, aber ich habe geblockt, wenn es ein bisschen zu leidenschaftlich wurde, aber das war alles auch ein Teil des Spiels. Ich konnte sehr poetisch werden und sagen, dass er mir meine aufblühende Weiblichkeit zeigt oder so.

Allein die Tatsache, dass ich jemanden anziehen konnte und wie man das wirklich macht und jemandem zu haben, der antwortet, ohne sich gleich auf einen zu legen, was passieren würde, wenn es ein Mensch meines Alters wäre, wenn ich einige der Dinge machen würde, die ich mit Paul gemacht habe. Aber eigentlich, ich weiß es nicht, vielleicht würden sie es nicht mal bemerken, weil die Kommunikation viel subtiler war. Er war viel zugänglicher und viel mehr um mich besorgt als die Jungen in meinem Alter."

Mädchen-Mann-07 - Zärtliche Erinnerungen

- ❖ Im Mai 2011 veröffentlichte eine 27-jährige holländisch-sprechende Frau anonym ihre positiven Erfahrungen als junges Mädchen mit einem erwachsenen Mann in einem Forum der Webseite < pedofilie.nl >.

"Ab dem Alter von sechs Jahren hatte ich eine sexuelle Beziehung mit einem Erwachsenen. Es war sehr nett und ich habe daran nur gute Erinnerungen. Es betraf Peter, er war ungefähr 40 und lebte in der Nähe. Er lebte allein und war so eine Art Freund der Familie. Er half meinem Vater oft bei den häuslichen Pflichten im Haus oder im Garten. Und er mochte es auch, mit uns zu essen. Ich habe mich wirklich mit ihm verstanden und wir haben oft miteinander herumgetollt, bevor ich ins Bett ging."

Peter nahm sie auch oft auf Bootsfahrten mit. Er hatte einen netten Papagei und eine große Modelleisenbahn. Er war ein talentierter Babysitter und eine Kombination aus älterem Bruder, Freund und Spielkamerad. Er las ihr häufig alte Donald-Duck-Hefte vor, während sie auf seinem Schoß saß und er ihr Haar streichelte und ihr ein paar Küsse auf ihren Kopf gab. "Er liebte mich wirklich und ich liebte ihn. Wir waren immer sehr verliebt ineinander."

Der sexuelle Teil entwickelte sich schrittweise, in einer spielerischen Weise. Am Ende hatten sie fast jeden Tag Sex. Während der Oberstufe hatte sie einen gleichaltrigen Freund, aber sie traf Peter weiterhin. Auch heute noch haben sie gelegentlich Sex, aber nicht mehr so oft wie früher, denn nach dem Abschluss der Universität war die Frau in eine andere Region umgezogen. "Wenn ich auf meine Kindheit mit Peter zurückblicke, habe ich sehr zärtliche Erinnerungen daran."

Mädchen-Mann-08 - Gaby

- ❖ Ein Mädchen, das Gaby genannt wurde, schrieb die folgenden [leicht veränderten] Worte in einem Internet-Forum:

"Ich habe nicht die Probleme damit, die andere Menschen damit haben, die diese Sache nie gemacht haben"

"Ich war 14 Jahre alt und wirklich keine Jungfrau mehr, als ich mit dem Sex mit dem besten Freund meines Vaters anfang. Die Sache lief sechs Jahre lang und nach ein paar getrennten Jahren haben wir schließlich geheiratet. Er war ein junger Vater, aber dennoch wesentlich älter als ich. Er war verheiratet und sie wusste von unserem Sex, aber sie hatten eine offene Beziehung.

Heute bin ich immer noch verheiratet und habe keine Probleme damit, die andere Menschen damit haben, die diese Sache nie gemacht haben.

[...]

Mein Standpunkt ist: Es mag gesetzliche Regelungen geben und durch öffentlichen Druck entstandene Meinungen der Menschen über richtig und falsch. Aber guck Sie dir an, guck auf unseren Ex-Präsident Clinton. All diese Menschen aus der Regierung, die als Homos auffliegen sind die, die vorher gesagt haben, dies sei eine Sünde. Also man mag die Meinung der Menschen hören, aber diese Meinungen spielen keine Rolle. Du machst, was dir gefällt und lässt dir von keinem Menschen sagen, dass du etwas tun solltest, das du nicht tun willst."

Mädchen-Mann-09 - Schöner Nachbar

- ❖ In seinem Buch *By silence betrayed: sexual abuse of children in America* berichtet John Crewdson auch von den Erinnerungen einer Frau an ihre einvernehmliche sexuelle Beziehung mit dem schönen Nachbarn Clay im Alter von sieben Jahren.

Sie erinnert sich, dass sie Clay wirklich romantisch geliebt hat, so wie eine Frau einen Mann lieben würde. Sie fand es aufregend, ihn so nah zu haben, und sie fand es wunderschön, von ihm umarmt und gestreichelt zu werden. Auch wenn das Haben von Orgasmen nicht der wichtigste Aspekt war, mochte sie auch den sexuellen Aspekt.

Allgemein mochte sie schon in diesem jungen Alter den männlichen Körper.

Mädchen-Mann-10 – Hannah

- ❖ Am 20. Juni 2003 schrieb eine britische Frau, Hannah, eine Nachricht in einem Forum, das den Namen LogicalReality.com hatte und jetzt offline ist. Die Nachricht wurde hier archiviert:
< [http://web.archive.org/web/200503251147 ... 424&page=1](http://web.archive.org/web/200503251147...424&page=1) >

"Als Kind hatte ich Sex mit Erwachsenen"

Hier ist Hannahs lange Nachricht:

Hallo an alle,

ich bin eine 33-jährige in Großbritannien lebende Frau. Ich bin verheiratet, habe zwei Kinder, und glaube, dass ich ein ziemlich gutes Leben habe, und daher dachte ich, dass es von Interesse sein könnte, von meinen eigenen Erfahrungen zu erzählen und wie sie meine gegenwärtigen Ansichten geschärft haben, wobei ich mich erinnere, dass ich ab einem ziemlich jungen Alter, ungefähr mit fünf Jahren, Sex als etwas irgendwie "unanständiges, aber besonderes" angesehen habe.

Ich bin ein Einzelkind, lebte mit meiner Single-Mutter zusammen und sah meinen Vater alle ein oder zwei Wochen. Wir hatten mehrere Nachbarn, die Kinder ungefähr in meinem Alter hatten, so dass ich nie einsam war und nie Mangel an Spielkameraden hatte. Wir lebten in einem mehrstöckigen Haus mit zwei Schlafzimmern, in einer langen Straße mit ähnlichen Häusern, und unsere Gärten wurden von einem großen Gebiet geschützt, das wir "die Halde" nannten - zugewuchertes Buschland, bedeckt von Büschen, Bäumen, usw., ideal für uns Kinder zum Spielen, um geheime Höhlen und Verstecke zu errichten.

Das war für uns auch das perfekte Gelände, um Spiele der Art "Zeig mir" und "Doktor und Krankenschwester" mit unseren Freunden zu spielen. Obwohl zu diesen Spielen sowohl das Gucken als auch das Berühren gehörte, habe ich das nicht wirklich gleichgesetzt mit diesem "Sex Ding", das ich irgendwie als ein Geheimnis der Erwachsenen einstufte.

Als ich ungefähr sechs war, versteckten sich meine Freundin Karen und ich in einer Höhle, als sich ein erwachsenes Paar in einer nahegelegenen, abgelegenen Lichtung niedersetzte und eine Knutscherei begann. Ich vermute, sie werden Teens oder Twens gewesen sein - in unserem damaligen Alter waren sie für uns einfach Erwachsene. Sie hatten uns nicht entdeckt, wie wir in der Nähe spionierten, und deshalb beobachteten wir sie. Wir waren absolut entzückt, als sie mit heftigem Petting begannen, und am Ende gab das Mädchen dem Kerl schließlich einen Blowjob. Ich war total fasziniert von seinem Penis - ich hatte noch nie einen Penis eines Erwachsenen gesehen und konnte nicht glauben, dass Männer etwas hatten, das mir bisher so verheimlicht wurde.

Sowie sie gegangen waren, rannten wir natürlich zurück zu unseren Kumpels, und abgesehen davon, dass uns kaum geglaubt wurde, blieben die Erinnerung und die Faszination lebhaft in meinem Geist

(auch in Karens, aber hier geht es um mich ... :-))

Im folgenden Jahr oder so schenkte ich natürlich dem Genitalien-Bereich eines jeden Mannes, den ich traf, mehr Aufmerksamkeit, indem ich ihn beobachtete oder berührte, sofern das möglich war (beispielsweise wenn ich bei jemandem auf dem Schoß saß), aber es passierte nicht viel, außer des seltsam roten Gesichts von manchem Besucher, oder eine besonders große, innige Umarmung von einem anderen.

Die nächste Sache, die passierte, geschah ungefähr ein Jahr später. Ich weiß noch genau, wann - es war im Juni, ungefähr eine Woche nach meinem siebten Geburtstag, und ich war nicht in der Schule, weil ich die Masern hatte. - Trotz der Impfung! Meine Geburtstagsparty wurde deshalb abgesagt, und während ich mich erholte, freute ich mich wirklich auf die neu angesetzte Party.

Es war sehr warm und Mutter hatte mich zum Spielen herausgelassen, solange ich in dem Gebiet der Halde blieb, das wir die Schneise nannten. Das war das Gebiet direkt hinter den Häusern - Wege durch das Unterholz, die die hinteren Türen der Menschen verbanden - und wurde von den meisten unserer Eltern als ziemlich sicher angesehen, weil es von der äußeren Welt so sehr abgeschnitten war und ungefähr in Hörweite der Häuser lag.

Ich war auf den verschiedenen Wegen herumgewandert, vielleicht etwas zu weit in die Felder hinein, mir vorstellend, ich würde irgendwo etwas erforschen, als ich plötzlich auf einen Mann traf, der im Gras lag. Zunächst dachte ich, er muss verletzt oder so sein, aber gleichzeitig konnte mir nicht entgangen sein, dass sein erigierter Penis draußen war. Ich denke, die traditionelle Weisheit sagt, ich hätte erschrecken und wegrennen müssen, aber er löste keine Angst aus, und in Wirklichkeit war ich überwiegend fasziniert, aber auch etwas verwundert, wie es kam, dass er da war.

(Das war natürlich kein Zufall - er hatte mich spielen sehen und hatte sich da niedergelassen, wo er es am ehesten vermutete, dass ich vorbeikomme.)

Nach ein paar Momenten heikler Ruhe lächelte er und fragte, ob ich zugucken wolle. Nun, ich war zwar vor "eigenartigen Männern" gewarnt worden, aber er war einfach nicht angsteinflößend und ich sah keinen Grund, nein zu sagen. So saß ich am Ende neben ihm und sah zu, während er wuchste. Während er dies tat, erklärte er, was er tat, in Verbindung mit vielen anderen "Sex-Geheimnissen", die mich brennend interessierten.

Ich war wirklich zufrieden mit mir, dass ich ihn gefunden hatte, und als er mich fragte, ob ich mich am nächsten Tag wieder treffen wolle, um mehr zu erfahren, war ich hin und weg.

Nun, es kam zu diesem Treffen, und viele weitere folgten. Sein Name war David und er war zu mir immer sehr einfühlsam und freundlich, und im Laufe der nächsten paar Wochen hatte er es arrangiert, "zufällig" meine Mutter zu treffen, und zum Zeitpunkt der Schul-Sommerferien hatte er als Freund genug Vertrauen gewonnen, dass er gebeten wurde, in der Abwesenheit meiner Mutter kurz vorbeizuschauen und nach mir zu gucken.

Es war an einem dieser Nachmittage, das wir zum ersten Mal Liebe machten. Ja - Sie lesen das richtig, und NEIN, ich denke mir dies nicht aus. Wir hatten einige Zeit "geübt" - das heißt, ich wusste, wie man es in der Theorie macht, und an all das denkend, was er mir erzählt hatte, wie gut das sei, nun, ich wollte es wirklich, aber das Problem war, dass er nicht passte. Also übte ich, mich zu entspannen, und gewöhnte mich daran, penetriert zu werden (mit Fingern, anderen Gegenständen, usw.). Es war ein paar Wochen vorher etwas schmerzhaft gewesen, als wir mein

Jungfernhäutchen zerstörten, aber nichts wirklich schlimmes, und jetzt genoss ich wirklich das Gefühl, dass sich etwas in mir rein und raus bewegte, und ich war begeistert, dass ich "es" richtig machen konnte.

Jetzt möchte ich speziell zu all diesen Nein-Sagern sagen, die ohne jede praktische Erfahrung behaupten, dass dies für ein Mädchen in meinem Alter nicht möglich sei, Geschlechtsverkehr zu haben - Blödsinn! David war auch sexuell nicht besonders klein, nicht groß, aber ganz sicher ein bisschen größer als der Durchschnitt.

(und was zur Hölle ist überhaupt der Durchschnitt? Niemand scheint da zuzustimmen!)

Ja, es war beim ersten Mal unbehaglich - nicht schmerzhaft, aber unbehaglich.

(Ein bisschen wie Verstopfung an dem falschen Ort und in der falschen Richtung.)

Aber mit viel Vaseline, viel Zeit und einfühlsamen Zusammenpressen und Drücken, war es auch ein ziemlich angenehmes im Sinne eines unglaublich aufregenden und ungewöhnlichen Gefühls.

Anfangs war dies sexuell nicht besonders erregend (als körperliches Gefühl bevorzugte ich von seiner Zunge erregt zu werden; ich hatte dadurch bereits einige Orgasmen

(ja - das ist wahr - mit sieben - forschen Sie etwas online, Sie werden sogar medizinische Quellen finden, die zugeben, dass das möglich ist))

obwohl die Gefühle, die ich durch den Geschlechtsverkehr bekam, ziemlich schnell im Laufe der folgenden Wochen intensiver wurden, als die Penetration leichter und tiefer wurde, und ein paar Wochen später hatte ich meinen ersten vaginalen Orgasmus.

In den paar Wochen bis dahin hatte ich Karen von ihm erzählt und auf Davids (und ihren) Vorschlag hin hatte sie damit begonnen, manchmal dabei zu sein, anfangs nur zuschauend, dann daran beteiligt - anfangs nur wischend, aber später hatte sie gegenseitigen Oralsex. Dies dauerte während der ganzen Sommerferien an (ungefähr sechs Wochen), und irgendwann kurz bevor wir wieder zur Schule gingen, begann sie auch damit, mit ihm vollen Geschlechtsverkehr zu haben.

Nun, aus irgendeinem Grund hatte es mich nicht gestört, dass wir Karen da hatten und dass sie uns zuguckte, oder dass sie und ich zusammen mit David herummachten, oder sogar ihr zuzugucken, wie sie ihm einen Blowjob gab oder ähnliche Dinge; aber als sie damit begann, mit ihm Sex zu haben, begann ich mich eifersüchtig zu fühlen. Zurückblickend denke ich, ich fühlte mich, als wenn sie sich meinen Freund oder sogar mein Lieblingsspielzeug geschnappt hat! Wie auch immer - David bemerkte das und versuchte, es mir zu überlassen, aber ich tat so, als wenn alles okay sei, und die Dinge gingen für eine Weile so weiter.

Ich hätte erwähnen sollen, wir hatten für andere Mädchen, die wir kannten und denen wir unser "Geheimnis" erzählt hatten, auch einige - mit fällt kein besseres Wort ein - "Shows" gemacht.

David war zunächst sehr verärgert, als er herausfand, dass wir es jemandem erzählt hatten, aber am Ende konnte er nicht widerstehen, Sex mit uns zu haben, während die anderen Mädchen in unserem Alter zuguckten, und er konnte sich auch nicht verkneifen, sie dazu zu bringen, "auszuhelfen" (in anderen Worten: mitzumachen), wann immer ihm dies gelang.

Es gab auch mehrere Spin offs, für die mir jetzt die Zeit fehlt, um sie zu erzählen

(drei oder vier Mädchen, die regelmäßig zuguckten, begannen auch damit, Sex mit älteren Jungen oder Männern zu haben)

aber der wichtigste Punkt ist, dass einer von ihnen "wusste", dass ihr Onkel interessiert wäre

(er hatte sie ein paar Mal befummelt, sie dazu gebracht, ihn anzufassen, aber sie hat es und wollte es niemals weitergehen lassen).

Wie auch immer, sie erzählte ihm von uns, uns schon bald plauderte er mit mir und Karen, wann immer sich ihm eine Chance dazu bot.

Er war genau genommen ein wirklich witziger Kerl

(es brachte uns mit vielen dummen Geschichten zum Lachen, witzig war es, nicht seltsam - witzig!),

sah sehr gut aus, und, mit 25, war er ein ganzes Stück jünger als David (der ungefähr 45 war).

Auch wenn ich es damals nicht so gesehen habe, glaube ich jetzt irgendwie, dass all dies einen kombinierten Effekt hatte und ich entschied mich dazu, dass ich mich revanchiere, indem ich ihn zu meinem Freund mache, und dann wäre Karen neidisch auf mich. Natürlich war es viel leichter, ihn zu meinem Freund zu machen, als ich es mir je erhofft hatte, denn er wäre dafür gestorben, um in mein Höschen zu kommen.

Ich hatte ihn (sein Name war übrigens Carl) nur vier oder fünf Mal getroffen, als er mir aus dem hinteren Ende unseres Gartens ein Hi zurief. Ich rannte zu ihm runter und ich wusste, dass ich irgendetwas sagte wie *Hallo Sexy-Hintern*, was ich sofort als wirklich dumm empfand und wünschte, nie gesagt zu haben.

Aber natürlich muss ich wirklich nette und sehr unfeine Kommentare von ihm zurückbekommen haben, denn ungefähr zwei Minuten später rannte ich hoch ins Haus und fragte meine Mutter, ob ich bei Nicole zum Spielen vorbeigehen könne (Nicole war seine Nichte), schon ziemlich sicher wissend, was für eine Art "spielen" er meinte. Natürlich hatte er mich gefragt, weil das Haus leer war, nicht weil Nicole spielen wollte.

(Nicoles Mutter war Carls ältere Schwester, und er hatte einen Schlüssel für ihr Haus, weil er dort oft für eine Pause anhielt, er war ein Auslieferungsfahrer und kam fast jeden Tag vorbei).

Wie auch immer, Nicols Haus war ungefähr zehn Häuser entfernt, so dass es nur ein paar Minuten später war, dass ich in ihrem Schlafzimmer endete und Carls Penis lutschte und wirklich wieder sehr zufrieden mit mir war.

Ja, ich weiß, aus der Sicht von (traurig, wie ich finde) vielen Menschen, wurde ich benutzt oder sogar missbraucht. Aber es tut mir leid, ich kann es so nicht sehen. Ich habe mich selber gewaltig genossen, hatte wirklich ein gutes Gefühl über mich und war privilegiert, dass ich die Chance bekam, das zu tun, was ich wollte

(auch wenn ich wusste, dass ich das eigentlich nicht tun sollte)

und was mir ein gutes Gefühl gab. Ich wurde nicht gezwungen

(ich habe sogar so oft ich konnte die Führung übernommen)

und ich denke, der Hauptgrund, dass Mädchen sich wegen solcher Erfahrungen schlecht fühlen, ist der, dass es so viel negativen Druck von anderen Menschen gibt, die ihnen sagen, dass es schlecht ist. Ich fürchte, wenn du jemandem oft genug sagst, was sie getan haben/tun wollten ist schlecht, dann werden sie anfangen, dir zu glauben.

Glücklicherweise fühlte ich damals einfach, dass es ein unanständiges, aber lustiges Geheimnis war, und deshalb war ich einfach nur unglaublich aufgeregt, so wie ein Kind beim Rummel, oder, wie ich es sah, ein unanständiges witziges Spiel mit einem neuen speziellen Freund zu spielen.

Ich war ein kleines bisschen enttäuscht, dass er mich nicht gleich direkt gevögelt hatte, aber später erkannte ich, dass das letztlich mein eigener Fehler war. Als wir dort ankamen, war der Vorwand

(und wir wussten beide, dass das nicht stimmte)

dass er ein neues Spielzeug für mich hatte, und natürlich sagte ich etwas wie *zeig es mir*, er sagte, *es ist hier drin*, und deshalb zog ich ihn aus und holte seinen Penis heraus. Innerhalb von einer Minute oder so begann ich, ihn zu lutschen, und habe nicht aufgehört, bis er gekommen war. Erst danach, als wir auf dem Bett lagen und er mit meiner Pussy spielte, erkannte er, dass die Geschichte, die er nur teilweise von Nicole gehört hatte, zutreffender war, als er es sich je erhofft hätte, und fragte mich dann, ob ich glaube, dass ich in der Lage wäre, mit ihm zu poppen.

Weil er - wie sie heute sagen - jung, gut bestückt und voller Wichse war, hatte er nicht das geringste Problem, ihn wieder zum Stehen zu bringen und schnell fühlte ich mich wie das wichtigste Mädchen der Welt und dachte darüber nach, wie es sein würde, Karen von allem zu erzählen. Er war auch besser darin als David.

David hat sich üblicherweise hingelegt und ich war immer oben drauf

(wobei das teilweise daran lag, dass er sich Sorgen macht - er wollte mich nicht verletzen, indem er ihn zu weit reindrückt und auf diese Weise hatte ich die meiste Kontrolle)

aber es bedeutete, dass ich den größten Teil der Arbeit hatte, wie ich wie ein Karnickel auf ihm auf und ab wackelte. Beim ersten Mal mit Carl nahm er meinen Körper hoch, setzte mich vorsichtig auf ihn

(er saß auf der Bettkante)

dann ließ er mich komplett auf und ab wippen.

(auf einer gewissen Weise sind wir damit wieder bei dem Thema Kind auf einem Fahrgeschäft auf dem Jahrmarkt!)

Wie auch immer, ich brauchte ein oder zwei Wochen, um den Mut zu finden, dies David zu erzählen und um den Sex mit ihm zu beenden, aber komischerweise - als ich Karen sah, wollte ich mich nicht mehr revanchieren, so dass ich dabei wirklich nett zu ihr war.

Von da an hatten Carl und ich im nächsten Jahr wahrscheinlich mindestens mehrmals pro Woche Sex der einen oder der anderen Art

(normalerweise ein Mal bei Nicole und ein Mal in seinem Lieferwagen).

Dann änderte sich seine Auslieferungsrouten, und eine Weile danach wären wir auch von Nicoles Mutter fast ertappt worden.

(sie war meistens misstrauisch - sie kam unerwartet zurück und fand uns ein Mal in Nicoles Raum - wir taten nichts und er sagte, er hätte mich gerade mit nach oben genommen, um nach einem Buch zu gucken, von dem ich dachte, dass ich es Nicole geborgt hatte, aber wir müssen schuldbewusst oder so ausgesehen haben und wir haben es dort nicht mehr gemacht.)

Also, danach haben wir es immer noch gemacht, aber in dem nächsten Jahr vielleicht nur sechs Mal, und ich begann wieder damit, es mit David und Karen zu machen.

An einem gewissen Punkt der damaligen Zeit wurde auch meine Mutter manchmal misstrauisch, dass etwas vor sich ging, aber ich dachte damals nicht, und auch Jahre später nicht, dass sie auch nur einen Schimmer davon hatte, was wirklich geschah.

Es war erst im letzten Jahr, als wir eine leicht betrunkene und alberne Mutter-und-Tochter-Herz-zu-Herz-Situation hatten, als sie heraus ließ, dass sie ab Oktober dieses ersten Jahres etwas zwischen David und mir vermutete. Ja, sie war schockiert von dem, was möglicherweise gerade geschah, und natürlich besorgt, aber sie war sich

zuerst nicht sicher, und sie wusste auch, dass ich immer so glücklich schien, wenn ich mit ihm zusammen war, so dass sie seltsam zwiespältige Gefühle hatte.

Als sie schrittweise sicherer wurde, dass etwas am Laufen war, fühlte sie sich anscheinend auch weniger geneigt, etwas zu tun, das möglicherweise zerstören könnte, was eindeutig eine sehr fröhliche Beziehung für mich war. Deshalb entschied sie sich, als sie schließlich heraus fand, wie es wirklich war

(anscheinend gab es eine Zeit, wo wir dachten, sie würde auf der Sonnenliege schlafen, und sie kam herein, um auf das Klo zu gehen, und da sah sie durch einen Türspalt flüchtig, wie ich seinen Penis rieb)

nichts zu sagen und nur etwas zu sagen, wenn meine Antworten auf ihre Hinweise und Fragen ihr das Gefühl gäben, dass ich in irgendeiner Weise beunruhigt oder durcheinander wäre.

Offensichtlich war ich das nicht, und ich LIEBE sie sehr dafür und dafür, dass sie nichts tat. Ich hasse es, mir vorzustellen, wie abgef***** ich jetzt vielleicht wäre, wenn sie daraus eine große Sache gemacht hätte, und wenn ich an all die Konsequenzen denke, durch die ich durch gemusst hätte, wenn sie es getan hätte.

Hmm - es gäbe noch viel mehr Details, die ich beschreiben könnte, was in den nächsten paar Jahren geschah, aber dies ist schon jetzt lächerlich lang und ich möchte jetzt auch ein paar Kommentare über mein heutiges Leben machen. Aber vorher sollte ich nur kurz die Lücke zwischen dem damals und dem jetzt füllen.

Nach ungefähr einem Jahr kam ich zu Carl auf einer mehr regulären Basis zurück, aber dann verliebte ich mich aus heiterem Himmel

(Sie mögen glauben, dass das nicht möglich ist, aber so habe ich es gefühlt)

in einen anderen Kerl, den ich traf.

Ich war ungefähr achteinhalb, wurde damals vielleicht neun und natürlich war er wieder ein Erwachsener, ungefähr 30

(Ich habe einfach niemals an jemanden anderen als an erwachsene Männer als potentielle Liebhaber gedacht).

Ich war fast schockiert, als ich herausfand, dass er Angst hatte und zurückwich, als ich damit begann, mich ihm gegenüber sexy zu verhalten

(er hatte kein Interesse an kleinen Mädchen)

und ich hatte Angst, dass ich etwas Falsches getan oder gesagt hatte. Schrittweise erkannte ich, wie es war, und fällte die Entscheidung, dass ich ihn auf andere Gedanken bringen müsse.

Es brauchte ungefähr drei Monate, aber ich schaffte es, und ich habe das Gefühl, ich habe in dieser Periode auch eine Menge gelernt. Anfangs war ich ziemlich sonderbar, fast so als wenn ich ihm beibrachte, wie man Sex hat

(nein, er war keine Jungfrau - er hat nur Schwierigkeiten damit, es zu akzeptieren, dass ein kleines Mädchen Sex haben könnte und Sex wollen könnte).

Während der nächsten sechs Jahre oder so hatte ich mehrere weitere Beziehungen mit älteren Männern, keine eindeutigen oder offensichtlichen, bis ich ungefähr vierzehn war, als das für mich viel mehr zur Gewohnheit wurde

(ok - nach den Maßstäben der meisten Menschen immer noch mit einem ziemlich großen Altersunterschied)

Die erste Boyfriend-Girlfriend-Beziehung, die meine Mutter offiziell kannte, war mit einem 24-jährigen Kerl, auch wenn ich damals eine tödliche Angst davor hatte, ihr von ihm zu erzählen

(er wollte, dass ich ihr etwas erzähle, so dass wir offener sein konnten).

Von da an hatte ich glaube ich Dates wie eine normale Teenagerin, ich ging sogar mit ein paar Jungen in meinem Alter (!) aus, auch wenn ich weiterhin gelegentlich Sex sowohl mit David als auch mit Karl hatte, bis ich ungefähr siebzehn war.

(In Wirklichkeit kenne ich beide immer noch, aber heute sind es nur noch platonische Beziehungen. Davis ist schließlich 71! - obwohl ich mir sicher bin, dass er ziemlich glücklich wäre, wenn er wieder eine Siebenjährige finden könnte!)

Carl wurde leider vor ungefähr drei Jahren wegen des Besitzes von Kinderpornographie verhaftet und musste für sechs Monate in das Gefängnis. Er hat dadurch sein Haus verloren und einige sogenannte Freunde, aber nach und nach erholt er sich jetzt.

Eine Sache, die mich unglaublich wahnsinnig werden ließ, war die Art, wie die Zeitungen beschrieben, was er hatte - ekelhaften Dreck, Bilder von kleinen Kindern, die gefoltert und missbraucht wurden, usw.

Nun, ich habe die ganze Kollektion gesehen, die er hatte, ich entschuldige mich dafür nicht - er wollte mir das mehrere Male im Laufe der Jahre zeigen, und ich war immer neugierig, mir das anzugucken.

Es regt mich am meisten auf, dass die Beschreibungen der Zeitung SO weit weg sind von der Wahrheit. Er hatte ungefähr 4.000 Bilder: Ich habe sie alle gesehen - NICHT EINS zeigte irgendein Mädchen, dass auch nur im geringsten so aussah, als wenn sie zu irgendetwas gezwungen würde, ganz zu schweigen vom gefoltert werden usw. Die meisten von ihnen genossen sich selber eindeutig SEHR und ich wäre überrascht, wenn irgendjemand sie wirklich als unglücklich guckend hätte beschreiben können!

Die Blätter haben ihn dämonisiert, ihn verleumdet, denn es gab keinen Weg, wie er hätte zurückschlagen können.

Was mich wieder zu mir zurückführt. Über die Jahre habe ich, sowohl an der Junior School als auch an der High School, bei der Arbeit und als Mutter und ehrenamtliche Arbeiterin viele Mädchen und Frauen getroffen, die in sexuellen Beziehungen mit erwachsenen Männern waren oder sich darin befunden hatten, als sie unter 16 waren, sehr oft unter 10. Ja, es gab ein paar, die das Gefühl hatten, sie wurden missbraucht, traumatisiert; dass ihr Leben ruiniert wurde, auf den Kopf gestellt wurde, dass sie niemals wieder "richtig" oder "klar" fühlen können.

Und die eine Sache, die mir bei fast allen diesen Fällen aufgefallen ist, ist die, dass sie auf die eine oder andere Weise "entdeckt" wurden und dass es ein gewaltiges Aufsehen darüber gab, was geschehen war. Sie konnten gar nichts anderes machen, als fühlen, dass es "schlecht" gewesen sein muss, wegen der Reaktionen derjenigen, die um sie herum waren. Und deshalb haben sie diese Sichtweisen entwickelt.

Es gab auch sehr, sehr viele Frauen, mit denen ich gesprochen habe und die nicht entdeckt wurden, und fast alle hatten gute Gefühle

(oder zumindest ambivalente)

über die Erfahrung.

Es gab ein Mädchen, die, als ich zehn war, ebenfalls meine Junior School besuchte, die in einer Beziehung mit einem Nachbarn war, seit sie acht war and die mir damals sagte, dass dies die außergewöhnlichste und wunderschönste Sache ihres Lebens war. Ich hoffe, dass seitdem niemand das herausgefunden hat und sie niemand vom Gegenteil überzeugt hat.

Als ich ungefähr zwölf war gab es zwei Mädchen, die großartige Freundinnen wurden, als wir entdeckten, dass wir alle Lover in ihren Dreißigern hatten. Eine hatte Sex, solange sie zurückdenken konnte, die andere nur für ungefähr drei Monate, aber keiner von uns wurde jemals entdeckt und wir waren alle weiterhin beliebt, gingen zur Universität, bekamen anständige Jobs, und zwei von uns haben Familien, ohne irgendein erkennbares psychologisches oder körperliches Trauma aufgrund der Erfahrung zu haben. Ein Mädchen ist immer noch eine gute Freundin und wir erinnern uns oft an diese Jahre zurück.

Es gibt zwei weitere Freundinnen, die ich regelmäßig sehe, und eine dritte, die ich gelegentlich sehe, die alle sexuelle Beziehungen in ihrem ersten Lebensjahrzehnt hatten, und die eine Sache, die uns alle beschäftigt, ist die, dass das ganze Thema nicht nur ein Tabu geworden ist, sondern dass daraus auch noch das größte vorstellbare Verbrechen geworden ist, schlimmer als Mord oder Vergewaltigung!

Und dies, obwohl wir WISSEN, dass in Wirklichkeit, wenn die Hysterie nicht wäre, die ganz große Mehrheit der Kinder in sexuellen Beziehungen mit Erwachsenen eine erfüllende und wundervolle Erfahrung haben könnten, die ihnen helfen könnte, zu

lernen, sich geliebt zu fühlen und körperliche Liebe zu genießen, in einer Weise, auf die jedes menschliche Wesen welchen Alters auch immer ein Anrecht hat.

Das sind nicht die einzigen Frauen, die ich über die Jahre getroffen habe, die in dieser Weise fühlen. Es gibt viele weitere, aber die meisten sind zu vorsichtig, als dass sie irgendwann irgendjemandem irgendetwas sagen, aber es sind weitere Frauen, die in der gleichen Weise fühlen. Du würdest sofort über den gleichen Kamm geschoren werden wie die Kinder-Liebenden, die die Ankläger so ruhmreich angreifen.

Ich bin so froh, dass ich diese Seite gefunden habe und möchte den Gründern oder dem Webmaster oder wem auch immer dafür danken, dass er diesen Platz zugänglich gemacht hat. Vieles von dem, was hier steht, ist Stoff, den ich, wie Sie vielleicht schon bemerkt haben (!), nicht erwarten konnte mir auf einem öffentlichen Weg von der Seele zu reden, seit, nun ja, Jahren.

Ich weiß, wenn ich für eine Zeitung schreibe, würde nicht die Möglichkeit bestehen, dass es jemals publiziert werden würde, und ich fürchte, ich bin nicht mutig genug, meine eigene Webseite zu erschaffen und es darauf zu packen. Ich spreche mit so vielen Frauen wie möglich darüber, immer wenn ich es mich traue, und ich habe gelegentlich den Fehler gemacht, vor jemandem, der nicht sehr sympathisch war, das zu verstecken, was ich fühle und woran ich glaube. Aber gerichtet an jedes der anderen Mädchen da draußen, die dies lesen und das Gefühl haben, sie könnten nicht wirklich etwas sagen, weil niemand es verstehen wird - manche Mädchen können das!

Sie wären überrascht, wie viele Frauen aus der Zeit, als sie jung waren, in Wirklichkeit eine bestimmte Art von angenehmer sexueller Erfahrung haben - die schwierige Aufgabe ist, die Konditionierung zu überwinden, dass es schlecht gewesen sein muss. Aber es ist möglich, also viel Glück für euch alle. Und an jeden, der bis hierher gelesen hat, danke. Und sorry für alle Tippfehler oder Sätze, die keinen Sinn machen!

Versuchen Sie zu verstehen, und wenn möglich, senden sie es anderen unvoreingenommenen Menschen hier, in der Hoffnung, dass auch sie verstehen mögen.

Alles Liebe
Hannah.

Mädchen-Mann-11 - Hilde Dillen

❖ Quelle: < <http://www.martijn.org/blog/?p=864> >

Das erste Buch der belgischen Schriftstellerin Hilde Dillen, genannt *Koordansen*, besteht aus einer fiktiven Geschichte über den 16-jährigen Daniel, der versucht, über den Tod seines Lehrers Leonard hinwegzukommen, mit dem er ungefähr ein Jahr lang eine Beziehung hatte.

In der Mai-Juni Ausgabe des Jahres 1997 von *Zizo*, einem Magazin für schwule und bisexuelle Männer und Frauen, publizierte Mark Sargeant einen Artikel mit dem Titel: "Ik rouw van jou – Jeugdschrijfster Hilde Dillen".

Ein paar Zitate von Hilde Dillen

"Zunächst wollte ich über eine sehr schöne Liebesbeziehung schreiben, die ich als Kind im Alter von 13 bis 14 Jahren mit einem Mann hatte, der 17 Jahre älter als ich war. Aber ich glaube, man sollte nicht zu viel über solche Dinge verraten, weil es dir nicht gut tut und es auch deinem Buch nicht gut tun würde."

"In dieser Arbeit stecken viel persönliche Dinge, die auf mein eigenes Leben als Kind und als sich entwickelnder Erwachsener zurückgehen. Wegen der Beziehung erlebte ich einige Situationen, in denen ich analysiert und zurückgewiesen wurde, in der Schule, in meinem direkten Umfeld ... Ich glaube, es ist für Eltern gut, wenn sie erkennen, dass 12- bis 13-jährige Teenager - die weder Kinder noch Erwachsene sein sollen - manchmal sehr intensiv in erotische Beziehungen eingebunden sein können."

Mädchen-Mann-12 - Janneke

- ❖ In einem holländischen Forum auf pedofilie.nl teilte eine Frau mit dem Namen *Janneke* ihre Erfahrung.

"Ab dem Alter von 12 Jahren hatte ich eine sexuelle Beziehung mit meinem Nachbarn, der wesentlich älter als ich war. Er erzählte mir normalerweise wunderschöne Geschichten und ich liebte es, auf seinem Schoß zu sitzen, denn er streichelte meine Beine. Ich fühlte mich besonders und geschätzt und es war ein wunderbares Gefühl.

Nach einer Weile wurde das Streicheln intimer und es entwickelte sich ein sehr spielerisches Ritual, während dem ich ihn mich angucken und berühren ließ, und am Ende befriedigte er mich oral. Er hat nie etwas gegen meinen Willen getan, und alles geschah mit Liebe.

Ich sehne mich oft danach, es war eine besondere Phase in meinem Leben."

Mädchen-Mann-13 - Jezyka

- ❖ Die folgenden Zeilen von einer Person, die sich *Jezyka* nennt, sind ein Teil einer Antwort von einem 16-jährigen Mädchen auf einer Frage zu ihrer Beziehung mit einem 22-jährigen Mann.

"Ich liebte ihn und schenkte ihm meine Unschuld"

Als ich 14 war, verliebte ich mich in einen 22-Jährigen. Ich liebte ihn und schenkte ihm meine Unschuld und ich bedauere dies nicht. Es war nicht sehr romantisch, aber wir wollten es beide und bis auf den heutigen Tag bin ich froh darüber, ihm meine Unschuld geschenkt zu haben, denn vier Jahre später bin ich immer noch mit ihm zusammen und ich bin froh sagen zu können, dass wir verlobt sind und uns wie verrückt lieben. Er ist jetzt 26 und ich bin 18 und wir leben zusammen und nach meinem Beenden des Colleges werden wir Kinder haben.

Mädchen-Mann-14 Joke

- ❖ Dieser Fall stammt aus ... *en me vriendje houdt van mij: 23 verhalen uit het leven gegrepen*, herausgegeben von Ben Füss und Gorrit Goslinga (Eindhoven: Stichting Uitgeverij NVSH, 1981).

Zusammenfassung des Falles von Joke (30)

Jokes Eltern begannen damit, ein Cafe zu betreiben, als sie knapp acht Jahre alt war. Sie hatten Pensionsgäste, zwei von ihnen hatten ihren eigenen Raum. Der Rest von ihnen blieb nur einige Monate und ging dann wieder. Es gab kein Badezimmer, nur eine Toilette mit einer Waschegelegenheit im Obergeschoss. Alle mussten sich dort selber waschen. Sie mussten sich ausziehen und nackt zur Toilette gehen.

Einer der Pensionsgäste, Herman, traf sie, als sie zum Waschen ging, als sie ungefähr zehn war. Vorher hatte Herman seine Zuneigung für sie gezeigt, indem er sie öfter als ihren Stiefbruder seine Schuhe für ein Taschengeld polieren ließ.

Nachdem sie sich getroffen hatten, als sie auf dem Weg zur Toilette war, vereinbarten sie heimlich, sich jeden Samstag zu treffen, wenn sie sich waschen ging. Anfangs guckte er sie nur an, während sie sich wusch. Nach ein paar Malen begann er, ihren Körper zu berühren.

Später stimulierte er sie auch in ihrem Raum und spielte sexuelle Spiele mit ihr.

Sie mochte es. Er streichelte sie überall, auch ihre Vagina. Sie blieb passiv und er zeigte seine Dankbarkeit, indem er ihr etwas Extrageld gab oder ihr bei den häuslichen Pflichten half.

Sie fragte sich oft, ob das als eine Art von Bezahlung gemeint war, was sie zu einer Art Hure gemacht hätte (eine Vorstellung, die sie nicht besonders attraktiv fand), aber heute erkennt sie, dass das nur ein Zeichen seiner Zuneigung war.

Sie bat ihn auch, sie über sexuelle Dinge aufzuklären, beispielsweise wie er eine Erektion bekam. Er zeigte es ihr, aber er versuchte nie, mit ihr genitalen Sex zu haben, obwohl er seinen Finger in ihre Vagina steckte. Er berichtete ihr auch von der Menstruation. Allgemein versuchte er ihr immer zu helfen und nett zu ihr zu sein.

Sie entwickelten ein enges Verhältnis zueinander und nachdem er einen schweren Unfall hatte, der seinem Rücken einen Schaden zufügte, besuchte sie ihn sehr oft, bis ihr Vater dies nicht mehr erlaubte. Einige Jahre später starb Herman.

Die Beziehung dauerte ungefähr drei oder vier Jahre und sie fühlte sich wirklich von ihm angezogen und mochte es, mit ihm zusammen zu sein, was auf Gegenseitigkeit beruhte. Sie glaubt, dass ihr diese sexuellen Kontakte bei ihrer sexuellen Entwicklung halfen.

Mädchen-Mann-15 – Judith Levine

- ❖ Sommer der Liebe: Die Romanze, die ein camperer Teenager heute nicht haben könnte, von Judith Levine (2. Juli 2002)
< <http://www.villagevoice.com/2002-07-02/news/summer-of-love> >
< http://www.ipce.info/library_3/files/lev_romance.htm >

"Dies ist eine unschuldige Geschichte. **1967**, im Sommer vor meinem 15. Geburtstag, verliebte ich mich. Es war meine erste erotische Liebe, und ihr Objekt war der Fotografie-Berater in dem Camp - ein schlanker, bärtiger, blau-äugiger Kerl, den ich Jake nenne. Er war 26. Es passierte nichts Sexuelles. Dennoch sehe ich diese zwei Monate als den Sommer meiner *épanouissement*, ein französisches Wort, das *wachsen* oder *öffnen* meint, das auch leuchten meint. Jack nahm hunderte Fotos von mir auf, und seine Bestätigung und seine Kamera gaben mir den Zugang zu mir. Sie halfen mir damit zu beginnen, sexuell zu leuchten.

Wenn die gleichen Dinge 2002 geschehen wären, würden sie nicht mehr als unschuldig angesehen werden. Die Erwachsenen um mich herum würden meine keusche Romanze als ein *perverses Märchen* beschreiben, und dabei Jake als Raubtier einteilen und mich als *seine unglückliche, ahnungslose Beute*.

Wenn ich meine Sexualerziehung mit gute-Berührung-negative-Berührung-Lektionen im Kindergarten begonnen hätte oder einem Jahrzehnt lang Medien zugehört hätte, die berichten, dass die Welt angeblich überfüllt ist von sexuellen Ganoven, die die Welt nach jungem Fleisch absuchen, hätte ich vielleicht sogar geglaubt, dass mein Freund und Mentor Jake einer von ihnen war. Das süße Idyll wäre stattdessen der Sommer meiner *Viktimisierung* gewesen. Und anstatt mich zu öffnen, hätte mich Jacks Aufmerksamkeit vielleicht in Angst und Konfusion verschlossen.

Die Fotos waren die Idee eines anderen Kindes. Jack und ich und einige weitere Camper alberten zu Beginn des Sommers nach einem Abendessen im Essensraum herum, und ein Junge mit dem Namen Ezra schlug vor, dass ich für Jake modelle. *Judy würde ein cooles Model abgeben*, sagte er. Und zurückblickend muss ich sagen, war ich ein cooles Kind.

Ich schrieb Gedichte; ich spielte ziemlich gut Gitarre und Klavier. Laut den Erwachsenen, die mich damals kannten, war ich frühreif und aufnahmefähig. Meine Freunde erinnern mich als witzig und leidenschaftlich. Ich war betroffen von einem

späten-Gammler-frühen-Hippie-Aussehen: ich trug kurze Unterhemden ohne Büstenhalter (ich brauchte sowieso keinen), flache Schlaghosen, die die Kurven meines Bauches offenbarten, wo sie mein Hüftbein berührten.

Wenn ich darüber nachdenke, waren die Klamotten gar nicht so anders als die, die die heutigen Eltern (die sie als Kind trugen!) als ihre Töchter verfrüht "sexualisierend" verurteilen. Die Klamotten waren damals sexy; sie sind heute sexy. Und bis zum heutigen Tage kann ich fast fühlen, wie gut ich mich darin fühlte.

Vor diesem Sommer sah ich mich immer noch als etwas hässlich und reichlich peinlich. In meiner Highschool waren Mädchen wie ich, die keine Pagenjunge-Frisur hatten und keine Mohär-Pullover mit passenden Knie-Socken trugen, unberührbar - und was die Sache schlimmer macht, diese Sachen waren schick.

Im Camp aber hatte ich ein Überangebot an Verehrern. In diesem Sommer verfolgten mich mehrere Jungen. Einer trug eine Brille mit einem Drahtgestell - damals avantgardistisch. Ein anderer drängte mich fortwährend dazu, mit ihm meinen ersten Acid-Trip zu nehmen. Ich war nicht bewegt. Ich vergötterte den glamourösen Jake, der ein Jahr mit dem Fotografieren von Partisanen in Afrika verbracht hatte, der einen ramponierten Volkswagen fuhr, der in einem Ashram meditierte. Und er - Wunder über Wunder - mochte mich, sehr.

Er mochte mich, das fühlte ich, und er sah mich - sah die Person, die ich begann, als mich selbst zu erkennen. Ich konnte seine Anerkennung in den Fotografien lesen. Sie sind gerade aus, nicht künstlich, nicht aufdringlich. Ich posierte, wie ich wollte - er knipste. Mein Körper ist auf den Bildern in diesem atemberaubenden Stadium zwischen Babyspeck und jugendlichem Fleisch. Mein Gesicht variiert von Bild zu Bild: Mal bin ich ein kicherndes Kind, dann eine verträumte Fast-Frau. Ein Foto, das immer noch bei meiner Mutter an der Wand hängt, zeigt mich, wie ich in die Ferne starrend Königin Annes Spitze halte. Das Bild ist ein bisschen kitschig: Ich bemühe mich sehr, seelenvoll zu gucken. Aber Jakes Kamera hat nicht gespottet. Es war so, als wenn er geglaubt hätte, dass ich wirklich tiefe Gedanken dachte.

Woran ich dachte war Sex. Ich versuchte, ihn zu verführen. In den Blumenfeldern, in die wir oft gingen, machte ich, was ich für verführerische Posen hielt, zurückgelehnt im langen, kratzigen Gras, meinen Hintern wölbend, um etwas von meinem Bauch zu offenbaren, eine Schulter senkend, so dass ein Riemen verlockend herunterfallen würde. In dem kleinen Handspiegel, den ich in meiner Schlafkabine verwahrte, übte ich, meinen Bauch einzuziehen und mit meinen Lippen zu schmollen. Und in den unvergänglich riechenden Nächten träumte ich von dem Tag, an dem Jake mich darum bat, dass ich mein Shirt auszuziehen würde, wie er mit seinen Lippen über meine Nippel streift, dann den kurzen Reißverschluss meiner Hose herunterzieht. Ich stellte mir die Borsten seines Bartes vor, während er mich dort küsste.

Er tat das nie. Tatsächlich hat er Sex nach meiner Erinnerung nur ein Mal erwähnt, als ich am Tresen seiner Dunkelkammer saß, und sein rot-scheinendes Gesicht sah, das sich auf die Bilder konzentrierte, die in den Schalen entstanden (der Geruch von Entwicklungsflüssigkeit ist für mich noch immer erotisch).

Er sagte

Es gibt zwei Dinge, von denen ich weiß, dass ich sie nicht machen kann, während ich hier arbeite: Pot rauchen oder Liebe mit einer Frau zu machen.

War ich diese Frau? Ich schloss für eine Sekunde meine Augen und stellte mir vor, dass ich es war, sah ihn, wie er zwischen meine herabbaumelnden Beine schritt, mein Gesicht in seine Hände nahm, und mich küsste. Ich öffnete meine Augen, ungeküstet.

Vielleicht sah mich Jake als junges Mädchen und noch überhaupt nicht als Frau. Aber irgendwie, wenn er mich durch die Linse anstarrte, fing ich an, mich selbst als Frau zu sehen, zumindest ein bisschen.

An einem heißen, sonnigen Nachmittag, als ich mit Jake und einigen anderen Campern ein Dach deckte, bewunderte ich seine gebräunten Muskeln, die sich mit jedem Hammerschlag entblößt zurückbeugten. Der bitter-süße Geruch seiner Süße trieb mit einer Brise zu mir.

Hmm, sagte ich zu mir selber, lächelnd, als ich bemerkte, dass ich den Geruch mochte. Dies muss bedeuten, dass ich erwachsen werde.

Einmal beim Nacktbaden fühlte ich, wie mein Körper so flüssig wie das Wasser wurde, als ich ihn beobachtete, wie er auf einen Stützbalken kletterte, mit Wasserperlen auf dem rot-blonden Flaum seines Körpers.

Heute würde die Camp-Polizei so wie die Polizei vieler Schulen und Gemeindezentren Jake und mir wahrscheinlich verbieten, diese Stunden allein in einer Dunkelkammer zu verbringen. Der Camp-Direktor würde ihn wohl zur Seite nehmen und gezielt nachfragen, was wir in den Feldern gemacht hätten. Ein Berater würde mich wahrscheinlich zu seinen Aktionen befragen und unterstellen, dass er mich ausbeute. Möglicherweise hätten sie mich sogar überzeugt, dass dies wahr ist.

Auf den dutzenden von Filmrollen, die er fotografierte, waren auch ein paar wenige Aufnahmen von mir mit ausgezogenem Hemd, einen Volkstanz in einem Regenguss mit einigen anderen Mädchen machend. Ich erinnere mich daran, wie ich zu ihm zurück trat, atemlos und ekstatisch, mein Gesicht war in dem kühlen Regen heiß. *Du bist erstaunlich*, sagte er, und hob erneut seine Kamera. Heute könnten solche Aufnahmen als Kinderpornographie bezeichnet werden, und Jake könnte für die Aufnahme dieser Bilder verhaftet werden.

Er hat mich nie berührt, abgesehen davon, dass er einen Arm über meine Schulter legte oder auf einer Bank nah bei mir saß. Er küsste mich nur ein Mal auf die Lippen, mit geschlossenem Mund, am letzten Tag des Camps - und gab seine Stiefel einem anderen Mädchen, was mich total eifersüchtig machte. Aber er sorgte dafür, dass ich mich wunderschön fühlte. Er sorgte dafür, dass ich mich begehrenswert fühlte.

Kürzlich hat die Publikation meines Buches *Harmful to Minors: The Perils of Protecting Children From Sex*⁶ einen Flächenbrand unter Konservativen ausgelöst, die die Unterdrückung des Buches verlangten - und die mich als einen Fürsprecher und sogar als einen Anwalt von "Pädophilie" bezeichneten.

Warum? In einem Kapitel deute ich an, dass Schutzaltersgrenzen oft ungerecht und unrealistisch sind. Sie kriminalisieren nicht nur einvernehmliche Teenager-Beziehungen und verweigern Teens kategorisch das Recht, in Sex einzuwilligen, sie radieren auch nur die Möglichkeit aus, dass junge Menschen Sex überhaupt wollen - oder initiieren - können, speziell mit einer älteren Person. Gleichzeitig sagt das Buch, dass wir dahin gekommen sind, alle Erwachsenen als sexuelle Trickbetrüger zu verdächtigen, die Kindern durch Popkultur und Werbung einreden, dass sie Sex wollen, oder die sie verfrüht verführen oder dazu zwingen. Es wird so dargestellt, als wenn Erwachsene, wenn sie eine junge Person sexuell ansprechend finden, niemals ihre Impulse kontrollieren könnten.

Mein Buch räumt ein, dass Kinder begehren - und ich weiß, dass sie das tun, weil ich es tat - und dies macht mich anscheinend zu einem "pädophilen" Sündenbock. Als ich das Buch schrieb, fühlte ich mich oft glücklich, dass ich in einem kurzen Moment groß wurde, als die Sexualität junger Menschen als liebevoll und gut angesehen wurde und als Erwachsene, die dies würdigten, nicht als Perverse angesehen wurden.

Im Sommer `67 gab ein Mann einem Mädchen das unschuldige Geschenk ihres entstehenden, erotischen Selbst. Ich frage mich, ob ich dieses Geschenk mit der gleichen Fröhlichkeit und Anmut erhalten könnte, wenn ich heute ein Mädchen wäre."

Mädchen-Mann-16 - Karina

- ❖ Ein weibliches Mitglied eines deutschen Forums⁷, die sich nur *Karina* nennt, antwortet einem Menschen, der sich in einer Beziehung mit einem erheblichen Altersunterschied befindet.

Abgesehen von dem Rat, dem sie der in Frage stehenden Person gab, schrieb sie auch:

"Ich kenne das. Ich war 15 und mein Boyfriend war auch schon 22. Als wenn dies ein ernsthaftes Problem wäre ..."

"Und Liebe ist keine Frage des Alters."

⁶ http://www.ipce.info/ipceweb/Library/reg_l.htm#Levine

⁷ http://forum.gofeminin.de/forum/f244/___f141_f244-Sie-14-1-2-ich-22-3-4.html

Mädchen-Mann-17 - Kate Winslet

"Er war so ziemlich die Liebe meines Lebens"

Die britische Oscar-Preisträgerin und Schauspielerin Kate Winslet hatte eine Beziehung mit ihrem Kollegen Stephen Tredre, die begann, als sie 15 war, und ungefähr fünf Jahre dauerte, von 1991 bis 1995. Tredre war fast 13 Jahre älter als Kate.

Kurz nach seinem durch Krebs verursachten Tod 1997 räumte Kate Winslet ein, dass er die Liebe ihres Lebens gewesen sei. Sie bestätigte dies erneut in einem Interview aus dem Jahr 2008⁸ im Zusammenhang mit ihrer Darbietung in *The Reader*:

"Er war so ziemlich die Liebe meines Lebens"

Mädchen-Mann-18 - Kathy

- ❖ John Katz, der sich nicht für "pädophile" Beziehungen ausspricht, veröffentlichte diese Nachricht im Internet. Die Nachricht stammt nicht von einer erwachsenen Frau (damit meine ich eine Person über 18 Jahre), aber sie ist nicht weit von diesem Alter entfernt, so dass es vertretbar erscheint, den Fall in diese Sammlung aufzunehmen.

"Man gibt oft Nachrichten mit eigenartigen Ansichten weiter", schrieb ein Teenager, der sich selber als Kathy bezeichnet, und sagte, dass sie bald das "Alter zum Einwilligen" erreicht habe, womit sie wie ich vermute 18 Jahre meinte. An Katz schrieb sie das Folgende:

"Ich möchte, dass Sie wissen, dass ich für mehrere Jahre eine Beziehung im richtigen Leben mit einem älteren Mann hatte, eine Person Ende Dreißig, die ich online in einem Chat-Raum getroffen habe. Ich vermute, dass er nach den Gesetzen ein Vergewaltiger und Sexualstraftäter ist. Ich bin mir sicher, dass ihn meine Eltern so bezeichnen würden. Und wohl auch die Polizei. Er könnte für die Treffen mit mir lebenslang in das Gefängnis gehen, für den Sex mit mir. Aber er ist jemand, den ich sehr geliebt habe.

Er war großartig zu mir, sanft und süß, und er hat mich nie zu irgendetwas gezwungen. Er hat mir Dinge beigebracht, gab mir Bücher. Er war immer derjenige, der gesagt hat, dass etwas keine gute Idee sei, dass wir vielleicht aufhören sollten, dass wir vielleicht warten sollten. Aber ich sehe das anders.

Ich glaube, dass mir diese Beziehung geholfen hat, vielleicht sogar mein Leben gerettet hat. Ich weiß, dass diese Beziehung vielleicht nicht halten wird, aber ich

⁸ http://nymag.com/daily/entertainment/2008/12/three_out_of_four_the_reader_s.html

habe mich dazu entschieden, ihnen zu schreiben, denn in meiner Welt ist dies nicht alles schwarz-weiß ...

Der Kerl aus New Jersey, der verhaftet wurde, scheint ein fieser Typ zu sein, der Kindern nachstellte. Er sollte ins Gefängnis kommen. Aber nicht alle Treffen zwischen älteren und jüngeren Menschen sind schrecklich, und die Menschen sollten da einige Unterschiede machen."

Mädchen-Mann-19 - Kimxxxyyy

- ❖ Eine Frau, die unter dem Spitznamen Kimxxxyyy verkehrt, hatte einen Youtube-Kanal⁹, der Videos zu kontroversen Themen enthielt, und beschrieb ihre eigene sexuelle Beziehung, die sie als junges Mädchen mit einem erwachsenen Mann hatte.

"Ich spreche nicht von Ideen oder von Vermutungen, ich spreche von meiner eigenen Lebenserfahrung, die darin besteht, dass ich als Kind von zwölf, dreizehn Jahren eine Beziehung mit einem Menschen hatte, der wesentlich älter als ich war. Ich habe nicht auch nur ein einziges Mal gedacht, dass er oder ich etwas Falsches taten. Wir hatten eine normale Beziehung und ich sehe daran auch heute nichts Falsches."

Mädchen-Mann-20 - Koekie

- ❖ Der Fall von Koekie und ihrem Freund Ben stammt aus dem Artikel "Al met al een mooi verhaal: Losse eindjes van tien jaar vriendschap" von Gertjan Cobelens in der Zeitschrift *OK Magazine*, 1992, März/April, S. 16-21. Es folgt eine Zusammenfassung, die auf einem Gespräch zwischen Koekie und ihrem Freund Ben basiert, als Koekie ungefähr 21 war.

Koekie (11) und ihr Freund Ben (29) trafen sich während einer Anti-Atomkraft-Kampagne im Sommer 1982, die aus einem "Wohnwagen"-Theater und Musikgruppen bestand, die versuchten, ihre Botschaften durch ihre artistischen Vorführungen zu verbreiten.

Ben verliebte sich in Koekie. Er starrte sie an und sie guckte zurück und nach einer Weile begannen sie, sich zu unterhalten. Ben hielt ständig nach ihr Ausschau und hielt sich auch ständig in ihrer Nähe auf. Obwohl Koekie seine Aufmerksamkeit meistens mochte, wurde es ihr manchmal zu viel und dann bat sie ihn, sie für eine Weile alleine zu lassen.

Allgemein fand es Koekie spannend, dass eine ältere Person in sie vernarrt war und mit ihr und ihren Freundinnen spielen wollte. Sie fühlte sich bei ihm geborgen und

⁹ <http://www.youtube.com/user/kimxxxyyy>

sicher. Sie fühlte auch eine gewisse Erregung, wenn Ben und sie Spaziergänge machten und eine erotische Spannung in der Luft lag.

Koekie erkennt jetzt, dass er ihre "ideale Liebe" war, obwohl sie sich auch fragt, ob sie sich für die Jungen in ihrem eigenen Alter zu schnell entwickelt hat, denn sie wusste mehr über Beziehungen als diese Jungen. Auf der anderen Seite war sie stolz auf Ben und alle ihrer Freunde wollten ihn sehen.

Nach der Wohnwagen-Geschichte besuchte Ben Koeki auf der Farm, wo sie lebte und sie hatten einen leichten nicht-genitalen erotischen Kontakt. Sie besuchte ihn auch in Amsterdam. Ben schickte ihr viele Briefe und Bänder mit Aufnahmen, die ihr erklärten, dass er sich sehr in sie verliebt hatte und warum er so fühlte. Seine Erklärungen gingen ihr etwas zu weit und nach einem Jahr entschied sie sich, dass die Beziehung für ihren Geschmack zu ernst geworden war. Sie zerriss seine Briefe und behielt nur die Bänder.

1984 war Koekie begeistert, dass sie Ben beim jährlichen "Wohnwagen" wiedersah. Aber Ben verliebte sich in einen jungen Knaben und Koekie war auf diesen Jungen sehr eifersüchtig. Ironischerweise hatte sich der Junge in Koekie verliebt. Trotzdem schlofen Koekie und Ben wieder zusammen. Koekie gibt zu, dass sie sich mit ungefähr dreizehn Jahren bis über beide Ohren in Ben verliebte.

Einige Zeit später wollte sie mit ihm Sex haben, aber Ben wollte nicht mal mehr viel kuscheln, und er gab zu, dass er sie nicht mehr liebte. Koekie weinte die ganze Nacht und brauchte lange, um über Ben hinwegzukommen.

Während ihrer Beziehung mit Ben war es für Koekie ein wirkliches Problem, dass Ben ständig Zweifel und Ängste hinsichtlich der Legitimität und Bedeutung der Beziehung hatte, und auch, dass Ben während Konflikten nie richtig wütend auf sie werden konnte. Sie sehnte sich nach der Freude der Versöhnung nach einem heftigen Streit.

Alles in allem zieht Koekie den Schluss, dass es eine "wunderschöne Geschichte" war. Sie ist überwiegend damit zufrieden, wie die Dinge verliefen, und sie hat das Gefühl, dass sie der Beziehung ihren besten Freund verdankt.

Mädchen-Mann-21 - La Chispa

José Monge (oder Monje) Cruz, bekannt als *Camarón de la Isla* (1950-1992), war einer der größten Flamenco-Sänger des 20. Jahrhunderts und hat auch heute noch viele Anhänger.

Weniger bekannt ist über den Flamenco-Sänger Camarón, dass er 1976 das Zigeuner-Mädchen Dolores Montoya heiratete, der er den Spitznamen *La Chispa* (der Funke) gab. Er hatte ungefähr ein Jahrzehnt vorher das Mädchen zum ersten Mal getroffen und um ihre Hand angehalten, als sie erst 14 war.

Zusammen hatten sie vier Kinder. Auf einer Reihe von Webseiten wird La Chispa als die Liebe seines Lebens bezeichnet und sie wird auch als seine *viuda* (Witwe) genannt.

Die *Reportaje de TV del entierro de Camarón* (TV-Reportage über Cameron's Begräbnis)¹⁰ besteht aus einem Video über Cameron, sein Begräbnis und La Chispa. In der Reportage sagt sie, dass er *eine sehr gute Person war und ein sehr guter Ehemann und Künstler*.

In anderen Darstellungen stellt sich der oft vergötterte Camarón als am Ende doch sehr menschlich heraus, weil er wirklich zu viel rauchte, was Lungenkrebs verursachte, an dem er in einem sehr jungen Alter gestorben ist. Er nahm auch einige Drogen. Die negativste Sache, die ich über ihn gelesen habe, war die, dass er für eine gewisse Zeit Stierkämpfer sein wollte, was leider aus historischen Gründen in Flamenco-Kreisen nicht selten ist.

Mehr neutral gesehen konnte er beim Thema teure, wunderbare Autos ziemlich unberechenbar sein, während er gleichzeitig *callado* (introvertiert) und *raro* (exzentrisch) war.

Aber ich habe nichts Negatives über die Beziehung als solche mit La Chispa gefunden. Ich fand: "La Chispa, que lo adoraba" (La Chispa, die ihn verehrt hat).

La Chispa hat auch sein Grab noch Jahre nach seiner Beerdigung besucht (oder besucht es noch immer). Sie trauerte ihm vier Jahre nach ("ella estuvo cuatro años llorando") und sie wurde so depressiv, dass sie nicht mehr genügend aß. Sie wusste einfach nicht, was sie ohne ihn und ohne die Kinder tun sollte, die nun von ihrem Vater und ihrer Schwester beaufsichtigt wurden. Dolores wurde von ihren Depressionen geheilt, als ihr ihre Kinder sagten, dass sie auch mit dem Essen aufhören würden, wenn sie mit dem Essen aufhören würde.

Mädchen-Mann-22 - Mama1990

Ein weibliches Mitglied eines deutschen Forums¹¹, die sich selber *Mama1990* nennt, begann einen Thread zum Altersunterschied in Beziehungen. Jetzt als 20-Jährige beschrieb sie ihre eigene Beziehung, die begann, als sie 14 war und ihr Boyfriend 34. Sie sind noch immer zusammen, haben zusammen einen Sohn und lieben sich sehr. Sie leben zusammen, seit das Mädchen 16 war.

"Wir sind nicht reich, aber wir sind glücklich! Das ist doch die wichtigste Sache, oder?"

¹⁰ <http://www.youtube.com/watch?v=10wxc1Fou9g>

Siehe auch: <http://www.youtube.com/watch?v=kdTwiWSfc5g>

In dieser Show sehen wir Camarón, La Chispa und ihre Kinder.

¹¹ <http://www.gutefrage.net/frage/wieviel-altersunterschied-ist-okay>

Mädchen-Mann-23 - Maya

- ❖ Der folgende Bericht stammt aus einem Brief, der an die holländische Zeitschrift "OK Magazine", Nummer 36, April 1992, geschickt wurde.

Zensur in "Rondom Tien"¹² – Brief von Maya

"Ich bin eine 29-jährige Frau und ab dem Alter von 14 Jahren hatte ich eine sexuelle Beziehung mit einem 35-jährigen Mann, die anderthalb Jahre dauerte. Mittlerweile bin ich selber Mutter von zwei Kindern im Alter von zehn und sieben Jahren.

Ich habe meine Beziehung mit Roel - um diesen Mann ging es - als sehr sicher und angenehm empfunden. Als meine Eltern von dieser Beziehung erfuhren, haben sie sofort alles daran gesetzt, diese Beziehung soweit es in ihrer Macht stand unmöglich zu machen, aber sie haben nicht die Polizei eingeschaltet. Auch das Ende der Beziehung war natürlich und deshalb nicht traumatisierend.

Immer, wenn ich an Roel denke, bekomme ich ein positives Gefühl in mir.

Jetzt, eine Weile später, erkenne ich, dass das Programm [der holländischen Show *Rondom Tien* über "Pädophilie"] mich mit dem Gefühl zurücklässt [dass die Botschaft war]: *dies kann niemals gut sein für ein Kind*. Ohne meine eigenen Erfahrungen in der Vergangenheit und ohne meine gegenwärtigen Freundschaften hätte ich dies wahrscheinlich geglaubt."

Mädchen-Mann-24 - Melkor

- ❖ In dem belgischen Diskussionsforum *Noxa Forum* beteiligt sich eine Frau, die sich selber *Melkor* nennt, an einem Thread über die Akzeptierbarkeit von "pädophilen" Beziehungen.

Am 15. Januar 2009 machte sie das folgende geltend:

"Ich begann eine Beziehung mit einem 29-jährigen Mann im Alter von 11 Jahren, und es lief alles gut und ich bedaure daran überhaupt nichts."

¹² Eine holländische TV-Show über "Pädophilie"

Mädchen-Mann-25 - Mona und Jim

- ❖ Eine Person mit dem Nicknamen *Flasche* veröffentlichte die Nachricht "Eine wahre Liebesgeschichte" auf der Webseite *Girl Chat*:
< <http://annabelleigh.net/messages/550437.htm> >
- ❖ Der Fall betrifft Mona, eine junge, norwegische Mutter von drei Kindern. Flasche übersetzte den folgenden Text von der Originalseite, wo sie/er den Fall fand:
< <http://www.p3.no/dokumentar/gal-av-jaerlighet/#MonaPlussJim> >
- ❖ Hier kommt die Übersetzung (leicht editiert von Rivas):

Mona verliebte sich als Neunjährige in Jim Hakon. Sie schickte ihm Liebesbriefe, und hatte sein Bild zehn Jahre lang an der Wand. Und heute sind sie seit fast drei Jahren verheiratet und haben zwei Kinder. [...]

Übersetzung aus einem Audio-Interview:

- *Aber wie alt war Jim damals?*
- Achtzehn.
- *Du warst neun und er war achtzehn?*
- Hehehe, ja!

Ich weiß nicht mehr, wann ich ihm diesen Liebesbrief geschickt habe, aber es war vielleicht mehr oder weniger das erste, was ich getan habe. Es ist wahr, dass er natürlich meine Gedanken über ihn kennen musste. Ich erinnere mich an das Briefpapier, es war gelb, mit blauen Elefanten. [...] Ja, ungefähr in diesem Alter.

Jedes Mal, wenn ich diesen Brief finde, erinnere ich mich daran. Dass es dieser Brief war. Ähm, ich erinnere mich daran, dass ich diesen Brief schrieb, ich erinnere mich daran, dass ich ihn abschickte, und ich erinnere mich daran, dass dann, als der Brief mit dem Briefträger weg war, ich mich sehr krank fühlte und hoffte, ich hätte es nicht getan ... Und ich hoffte, dass der Brief niemals ankommen würde. Aber offensichtlich kam der Brief noch am selben Tag an.

[...]

Also, wenn ich darüber nachdenke, habe ich eine Menge eigenartige Dinge mit diesem Mann erlebt.

Mädchen-Mann-26 - Nichts zu bereuen

- ❖ Auf dem holländischen Forum pedofilie.nl gab es diese anonyme Kurznachricht:

"Ich bin ein 27-jähriges Mädchen, und ich war erst elf, als ich eine vollständige sexuelle Beziehung mit einem 26-jährigen Mann hatte. Ich werde nicht in die Details gehen, aber ich habe niemals irgendetwas bedauert."

Mädchen-Mann-27 – Leidenschaftliche Beziehung

- ❖ Eine Frau schickte T. Rivas mehrere Briefe, die auch ihre Identität verrieten, aber sie wollte hier anonym bleiben.
Es folgen einige relevante Passagen aus einer Email dieser Person vom August 2004:

"Von meinem 14. bis zum 18. Jahr hatte ich eine Beziehung mit jemandem, der dreizehn Jahre älter war. In Wirklichkeit kannte ich diese Person schon mein ganzes Leben, und bei meinen ersten Erinnerungen an ihn war ich vier.

Ich kann mich vage daran erinnern, dass er mit mir "spielte" und dass er mir auch erlaubte, an seinem Penis zu spielen und dass er erregt wurde. Ich war ein junges, naives und unschuldiges Kind und wusste nicht, dass daran etwas nicht stimmte. Ich glaube, ich mochte es sogar, denn ich habe den Eindruck, dass ich keine unangenehmen Erinnerungen daran habe.

Als ich vierzehn war, half er mir, mein Englisch zu verbessern. Zu dieser Zeit hatte er auch eine Freundin. Als die Lektionen voranschritten, verliebte er sich in mich. In diesen Tagen traf ich auch meinen ersten Freund [in meinem Alter], aber wenn ich mit ihm zusammen war, stellte ich fest, dass meine Fantasien mehr auf die ältere Person zielten als auf meinen eigenen Freund. Ich fühlte mich etwas schuldig und zwang mich selber, über den Freund zu fantasieren. [...]

In den darauffolgenden sechs Monaten verliebte ich mich auch in diese [ältere] Person, aber ich wusste nicht, wie ich mit diesen Gefühlen umgehen sollte. Das verwirrte mich. Er war viel zu alt für mich und ich wusste, dass meine Eltern und das Umfeld das nie akzeptieren würden. Gleichzeitig wurden meine Gefühle immer stärker.

Nach einer Weile versuchte er mich zu berühren, aber ich bekam Angst und schubste ihn weg und entfernte mich. Einerseits wollte ich es, aber andererseits hatte ich Angst. Er war so viel älter, er hatte eine Freundin, aber dennoch fühlte ich, dass er mich wollte und ich ihn.

Ein paar Monate später starteten wir am Ende doch noch etwas. Der erste Kuss, die ersten wirklichen Berührungen, und ich mochte es alles. Die Beziehung begann, als ich vierzehn war, um Weihnachten herum. In den folgenden vier Jahren sah ich ihn

nur selten, oft lagen Monaten, halbe Jahre oder sogar ein Jahr zwischen unseren Treffen. Er reiste wegen seiner Arbeit oft in das Ausland. Außerdem sollte unsere Beziehung nicht herauskommen. [...]

Wir hatten eine angenehme, leidenschaftliche Beziehung. Wir spielten an einander herum, bis ich sechzehn war und dann wollte ich schließlich "weiter" gehen. [...]

Während unserer Beziehung habe ich ihn nicht als "Pädophilen" gesehen, sondern einfach als einen Mann, in den ich mich leidenschaftlich verliebt habe, und mit dem ich eine leidenschaftliche Beziehung hatte."

❖ **Kommentar:**

Aus der Perspektive eines Forschers ist dieser Fall bei weitem nicht ideal. Der erotische Kontakt zwischen der Antwortenden und dem Mann, der später ihr Liebhaber werden sollte, scheint in einer möglicherweise zweifelhaften Weise begonnen zu haben, und die Antwortende hat daran nur vage Erinnerungen. Außerdem kann man ihre Position, als sie begannen, sich häufiger zu sehen, als die einer heimlichen Geliebten ansehen. Aber die Antwortende selbst sieht die Beziehung sehr positiv und deshalb habe ich mich entschlossen, die Beziehung dennoch aufzunehmen. (TR)

Mädchen-Mann-28 - Eva spielen

- ❖ Dieser Fall stammt aus der Forschung von Frits Bernard und wurde in dem Buch *Paedophilia: The Radical Case* zitiert.
< <http://www.ipce.info/host/radicase/> >

"Ich hatte eine Erfahrung mit einem erwachsenen Mann, als ich kaum zwölf Jahre alt war, aber die Umstände waren nicht so, dass ich darauf mit Horror zurückgucke.

Im Gegenteil, ich habe sehr gute Erinnerungen an diese erste, wenn auch eher bizarre Begegnung mit Sex, und das, was vor acht Jahren geschah, hatte keine negativen Konsequenzen.

Ich habe deswegen kein Trauma und bin deswegen weder sexbesessen noch frigide. Alles was passierte, war nur, dass ich in einem sehr frühen Alter gelernt habe, wie sich ein Mann und ein Mädchen gegenseitig befriedigen können, und dass ich eine praktische Sexual-Schulung erhielt, so dass ich nicht aus einem Buch lernen musste, wie ein nackter Mann aussieht, wie er eine Erektion bekommt, ejakuliert, masturbiert, usw.

In den Begleitumständen meines Falles gab es nicht das geringste Anzeichen für eine Vergewaltigung. Er war ein Schatz, und wie wir sagen "Gelegenheit macht Diebe" und ich nutzte instinktiv meine Verführungskünste

(obwohl ich dies natürlich erst später verstanden habe)

die fraglos eine Herausforderung sind, die von uns Frauen in einem frühen Alter eingesetzt werden, besonders, wenn man in diesem Alter bemerkt, dass einen ein Mann nicht mehr anguckt, als wäre man ein Kind.

[...] Ich sehe dies jetzt rückblickend als eine seltsame, aber schöne erste Erfahrung; tatsächlich mochte ich es sogar so sehr, dass ich ihn, als ich nach Hause ging, fragte, ob ich wiederkommen könne, um "Eva zu spielen" (wie er es nannte). [...] Dies hat mir eindeutig nicht geschadet."

Mädchen-Mann-29 - Rachel

- ❖ Dieser Fall stammt von einer verschwundenen Webseite, er ist aber immer noch abrufbar auf < http://newgon.com/_CPP/index.htm >.
Es geht um eine Frau namens *Rachel*. Hier kommen einige relevante Passagen:

"Als ich sechs Jahre alt war, wurde ich von einem Nachbarn "missbraucht". Ich fühle mich nicht gut dabei, es so zu nennen, weil er mich nicht wirklich "missbraucht" hat, so wie sie im Fernsehen und in der Schule darüber reden.

Es begann eigenartigerweise "unschuldig". Er nahm mich oft auf seinen Schoß und las mir vor, und er massierte meine Schultern und ließ seine Finger durch mein Haar gleiten. Die Art, wie er mich hielt, gab mir ein warmes und sicheres Gefühl. Er sagte mir, wie schön ich war und wie sehr er sich gewünscht hätte, eine Tochter wie mich zu haben

(er hatte einen Sohn, der war ein Jahr älter als ich, er war mein bester Freund, bis meine Familie wegzog, damit mein Vater eine Beförderung annehmen konnte).

Er hatte oft sowohl seinen Sohn als auch mich auf seinem Schoß, um uns vorzulesen. Er glitt mit einer Hand durch mein Haar und mit der anderen Hand rieb er den Bauch seines Sohnes. Eines Tages fragte er mich, ob es für mich ok wäre, wenn er meinen Bauch wie den seines Sohnes reiben würde. Mir war immer beigebracht worden, mich von niemandem da berühren zu lassen, wo mein Körper mit Kleidung bedeckt ist, aber ich wusste, wie sehr sein Sohn dies mochte, und ich war neugierig, und deshalb sagte ich, es sei ok.

Er ließ seinen Sohn routinemäßig in Unterwäsche im Haus herumtollen, und manchmal ganz nackt, was ich sonderbar fand, weil wir bei mir zu Hause einen strikte "bedeck-dich"-Auftrag hatten.

(ich stamme aus einem strengen, neo-puritanischen wiedergeborenen "christlichen" Haushalt)

Schließlich forderte er mich zum Mitmachen auf, und weil ich seine Rücken/Bauch/Brust-Massagen so mochte, habe ich oft gewohnheitsmäßig mein Hemd ausgezogen, wenn ich drüben war.

Ich fühlte mich dadurch niemals verletzt, erstens weil er mich fragte, ob es ok wäre, und zweitens weil ich es mochte. Ich genoss wirklich die Nähe und das Gefühl seiner Finger auf meiner Haut. Ich mochte besonders, wie er mit meinen winzigen kleinen Nippeln spielte, obwohl ich damals nicht verstand, warum das so war.

So blieb das auch immer in unserer Beziehung. Er fragte mich immer, ob es ok wäre, wenn er mich in einer bestimmten Weise berühren würde, und wenn ich *nein* sagen würde

(das geschah nur bei zwei Gelegenheiten, einmal, als er mit mir Zungenküsse austauschen wollte, und einmal, wo er von mir "geblasen" werden wollte ... beide Sachen wollte ich später auf eigenen Wunsch hin ausprobieren),

respektierte er es, und fragte nicht wieder.

Unser körperlicher Kontakt schritt vorwärts von Rücken/Bauch/Brust-Massagen zum Küssen meines Körpers und meines Nackens durch ihn, bis dahin, dass er meinen Hintern und meine Schenkel rieb, und mich masturbierte. Ich hatte auch ein körperliches Verhältnis mit seinem Sohn, berühren, zusammen liegen, gegenseitige Masturbation und solche Sachen. Schließlich schritten die Dinge bis zum Geschlechtsverkehr voran

(mein erstes Mal war im Alter von 12 Jahren, mit seinem Sohn, während er uns beaufsichtigte, uns in gewisser Hinsicht anleitete, wie wir jeweils ein guter Liebhaber für den anderen sein können).

Mein gegenwärtiger Freund, der ein Psychologiestudent an der lokalen Universität ist, erzählt mir jetzt, dass ich meinen Nachbarn und seinen Sohn dafür hassen sollte, "was sie mir angetan haben", aber ich kann mich nicht dazu überwinden, dies zu tun. Ich genoss die Intimität, das Berühren, die emotionale Bindung, die entstand. Ich wurde nicht "missbraucht", ich war ein gewillter und aktiver Teilnehmer des gesamten Prozesses, und ich bin nicht in irgendeiner Weise für das Leben gezeichnet durch das, was geschah.

Ich bin eine glückliche, selbst-bewusste, sich selbst respektierende Geschäftsfrau. Ich arbeite als eine Kanzleiassistentin. Ich fühle mich mit meinem Körper und mit meiner Sexualität sehr wohl, und ich bin überzeugt, dass es mir nicht so gehen würde, wenn es nicht diesen Nachbarn gegeben hätte, da ich zu Hause nichts über meinen Körper und meine Gefühle gelernt hätte. Sex war einfach etwas, was bei mir zu Hause schlicht nicht diskutiert wurde. Meine Eltern haben nicht mal ein einziges Mal versucht, mit mir darüber zu reden!

Warum sollte ich mich wegen der wunderbaren Beziehung, die ich mit diesem Mann hatte, schuldig fühlen

(und die ich immer noch mit seinem Sohn habe .. wir sind keine Liebhaber mehr, aber immer noch enge Freunde)

die bis zu seinem Tod richtig war?

Ich habe alles, was geschah, genossen und dabei mitgemacht, und ich kann mich einfach nicht dazu bringen, zu denken, dass diese Dinge irgendetwas anderes waren als Zärtlichkeit. Was damals geschah, hat mich nicht in eine Art von Psycho- oder Soziopath verwandelt.

Ich wurde wegen dem, was geschah, kein Kindesmissbraucher, in Wirklichkeit fühle ich mich immer noch von älteren Männern angezogen. Ich glaube sagen zu können, dass meine frühen sexuellen Erfahrungen mit meinem Nachbarn und seinem Sohn mir mehr Vorteile gebracht haben als irgendeine Art von Verletzung, im Gegensatz zu dem, was das Gesetz und die Medien die Menschen glauben machen.

Ich finde, dass es traurig ist, dass solche sich sorgenden Individuen auf einen Haufen geworfen werden mit dem am stärksten ekelhaften Abschaum auf der Erde, nur weil sie einem kleinen Mädchen, wie ich es war, die Gelegenheit gaben, sich selber vollständiger zu entdecken, als es unsere neurotischen Gesetze sagen, inwieweit sie sich selber erkennen darf. Ohne ihn wäre ich nicht die ganze Person, die ich heute bin, und ich vermisse ihn sehr."

Mädchen-Mann-30 - Salamander

- ❖ Eine holländische Frau, die sich selber Salamander nennt, veröffentlichte die folgende Nachricht auf der Webseite pedofilie.nl:
"Die Freundschaft, die ich [mit einem Mann] hatte, begann, als ich dreizehn war, aber der erotische Aspekt begann, als ich fünfzehn war."

Sie fühlte einfach, dass sie vorher noch nicht bereit dazu war

Es stellte sich heraus, dass Salamander gegen Beziehungen mit Kindern unter vierzehn Jahren ist, ihre zentrale Botschaft für "Pädophile", die für "Kinder schwärmen, die vierzehn oder älter sind", ist aber:

"Macht es. An einer wunderschönen Freundschaft ist nichts Falsches, und sich gegenseitig herauszufordern ist ein natürlicher Teil davon."

Sie betont sogar, dass solche "Pädophile" keine Angst vor den Konsequenzen haben und "im hier und jetzt leben" sollten.

Mädchen-Mann-31 - Sarah

- ❖ Sarah, eine junge Frau, die sich selber *sarahbing* nennt, erklärte in einem deutschen Forum:¹³

Als ich meinen Boyfriend traf, war ich 14 und er war 58. Wir sind jetzt seit Jahren zusammen ... sehr glücklich."

Mädchen-Mann-32 - Na und

- ❖ Eine anonyme Frau antwortet auf eine Inzest-Geschichte auf einer holländischen Webseite, die persönlichen Bekenntnissen gewidmet ist:¹⁴

"Ich habe selber keinerlei Erfahrung mit Inzest, aber ich hoffe, dass mein Beitrag dir irgendwie helfen wird:

Ich bin jetzt 48 und im Alter von 11 bis 16 Jahre hatte ich regelmäßig Sex mit einem Mann, der 30 Jahre älter als ich war. Nachdem ich 16 wurde, habe ich damit aufgehört, denn ich bekam eine (neue) Beziehung.

Dennoch blieben wir immer in Kontakt (nicht sexuell). Bis zum heutigen Tag ist er ein Freund von mir geblieben.

Er hat mich nie gezwungen und er war immer sehr süß und respektvoll zu mir. Es ging nicht nur um Sex; er half mir immer bei allem, er zog mich durch dunkle Perioden in meinem Leben.

Er ist einfach ein guter Mann und ja, er ist ein "Pädophiler". Ich möchte sagen: Na und? [...] Das Leben ist nicht schwarz-weiß."

Mädchen-Mann-33 - Zwei Türen weiter

- ❖ Eine weibliche Schreiberin aus einem Internetforum, die sich *ZweiTürenweiter* nennt, berichtete über ihre Ansichten bezüglich Altersunterschieden in Beziehungen.

Neben anderen Dingen schrieb sie:

"Ich bin eine 19-jährige Frau, die mit einem 42-jährigen Mann ziemlich glücklich frisch verheiratet ist. Allerdings halte ich unsere Beziehung für ungewöhnlich. Mein

¹³ http://forum.gofeminin.de/forum/f244/___f1652_f244-Treffen-mit-30-Jahrealteren-Mann.html#11367

¹⁴ <http://www.vergeefmij.nl/bekentenis/265020916>

Ehemann war der beste Freund meines Vaters, schon bevor ich geboren wurde, und ich kenne ihn schon mein ganzes Leben. Seine erste Frau starb, als ich noch ein Kind war. Wir entwickelten eine Freundschaft und eine Beziehung, die zu einer Romanze aufblühte. Er war außergewöhnlich geduldig. Er verlangte nie etwas von mir, das ich als unangemessen eingeschätzt hätte. Er ließ fast immer mich die Initiative ergreifen, und gleichzeitig gab er mir dabei immer ein gutes Gefühl.

Wir hatten eine Phase, in der unsere Liebe ein Geheimnis sein musste, aber als wir unsere Verlobung öffentlich bekannt gegeben haben, stellten wir fest, dass unsere Familie und unsere Freunde so daran gewöhnt waren, uns zusammen zu sehen, dass es nicht wirklich eine Überraschung war. Meine Freunde waren neidisch."

Mädchen-Mann-34 - Saggie

Cyril E. Galaburda übersetzte für mich ein Interview, das eine 25-jährige heterosexuelle russische Frau mit dem Spitznamen Saggie gab, und zwar einer Person, die sich selbst "Dodo" nennt. Dodo kennt die Frau persönlich und hat keinen Zweifel an der Authentizität der Geschichte.

Das Interview wurde am 5. Mai 2011 auf einer russischen Girllover-Webseite veröffentlicht. Galaburdas exzellente Übersetzung wurde für dieses Buch leicht editiert.

Interviewer Dodo: *Hattest du in deiner Kindheit jemals sexuelle Beziehungen?*

Saggie: Nicht während der Kindheit, aber als Teenager, ab dem Alter von 14 Jahren. Ich hatte eine ernsthafte Romanze mit einem festen Partner ab dem Alter von 15 Jahren bis zum Alter von 18 Jahren.

Stand dein Partner mit dir in einer Verbindung? Oder wie hast du ihn getroffen?

Er war ein Freund. Es gab eine Bushaltestelle, die Passagiere in eine ländliche Gegend in der Nähe von Moskau transportierte. Ich näherte mich ihm an, in dem ich ihn nach der Uhrzeit fragte, und wir begannen eine Unterhaltung. Er war mit seinem Freund unterwegs, ich alleine. Wie sich herausstellte sollten wir an der gleichen Station aussteigen. Aber es kamen keine Busse, und daher nahmen wir alle die Straßenbahn. Während der Fahrt hatten wir zwei zusätzliche Stunden für das Gespräch. Wir tauschten Telefonnummern aus. Ich weiß nicht mehr, wer zuerst anrief. Wir setzten unser Gespräch fort.

Wer initiierte die sexuelle Beziehung? Erzähl mir bitte, wie war das beim erste Mal?

Ah, beide! Zum ersten Mal geschah es, als ich ihn auf seiner Arbeit besuchte. Er war Wächter in einem Geschäft im Zentrum von Moskau. Ich besuchte ihn aus freien Stücken und wurde dazu von niemandem gezwungen und musste dazu auch nicht sehr überredet werden. Er sagte mir einfach, dass wir uns da treffen könnten. Ich war mittlerweile für so etwas bereit und kam mit einer Bereitschaft dazu an. Obwohl er niemals über Sex geredet hatte, nicht ein Mal durch die Blume. Ich ging also dahin.

Ich weiß nicht mehr, wer die Initiative ergriff (das ist zehn Jahre her!), aber am Ende benutzten wir den Raum des Generaldirektors und alles geschah in diesem Raum. Es war übrigens wunderbar! Ich war total befriedigt dadurch.

Hat dich dein Partner vielleicht eingeschüchtert? Hattest du Angst vor ihm? Ganz allgemein, wie war eure Beziehung?

Klar hat er das! Er versprach mir ein schweres Gemetzel auf der Müllhalde von Dolgoprudny, er würde mich zerfetzen und meine sterblichen Überreste an die Hunde verfüttern! Entschuldigung, nein, natürlich nicht. Wir gingen häufiger ins Kino. Bevor es passierte hatte er mich besucht und meine Mutter war nett zu ihm gewesen. Unsere Beziehung war so berührend, vertrauensvoll, freundlich. Damals schrieb ich Gedichte und er war mein einziger und gerechter Kritiker. Ich wusste alles von seinen familiären Schwierigkeiten (er hatte sich kurz bevor wir zusammenkamen scheiden lassen) und bot ihm meine Schulter zum Ausheulen an. Er war mein FREUND! Der beste und engste, verstehend und vergebend. Bis zu einem gewissen Ausmaß war er sogar mein Vater.

Wie entwickelte sich eure Beziehung? Wie war eure Beziehung? Was für Sex habt ihr praktiziert?

Nun, es gab keine spezielle Entwicklung. Nach diesem ersten Aufeinandertreffen habe ich ihn regelmäßig bei seiner Arbeit besucht. Er kam auch mehrmals zu mir und wir machten das Gleiche. Als ich 17 war fand er einen anderen Job und ich begann, dorthin zu kommen. Wir trafen uns meistens abends. Und wenn wir darüber nachdenken, welche Art von Beziehung können ein Mann und eine Frau haben? Gewöhnliche Beziehungen, so wie jeder andere auch. Es gab keine Beschränkungen, aber wir haben auch keine extremen Spiele gespielt, oder etwas ähnliches gemacht. Wir hatten nur vaginalen und oralen Sex. Beantwortet das deine Frage ausreichend?

In welchem Alter hast du deinen ersten Orgasmus erreicht? Hat dir dein erwachsener Partner geholfen, zum Orgasmus zu kommen?

Als ich drei oder vier Jahre alt war, als ich in den Kindergarten ging. [...] Mein erwachsener Partner half mir, zum Orgasmus zu kommen, ja. In dieser Hinsicht unterschied er sich von den Freunden in meinem Alter die ich sah, sowohl vor als auch nach dieser Phase.

Wusste jemand von eurer Beziehung? Hat dein Partner versucht, die Dinge verborgen zu halten?

Jeder wusste davon. Meine Mutter vermutete, dass wir uns sahen. Alle meine Freundinnen wussten Bescheid. Ich weiß nicht, ob meine männlichen Freunde Bescheid wussten. Niemand hat jemals irgendetwas versucht, das zu beenden. Nicht im Geringsten! Wir gingen für Spaziergänge in den Park und ins Kino, so wie durchschnittliche Menschen.

Wie schätzt du deine Erfahrung ein? Hat es dir etwas gegeben, oder betrachtetest du es als einen Fehler?

Ich betrachte es als eine außergewöhnliche, sehr positive Erfahrung! Sie hat mir viel gebracht. Am Anfang unserer Beziehung brachte er mir bei, mich nicht für meinen Körper zu schämen, er brachte mich dazu, mich sexy zu fühlen, er emanzipierte mich. Er brachte mir bei, wie man den Sex genießt. Es gibt überhaupt keine Möglichkeit, das als Fehler anzusehen. Der einzige Fehler war, wie es zerbrach. Dies geschah übrigens auf meine Initiative hin. Ich kann mir bis heute diese dumme Entscheidung nicht verzeihen. Ich bedauere es auch, ihn nicht früher getroffen zu haben, denn dann hätte ich nicht die Zeit gehabt, die tausende von dummen Fehlern zu machen, die ich machte, bevor ich ihn traf. Wenn er mein erster männlicher Partner gewesen wäre, dann wäre mein Leben viel einfacher gewesen und eine Menge dumme Fehler hätten vermieden werden können, sowohl vor meiner Beziehung mit ihm als auch danach.

Hat dir dein Partner etwas über sexuelle Hygiene beigebracht, über Verhütung, oder die Struktur und Funktionen der weiblichen und der männlichen Genitalien? Falls ja war es interessant und bedeutsam für dich?

Ja, hat er. Er hat mich über Verhütung informiert und wie man mit diesen Dingen verantwortungsvoll umgeht. Zum damaligen Zeitpunkt wäre es ein bisschen spät gewesen, wenn er mir etwas über die Struktur von Sachen beigebracht hätte, da ich bereits alles aus der verfügbaren Literatur und von Freunden gelernt hatte.

Wie haben deine sexuellen Aktivitäten dein Lernen beeinflusst? Haben sich deine Interessen und Gewohnheiten durch den Beginn deines Sexlebens in irgendeiner Hinsicht verändert? Falls ja in welcher Weise?

Meine Studien waren davon nicht betroffen. Auch nicht meine Interessen. Um ehrlich zu sein ist diese Frage nicht sehr relevant, denn mein Sexualleben begann nicht mit ihm (es begann mit einem Jungen in meinem Alter, als ich 13 war) und es war bereits seit zwei Jahren in vollem Gange. Aber mein Sexualleben hat sich wirklich verändert. Es wurde ernsthafter. Er war niemals mein einziger männlicher Partner, aber die eher beiläufigen Beziehungen, die ich hatte, hörten auf, als ich mit ihm zusammen war. Er versuchte, mir Verantwortung in diesem Bereich des Leben zu vermitteln. Er hat es nicht geschafft (wofür man nur mich verantwortlich machen kann) aber er hat sich sehr darum bemüht, und ich bin dankbar für die Körnchen von gesundem Menschenverstand, die er mir vermittelt hat.

Wie und wann hast du deine sexuelle Beziehung mit dem erwachsenen Partner beendet? Hast du auch die Freundschaft mit ihm beendet?

Ich beendete die Freundschaft, als ich 18 war und er sich mit mir verloben wollte. Zum damaligen Zeitpunkt fühlte ich keinerlei Bedürfnis zu heiraten. Ich schlug das Angebot einfach aus und das war das Ende für uns. Aber er war wirklich sehr geduldig mit mir. Ich träume immer noch von ihm und jahrelang habe ich mich fürchterlich geschämt für meine schmutzigen Tricks. Denn er hat sich um mich gesorgt wie um eine zerbrechliche Vase und ich habe es nicht zu schätzen gewusst. Denn ich bin betrunken aufgetaucht, obwohl ich wusste, dass er den Gestank von Alkohol nicht ausstehen kann. Wegen der ekelhaften und zynischen Weise, auf die ich mit ihm

Schluss gemacht habe. Vor ein oder zwei Tagen fand ich ihn in einem sozialen Netzwerk mit dem Namen "Odnoklassniki". Ich wollte ihn einfach sehen. Er schrieb mich an und ich entschuldigte mich schließlich für das, was ich getan hatte. "Das liegt alles in der Vergangenheit", schrieb er, "ich erinnere nur die guten Dinge." Ich auch. Ich hoffe, ich werde mit ihm kommunizieren, ich will das so sehr! Ihm ist es nicht wichtig. Vielleicht werden wir Freunde werden, vielleicht mehr als Freunde. Unabhängig davon habe ich mich entschuldigt und habe diese Last nicht mehr. Ich erinnere mich an alles und denke, dass ich ihn immer noch liebe und vermisse. Auch wenn ich jetzt ein ganz anderes Leben habe, mit einer Familie, und ich weiß nicht, was ich machen soll. Wir werden sehen, was passiert. Es war eine atemberaubende, schöne, zärtliche Geschichte mit einer Fülle von Vorteilen und ohne negative Aspekte für mich.

Hattest du sexuelle Beziehungen mit Gleichaltrigen in deiner Kindheit oder Jugend?

Ja, ab 13. Aber das ist eine andere Geschichte.

Wie einfach begannen für dich Beziehungen mit Gleichaltrigen damals und heute? Wieviele Freunde hast du? Haben deine frühen sexuellen Erfahrungen eine Hürde für dich erschaffen in deinen Freundschaften?

Ich hatte keinerlei Probleme, weder jetzt noch damals. Ich habe fünf oder sechs Freunde, ich meine *wirkliche* Freunde, und viele alltägliche Freunde. Und meine Erfahrungen haben meine Freundschaften weder erschwert noch erleichtert, in keiner Hinsicht. Ich hatte immer etwas, über das ich mit meinen Freunden reden konnte. Aber alle meine Freundinnen waren ausnahmslos eifersüchtig auf meinen Freund und Partner. Als ich 15 oder 16 war wollte JEDE (ob sie Jungfrauen waren oder nicht) Sex von einem erwachsenen Mann lernen. JEDE!

Mädchen-Mann-35 - Lori Mattix

"Ich sah David mehrere Male [...] und es war immer großartig."

- ❖ Der Journalist Michael Kaplan interviewte die frühere Teenager-Groupie Lori Mattix, auch bekannt als Lori Maddox und Lori Lightning, für Thrillist über ihre Beziehung mit David Bowie und anderen Rockstars (dazu gehören Jimmy Page von Led Zeppelin, mit dem sie eine Liebesaffäre hatte, der sie aber später wegwarf, wovon sie sich niemals wirklich erholt hat).
- ❖ Quelle: Michael Kaplan: I Lost My Virginity to David Bowie: Confessions of a '70s Groupie. Thrillist, 11/3/2015.
<https://www.thrillist.com/entertainment/nation/i-lost-my-virginity-to-david-bowie>

Kaplan schreibt:

"In den frühen 1970ern war der Sunset Strip ein Magnet für Rockstars: Bowie, Zeppelin, Iggy Pop, Mott the Hoople, The Who. Sie hingen alle ab in den VIP-Räumen von verrufenen LA Nachtclubs wie E Club, dem Rainbow und Rodney Bingenheimers English Disco. Und zu ihnen gesellten sich natürlich Groupies. Knapp bekleidet schlürften 14- bis 15-Jährige wie Sable Starr und Lynn "Queenie" Koenigsaecker Cherry Cola, schluckten Pillen und entwickelten sich zu pubertierenden Traumädchen für die Plateauschuhe tragenden Rocker, die alles und jeden bekommen konnten, wenn sie es wollten [...]

Jahrzehnte bevor Drake Tyga abwies, weil er die 17-jährige Kylie Jenner datete und R. Kelly mehreren Anschuldigungen wegen Sex mit Minderjährigen ausgesetzt war, machten es die am stärksten in der Öffentlichkeit stehenden Rockstars der Welt unbekümmert mit Mädchen, die kaum die Junior High School hinter sich gelassen hatten. Das wurde alles verherrlicht auf den Seiten eines Hochglanzmagazins namens Star, die fünf Ausgaben lang in der Minderjährigen-Groupie-Szene schwelgte. Andere Publikationen wie die Rock 'n' Roll-Bibel Creem machten für das, was am Sunset Strip geschah, nicht den kleinen Finger krumm. Zur Hölle, 1973 widmete der dem Müßiggang zuneigende Tom Snyder eine ganze Show den Interviews mit einigen von LA´s hochbegehrten Teenager-Groupies.

Seit dem Alter von 15 Jahren war Lori Mattix eine der beliebtesten sogenannten Babygroupies, die halfen, den sexuellen Appetit von Jimmy Page, David Bowie, Mick Jagger und anderen zu befriedigen. Sie hing im Playboy Mansion ab und modellierte auf den Seiten des Stars. [...]

Heute hat sie als Partner und Einkäufer der Glam-Boutique auf der Melrose Avenue in West-Hollywood den Erfolg geschafft."

Im Interview erzählte Lori Mattix Kaplan neben anderen Dingen:

"Sable Starr lebte dafür, Rock Stars zu ficken. Sie war so glamurös, völlig einzigartig, trug Schals als Hemden und lief ohne Bedenken oben ohne herum. Meine Freundin Queenie, die ich aus der Junior High School kannte, wurde eine Freundin von Sable und machte mich bekannt. Ich war 14. Sable war im selben Alter. Ich war völlig von ihr eingeschüchtert. Meine Mutter besaß eine Konzession im Kino-Star-Restaurant Chasen's. In den Nächten des Wochenendes schlich ich mich, während sie arbeitete, aus dem Haus, um mit Queenie und Sable in den Clubs des Sunset Strips abzuhängen.

Woran ich mich hinsichtlich des E Clubs am meisten erinnere, ist David Bowie. Ich traf ihn, als er die "Spiders from Mars"-Tour absolvierte. Ich war noch nicht 15 und er wollte mich in sein Hotelzimmer mitnehmen. Ich war noch immer eine Jungfrau und entsetzt. Er hatte Haare in den Farben von Mohrrüben, keine Augenbrauen und die weißeste Haut, die man sich vorstellen kann. Ich fasste [den DJ und Club-Miteigentümer] Rodney Bingenheimer an und sagte ihm, dass ich mit ihm zusammen bin. Also hingen wir einfach alle ab und redeten. Ich hatte zu diesem Zeitpunkt wahrscheinlich schon Jungen geküsst, aber ich war noch nicht bereit für David Bowie.

Aber als Bowie das nächste Mal in der Stadt war, vielleicht fünf Monate später, bekam ich von seinem Bodyguard zu Hause einen Anruf, ein riesiger schwarzer Kerl namens Stuey. Er sagte mir, dass David mit mir Essen gehen will. Offenkundig hatte ich in dieser Nacht keinen Hausaufgaben zu machen. Fuck Hausaufgaben. Ich verbrachte sowieso nicht viel Zeit in der Schule. Ich sagte, dass ich gerne kommen würde, aber dass ich meine Freundin Sable mitbringen wolle. Sie starb dafür, Bowie zu ficken. Ich dachte mir, dass sie mit ihm schlafen würde, während ich herumlungern und Spaß haben würde. Zu diesem Zeitpunkt dateten sowohl Sable als auch ihre Schwester Coral Iggy Pop und verbrachten Zeit im Haus von Tony DeFries [damals Manager von David Bowie und Iggy] oben in Laurel Canyon. Die Leute dort waren immer so high -- Quaaludes, Heroin, was auch immer. Während der Limofahrt zum Rainbow sagte Sable: "Wenn du David berührst, bringe ich dich um." Ich glaube nicht, dass dies ein Spaß war.

Wir saßen an diesem Ecktisch in einem Privatzimmer. Stuey rollte riesengroße Blunts. John Lennon und Yoko Ono hielten an, um Hallo zu sagen. Wir tranken Cocktails und guckten auf Menus, als ein verrückter Kerl sich über den Tisch beugte und zu David sagte: "Du verdammte fucking Schwuchtel. Tötet Bowie!" Als nächstes hat Stuey den Kerl festgenagelt und wir wurden durch eine Seitentür eskortiert und kamen zurück in die Limo. Im Radio spielten sie "Dannys Song" und Sable begann an David gerichtet zu singen: "We ain't got honey, but I'm so in love with your money..." Er lachte so stark. Er hielt dies für urkomisch.

Wir kamen zum Beverly Hilton und gingen alle nach oben in Bowies gewaltige Suite. Ich bemerkte, wie ich immer stärker von ihm fasziniert war. Er war wunderschön und klug und selbstsicher. Ich war wahnsinnig angeturnt. Bowie entschuldigte sich und ließ uns in diesem großen Wohnzimmer mit weißer, flockiger Auslegware und raumhohen Fenstern zurück. Stuey brachte Champagner und Shit. Wir wurden stoned, als sich urplötzlich die Schlazimmertür öffnete und Bowie da war in diesem fucking schönen roten und orangen und gelben Kimono.

Er fokussierte seine berühmten zweifarbigen Augen auf mich und sagte: "Lori, Darling, kannst du mit mir kommen?" Sable guckte, als wenn sie mich ermorden wollte. Er führte mich durch das Schlafzimmer in das Badezimmer, wo er seinen Kimono fallen ließ. Er stieg in die Wanne, die bereits mit Wasser gefüllt war, und bat mich, ihn zu waschen. Natürlich tat ich das. Dann führte er mich in das Schlafzimmer, zog mir sanft meine Kleidung aus, und entjungferte mich.

Zwei Stunden später ging ich nachschauen, was mit Sable los war. Sie war total im Arsch, lief im Wohnzimmer herum, beschlug die Fenster und schrieb "Ich will David ficken." Ich sagte ihm, was sie tat und dass ich mich so schlecht fühle. Bowie sagte: "Nun Darling, bring sie rein." In dieser Nacht verlor ich meine Jungfräulichkeit und hatte meinen ersten Dreier. Am nächsten Morgen gab es Geklopfe an der Tür und es war fucking [Bowies Frau] Angie. Ich hatte Angst vor ihr. David riet, sich darüber keine Sorgen zu machen. Sie waren bereits an dem Punkt, wo sie getrennte Zimmer hatten. Sie wusste wahrscheinlich, dass er da drin mit Mädchen wäre ... oder mit Jungen. Er war völlig bisexuell. Ich sah David danach viele Male in den nächsten 10 Jahren, und es war immer großartig."

Kaplan: Aber du warst ein 15-jähriges Kind und er war ein erwachsener Mann mit viel Erfahrung, und Macht, und Drogen. Hast du heute damit keinerlei Probleme?

"Ich war ein unschuldiges Mädchen, aber die Art, wie es passierte, war so wunderschön. Ich erinnere mich, dass er wie Gott aussah und mich auf dem Tisch nahm. Wer möchte nicht seine Jungfräulichkeit an David Bowie verlieren?"

Kaplan: Aber hat es sich jemals so angefühlt, als wenn daran etwas Ungewöhnliches war?

"Nein. Du musst wissen, dass mein Leben niemals normal war. Ich war immer speziell. Ich hatte immer das Gefühl, dass das Universum auf mich aufpasst. [...]"

Kaplan: Aber dennoch hätten viele Menschen ihre Schwierigkeiten damit, dass ein minderjähriges Mädchen Sex mit einem Rockstar hat.

"Aber du musst verstehen, dass ich mich selbst nicht als minderjährig verstand. Ich war ein Model. Ich war verliebt. Diese Zeit meines Lebens war so voller Spaß. Es war eine Phase, in der alles möglich schien. Es gab kein AIDS und die potentiellen Konsequenzen schienen geringfügig. Niemand hatte davor Angst, bei Youtube oder TMZ zu landen. Jetzt haben die Menschen Angst. Du kannst nicht mal vor die Tür gehen, ohne fotografiert zu werden. Es ist eine andere Welt geworden.

.....

Was mich betrifft, jetzt, bin ich im Modebusiness und gucke sehr positiv auf diese Jahre zurück. Ich war wirklich besonders. Ich wusste das in der Nacht, nachdem ich meine Jungfräulichkeit an David Bowie verloren hatte, als ich sein Konzert an der Long Beach Arena besuchte. Es war immer noch die "Spiders from Mars"-Tour und buchstäblich die Nacht, in der er ein Star wurde. Aber er ließ den Scheinwerfer auf Lee Childers [Bowies Publizisten] richten, auf Sable und mich, die im Publikum saßen. Das war der Moment, als er mir dankte, dass ich da war. Wen interessiert es, was die Menschen über mich sagten. Ich fühlte mich sehr präsent. Ich sah die größte Musik, die es je gab. Ich hing rum mit einigen der erstaunlichsten, schönsten, charismatischsten Männer der Welt. Ich fuhr in Limos mit Polizeieskorte zu Konzerten. Bereue ich dies? Nein."

Mädchen-Mann-36 - Maria Iwanowna Gogol

- ❖ Ich verdanke diesen Fall Cyril Galaburda.
- ❖ Quellen: Boris Sokolov: Gogol, énciklopedija (ISBN 5-9265-0001-2) - <http://www.litmir.me/a/?id=12022> & <http://www.litmir.co/bd/?b=255840>

"Es ist unmöglich zu beschreiben, wie stark mich mein Ehemann geliebt hat"

Maria Iwanowna Gogol (1791–1868), gebürtige Kosyaróffsky, war Nicolas Gogols

Mutter. Sie heiratete 1805 als 14-Jährige seinen Vater, Wassili Afanassjewitsch Gogol, als dieser 27 Jahre alt war.

In einem an S. T. Aksakoff gerichteten Brief vom 4. März 1856 beschreibt sie, wie sie sich zum ersten Mal trafen:

"Als Wassili Afanassjewitsch Gogol seinen Urlaub zu Hause verbrachte, besuchte er seine Mutter in Akhtyrka in der [Ukrainischen] Provinz Kharkiv. Sie beteten eine wundersame Ikone an, besuchten eine Messe, nahmen an einem öffentlichen Gebet teil und verbrachten dort die Nacht. In dieser Nacht träumte er von der selben Kirche. Er stand an ihrer linken Seite, und plötzlich öffneten sich ihre fürstlichen Pforten. Eine in Purpur gekleidete Königin mit einer Krone kam auf ihn zu und begann, zu ihm zu reden. Er innert sich nur an ihre Worte:

"Dich werden viele Krankheiten beherrschen [...] aber dies wird vorbeigehen", sagte die Mutter Gottes zu ihm, "du wirst dich erholen, heiraten, und dies ist deine Frau." Während des Aussprechens dieser Worte hob sie ihre rechte Hand, und er bemerkte ein kleines Kind, dass auf dem Boden zu ihren Füßen saß. Er erinnerte sich deutlich an das Gesicht des Kindes.

Später kam er wieder nach Hause und dachte nicht mehr daran. Der Traum war vergessen. Sein Dorf hatte keine Kirche, so dass sie das Dorf Yaresky besuchen mussten, in der Nähe des Flusses Psjol. Dort traf er meine Tante, und als die Säug-Amme ein sieben Monate altes Baby übergab, war er verblüfft, denn das Gesicht des Babys war identisch mit dem Gesicht, das er in seinem Traum gesehen hatte.

Er erzählte niemandem davon, aber er begann mich zu beobachten. Als ich älter war, begann er, mich mit verschiedenen Spielsachen zu amüsieren. Es wurde ihm nie langweilig, wenn ich mit Puppen spielte baute er Karten-Häuser. Meine Tante hat sich immer gewundert, warum ein junger Mann wie er tagelang mit einem Kind spielen konnte, ohne dass ihm dies langweilig wurde. Ich lernte ihn gut kennen, sah ihn oft und begann ihn zu lieben.

Dann, 13 Jahre später, hatte er den selben nächtlichen Traum über die selbe Kirche. Aber dieses Mal waren die Türen, die er sich öffnen sah, keine fürstlichen Pforten, sondern Türen, die zu einem Altar führten. Ein schönes Mädchen in weißer Kleidung, das eine glänzende Krone trug, kam zu ihm. Sie zeigte nach links und sagte: "Hier ist deine Braut!" Er guckte und sah ein kleines Mädchen in weißer Kleidung, dass an einem Tisch saß und arbeitete, es hatte das selbe Gesicht.

Gleich danach kamen wir von Kharkiv zurück und er bat meine Eltern um die Erlaubnis für unsere Heirat."

Maria erzählte auch Walter Ivanovich Schenrok (einem Biographen von Nicolas Gogol), wie sie mit Wassili Afanassjewitsch Gogol vertraut wurde (freie Übersetzung):

"Ich war erst 13 Jahre alt. Immer, wenn ich in seiner Gegenwart war, fühlte ich etwas Besonderes, auch wenn ich immer ruhig blieb. Mein Verlobter besuchte uns sehr oft. Manchmal fragte er mich, ob es hart für mich sei, ihn auszuhalten oder ob ich ihn langweilen würde. Ich antwortete immer, dass ich unser Zusammensein mochte. Und

er war mir gegenüber von meiner frühen Kindheit an immer sehr freundlich und achtsam.

Manchmal, wenn ich zusammen mit einigen anderen Mädchen zum Fluss Psjol lief, konnte ich von der Bank auf der anderen Seite des Flusses wunderschöne Musik hören. Er war nicht schwer zu verstehen, dass er diese Musik spielte. Wenn ich einen Spaziergang machte begleitete mich Musik aus versteckten Stellen im Garten, bis ich wieder zu Hause war. Ich erzählte meiner Tante davon und sie lächelte und sagte: "Du machst den Spaziergang genau zum richtigen Zeitpunkt. Er mag die Natur und genießt die Musik, wenn das Wetter schön ist. Aber gehe nicht sehr weit vom Haus weg."

Ein Mal fand er mich zu Hause nicht und ging in den Garten. Ich sah ihn und begann zu frösteln, und kehrte deshalb zurück.

Als wir allein waren fragte er mich ein Mal, ob ich ihn liebe. Ich antwortete, dass ich jeden liebe. Ich verstand nicht, wie ich meine Gefühle für ihn verbergen konnte, denn ich war erst 13 Jahre alt. Nachdem ich ihn verlassen hatte sagte er meiner Tante, dass er mich unbedingt heiraten wolle, aber nicht sicher sei, ob ich verliebt in ihn sei. Meine Tante antwortete, dass ich verliebt sei; dass ich freundlich sei und dass ich eine wunderbare Ehefrau sein würde; dass sie sich sicher sein würde, dass ich ihn liebe, weil ich mich immer nach ihm sehnen würde; dass ich nur deshalb so geantwortet hätte, weil sie mir beigebracht hätte, wie listig Männer wären.

Nachdem er weg war rief mich meine Tante und erzählte mir von seinem Vorschlag. Ich sagte, dass ich Angst hätte, von meinen Freunden verspottet zu werden. Aber sie brachte mich zur Vernunft. Ich wurde zu meinen Eltern gebracht, denn sie wollten etwas vorbereiten. Ich fühlte mich nicht einsam, denn mein Verlobter besuchte mich oft. Wenn er nicht kommen konnte, schrieb er mir einen Brief. Immer wenn ich Briefe erhielt, reichte ich sie ungeöffnet an meinen Vater weiter. Ein Mal las mein Vater einen seiner Briefe und sagt zu mir lächelnd: "Er hat eindeutig zu viele Novellen gelesen." Es gab viele zärtliche und herzliche Redewendungen in seinen Briefen. [...] Die Briefe meines Verlobten waren immer bei mir.

Der Tag unserer Heirat wurde auf ein Jahr später festgelegt. Als ich 14 Jahre alt war wurden wir in der Kirche von Yaresky getraut. Dann reiste mein Ehemann ab und ich lebte mit meiner Tante zusammen, denn ich war immer noch zu jung, um in seiner Abwesenheit alleine zu leben. Dann wohnte ich mit meinen Eltern an dem Platz, wo ich ihn oft sehen würde. Aber Anfang November begann er meine Eltern anzubetteln, ihn zu ihm zurückzuschicken, denn er konnte nicht ohne seine Frau leben. Daher verbrachte ich nicht ein ganzes Jahr mit ihnen, wie ich es geplant hatte, sondern nur einen Monat. Meine Eltern gaben mir ihren Segen und ließen mich gehen. Er brachte mich zum Dorf Vasiljeffka, wo uns seine Eltern trafen. Sie akzeptierten mich als ihre eigene Tochter. Meine Schwiegermutter zog mir ihre alten Kleider an.

Es ist unmöglich zu beschreiben, wie stark mich mein Ehemann geliebt hat. Ich war total glücklich. Auch wenn er dreizehn Jahre älter als ich war. Ich verließ das Dorf nie und dies hat mich nie im Geringsten gestört."

Das Dorfleben in Vasiljefka folgte einem feststehenden Rhythmus und Maria beschrieb es so:

"Unsere Familie besaß 130 Diener. Ich besuchte keine Bälle oder andere Zusammenkünfte. Ich war glücklich mit meiner Familie. Wir konnten ohne einander keinen einzigen Tag verbringen. Daher fuhr er seine Droschke [spezielle Form einer Kutsche] niemals ohne mich über seine Felder.

Ein Mal musste ich zu Hause bleiben und machte mir ständig über ihn Sorgen, als wenn ich ihn niemals wieder sehen würden. Bis Dimitry Troschínsky [ein entfernter Verwandter von Nicolas Gogol] in Sankt Petersburg eintraf, verbrachte er fast seine gesamte Zeit mit mir. Troschinsky liebte meinen Ehemann und wollte nicht, dass wir Sankt Petersburg verlassen. Dort sah ich das extravagante Leben, das ich immer vermieden hatte: Bälle, Theater, die Aristokratie von beiden Hauptstädten. Aber ich bin immer wieder gerne nach Vasiljefka zurückgekehrt, wo ich manchmal zugunsten meiner Schwiegermutter alleine lebte, da sie Einsamkeit nicht ausstehen konnte. Mein Ehemann musste bei Troschinsky bleiben [...]."

Maria Iwanowna Gogol gebar 12 Kinder. Fünf von ihnen, zwei Söhne und drei Töchter, starben als Kinder.

Als Wassili Afanassjewitsch Gogol im März 1825 starb, wurde Maria total mit dem Führen ihres Haushalts ausgelastet. Später erinnerte sie sich:

"Ich übernahm als erstes die gesamte Männerarbeit [sic] auf den Feldern und kümmerte mich dann um die Papierarbeit. Ich war mir sicher, dass ich zugunsten meiner Kinder sparsamer sein müsste, um die Dinge so viel wie möglich besser zu machen. Als mein Ehemann noch lebte, machte er dies alles alleine, aber jetzt musste ich irgendwie damit umgehen. Vielleicht retteten mich diese Schwierigkeiten und meine perfekte Gesundheit vor meinen Sorgen. Ich suchte Trost bei meinem Sohn. Dadurch konnte ich meinen Schmerz überwinden und kehrte zu meinem ursprünglichen Seelenzustand zurück."

Mädchen-Mann-37 - Nino Chavchavadze

- ❖ Ich verdanke diesen Fall Cyril Galaburda.
- ❖ Quellen: siehe unten

Alexander Sergiovich Griboyedoff (1795– 1829) wurde in Moskau in eine vornehme Familie geboren, die Teil eines alteingeführten aristokratischen Clans war. Er war sehr gebildet und erfolgreich graduiert an den Abteilungen Philologie und Ethik & Politik. Er sprach neun Sprachen und war ein begnadeter Musiker, der mehrere wohlbekannte Walzer komponierte. Laut A. S. Pushkin war er einer der "intelligentesten Menschen in Russland".

Während des Patriotischen Krieges 1812 schloß sich Griboyedoff freiwillig der Armee an, nahm aber niemals an irgendeinem Kampf teil. In dieser Zeit begann er damit, seine wichtige literarische Arbeit zu schreiben. 1818 wurde er als Sekretär der

russischen Botschaft nach Persien geschickt. Dort bewies er sich als geschickter Diplomat. Am 30. Januar 1829 wurde er in Teheran das Opfer von muslimischen Fundamentalisten, die die russische Botschaft angriffen.

Er traf seine Frau Nino (auch bekannt als Nina) Chavchavadze (geboren 1812) zum ersten Mal, als sie ein junges Mädchen war, und am Ende gab er ihr Klavierunterrichtsstunden. Ihr Vater war Alexander Chavchavadze, der Generalmajor der russischen Armee, einer der größten georgischen Dichter und Schriftsteller, Generalgouverneur von Nachitschewan und den Heriwan-Regionen, der in Tbilisi ein Kulturzentrum für die Aristokratie, Militärbehörden und Intellektuelle gründete. Griboyedoff hatte 1822 in Tbilisi gedient und war deswegen im Haus des Prinzen Alexander Tschawtschawadse willkommen.

Einer der literarischen Essays über Nino Chavchavadze liest sich wie folgt:

"Nino war eine unvergleichliche Musikerin, Sängerin, und Tänzerin; Regisseurin und Teilnehmerin an Familien-Vorführungen; Künstlerin; [eine] großartige Stickerin [und] Reiterin; und eine wahre Liebhaberin der Literatur. Man sah sofort, wie charmant sie mit Frauen und Männern aller Altersgruppen und Ethnien umging - Georgiern, Asiaten, Russen und Europäern."

Nino erhielt ihre erste Bildung zu Hause. Später besuchte sie ein berühmtes privates Internat im Herz von St. Petersburg von Praskovya Nikolaevna Arsenyeva Akhverdova. Praskovya Akhverdovas Schule zog viele Kinder aus vielen noblen Familien an und spielte eine wichtige Rolle in Ninos Leben wie auch in den Leben ihrer Geschwister. Hier erhielten sie eine allgemeine Ausbildung, studierten fremde Sprachen, lernten zu zeichnen und erhielten eine Vielzahl von speziellen Unterrichtsstunden. Praskovya Akhverdova richtete auch Treffen in den 1810er- und 1820er-Jahren aus, bei denen Ideen zwischen öffentlichen Personen, Schriftstellern und anderen georgischen, russischen und europäischen Intellektuellen ausgetauscht wurden.

Alexander und Nino heirateten, als er 32 und sie 15 war. Er starb, als sie erst 16 war.

Nino erzählte später David Dadiani, dem Ehemann ihrer Schwester:

"Ich kann mir niemals eine größere Fröhlichkeit vorstellen als meine Liebe für Alexander Griboyedoff. Leider wurde diese Liebe von mir entführt, und meine Fröhlichkeit folgte. Meine Liebe ist verbrannt auf dem Berg Mtatsminda und mein Herz, immer noch in Liebe brennend, liegt im Grab meines Gatten. Wenn diese Liebe verschwindet, werde ich auch körperlich und moralisch verschwinden. Es gibt viele, die sich dies nicht vorstellen können. Sie überraschen mich. Sie haben wahrscheinlich nie geliebt und können niemanden lieben."

Sie hat niemals wieder geheiratet und trauerte weiterhin um ihn, bis sie 28 Jahre später starb. Nach dem Tod ihres Gatten trug Nino schwarz-weiße Kleidung und trug bis zu ihrem Tod niemals etwas anderes. 1857 brach eine Cholera-Epidemie in Tiflis aus, aber Nino wollte die Stadt nicht verlassen. Während sie ihre kranken Verwandten

pflegte, erkrankte sie selbst und starb. Bevor Nino starb, sagte sie, dass sie bei Griboyedoff beerdigt werden wollte.

Der Ehemann und seine Frau wurden nebeneinander hoch über Tiflis beerdigt, auf dem St. David Monastery auf dem Berg Mtsaminda. Ihre zwei Grabsteine werden immer noch häufig von Verehrern besucht. Auf einem der Grabsteine ist eine knieende bronzene Frauen-Figur, die ein Kreuz umarmt. Nina drückte ihre starken Gefühle der Liebe und Zärtlichkeit in Worten aus, die in dem kalten, schweren und schwarzen Stein auf der einen Seite des Berges zu brennen scheinen:

"Deine Gedanken und Taten sind im Gedächtnis der Russen unsterblich, aber warum hat dich meine Liebe überlebt?" Auf der anderen Seiten können wir die Worte lesen: "Für den Unvergesslichen von Seiner Nino."

Fast drei Jahrzehnte litt Nino im Stillen. Sie hat ihre Sorgen heldenhaft verborgen.

Ein Zeitgenosse schrieb über sie:

"Die wichtigste Sache für sie war Griboyedoffs glorreicher Name, wie geheiligt von dieser wunderschönen und heiligen Frau."

Die Liebe von Griboyedoff und Nino Chavchavadze inspirierte viele wunderschöne Arbeiten der Kunst.

Quellen:

- ❖ <http://www.ermanok.net/news/comment.php?1611>
- ❖ <http://www.ermanok.net/news/comment.php?1611>
- ❖ <http://www.peoples.ru/family/wife/griboedova/index1.html>
- ❖ <http://www.lovestuff.ru/lovestory/xix/280.html>
- ❖ <http://telegrafua.com/social/13566/>
- ❖ <http://www.loveorigami.info/story.php?aut=366&story=159>

Mädchen mit Frauen

Mädchen-Frau-01 - Eine junge Frau erzählt

- ❖ Gefunden auf einer jetzt verschwundenen Webseite, aber immer noch abrufbar auf: <http://newgon.com/ CPP/index.htm>
- ❖ Siehe die Geschichte von Alex in "Rage of Consent" (Auszug) von Heather Corinna in Soapbox Girls, Juli 2001.

Eine junge Frau erzählt über die Beziehung, die sie als Teenagerin mit einer erwachsenen Frau hatte.

"Wenn mehr Menschen jeden Alters solche Beziehungen haben könnten, würde es uns besser gehen."

Mädchen-Frau-02 - Anna war sehr nett und rücksichtsvoll

- ❖ In den Martijn-Archiven gibt es den folgenden Fall aus der Zeitschrift *Martijn Magazine*, Band 1, Heft 1, S. 18-19, Januar 1981 ("Anna – een vrouw vertelt over haar relatie met een lerares").

Eine anonyme Frau erinnert sich an ihre Verliebtheit in eine 36-jährige Musik-Lehrerin (Anna), als sie 13 war

Anna war sehr nett und rücksichtsvoll und das Mädchen wollte ihr wirklich nahe kommen. Damals war sie ziemlich einsam.

Das Mädchen versuchte, mit Anna in Kontakt zu kommen, und wartete nach der Schule auf sie, so dass sie zusammen zur Straßenbahn laufen konnten. Anna schien davon nicht überrascht und so wurde dies eine Art Ritual für sie. Sie sprachen sehr offen über viele verschiedene Dinge, die von Problemen in der Schule bis zu persönlichen Dingen reichten. Auch in der Schule unterhielten sie sich viel, und dies wurde auch von ihren Freunden und einigen Lehrern bemerkt. Das Mädchen konnte sich nicht vorstellen, dass an ihrer Freundschaft mit Anna irgendetwas falsches sein konnte.

Nach ungefähr einem Jahr besuchte das Mädchen Anna auch zu Hause. Anna gefiel ihr Besuch, so dass sie den Besuch wiederholen konnte.

An einem Tag hatte Anna kleine gesundheitliche Schwierigkeiten und musste zu Hause bleiben. Dem Mädchen tat Anna wirklich leid und sie begann, ihr Haar zu streicheln. Anna begann ebenfalls, das Mädchen zu streicheln, und das Mädchen legte

sich zu ihr ins Bett. Sie küssten und streichelten sich, was durch Anna initiiert wurde. Das Mädchen fühlte sich sehr sicher und genoss es sehr. Anschließend hatte sie ein starkes Bedürfnis, alles ihren Eltern zu erzählen, was sie nicht tat, weil sie das Gefühl hatte, dass dies alles zerstören könnte.

Nach dieser ersten erotischen Episode wurde es viel leichter, einander zu berühren, und das Mädchen initiierte oft solche Kontakte. Am Ende streichelten sie sich gegenseitig, bis sie beide einen Orgasmus bekamen.

Für das Mädchen bedeutete dies eine angenehme Erfahrung, vergleichbar mit dem, was sie fühlte, wenn sie während der Masturbation kam. Sie räumt ein, dass sie Annas Orgasmus etwas ängstigte, weil es schien, dass Anna eine andere Person während ihres Höhepunktes wurde, sie rollte mit ihren Augen und machte laute Geräusche. Das Mädchen mochte dies nicht gerade, aber sie berührte sie weiter, weil sie wusste, wie sehr Anna das mochte.

Nach einer Weile war der soziale Druck an der Schule so stark angewachsen, dass Anna dachte, dass das Mädchen über ihre Beziehung geplaudert haben musste. Der Schulleiter sagte dem Mädchen, dass sie damit aufhören müsse, Anna zu sehen.

Anna bekam wegen der ganzen Affäre Panik und erzählte sogar der Mutter des Mädchens, dass sie von ihr gestalkt wurde.

Deren Eltern fragten sich, ob das Mädchen lesbisch war.

Das Mädchen hatte mehrere Beziehungen mit Jungen, bis sie sich im Alter von 20 Jahren in eine Frau verliebte. Ihre Beziehung hielt zum Zeitpunkt des Interviews noch an.

Mädchen-Frau-03 - Beth Kelly

- ❖ Beth Kelly veröffentlichte den Artikel "On woman/girl love, or lesbians do 'do it'" in *Gay Community News*, 3. März 1979.
- ❖ Der Fall wird in einer holländischen Übersetzung des holländischen Buches *Op een oude fiets moet je het leren* über weibliche Mädchen-Liebe erwähnt.
- ❖ Ihr Fall kann online eingesehen werden in Tom O'Carroll's *Paedophilia: The Radical Case*, Kapitel 4.
< <http://www.ipce.info/host/radicase/> >

Beth Kelly, mittlerweile reif an Jahren, und eine radikale, lesbische Feministin, entwickelte als eine "frühreife" Achtjährige eine Beziehung mit einer erwachsenen Frau. Sie schreibt:

"Die erste Frau, die ich jemals sexuell liebte, war meine Großtante; unsere gegenseitigen Gefühle waren tief, stark und voll. Die Tatsache, dass sie mehr als

50 Jahre älter war als ich, beeinflusste nicht das Band, das zwischen uns wuchs. Und, ja, ich wusste, was ich tat - jeden Schritt dieses Weges - auch wenn ich damals viele der Worte noch nicht gelernt hatte, mit denen man über diese Dinge spricht.

Tante Addie war eine dynamische, intelligente und kreative Frau - die sich ihr ganzes Leben nicht von Konventionen einschüchtern ließ. In einer erweiterten Familie, in der Frauen ihre "traditionellen" Hausfrauenrollen bis an die Grenzen des Möglichen spielten, stach sie heraus, ein Leuchtturm der Unabhängigkeit und der Stärke. Sie war während des ersten Weltkrieges eine Krankenschwester in Frankreich, war gereist, las Bücher, und lebte für mehr als zwanzig Jahre in einer monogamen Beziehung mit einem Mann.

Der Tod ihres Liebhabers geschah zwei Jahre vor dem Beginn unserer sexuellen Beziehung. Aber wir waren uns immer nah und hatten uns schon sehr oft gesehen. Meine Mutter, mein Bruder und ich verbrachten die Sommer immer in ihrem Haus an der Küste, wir waren täglich zusammen. Zu anderen Jahreszeiten fuhr sie manchmal dorthin, wo wir lebten, um uns zu besuchen, und oft blieb sie einen Monat oder so am Stück.

Ich verehrte sie; und das war alles. Mir wurde zu Hause niemals beigebracht, dass heterosexuelle Akte oder andere Körper-Funktionen schmutzig oder verboten sind, und ich war genug von anderen Kindern isoliert, um einen Großteil der üblichen sexuellen Sozialisation nicht im Spiel zu verinnerlichen.

Es kam mir niemals in den Sinn, dass es als "unnatürlich" oder "unsozial" angesehen werden könnte, eine Person, die ich liebe, zu küssen oder in den Arm zu nehmen, und ich glaube auch nicht, dass sich Addie darüber furchtbar viele Gedanken machte. Ich weiß, dass ich mich niemals gedrängt fühlte oder gezwungen wurde zu irgendwelchen sexuellen Aspekten der Liebe, die ich für sie fühlte. Ich glaube, ich kann ungefähr zwanzig Jahre später sicher sagen, dass ich niemals körperlich, emotional oder intellektuell ausgenutzt wurde - nicht im Geringsten."

Wie es so oft passiert, stieß die genussvolle Liaison auf die Ablehnung der Eltern, als Beths Mutter sie und Addie gemeinsam im Bett erwischte. Aber Ablehnung von Pädophilie, oder eher Ablehnung der Sexualität des Kindes, hat eine Bedeutung, die weit über die desaströsen Auswirkungen auf die Leben der relativ begrenzten Anzahl von Kindern und Erwachsenen in pädophilen Beziehungen hinausgeht.

Der Einfluss der Sex-negativen Haltung muss in einem größeren gesellschaftlichen Kontext gesehen werden, um seine volle Bedeutung zu erfassen.

Mädchen-Frau-04 - Heidi

- ❖ Hier ist ein dänischer Fall, der 1991 in Paidika veröffentlicht wurde.
< <http://www.ipce.info/ipceweb/Library/heidi.htm> >

Heidi ist eine attraktive 24-jährige dänische Frau, eine Mischung aus Schüchternheit und burschikosem Verhalten; schlank, blond, mit einem intensiven Interesse an der Welt. Das Interview fand im Herbst 1990 in ihrem Haus in Kopenhagen statt.

Heidi: "Mit dreizehn war ich nicht besonders interessiert an der Schule, ich ging einfach wie jeder andere auch hin. Ich war ein bisschen schnell, burschikos. Ich liebte es, Party zu feiern und Spaß zu haben.

Eines Tages war unsere Lehrkraft krank und wir bekamen eine Ersatzlehrerin. Sie war süß und sehr charmant; auch eher jung, zumindest aus meiner Sicht. Ich glaube, sie war 28. Sie hatte eine starke Persönlichkeit. Die ganze Klasse sprach über sie; die Jungen haben sich total in sie verliebt, und ich habe mich auch in sie verliebt.

Nach dem Ersatzeinsatz für uns wurde sie einer anderen Klasse zugewiesen, die aus zurückgebliebenen Kindern mit Lernproblemen bestand. Jeden Morgen kam ich 1,5 Stunden vor dem Beginn der Schule an, nur weil ich sie sehen wollte, wie sie den Schulhof betritt, und um *hallo* zu ihr zu sagen. Ich versuchte da zu sein, wo auch immer ich dachte, wo sie sein könnte. Ich wusste, ich musste etwas tun, daher machte ich einen Plan. Ich freundete mich gut mit einem der zurückgebliebenen Kinder aus ihrer Klasse an. Wir verstanden uns so gut, dass mich die Schule fragte, ob ich ihm bei den Hausaufgaben helfen könnte. Das war eine gute Chance für mich, in ihre Nähe zu kommen, weil ich in ihre Klasse gehen konnte, wenn sie ihn unterrichtete. Wir fingen damit an, die Kinder für ihre Übungen in den Park zu bringen.

Ich erinnere mich daran, wie ich wie immer vor dem Beginn der Schule da saß und auf ihr Kommen wartete. Sie wusste, dass ich da saß und auf sie wartete. Sie kam durch das Tor, und in der Mitte des Schulhofes stand dieser große Fahnenmast. Ich winkte und sagte "Hi!". Sie drehte sich um und guckte zu mir und winkte und guckte weiterhin zu mir, während sie weiter lief. Und so lief sie mitten in den Fahnenmast hinein. Und zerbrach sich ihre Brille! Das war witzig, aber das war auch wichtig für mich, denn es war ein Zeichen; es ließ mich erkennen, dass hier auch für sie etwas vor sich ging.

Ich hatte in der Mitte des Tages eine Stunde frei und zu diesem Zeitpunkt ging ich fast jeden Tag mit ihrer Klasse in den Park. Ich würde meinen Arm in ihren Arm legen, oder wir würden uns an den Händen halten. Dann eines Tages im Park, als die Kinder Fußball spielten, ich weiß nicht, wie es geschah, begannen wir uns zu umarmen. Das war wunderschön, ich hatte deswegen ein sehr gutes Gefühl.

Ich stellte sicher, dass wir uns so oft wie möglich sahen. Ich habe beispielsweise meinem Geschichtslehrer erzählt, dass ich furchtbare Kopfschmerzen habe und dann fragte ich, ob ich einen Spaziergang machen könne. Dann ging ich zu der Klasse, in der sie vertrat, und sie würde den Kindern sagen, dass es mir in meiner Klasse schlecht ging und dass sie mich für eine Extra-Stunde dort sitzen lassen würde. Wir würden ein bisschen flirten. Sie würde dorthin laufen, wo ich saß, hinter mir stehen und ihre Hände auf meine Schultern legen und auf meine Arbeit gucken. Sie würde sagen: *Nein, so ist das nicht richtig; das kannst du besser*. Das war ein Weg für sie,

um mir zu zeigen, dass sie mich mochte. Das war aufregend, denn niemand wusste das und wir teilten ein Geheimnis.

Lehrern in Dänemark ist es verboten, Beziehungen oder etwas Derartiges mit Schülern außerhalb der Schule zu haben, deshalb trafen wir uns im Schulgebäude oder im Park. Aber nicht nur im Klassenraum. Es gab einen Erholungsraum in der Schule, in dem eine Tischtennisplatte und ein Billardtisch standen. Wir trafen uns und unterhielten uns in einer Ecke, sogar händchenhaltend.

Manchmal stieß ich während des Tages auf sie. Beispielsweise ging ich nach oben zur Toilette und dann kam sie zufälligerweise ebenfalls nach oben. Ich war die Vorsitzende des Schülerrates und ich stellte sicher, dass ich immer etwas im Lehrerzimmer zu tun hatte. Ich stand herum, während sie Kaffee tranken und sie kam zu mir und sprach etwas mit mir und berührte meinen Arm oder meine Schulter. Nicht viel, nur ein bisschen. Ich konnte spüren, dass auch sie mit mir zusammen sein wollte, das war ein wunderbares Gefühl.

Zur Zeit der Abschlussprüfungen konnte ich mich überhaupt nicht konzentrieren. Ich träumte von ihr. Ich sah sie überall; ich konnte an nichts anderes denken. Während des Mathe-Examens nahm ich einen Kompass und ritzte den ersten Buchstaben ihres Namens in meine Hand. Das ist immer noch da, du kannst es sehen, wenn es kalt ist. Ich war so verliebt in diese Frau! Ich sagte allen, dass ich in einen Lehrer verliebt bin, und die ganzen anderen Schüler versuchten herauszufinden, wer es war, dachten an alle Männer-Namen, die mit E begannen, aber die Schüler konnten es nicht herausfinden. Sie wusste es natürlich.

Eines Tages, als ich wieder mit ihr und ihrer Klasse in den Park gegangen war, begannen wir uns zu umarmen und zu küssen. Ich glaube, sie begann es, aber ich habe nicht nein gesagt. Ich hatte Jungen geküsst, aber ich war nie in einen Jungen verliebt. Das war etwas völlig anderes. Ich war in sie verliebt, daher fühlte es sich viel intensiver an, aufregender, weil es so geheim war. Wir waren in einem öffentlichen Park und eventuell könnte uns jemand sehen. Die Kinder hätten in jedem Moment herüber gerannt kommen können. Wir versteckten uns küssend hinter einem Baum. Es war aufregend, aber es machte auch etwas Angst. Ich hatte in meinem Bauch dieses eigenartige Gefühl, dass ich nicht verstand oder nicht wusste, was ich damit machen sollte. Aber es war wunderschön, ihr so nah zu sein, ihren Körper und ihre Wärme zu spüren. Zu umarmen und umarmt zu werden, und von ihr berührt zu werden. Das war alles körperlich aufregend. Ich wollte ihr nah sein. Aber ich habe nie an Sex mit ihr gedacht oder an etwas Ähnliches. Das war nicht das, was durch meinen Kopf ging.

Das Umarmen und Küssen bedeutete auch, dass wir in unserer Beziehung auf einer neuen Stufe angekommen waren. Die Kinder ihrer Klasse wussten von den Umarmungen; wir würden sie umarmen und uns gegenseitig, das war in Ordnung. Aber sich zu küssen war etwas anderes. Wir wurden vorsichtiger, denn wir hatten Angst, dass die Kinder es herausfinden könnten und schreien würden: *Sie küssen sich gegenseitig!* So ging es für einige Monate weiter. Wir haben uns nicht ständig geküsst, aber wenn wir es nicht mehr aushielten, versteckten wir uns in den Büschen und küssten uns, während die Kinder vor uns herumrannten.

Während dieser ganzen Periode fühlte ich viel Erregung. Ich war so stark von ihr angezogen, ich musste sie sehen, mit ihr sprechen. Aber ich mochte auch die Schule allgemein; mittlerweile liebte ich die Schule. Selbst wenn ich krank war, ging ich in die Schule, um sie zu sehen. Ich bekam sie nicht aus meinem Kopf.

Vertrauen und Trennung

Ich hatte damals eine Menge Probleme zu Hause. Sie schenkte mir viel Aufmerksamkeit und sie nahm mich ernst.

Wenn ich zurückblicke, glaube ich, dass die Ursache dafür, dass ich mich in sie verliebte, die Tatsache war, dass ich ihr vertrauen konnte und dass sie mich wie einen Erwachsenen behandelt hat. Ich brauchte jemanden, dem ich vertrauen konnte, jemand, der mich nicht wie ein Kind behandelte. Es ist leicht, sich in jemanden zu verlieben, der dir dies gibt. Sie war auch bereit, wegen mir ein großes Risiko einzugehen. Ich war eine Minderjährige, ein Mädchen, eine Schülerin. Es war alles verboten. Ich habe ihr auch deshalb vertraut, weil sie wegen mir ein Risiko eingegangen ist. Das machte sie besonders. Sie dachte, dass ich wichtig genug bin, so ein großes Risiko einzugehen. Wir waren uns sehr nah, wir steckten gemeinsam in dieser Sache und das gab mit ein starkes Gefühl. Der Kontakt, den wir hatten, war besonders, einfach weil es da so viel Vertrauen gab. Sie erzählte mir von ihrem Leben und sie wollte alles über mein Leben hören. Ich erzählte ihr von meinen Problemen, von allem. Dadurch hat sie mir geholfen.

Natürlich wusste ich, dass ich etwas "Falsches" tat. Nicht weil ich minderjährig war, sondern weil es eine Frau war, in die ich verliebt war. Das machte es komplizierter. Deshalb hatte ich das Gefühl, dass ich es keinem erzählen konnte. Aber ich habe mich wegen der Sache nie schuldig gefühlt, auch wenn ich wusste, dass es "falsch" war.

Eines Tages sagte sie mir aus heiterem Himmel, dass sie es nicht mehr machen könne. Sie hatte Angst davor, dass die Schule es herausfinden könne und sie gefeuert werden würde; dass es wahrscheinlich das Beste für uns wäre, aufzuhören. Ich fragte sie nach dem Grund und sie sagte, es sei zu gefährlich, sie könnte nicht mit einer Schülerin zusammen sein, so wie wir zusammen waren.

Ich war sehr, sehr traurig; meine Welt war zerstört. Ich hatte geträumt, dass sie auch in mich verliebt war, and dann stoppte sie es plötzlich. Ich versuchte, mit ihr in Kontakt zu kommen, aber sie zog sich zurück. So war die Sache vorbei. Das war das größte Fiasko meines Lebens. Ich sagte mir selber, dass es für sie einfach nur ein Flirt gewesen sein muss. Es hat ihr nicht viel genügt bedeutet, um es fortzuführen. Aber wenn ich jetzt zurückblicke, erkenne ich, dass es für sie vielleicht nicht nur ein Flirt war, so wie ich es damals dachte. Vielleicht waren wir uns zu nahe gekommen und sie wusste nicht mehr, wie sie damit umgehen sollte. Vielleicht war es zu etwas größerem gewachsen und sie wollte mehr, was mit einer Schülerin unter fünfzehn unmöglich war. Ich weiß es nicht, wir haben nie mehr darüber geredet.

Ich sah sie weiterhin in der Schule und auf eine Art war ich dankbar dafür, dass ich sie weiterhin sehen konnte, sie angucken konnte, zu wissen, dass sie nicht weggegangen oder gefeuert worden war. Ich habe versucht, mit ihr zu reden. Wenn sie meine Hausarbeiten zu Hause korrigieren musste, habe ich ihr Nachrichten geschrieben.

Aber sie hat nie geantwortet, sie hielt ihre Distanz. Es war die Tatsache, dass sie es so abrupt und komplett abgebrochen hat, das mich so stark verletzt hat. Sie war das Licht meines Lebens und dadurch, dass ich sie verloren hatte, musste ich zur Alltagswirklichkeit zurückkehren.

Es ist ein wunderbarer Sommer gewesen und es war eine sehr wichtige Episode in meinem Leben. Ich hatte schon immer Gefühle für Frauen gehabt, aber durch sie erkannte ich, dass ich eventuell homosexuell bin. Ich hatte so starke Gefühle, ich hatte nicht geschlafen oder gegessen. Es war mir so klar, dass ich verliebt war, was für mich bedeutete, dass ich homosexuell war. Nach dem Fiasko mit ihr hatte ich für ungefähr vier Jahre Jungen als Liebhaber. Was blieb mir übrig, wenn ich sie nicht bekommen konnte? Ich wollte nicht mehr verletzt werden. Dann, als ich ungefähr achtzehn war, fällt mir eine klare Entscheidung für Frauen.

Blick zurück

Zurückblickend denke ich, dass ich es gemocht hätte, mit ihr Sex zu haben. Damals war das für mich nicht die wichtigste Sache. Ich weiß nicht, wie viel ich damals im Alter von dreizehn Jahren über Sex wusste. Ich denke, ich hätte Angst gehabt - Angst in dem Sinne, dass ich nicht weiß, wie man es macht oder wie man es richtig macht. Ich hatte über Sex gelesen und darüber etwas im Fernsehen gehört. Aber es tatsächlich zu machen? Auf der anderen Seite war sie wunderschön, es wäre wundervoll gewesen, wenn wir uns hätten nahe sein können, wenn ich sie ohne ihre Kleidung hätte fühlen können. Sie bedeutete mir alles. Ich bedaure es wirklich, dass wir keinen Sex hatten.

Ich habe mir beim Masturbieren vorgestellt, mit ihr zusammen zu sein. Wenn ich masturbierte, habe ich mir in meinem Kopf Geschichten ausgemalt. Bevor ich sie traf, waren es Fantasien über Geschichten mit anonymen Frauen, Menschen ohne Kopf. Nachdem wir uns trafen, dachte ich an sie; meine anonyme Person hatte ein Gesicht. Ich fühlte mich ihr näher.

Auf der anderen Seite war es vielleicht besser, dass es nicht zum Sex kam, wegen des Schadens, den der Sex vielleicht verursacht hätte. Ich hatte schon genug Schwierigkeiten mit meinen Eltern und wenn sie herausgefunden hätten, dass wir Sex haben, hätte dies die Dinge mit ihnen schwieriger gemacht; für mich und für sie. Sie wäre eventuell entlassen worden.

Ich wollte das Risiko eingehen, und tatsächlich bin ich einige Risiken eingegangen, wie das Küssen im Park und das Umarmen. Aber nicht mehr. Ich hatte zu große Angst, um weiterzugehen. Ich wusste nicht, ob ich homosexuell war oder nicht. Ich habe versucht, mit meiner Mutter ein bisschen darüber zu reden, wie es ist, wenn man einen Lehrer liebt, ohne ihr zu sagen, ob es ein Mann oder eine Frau war. Sie

ging nett damit um. Sie sagte, es ist normal für Kinder in diesem Alter, Gefühle für einen Lehrer zu haben, und sie erzählte mir, dass sie in eine Person aus dem Lehrerkollegium verliebt war, eine Frau. Und dass es vorbeigehen würde. Aber bis vor kurzem wusste sie nicht, dass es eine Frau war, in die ich verliebt war. Ich habe ihr es jetzt erzählt, weil wir das Interview hatten. Sie war überrascht, dass ich diese Gefühle für Frauen in einem solch frühen Alter hatte. Sie hatte immer gedacht, dass ich mit 18 homosexuell geworden wäre, auch wenn ich ihr gesagt hatte, dass es viel früher begonnen hatte. Sie wollte das nie hören, und ich glaube, dass Mütter allgemein diese Sache nicht hören wollen. Sie hatte die Vorstellung, dass etwas passieren muss, damit man homosexuell wird, zum Beispiel die Verführung durch eine andere Frau; das ich einen schwachen Moment hatte und eine Frau kommt vorbei und missbraucht mich. Sie konnte sich mich nicht als Verführerin vorstellen.

Es ist erstaunlich, wie viel mir diese Lehrerin bedeutete und wie stark die Erinnerungen immer noch sind. Ich sah sie ungefähr sechs Jahre später wieder. Ich ging eines Tages zurück zur Schule, um meinen alten Lehrern hallo zu sagen und ich sah sie. Ich sah sie nur; wir haben kein Wort miteinander geredet. Ich fragte mich, ist das die Frau, in die ich so stark verliebt war?

War das die Frau, über die ich all diese Fantasien hatte, war das meine Traumprinzessin? Ich denke noch immer manchmal an sie, habe immer noch liebevolle sexuelle Erinnerungen an sie. Wenn ich sie heute wieder träfe, und wir würden uns unterhalten, ich weiß es nicht, vielleicht würde ich versuchen, ihr nahezukommen; sie sexuell kennen zu lernen, weil ich immer noch sehr neugierig bin. Wir würden uns unterhalten und uns besser kennen lernen, würden reden über das, was geschehen war, und, nun, wer weiß? Heute wäre es nicht verboten; ich bin älter und verstecke meine Homosexualität nicht mehr.

Ich habe mich auch selber gefragt, ob mich die Lehrerin verführt hat, aber das hat sie nicht. Sie musste nicht viel sagen, um mich dazu bringen, zu ihr zu kommen, and sie musste eindeutig nicht viel machen, um mich dazu zu bringen, sie zu umarmen und zu küssen. Ich hätte es geliebt, die Straßen mit ihr Hand in Hand entlangzulaufen und wir hätten jeweils den Arm um den anderen gelegt und wir hätten der ganzen Welt gezeigt, dass ich sie liebe und dass mich jemand liebt."

- ❖ **Kommentar:** Mancher mag sich fragen, ob das Verhalten der Erwachsene unethisch war, weil sie die Beziehung so abrupt beendete. Aus meiner Sicht ist dies nicht der Fall, weil die Erwachsene es nicht aus herzlosen, selbstsüchtigen Gründen tat, sondern um ein Desaster zu vermeiden, und sie hat dem Mädchen ihre Entscheidung erklärt.

Mädchen-Frau-05 - Ina

- ❖ Ich fand diesen Fall auf einer Webseite gegen Kindesmissbrauch, ursprünglich gehörte er aber zu einer Webseite, die nicht mehr existiert.

"Sie war immer so zärtlich und fürsorglich"

Die lesbische Mutter Ina schildert ihre Erfahrungen mit ihrer Babysitterin

Obwohl ich keine Lesbierin bin, die Mädchen liebt, bin ich dennoch eine Lesbierin und machte in meiner Kindheit eine interessante Erfahrung, die möglicherweise meine sexuelle Orientierung bestimmt hat.

Von der Zeit an, als ich acht Jahre alt war, wurde ich von einem Mädchen beaufsichtigt, die sich in ihren Zwanzigern befand. Ihr Name war Mary und anfangs gab es nichts Ungewöhnliches an ihr. Ich erinnere mich, wie ich es liebte, mit ihr zusammen zu sein, und ich konnte es nicht abwarten, dass sie zu unserem Haus kam und auf mich aufpasste. Das lag überwiegend daran, weil sie es liebte, mit mir Spiele zu spielen und weil sie mir ihre ganze Aufmerksamkeit gab, was so weit reichte, dass ich mir wünschte, dass sie meine Schwester wäre und mit uns in unserem Haus lebte.

Ein paar Monate, nachdem sie begonnen hatte, auf mich aufzupassen, wurde sie mir gegenüber liebevoller. Sie gab mir immer, wenn sich eine Gelegenheit bot, Küsse, was fast immer der Fall war. Und ich liebte es natürlich, im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit zu stehen. Wer würde das nicht in diesem Alter tun.

Ich hatte niemals das Gefühl, dass mir ihre Zuneigung aufgezwängt wurde. Es war fast so, als wenn sie im Verlauf unserer Freundschaft natürlich entstanden wäre. Wir konnten nicht mehr spielen, ohne uns vorher zu umarmen, und wir küssten und umarmten uns so oft, wie wir konnten.

Sie war immer so zärtlich und fürsorglich. Ich kann mich an kein Mal erinnern, wo sie mich angeschrien hätte, auch wenn ich weiß, dass ich es bei mehreren Gelegenheiten verdient hätte. Nach einiger Zeit hörte ich sogar auf damit, sie als Babysitterin zu sehen, und sah sie nun als meine Spielkameradin, als beste Freundin, als jemanden, der mit mir auf einer Stufe steht und der meine Interessen und Ideen teilte.

Mary war für Jahre weiterhin meine Babysitterin, oder genauer gesagt bis ich elf wurde. Während dieser Zeit wuchs unsere Freundschaft zu einer wirklichen, ausgewachsenen Liebe. Wir waren Liebhaber, auch wenn ich dies damals nicht wusste.

Wir bekamen ein intimeres Verhältnis. Als ich neun war, brachte sie mir das Masturbieren bei und während meiner Nachmittagsnickerchen kam sie oft zu mir ins Bett, wo wir damit weitermachten, mit unseren Körpern zu spielen. Ich war in ihrer Nähe niemals schüchtern. Sie hat mich unzählige Male gebadet und ich lernte während des Badens mit ihr mehr über meinen Körper, als durch die eigenen Erkundungen meines Körpers.

Unsere gemeinsame Zeit bestand nicht nur aus Sex. Sie nahm mich mit ins Kino, zu Spielplätzen, zum Rummel. Sie liebte es, meine Freundinnen aus der Schule zu treffen und sie spielte immer mit uns, und versuchte dabei so viel Spaß wie möglich für uns zu erzeugen.

Manchmal machte mich die Aufmerksamkeit, die sie den anderen Mädchen gab, eifersüchtig, und dann weigerte ich mich, mir ihr zu sprechen. Ich tat so, als wenn sie mir egal wäre, als würde ich sie nicht mehr lieben, aber sie wusste, dass das nur eine Phase war und sowie wir wieder alleine waren, gehörte ich ihr und nur ihr allein. Es gab nichts, was uns aufhielt, unsere Liebe zu teilen.

Dann entschieden meine Eltern eines Tages, dass ich zu groß dafür war, eine Babysitterin zu haben. Das war die schlimmste Zeit meines Lebens. Ich brauchte jede Unterstützung, die ich bekommen konnte, und Mary war genau die Person, die ich gesucht hatte. Aber sie konnte mich nicht mehr sehen, ohne Misstrauen zu erregen.

Wir schrieben uns gegenseitig Briefe, aber das war nicht das Gleiche. Ich brauchte ihre Umarmungen und Küsse, ich brauchte jemanden, der mich hält und nach mir guckt. Ich weiß nicht mehr, wie oft ich weinend ins Bett ging und an sie dachte.

Die Rückzugsphase dauerte sechs Monate, bis ich an ihre Abwesenheit gewöhnt war. Aber zu dieser Zeit wurde ich auf andere Mädchen aufmerksam und auf meine Gefühle für diese Mädchen. Es waren immer Mädchen, niemals Jungen, die ich anschaute, verehrte und liebte. Und so hatte ich zwar Mary verloren, aber andere Mädchen und Frauen betraten mein Leben. Ich wuchs auf mit dem Wissen, dass ich anders war, dass ich eine Lesbierin war.

Mädchen-Frau-06 - Lola

- ❖ Lolas Geschichte wurde auf der Webseite *Butterfly Kisses* veröffentlicht, die Webseite ist mittlerweile offline.

Lolas Geschichte - von Lola

Ich denke, dass ich ungefähr im Alter von zehn Jahren erkannt habe, dass ich lesbisch bin. Ich war schwer verknallt in eine Freundin meiner Mutter und konnte lange Zeit nicht genug von ihr bekommen. Unglücklicherweise fühlte sie nicht das Gleiche und war sowieso verheiratet und hatte Kinder. Sie hackte immer auf mir rum und eines Tages riet sie, wie ich fühle und sagte es meiner Mutter, ich stritt es ab, aber geriet dennoch in eine Menge Schwierigkeiten.

Sie war der erste Mensch, der mir das Herz brach. Als Kind wurde ich emotional und körperlich von meinen Eltern missbraucht, besonders von meinem Vater, und dann verschwand jeder Hauch von Vertrauen, das ich noch für Männer hatte. Zu diesem Zeitpunkt, als ich zwölf war, entschied ich mich, definitiv lesbisch zu sein. Ich musste immer so tun, dass ich das nicht bin, denn dies war nichts, was in der Schule akzeptiert wurde, und meine Eltern wären ausgeflippt.

Als ich 13 war, verliebte ich mich tief in eine damals 29-jährige Freundin meiner älteren Schwester. Sie war großartig und die fürsorglichste, sensibelste Person, die ich je getroffen habe. Eine Sache führte zur nächsten und plötzlich befanden wir uns in einer ernsthaften Beziehung.

An einem Tag spielten wir in meinem Schlafzimmer herum, hatten eine Kissenschlacht, aber am Ende waren wir nackt und ... ich überlasse den Rest Ihrer Fantasie. Aber dann kam meine Mutter herein und fand uns nackt. Sie war nicht erfreut und schmiss mich raus. Mittlerweile sind elf Jahre vergangen und wir sind immer noch zusammen. Wir haben jedem das Gegenteil bewiesen und wir haben auch ein Kind von einer Ersatzmutter. Wir sind miteinander immer noch so glücklich, wie wir es damals vor all den Jahren waren.

Ich denke, dass die Tatsache, dass meine Mutter mich erwischt und uns rausgeworfen hat (wir haben bis zum heutigen Tag nicht wieder miteinander gesprochen), eine wertvolle Lektion darüber erteilt hat, wem man trauen kann. Meine Freundin rettete mein Leben aus einem Elend, als ich noch ein kleines Mädchen war. Und jetzt vertraue ich nur meiner Freundin und unserem Kind. Nach dem, was mit meinem Vater war, könnte ich nie mehr mit einem Mann zusammen sein ...

Ich wünschte mir nur, die Menschen würden uns als das sehen, was wir wirklich sind. Letztlich sind wir normal und wie jeder andere auch, wir haben nur eine andere Sexualität. Wenn Menschen so oberflächlich sind, dass sie dich nur anhand dieses Aspektes betrachten, sind sie es nicht wert, sie zu kennen. Mein Rat ist sich zunächst selbst zu akzeptieren und es dann nicht zu verstecken. Wir sollten so wie alle anderen auch unsere Gefühle ausdrücken können, sie zu verstecken verursacht nur mehr Schmerzen bei den Menschen um uns herum, wenn wir uns outen.

Mädchen-Frau-07 - Monica

- ❖ Das Folgende erschien im *Lesbian Connection* (USA, November - Dezember 1997). Es ist eine Antwort auf einen Artikel mit der Überschrift "Antworten auf Missbrauch", der in einer früheren Ausgabe von *Lesbian Connection* erschien.

Über die 15-Jährige und Missbrauch: Ich würde gerne hinzufügen, was meiner Ansicht nach eine ganz besondere Perspektive ist.

Von der achten Klasse an bis zu meinem High-School-Abschluss war ich in einer Beziehung mit einer meiner Trainerinnen. Ich habe jetzt eine 14-jährige lesbische Tochter, die mit erwachsenen Frauen Dates hat und sexuell aktiv ist.

Während ich alle Fälle von Kindesmissbrauch verabscheue, egal, von wem sie begangen werden, ob von Heteros oder von Lesben, sollten wir hier manche Realitäten nicht ignorieren.

- Erstens wen schert es, wenn es ein Gesetzesbruch ist, Sex mit einem Minderjährigen zu haben?
In meinem Staat ist es auch ein Verbrechen, wenn ich Sex mit meiner Frau habe. Das Recht hat in meinem Schlafzimmer nichts zu suchen, und es sollte mich auch nicht davon abhalten, eine andere Frau zu heiraten. Wir sollten nicht vorschnell das Recht unterstützen.

- Zweitens haben sich viele Frauen, ob nun heterosexuell oder lesbisch, als Teenagerinnen oder als Menschen unter zehn Jahren in ältere Frauen verliebt: Lehrerinnen, Trainerinnen, Schauspielerinnen, usw. Dies ist normal! Und für einige von uns, wurden diese Gefühle von den erwachsenen Frauen erwidert, und führten zu einfühlsamen, liebevollen Beziehungen.

Auch wenn mein Trainerin ihr Lesbisch-Sein geheim hielt, hat sie nicht gezögert, mit mir Sex zu haben, als ich vierzehn war (sie war 26). Wir trennten uns, als ich den High-School-Abschluss erreichte und zum College wechselte. Ich werde ihr ewig dankbar dafür sein, dass ich durch sie aus mir heraus kam.

Und die sogenannten Experten wollen sagen, dass ich ausgebeutet und manipuliert wurde? Verschont mich damit! Jedes Macht-Ungleichgewicht war zu meinen Gunsten - meine Trainerin war immer gebend und liebend und zärtlich, und niemals fordernd! Wurde ich durch die Beziehung geschädigt? Gelobt sei die Göttin, nein! Es hat nichts verursacht, außer meine Liebe für Frauen zu stärken.

Ich war meiner Tochter gegenüber immer offen in Bezug auf mein Lesbisch-Sein. Während ich sie niemals sexuell manipulieren würde, bin ich sehr stolz darauf, eine lesbische Mutter einer lesbischen Tochter zu sein!

Mit neun begann sie damit, mit meiner Unterstützung und mit meiner Zustimmung Sex mit anderen Mädchen zu haben. Meine Tochter sieht sehr fraulich aus, verhält sich aber sehr männlich und ist in ihrer Sexualität absolut sicher. Ihre frühen Erfahrungen waren mit Mädchen in der Schule, mit Mädchen aus der Nachbarschaft, mit Mädchen aus dem Sportteam, usw. Sie hatte in der Tat eine Menge davon.

Dann im Alter von zwölf Jahren verknallte sie sich zunehmend in eine meiner Freundinnen. Sie erzählte mir von ihren Gefühlen, und ich antwortete direkt und empathisch, dass ich sie anerkenne. Seit diesem Zeitpunkt hatte sie überwiegend Dates mit erwachsenen Frauen. Ob wir es zugeben wollen oder nicht: Es gibt viele Lesben, für die Teenagerinnen zu der Art von Frauen gehören, die sie ansprechend finden, sexuell oder in anderer Hinsicht.

Manche Lesben hatten als Teenagerinnen ihre eignen sexuellen Begegnungen mit erwachsenen Frauen. Es ist heuchlerisch von ihnen, jetzt den gegenwärtigen lesbischen Teenagerinnen die gleichen Möglichkeiten zu verwehren. Für mich sind die, die kontrollieren und manipulieren, die, die den Teenagern sagen, dass sie keinen Sex mit erwachsenen Frauen haben dürfen. Das ist Kontrolle!

Anstatt sie als "Baby-Lesben" zu bezeichnen und sie abzuweisen, sollten wir die Mädchen dazu ermuntern, aus sich herauszukommen, und wir sollten sie durch Mentoren-Beziehungen unterstützen (und ja, sogar durch intime Beziehungen mit erwachsenen Lesben, wenn die Gefühle gegenseitig sind).

Meine Frau und ich sind mit Leib und Seele dabei, gute Rollenmodelle für diese Mädchen zu sein. Wir lehnen es ab, ihre Sexualität abzuweisen oder zu minimieren,

und wir unterstützen das ihnen angeborene Recht, diese Sexualität auszudrücken, auch mit erwachsenen Frauen.

'Monica'

Oklahoma City, OK.

Mädchen-Frau-08 - Mrs. P. van der Zee

- ❖ In einer Ausgabe des holländischen Magazins *Nieuwe Revue* von 1979 schickte eine Mrs. P. van der Zee den folgenden Brief an den Herausgeber.

Ich möchte gerne auf ihren Artikel über "Pädophilie" antworten. Eine solche Beziehung zwischen einem Kind und einem Erwachsenen entsteht nicht über Nacht.

In meiner Kindheit musste ich nach der Schule immer zu einer Freundin meiner Mutter gehen, denn meine Mutter musste für mich und für meine kleinen Brüder arbeiten. Ich bekam von meinen Großeltern oder von meinen Tanten keine Liebe. Die Freundin meiner Mutter hat auch keine Liebe von ihrem Ehemann bekommen.

Ich war zehn, als ich bemerkte, dass diese Frau Liebe ausstrahlt. Als sie merkte, dass ich ihre Umarmungen nicht ablehnte, ging sie manchmal weiter. Sie hat mich von hinten berührt und meine Brüste gestreichelt. Mir gefiel das. Ich errötete, aber nicht, weil ich ärgerlich war. Dies ging zwei Jahre so.

Ich bin immer noch eine "normale" Frau, ich bin verheiratet und ich habe Kinder. Niemals zuvor habe ich jemandem von diesem Geheimnis erzählt.

Mit dieser Frau von früher bin ich noch immer gut befreundet. Ich widerspreche wirklich der Art und Weise, wie Menschen überreagieren und "Pädophile" verurteilen.

Mädchen-Frau-09 - Nora

- ❖ Nora de Ronde (1953) ist eine Journalistin. Sie ist eine Mit-Gründerin von verschiedenen feministischen und lesbischen Magazinen. Übersetzt aus dem holländischen von Gertjan Cobelens.

Als ich ungefähr vierzehn war ...

... hatte ich mich in meine Pfadfinderführerin verliebt. Ihr Pfadfinder-Name war Ramita. Ein ganzes Schuljahr lang war ich von dem Zauber einer Frau gefangen, die zwanzig Jahre älter als ich war. Obwohl wir nur fünf Minuten voneinander entfernt lebten, schrieben wir uns lange Briefe, anfangs jeden Tag mindestens einen. Sie holte mich von der Schule ab und organisierte ihr Familienleben (sie war verheiratet und

hatte Kinder), so dass wir rausgehen und die Küste entlang laufen konnten, und sie ging mit mir tanzen.

Ich trat den Pfadfindern bei, weil mich meine Klassenkameradin Judith ein Mal mit zu einem Treffen nahm. Während des Sommer-Camps stellten sich Judith und ich als gute Pfadfinder heraus. Das Zelt unserer Truppe, in dem sechs Pfadfinder lebten, war immer sauber. Das Waschbecken und der Herd auf einem Tisch in unserer Küche waren mit Seilen völlig festgezurt und mit Pfosten befestigt, die so dick wie unsere Handgelenke waren. Sie klappten nicht zusammen wie in anderen Küchen. Wir überprüften alles jeden Tag.

Wir waren sehr diszipliniert. Wir sorgten dafür, dass das Feuer unter dem riesigen Kessel den ganzen Tag brannte, so dass es für jeden immer warmes Wasser gab; speziell für unsere Anführerinnen. Wir schafften es, die Zeltleine mit dem richtigen Knoten an den Zelt-Pflock zu knoten. Wenn wir durch das Camp liefen, sammelten wir Süßigkeiten-Papier und verlorene Objekte auf: Seilstücke, Zelt-Pflocke und Blechbecher, und räumten sie weg. Wir taten alles, was getan werden musste.

Wir liebten keine einfachen, dummen Lieder ohne Harmonie wie *She'll be Coming 'Round the Mountain*, aber wir waren verliebt in komplexe deutsche Songs wie *Alles ist eitel, du aber bleibst*. Wir wollten gute Pfadfinder sein: rein im Denken, in den Worten, und in den Taten. Wir wollten uns unser Camping-Verdienstabzeichen verdienen, aber noch wichtiger, wir wollten, dass Ramita uns sieht und uns Komplimente macht. Schließlich sah sie alles, oder?, selbst dann, wenn wir dachten, dass uns keiner beobachtet.

Es gab in unserer Truppe aus zwanzig verknallten und quengeligen 13-, 14- und 15-jährigen Mädchen immer viel Gesprächsstoff. Manche hatten schon ihre erste Periode gehabt, andere nicht. Manche waren reich, manche arm. Manche Mädchen waren College-Vorbereitungs-Schülerinnen, manche besuchten die berufliche Handelsschule. Manche stammten aus strengen protestantischen Familien, andere hatten atheistische Eltern.

Unabhängig von den Unterschieden teilten wir eine gemeinsame Faszination. Wie gebannt diskutierten wir die intime Freundschaft von unseren beiden Führerinnen, Ramita und Orion. Es gab für uns eine Menge, über das wir Fantasien entwickeln konnten. Sie ließen nie durchblicken, dass es zwischen ihnen viel mehr gab als eine besonders enge Freundschaft. Ja, wir wussten, dass sie manchmal die ganze Nacht zum Reden aufblieben. Aber was haben sie außer dem Reden gemacht?

Judith und ich haben nicht ständig zusammen abgehangen, und wie alle anderen auch brachten wir unseren eigenen Weg ein in das Wunder, einen kunterbunten Haufen in zehn Tagen in eine zusammengehörige Sommer-Camp-Gemeinschaft zu verwandeln. Was war es, das uns inspiriert hat, nicht nur Judith und mich, sondern auch die anderen Pfadfinder? Es war die "prachtvolle, unübertroffene" Ramita, wie sie einem unserer Logbücher bezeichnet wurde.

Wir waren Bausteine in den Händen von Ramita. Sie war es, die uns zu einer engverbundenen Struktur zusammenbrachte. Sie wusste, wie man mit kleinen Dingen

eine spezielle Atmosphäre herstellte. Nachts, wenn es dunkel war und wir uns in den Zelten befanden, sang sie uns gemeinsam mit Orion ruhige, friedliche Lieder vor. Als sie für uns ein nettes Essen vorbereitete und sie jemand fragte, welche Zutaten sie verwendet hatte, antwortete Ramita: "Es ist mit Liebe gemacht."

Auch wenn Ramita zwanzig Jahre älter war, stand sie viel mehr als unsere Schullehrer auf einer Stufe mit uns. Was auch immer sie uns beibrachte, sie brachte es uns mit großem Enthusiasmus bei, ob es nun Volkstanz war oder das Flechten eines Bandes für eine Pfeife. Wenn sie ernsthafte Dinge zu regeln hatte, wie den Frühgottesdienst (etwas, das nie auf die leichte Schulter genommen werden sollte), oder wenn sie zu uns über unsensibles Verhalten untereinander sprach, war sie immer ehrlich und weise, überzeugt von den Werten, die sie uns vermittelte.

Ramina war jemand, dem wir gerne zuhörten. Sie sprach zu uns in einer anderen Weise als unsere Lehrer und unsere Eltern. Sie gab uns das Gefühl, dass wir mit ihr über alles reden konnten. Ein Weg, um ihre volle Aufmerksamkeit zu bekommen, bestand darin, ein "Problem" zu haben. Das Haben eines Problems gab dir die Möglichkeit, mit ihr alleine zu sein, um außerhalb des Campplatzes einen Spaziergang zu machen. Du konntest dieses spezielle Privileg gewinnen, in dem du für eine lange Zeit still bliebst, nachdenklich ins Nichts starrtest, darauf hoffend, dass sie fragte: "Was bedrückt dich?" Das war das Nonplusultra an Intimität!

Sie erwartete viel von uns, aber anders als die anderen Erzieher, die nur an uns herumnörgelten, forderte sie uns heraus, die Erwartungen zu erfüllen, die sie an uns hatte. Wir rannten herum und taten alles für sie. Sie gab uns Energie. Es gibt nichts, was so stark aufgeladen ist wie ein Haufen Heranwachsender, der nach einem Weg sucht, seine Spannungen abzubauen.

Als die Camp-Tage zu Ende gingen, wurde ich mehr und mehr von der Idee besessen, eine gute Pfadfinderin zu sein, um einen speziellen Platz in Ramitas Herz zu gewinnen. Mehr als das, sie war mein Manitu. Zu Beginn des Camps zog jeder ein Los mit einem Namen, und dann wurde diese Person dein Manitou. Du musstest die Person im Auge behalten und nette Sachen für sie tun.

Am Anfang der zehn langen Tage des Sommercamps wusste ich nicht so richtig, was von mir erwartet wurde. Aber nachdem die Hälfte geschafft war, hatte ich den Bogen raus: Möchte Ramita noch einen weiteren Becher Tee? Ich hatte ihn eingegossen, bevor sie auch nur erkannt hatte, dass sie ihn wollte. Ist ihr warm genug? Möchte sie meinen Pullover tragen? (Mein Pullover an ihrem Körper, das ist das, was ich wollte!) Sieht sie besorgt aus? Wenn ich dachte, dass sie es tut, dann konnte ich sie fragen, ob etwas nicht in Ordnung ist. So bekam ich ein inniges Verhältnis zu ihr, so kam es, dass ich sie morgens sah, wenn ich Orion und ihr Frühstück in ihrem Zelt servierte. Sie flüsterte mir zu, sehr leise zu sein, denn Orion schlief noch.

Sie hatten bis lange in der Nacht geredet.

Während des letzten Camp-Feuers musste jeder raten, wer sein Manitou war, und sich dann neben ihn setzen. Also setzte sich Ramita neben mich. Den ganzen Abend! Die ganze Truppe war so sentimental. Es war so furchtbar, dass das Camp fast vorbei

war. Außerdem war es auch noch Ramitas letzter Abend. Das war ihr letztes Camp: Sie verließ das Pfadfindertum. Wir wussten alle, wie hart es für sie sein musste, sich von uns zu trennen. Sie war süchtig nach uns. Am Ende des Camp-Feuers wurde es alles zu viel, und ich brach in Tränen aus. Dann legte sie - Welch süßer Trost - ihren Arm um mich und zog mich eng an sich heran. Ich benutzte bereits ihre Decke mit, denn mir war kalt.

Als das Camp vorbei war, fühlte ich mich verzweifelt. Wir hatten eine solch tolle Zeit zusammen, wir hatten dafür gesorgt, dass dieses Camp ein kleines Stückchen des Himmels auf der Erde wurde. Ramita hatte uns so viel gegeben. Nicht nur Judith und ich wollten die Atmosphäre des Camps festhalten und über Ramita und Orion reden. Während der letzten Woche der Sommerferien suchten wir Camper uns gegenseitig auf. Wir gingen um sechs Uhr morgens für Spaziergänge an den Strand, bis wir nicht mehr laufen konnten. Wir machten nervöse, kleine Besuche bei Ramita, und fuhren mit ihr und ihren Kindern zum Radfahren in den Wald. Der einzige Hoffnungsschimmer war, dass Ramita am Ende irgendwie die Leiterin unserer Pfadfinder-Truppe bleiben würde.

Als ich im September zurück zur Schule musste, litt ich an dem Verlust und täuschte sogar eine Krankheit vor. Während meine Mutter meinen Schrank putzte und während meine Klassenkameraden Französisch lernten, war ich im Bett und schrieb Briefe an Ramita. Wegen meiner Krankheit war es mir natürlich unmöglich, sie aufzusuchen. Sie musste einfach alles über mich wissen, aber wo sollte ich anfangen? *Liebste Ramita* - nein, das war nicht gut. Für mich war in der Vergangenheit alles "liebste" dumm und sentimental, es war nicht das, wie ich über Ramita fühlte. *Liebe* war völlig unmöglich, und ein einfaches *Hallo* war viel zu fröhlich.

Ich entschied mich schließlich für *Innigste* und dann erzählte ich ihr alles - warum Tiere meine besten Freunde waren und wie es dazu kam. Bis dahin hatte ich alles meinem Pony erzählt, das in einer nahegelegenen, heruntergekommenen Scheune abgestellt war. Ich erzählte Ramita, wie ich das Leben erlebte, wie unzuverlässig Menschen waren, über meine Zeit in dem Camp, und meine Gefühle dort.

Es war im Camp, als ich begann, über mich nachzudenken, vielleicht angeregt durch all das gemeinsame Reden und Singen der Camper. Wurde meine spirituelle Tiefe durch die Pfadfinder-Zeremonien hervorgerufen? Zum ersten Mal in meinem Leben fühlte ich in mir das Erwachen eines Bewusstseins für etwas Tieferes. Ich wollte ihr darüber alles erzählen: sie war die, die diesen ganzen Prozess gestartet hatte.

Den ganzen Tag über dachte ich an sie; führte imaginierte Gespräche mit ihr. Die vagen Gefühle, die ich empfand, waren so intensiv, dass ich einfach nicht verstand, was da über mich kam. Zum ersten Mal in meinem Leben brauchte ich eine andere Person, der gegenüber ich meine Gefühle ausdrücken konnte. Eine menschliche Antwort auf das, was ich durchmachte - ihre Reaktion - war für mich jetzt unverzichtbar. Geschwächt durch die Leidenschaft, sehnte ich mich nach ihrer Unterstützung, brauchte sie, um die Krisen in meinem Schulleben auszubalancieren: Hausaufgaben, schlechte Noten, Druck der Gleichaltrigen, Nylons tragen, Tanz-Kurse besuchen. Alles war eine Krise, die nur sie lösen konnte.

Ich begann auch damit, Briefe an die anderen Pfadfinderinnen zu schreiben, die dieselbe Schule besuchten, und bekam auch Briefe von ihnen. Unsere heimliche Absicht war es, Orion und Ramita zu imitieren, die sich gegenseitig ständig Briefe schrieben. Meine Briefe waren ein Trick, um über sie zu diskutieren. Die Briefe-Schreiben-Manie begann sogar die Mädchen meiner Klasse zu infizieren, die nicht Pfadfinderinnen waren. Die Briefe, manchmal auf Schultest-Papier geschrieben, manchmal in unser Schulnotizenbuch, wurden überwiegend wegen des Unterrichts erstellt.

Wir haben sie nicht abgeschickt - dann hätte das Antworten zu lange gedauert - sondern lieferten sie uns in den Pausen gegenseitig per Hand aus. Auch Ramita zog es vor, mir ihre Briefe persönlich auszuhändigen. Ihre geheimen Worte durchdrangen mich:

"Ich nahm diesen Brief wieder mit nach Hause, weil du nicht da warst und mir nicht danach war, ihn an deine Schwester auszuhändigen. Es muss nicht jeder wissen, dass wir uns gegenseitig schreiben."

Die ganze Affäre erschöpfte mich.

Von allen meinen anderen Pfadfinder-Freundinnen war ich am meisten mit Ginnie in Kontakt, nicht, weil wir richtige Freunde waren - in Wirklichkeit war sie ziemlich widerwärtig - sondern weil sie versuchte, mit Orion zusammenzukommen, so wie ich mit Ramita zusammen kommen wollte. Ich konnte an nichts anderes als Ramita denken und konnte mich natürlich nicht auf die Schule und die Hausaufgaben konzentrieren. Am Ende des Schuljahres wusste ich, dass ich sitzen bleiben würde.

Ich schrieb den folgenden Rat an Ginnie, die unter den gleichen Problemen mit Orion litt:

"Es ist schrecklich ärgerlich, ständig an Orion denken zu müssen. Es macht dich zum Außenseiter in der Klasse, denn dein Geist ist so stark beschäftigt mit etwas, das sie nicht verstehen können, weil sie noch nie etwas Derartiges erlebt haben. Sie können nicht verstehen, dass du jemanden so sehr liebst, dass es dich fast verrückt macht. (Natürlich erlebe ich das Gleiche mit Ramita). Da gibt es nichts, worüber du mit deinen Klassenkameraden reden könntest, und du hältst Abstand zu ihnen. Ich bin jetzt fast darüber hinweg, zumindest wenn ich in der Schule bin, aber zu Hause ist es unmöglich, konzentriert zu sein. Ich kann nicht mal meine Hausaufgaben machen. Du musst wirklich versuchen, Orion aus deinem Kopf herauszubekommen und an etwas anderes zu denken. Ich weiß, es ist verdammt hart, aber ich bin mir sicher, du wirst es schaffen, andernfalls wirst du wegen der Sache völlig zerfressen sein."

Ich sehnte mich nach der intimen Freundschaft mit Ramita, die sie mit Orion hatte. Ich war verliebt in ihre Freundschaft, in die Intimität, die ich im Camp zwischen ihnen fühlte. Das war mein Ziel: Orions Platz einzunehmen. Ich zog mich wie sie an, ging nach Amsterdam, um die gleichen unmodischen orthopädischen Schuhe zu kaufen, die sie trug, versuchte genau den gleichen Rock zu finden, imitierte sogar ihre Handschrift.

Die Briefe, die wir Pfadfinderinnen uns gegenseitig schrieben, berührten alle möglichen oberflächlichen Themen: die Französischstunden, die ich nahm, die letzte Aufnahme von Francoise Hardy, *Dis moi que tu as*. In meinen Briefen an Ramita setzte ich mir selber einen anderen Maßstab: nicht labern. Ich traute mich, beim Schreiben mehr Themen zu berühren, als ich es mich in ihrer Gegenwart traute anzusprechen.

Der Ton ihrer Briefe an mich war eine Mischung aus Verführung und Pfadfinderführung. Distanz sorgte nur für mehr Spannung, erforderte unzählige Entwürfe. Auf die Rückseite eines Umschlages, der einen ihrer Briefe enthielt, schrieb ich mit klarer Handschrift:

"Oh Ramita, wie sehr ich mich danach sehne, dir alles zu erzählen, aber ich weiß nicht wie. Du bist so schrecklich süß. Wenn du nur wüsstest, wie sehr ich dich liebe, und wie unglaublich stark ich dich schätze."

Ich hatte nie den Mut, den Brief abzuschicken.

Immer, wenn einer ihrer Briefe ankam, las ich ihre Verabschiedung. Am Anfang schrieb sie einfach *Liebe*, bald abgelöst durch *viel Liebe*, und dann *viel, viel Liebe* oder *bye, kleiner Liebling, alle meine Liebe*.

Wir entwickelten Pläne, uns außerhalb unserer täglichen Austausche zu treffen, beispielsweise durch die Teilnahme an einem Liedermacher-Wochenende mit der ganzen Pfadfindertruppe. Ich schrieb mit ihr darüber, wo sie schlafen wollte, und war außer mir vor Freude als sie schrieb:

"Ich möchte ein Bett neben dir."

Ich schrieb ihren Namen auf alle Seiten meines Notizbuches. Ich lebte für die Momente, in denen ich sie sehen konnte oder einen ihrer Briefe erhielt. Oft habe ich sie auf meinem Weg von der Schule für einen Tee besucht und ihr den Brief des Tages überreicht. Ab und an holte sie mich von der Schule ab, mit einem ihrer kleinen Kinder auf dem Rücksitz und einem auf dem Vordersitz ihres Fahrrades. Ich hielt den Lenker, und wenn sich ihre Hände über meine Hände schlossen, fühlte ich heftige Schocks.

Vielleicht war das, was ich fühlte, das gleiche wie das, was Carla, eine Klassenkameradin fühlte, wenn Hans, ein Schüler der 12. Klasse, mit dem sie fest zusammen war, sie berührte. Ich konnte mich hören, wie ich zu ihr sagte:

"Ich kenne das Gefühl, dass du mit Hans hast. Ich fühle das gleiche, wenn Ramita mich berührt."

Und das Gefühl wurde die ganze Zeit stärker.

An den Samstag-Nachmittagen besuchte ich das Kirchengemeinde-Zentrum, wo Ramita eine Volkstanzgruppe betrieb. Sie hatte darauf bestanden, dass ich der

Gruppe beitrug. Wir tanzten die Polka eine Zillionen Mal zusammen. Sie fasste mir kräftig um die Hüften und ließ mich über den gesamten Tanzboden fliegen. Wir wirbelten herum und herum und ich war aus tiefster Seele glücklich. Ich guckte ihr tief in die Augen, in einem heftigen Schmerz. Später, zu Hause, konnte ich nichts anderes machen als stundenlang ziellos zu starren, um zu versuchen, die langsam abflauende Elektrizität des Moments zurückzugewinnen.

Dann, Mitte Oktober, nachdem ich mich anderthalb Monate so gefühlt hatte, veränderte sich die Situation ziemlich schnell ziemlich dramatisch. Ramita informierte uns, dass wir ihr nicht mehr schreiben und sie nicht mehr besuchen sollten, aber sie korrespondierte weiterhin gelegentlich mit einigen wenigen von uns Pfadfindern, und mit mir täglich. Ich war mehr denn je überzeugt, dass ich für sie etwas Besonderes war.

Anfang Oktober hatte sie sogar geschrieben, dass sie mich furchtbar vermisst hat, als ich nicht bei einem Pfadfinder-Treffen war.

"Manchmal vermisse ich dich einfach. Dann ist mir danach, dich zu besuchen und dich zu bitten, was weiß ich mit mir zu machen."

Ich erinnere es deutlich, es war ein Montagabend. Sie hatte mich von meiner Konfirmations-Klasse abgeholt. Sie sagte mir, dass sie bis auf weiteres auf alle Kontakte mit uns verzichtet. Plötzlich war also auch ich auf einen Haufen mit den anderen Pfadfindern geworfen worden. "Mit allen von euch", sagte sie vernichtend.

Ich dachte, dass ich genug hätte, um mich abzulenken. Abgesehen von Hausarbeiten und Tests bereitete ich mich emsig auf die Schul-Musical-Revue vor. Zu der gehörten die Hälfte meiner Klassenkameraden und fast alle der Pfadfinder der Schule. Aber ich vermisste Ramita furchtbar. Ich lief am Tag zwanzig Mal zur Vordertür, um die Türmatte nach weißen Briefen zu überprüfen, und rannte genauso oft in mein Zimmer, um vor dem Rest der Familie meine Enttäuschung zu verbergen.

Judith musste einen Botengang zu Ramitas Haus machen und ich sagte ihr, dass sie Ramita eine Nachricht geben solle, dass sie mit mir Kontakt aufnehmen solle. An einem Abend gabelte mich Ramita bei meiner Konfirmationsklasse auf und übergab mir einen Brief. Das war ein Dämpfer:

"Es ist in der Tat die richtige Entscheidung, mit allen von euch die Besuche und Briefe abzurechnen. Ich hoffe, du fühlst das genauso wie ich. Es ist in jeder Hinsicht besser, dieses stark emotionale Verhalten und dieses Klammern aneinander zu stoppen."

Dann fuhr sie fort, mich dabei wie ein Erwachsener behandelnd, mir von der Gefühlsverwirrung zwischen ihr und Orion zu berichten:

"Leider habe ich Orion kaum gesehen, und immer, wenn ich es konnte und die Zeit dazu hatte, war Ginnie da. In den ganzen Semesterferien saß sie da und klammerte sich mit aller Macht an Orion."

Zumindest gab mir ihr Brief die Möglichkeit zu antworten, und so begann unsere Kommunikation wieder, aber nicht mehr so häufig wie vorher.

Im November blieb Ramita völlig distanziert. Die Schul-Revue beanspruchte meine ganze Aufmerksamkeit. Jeder von dem Musical war aufgeregt wegen dieser Sachen: die Cheerleader-Gruppen, die Lichter, die Kostüme, das Make-Up. Ich konnte mich von diesem gesamten schweren, sentimentalen Geschäft losreißen!

Als ich Ramita in der Kirche sah, war ich diejenige, die distanziert war, sogar mürrisch. Sie konnte das nicht ab. Direkt nach Weihnachten bekam ich zwei Briefe in einem Umschlag. Einer war so süß, das war fast zu viel, aber der andere war direkt:

"Da stimmt etwas nicht. Ich möchte die Wahrheit wissen. Du verhältst dich so, als wenn du meine Gegenwart nicht mehr schätzt. Ich finde das furchtbar und ich kann das nicht länger aushalten. Ich habe die ganze Nacht wachgelegen und darüber nachgedacht. Was habe ich getan, was dich verletzt hat?"

In meiner Antwort hielt ich meine Distanz. Ich hatte nicht mehr das Gefühl, weitermachen zu wollen. Ich hatte kein Interesse und nicht die Neigung zur Grausamkeit, sie zu verletzen.

Aber das alte Feuer entbrannte wieder in mir. Wo stand sie? Welche Einstellung sollte ich annehmen? Ich dachte mir, dass die Zeit gekommen sei, sie mit ihrem Vornamen anzureden, nicht mit ihrem Pfadfindernamen. Also schrieb ich ihr einen leidenschaftlichen Brief, um ihr alles zu erklären.

In den Weihnachtsferien machten Ramita und Orion eine Urlaubsreise. Als sie zurückkamen, gestand mir Ramita, dass sie Orion nie über unsere Freundschaft oder unsere Korrespondenz informiert hat. "Ich hatte keinen speziellen Grund, ihr dies zu erzählen" schrieb sie etwas entschuldigend. Ich hatte meine eigene Theorie, dass sie Angst hatte, dass Orion auf die Intensität unserer Freundschaft eifersüchtig sein könnte.

Ungefähr einen Monat später, als sie und ich Pläne für eine Fahrradtour zu einem Sommer-Camp machten, bat sie mich, Orion nicht von unseren Plänen zu erzählen. Ihre Freundschaft war wieder angeschlagen. Ich wusste das. Aber als ich Ramita und Orion bei den Feierlichkeiten des Baden-Powell-Tages zusammen tanzen sah, war ich wahnsinnig eifersüchtig. Sie beachtete mich überhaupt nicht. Danach schrieb sie dürftig:

"Schatz, ich weiß, es macht kaum oder keinen Sinn es zu erklären. Ich weiß aus bitterer Erfahrung, wie es sich anfühlt. Du solltest nicht eifersüchtig auf Orion sein. Bitte versuche, darüber hinweg zu kommen. Vergiss niemals, dass ich dich sehr liebe und dich nicht für 30 Orions im Stich lassen würde!"

Im März jedoch wurden unsere Briefe schrittweise ausgeglichener. Ramita wurde weniger überlegen, es war weniger das Schreiben eines Erwachsenen an einen Heranwachsenden, weniger angespannt. Sie schreibt:

"Ich habe das Gefühl, dass unsere Freundschaft jetzt stabil genug ist, dass wir nicht zurückfallen in die Dummheit des Septembers und Oktobers. Unsere Freundschaft ist jetzt Wirklichkeit, viel weniger sentimental. Du hast genug von meinen Verrücktheiten gesehen, um zu wissen, dass ich nur ein Mensch bin, mit all den dazugehörigen Fehlern und Mängeln."

Die Fahrradfahrt im Sommer, über die wir endlose Momente fantasierten, wurde plötzlich gestrichen. Sie ist schwanger, ständig beschäftigt mit ihrer Schwangerschaft. Sie sagte mir ständig, wie glücklich ihr Mann und sie darüber waren. Ich will nichts darüber hören. Im letzten Jahr hat meine Mutter den gleichen Trick bei mir angewendet. Man kann das mit einem Mädchen in der Pubertät einfach nicht machen. Unsere Freundschaft beginnt allmählich zu verstummen.

* * *

Jetzt, mehr als zwanzig Jahre später ...

... bin ich verwundert, dass wir nie Sex miteinander hatten, uns nicht mal geküsst haben. Das hätte vielleicht die Intensität entlastet. Aber wenn ich das hier so beschreibe und darüber nachdenke, bin ich in gewisser Weise auch froh, dass wir es nicht taten. Ich fühlte mich auch so schon genug verwirrt.

Ich hatte das Gefühl, dass ich einen Einblick in ihr Leben bekommen hatte, aber welchen Nutzen hatte das? Es hat mich nur ohnmächtig gemacht, neidisch, angefüllt mit Sehnsucht, angefüllt mit obskuren, aber nichtsdestotrotz intensiven Gefühlen. War unsere Beziehung nicht schon erotisch genug gewesen? Hätte ich mit der Erwachsenen-Sexualität umgehen können?

Für mich war selbst das Küssen angstmachend, schmutzig. Meine erotischen Fantasien über Jungen gingen nicht weit. Ein bisschen Hand in Hand mit einem Jungen eine belebte Straße entlanglaufen war genug, um mich zu erregen. Ich wusste aber schon über Sex Bescheid. Die Familie meiner Freundin Judith hatte eines der holländischen sexologischen Magazine abonniert. Darin waren Artikel über das Ficken. Ich verabscheute die Idee, dass meine Eltern wirklich etwas Derartiges getan hatten, oder, noch schlimmer, immer noch taten. Meine Wünsche waren eindeutig sexuell; Sexualität muss eines der Motive sein, warum ich alles für sie getan habe, warum ich so gespannt auf jedes Treffen und auf jeden Brief gewartet habe. Ich glaube nicht, dass ich damals den kleinsten Schimmer hatte, wie ich diese Bedürfnisse hätte befriedigen können.

In einer bestimmten Weise machte das Nicht-Haben von Sex die Sachen klar. Sie war verheiratet und hatte Kinder und ein intensives Sozialleben. Ich musste mich den Fakten anpassen. Meine Rechte in der Freundschaft waren nicht so klar definiert. Ohne Sex war ich nicht in der Position, irgendetwas von ihr zu verlangen. Alles was ich tun konnte, war sie mit meinen Erwartungen zu konfrontieren, wie beispielsweise als ich sie fragte, warum sie mit Orion und nicht mit mir getanzt hat. Sie zog die Fäden, setzte die Grenzen, hatte die Oberhand.

Meine Sicht auf diese Pfadfinder-Jahre hat sich verändert

In den Siebzigern, als ich zum ersten Mal in Frauen-Cafés abhing, war die Tatsache, dass ich früher eine Pfadfinderin war, anscheinend ein Vorteil. Einige der besten Feministinnen hatten sich auch einst ihre Verdienst-Abzeichen verdient. Jetzt verstand ich plötzlich die leidenschaftliche Atmosphäre bei den Camps, die anschließende ständige Sehnsucht sich zu sehen. Ohne jemals dagewesen zu sein, erlebte ich die Sensation des Frauencamps in Femo, wo sich Frauen in großer Anzahl ineinander verliebten. In diesen Tagen sahen wir Feministinnen alles aus einer lesbischen Perspektive.

Ich schaute auf meine Pfadfinderjahre zurück und plötzlich erkannte ich alle Arten von Verliebtheiten. Viele von uns waren in Ramita verliebt, besonders ich; aber Judith und ich waren ineinander verliebt, und Connie mit Orion. Ramita war eine lesbische Frau, die ihre Sehnsüchte kanalisierte. Sie hatte vorher ihre Favoriten. In den Jahren, bevor ich sie kennen lernte, gab es zwei Pfadfinderinnen, die immer um sie herumschwirrten, sogar außerhalb des Pfadfindertums. Sie wurden als ihre Paladine angesehen. Ich war jetzt überzeugt, dass sie und Orion eine Affäre hatten. Meine Verliebtheit in Ramita erreichte eine Klarheit und eine Bezeichnung, was sie vorher noch nicht hatte: meine erste lesbische Erfahrung.

Aber jetzt, wo weitere 15 Jahre vergangen sind ...

... und ich die Chance hatte, die Briefe erneut zu lesen, bin ich mir nicht sicher, ob es ihr jemals auch nur in den Sinn kam, dass das Liebemachen mit einer anderen weiblichen Person auch nur möglich war,

- Hat sie unsere Verehrung einfach nur genossen?
- War sie eine Lesbierin, die das selber nicht wusste?
- Hat sie das Pfadfindertum nur mit einer Gelegenheit versehen, Zeit entfernt von ihrem Ehemann und ihren Kindern zu verbringen?
- Oder war es so, wie sie es mir selber gesagt hat, dass sie sich in weiblicher Gesellschaft wohler fühlte?

Und über ihre Zuneigung zu Orion sagte sie ein Mal:

"Ich weiß, dass es Menschen gibt, die sich an Orion und mir stören, und mehr als stören. Wir haben es einfach ignoriert. Wir haben eine spezielle Art der Zuneigung, die viele Menschen nicht verstehen."

Mädchen-Frau-10 - Tante Addie

- ❖ Quelle: 'Op zoek naar identificatie'; Zusatz zum Artikel 'COC: Jongeren moeten kunnen experimenteren - Nieuwe zedelijkheidswetgeving' von Marty PN van Kerkhof; XL, Band 9, Nr. 2, 2000
http://www.brongersma.info/index.php?title=Op_zoek_naar_identificatie

Die holländische Aktivistin für Homosexuelle, Lesbierinnen, Bisexuelle und Transsexuelle, Gea Zijlstra, glaubt, dass sowohl weibliche als auch männliche homosexuelle Jugendliche von Beziehungen mit einem Erwachsenen profitieren können. Zur Veranschaulichung erwähnt sie einen Fall einer anonymen Frau, die als Teenagerin eine Beziehung mit einer wesentlich älteren Lesbierin mit dem Namen Tante Addie hatte. Die Beziehung bestand in den 1950er-Jahren und dauerte mehrere Jahre an.

Zijlstra zitiert die folgende Aussage der Frau (freie Übersetzung):

"Die erste Frau, die ich gleichzeitig liebte und mit der ich auch einen sexuellen Kontakt hatte, war eine meiner Tanten; unsere gegenseitigen Gefühle waren tief, stark und facettenreich. Und ja, ich wusste, was ich tat; mir war jeder Schritt bewusst, den ich machte, auch wenn ich im damaligen Alter kaum die Worte kannte, um über solche Dinge zu sprechen. Tante Addie war eine dynamische, intelligente und kreative Frau. Sie hatte sich mehr als 20 Jahre in einer monogamen Beziehung mit einer Frau befunden. Als unsere Beziehung begann, war ihre Freundin zwei Jahre vorher gestorben."

Tante Addie brachte ihr Dinge wie das Stricken und das Sticken bei, aber sie mochte es auch, wenn das Mädchen rannte oder auf Bäume kletterte, und sie ermutigte das Mädchen zum Schwimmen.

"Addie war wirklich aufregend. Ich suchte verzweifelt nach Frauen, mit denen ich mich identifizieren konnte, Frauen, die mir zeigten, dass es Alternativen gab zu dem Leben, das meine Mutter führte."

Kurze Begegnungen

Kurze Begegnungen 1 - Luftfahrt-Arbeiter

- ❖ Gefunden auf einer mittlerweile verschwundenen Webseite.
- ❖ Zitiert im *Minor Report* von David Tuller auf Salon.com am 22. Juli 2002.

Ein Luftfahrt-Wartungs-Arbeiter beschreibt sein erstes Experiment als 13-Jähriger mit einem Mann, der ungefähr 30 war und ihn für Gartenarbeit angeworben hatte. Nachdem er ihn hineingebeten hatte und ihm Fotos von ringkämpfenden Männern gezeigt hatte,

"begann der Mann meine Genitalien zu reiben, und ich war sowohl nervös als auch begeistert deswegen."

Er fuhr damit fort, wesentlich ältere Männer aufzusuchen.

"Ich habe mich niemals benutzt gefühlt. Ich wollte es wirklich, und bis auf das erste Mal fühlte immer ich mich als der Aggressor."

Kurze Begegnungen 2 - Allen Ginsberg

- ❖ Gefunden auf einer mittlerweile verschwundenen Webseite und im *Boston Magazine*.

Während eines Interviews mit einer Bostoner TV-Station machte der Dichter und angebliche Boylover Allen Ginsberg Witze über einen Skandal:

"Ich hatte als Achtjähriger Sex mit einem Mann im Hinterzimmer des Süßwaren-Geschäfts meines Großvaters in Revere, und ich habe mich danach normal entwickelt."

Sofort danach wurde Ginsberg hektisch von der Bühne vertrieben, als die Station zur Werbung schaltete.

Manche Kritiker haben vermutet, dass Ginsberg selbst als Erwachsener in pädophilen Beziehungen engagiert war und dass er deshalb ein Mitglied von NAMBLA war. Aber es scheint keinen überzeugenden Beleg für die erste Vermutung zu geben, und es scheint wahrscheinlicher, dass er durch die NAMBLA-Mitgliedschaft als liberaler Mensch einfach eine gute Sache unterstützen wollte.

Kurze Begegnungen 3 - Antonio

❖ *Mi primera vez* von Jesús Generelo und Marcos Benítez (Ediciones de la Tempestad, Barcelona, 2003) beinhaltet die Geschichte von Antonio aus Granada, der zum Zeitpunkt des Interviews 30 war.

"Es war wunderbar"

Antonio braucht eine lange Zeit, bis er schließlich einsah, dass er schwul war. Als 15-Jähriger fand er die Nudisten-Zone an einem Strand von Torremolinos. Dort sah er einen deutsch aussehenden Mann und näherte sich ihm sexuell. Der Mann führte ihn unter einen Baum, wo sie sich gegenseitig einen Blowjob gaben und masturbierten. "Es war wunderbar".

Kurze Begegnungen 04 - Arno

- ❖ Eine Person, die sich selber *Arno* nennt, geriet in einen eher intensiven Emailaustausch mit T. Rivas über seine sexuellen Kontakte als Kind mit zwei Männern.

Hier sind seine wichtigsten Erfahrungen:

"Ich war ungefähr zehn, der Mann war ungefähr zwanzig und die Kontakte dauerten an, bis ich sechzehn bis siebzehn Jahre alt war. Ich kannte ihn durch Chiro, eine katholische Jugendbewegung in Belgien, in der sie als Betreuer arbeiteten.

Mit einem von ihnen begann es, als er meine Beine berührte, was ich als angenehm empfand, und deshalb erlaubte ich ihm dies. Der andere sprach mich gesondert an und bat mich, seinen Schwanz anzufassen, was ich ohne zu zögern tat. Ich habe das alles wirklich genossen und fand es auch ziemlich aufregend.

Auf lange Sicht haben wir alles miteinander gemacht. Sie brachten mir bei, sie zum Abspritzen zu bringen und ihnen einen Blowjob zu geben. Ich ließ sie mich komplett ausziehen und stellte mich ihnen als Spielzeug zur Verfügung.

Ich machte es niemals mit beiden gleichzeitig und sie haben mich nie penetriert. Wir spielten unsere Spiele in den Büschen, aber auch bei ihnen zu Hause, im Bett oder im Auto. Ich erinnere mich daran, dass es sehr erregend war, es im Auto zu machen, als ich einem einen Blowjob während der Fahrt gab. Sie mussten mich nie darum bitten. So sehr habe ich es genossen.

Abgesehen davon hatte ich keine emotionale Beziehung mit ihnen. Für uns alle war es reiner Sex. Ich hatte über diesen Sex nie ambivalente Gefühle. Ich denke, was es so erregend machte, war, dass der Sex verboten und deshalb sehr reizvoll war.

Diese reinen sexuellen Kontakte lehrten mich, Sex und Liebe zu trennen. Sie müssen in deinem Leben nicht miteinander verbunden sein.

Heutzutage habe ich immer noch einige lose Kontakte auf einer regelmäßigen Basis - aber ausschließlich mit Frauen, und da ist keine Liebe dabei. Ich bin verheiratet."

Kurze Begegnungen 05 – Dave Douglas

- ❖ Die Newgon-Webseite erwähnt den folgenden Online-Brief an *Weekly Worker* der kommunistischen Partei Großbritanniens.

Wenn es Liz Hoskings (eine feministische Autorin) wichtig wäre, den ersten Teil meiner Autobiographie *Geordies was mental* zu lesen, dann erkennt sie vielleicht, dass nicht jeder ein solches anscheinend beschütztes Leben wie sie hatte (*Letters*, 26. November).

Ich begann im Alter von zwölf Jahren Geschlechtsverkehr zu haben, wie es auch eine Reihe meiner Schulfreunde taten. Die zwei Mädchen, die mir das Vergnügen bereiteten, waren allerdings zwei Jahre älter und waren daher erfahrener als das jungfräuliche kleine Ich. Nicht durch die wildeste Ausdehnung der Vorstellung von irgendjemandem kann dies Missbrauch genannt werden, und ich war hochgradig erfreut. Ich muss sagen, dass ich dies für extrem gesund hielt - ob es "informiert" war oder nicht, weiß ich wirklich nicht.

Was glaubt denn Liz, worüber ich Informationen brauchte? Die zwei Mädchen setzten voraus, dass ich als normaler, mich entwickelnder Teenager bereit dafür war. Ich war es und da ich keinen Schimmer hatte, wie man es anfängt, wenn es von mir abhängig gewesen wäre, war ich mehr als froh, dass sie mich verführt haben - wenn man es "Verführung" nennen kann, wenn dir die Hosen runtergezogen werden und ein halb-nacktes Mädchen auf deinem Penis hoch und runter hüpfet.

Nun, das Gesetz würde die Mädchen natürlich wegen Vergewaltigung ins Gefängnis schicken. Und das ist das Problem: du kannst einen Fall von "Missbrauch" herbeireden, in dem sie die Bedeutung von Fakten und Begriffen verändern, wodurch die ganze Sache komplex und schwierig wird, obwohl die Sache in Wirklichkeit ein total natürlicher Prozess ist. Das Gesetz würde heute sagen, dass ich ein "Opfer" war. In Wirklichkeit war ich das nicht, und niemand hatte irgendetwas auch nur im Entferntesten Falsches getan.

Zwei Jahre später hatten vier meiner Freunde und ich Sex mit einer wirklich geilen Frau in ihren frühen Dreißigern. Hat sie uns "missbraucht"? Sind Sie verrückt? Wir hatten die Begegnung wochenlang geplant und wenn überhaupt haben wir sie verführt. Ohne Frage kannte sie alle Arten von cleveren Dingen, die wir nicht kannten, aber was hatte das mit anderen Dingen zu tun. Die halbe Schule hätte sich den großen Zeh abgehackt um mit uns mitzukommen, und es gibt keinen Zweifel daran, dass wir einwilligten als gäbe es kein Morgen.

Waren wir schlecht informiert? Wieder muss ich fragen, schlecht informiert worüber? Was meint Liz hätten wir wissen müssen, bevor wir uns flachlegen ließen. Sie schlägt grundlegende Fakten vor, weil junge Menschen unwissend sein können. Aber wir wussten genug darüber, worum es bei der Sex-Sache ging; genügend Frauen und Mädchen dafür zu finden, das war das Problem. Es war praktischer Stoff, nicht Theorie, den wir suchten.

Als das war vor 40 Jahren. Will Liz andeuten, dass junge Teenager heute weniger Bescheid wissen als wir damals vor 40 Jahren? Ich hätte gedacht, dass alles dafür spricht, dass junge Menschen im Allgemeinen sexuell früher und mehr aktiv sind als vor einer Generation oder früher; dass sie das Thema Sexualität mehr beschäftigt.

Was mich an dem Stück von Liz beunruhigt, ist, dass sie eindeutig denkt, dass sie es besser weiß als die Jungs und dass man ihnen nicht erlauben dürfte, für sich selber zu entscheiden, was sie machen werden, wann und mit wem. Sie will für sie die Entscheidungen fällen - so wie es auch das Gesetz will, das immer mehr Bereiche der Freiheit verschließt, vom Klettern auf Bäume und dem Spielen im Park bis hin zu sexuellen Begegnungen.

Das wirkliche Problem besteht darin, dass wir in einer Zeit leben, in der der Staat beansprucht, jeden Aspekt unseres Lebens von der Wiege bis zum Grab zu kontrollieren; der Staat will für uns entscheiden, welche Risiken wir eingehen, welche Urteile wir fällen, nach welchen Sitten wir leben, was akzeptabel ist.

Sie kommen damit durch, in dem sie eine ganze Armee, eine ganze Gesellschaft von "Opfern" erfinden - alte, junge, welcher Rasse und welcher Religion auch immer - niemandem davon kann erlaubt werden, sein eigenes Leben zu leben und seine eigenen Entscheidungen zu fällen.

Alle werden Opfer von Raubtieren und Bösewichtern, die uns verführen, uns nachstellen, uns beschwatzen, so dass wir selbst dann, wenn wir gewollt einwilligen, es dann doch nicht wirklich getan haben.

Dave Douglass,
South Shields

Kurze Begegnungen 06 - Edmund White

- ❖ Gefunden auf einer mittlerweile verschwundenen Webseite.
- ❖ Zitiert im *Minor Report*¹⁵ (kommentierter Cache) durch David Tuller auf Salon.com, 22. Juli 2002
- ❖ Der Artikel wurde am 30. Dezember 2005 in der Antwort von *treblevoice* auf meine Anfrage auf BoyLover.net zitiert.

¹⁵ http://dir.salon.com/story/mwt/feature/2002/07/22/coming_of_age/

Der bekannte schwule Novellist Edmund White erzählt, wie er mit dreizehn oder vierzehn Jahren Männer an der Küste von Chicago und in öffentlichen Toiletten abschleppte.

"Ich war sehr sexbesessen, absolut verrückt gemacht von der Sehnsucht ... Der erste war ein schöner Architekt, der sogar Kinder hatte, die älter als ich waren. Ich war absolut fasziniert von ihm, und ich verführte ihn. Ich folgte ihm zu seinem Wagen, lief direkt zu ihm und begann, ihn anzusprechen. Meine Mutter war anderswo und ich sagte *"Komme später zurück zu meinem Apartment"*. Und es war großartig.

Kurze Begegnungen 07 – Vierzehn

- ❖ Ein schwuler Mann aus den UK veröffentlichte eine Nachricht in einem Internet-Forum über sogenannte *Paraphilien*. Nachdem ich aus dieser Nachricht zitiert und seinen Nicknamen erwähnt hatte, kontaktierte er mich per Email. Dies gab mir die Gelegenheit, ihm einige Fragen zu stellen. Hier sind seine Antworten.

"Alles zusammengenommen kann ich mich nicht daran erinnern, wie oft ich als Minderjähriger Sex hatte, aber es war immer mit Fremden und sie waren immer viel älter."

Ich erzähle dir, woran ich mich erinnere

"Es war im Yahoo-Chat im Sommer 2000. Ich war damals vierzehn und machte gerade einige traumatische Erfahrungen zu Hause durch, was glaube ich wichtig ist zumindest erwähnt zu werden, weil es mich Risiko-geneigter machte.

Wie auch immer, wir hatten das Internet noch nicht lange, und meine Eltern machten den Fehler, den Computer in einen getrennten Raum zu stellen. Ich wuchste, seit ich zwölf war, und hatte damit begonnen, den Computer zu nutzen, um an schwule Pornographie heranzukommen, so dass ich wusste, worum es beim Sex ging.

Ich benutzte den Computer auch, um mit Schulfreunden zu chatten, usw. ... und oft ging ich in den Yahoo-Chat. Ich ging gewöhnlich absichtlich in den schwulen Raum, anfangs nur, um mit anderen schwulen Männern zu chatten, aber bald danach wusste ich, dass ich einen treffen wollte. Ich traf auf einen Kerl, der aus einem benachbarten Landkreis stammte. Wir chatteten, er hatte ein Mikrofon und ich hörte seine Stimme und mochte sie. Ich kann mich aber nicht daran erinnern, ein Foto von ihm gesehen zu haben, bevor wir uns trafen. Er fuhr den ganzen Weg, um mich draußen in unserem lokalen Megamarkt zu treffen.

Er sah gut genug aus, in seinen frühen Vierzigern. Er war sehr sprachgewandt. Wie auch immer, wir fuhren zurück zu ihm, unterhielten uns etwas, hörten Musik (Pink Floyd, den ich nach meiner Erinnerungen damals für veraltet hielt), spielten Videospiele, und dann schienen die Dinge etwas heikel zu werden.

Darüber reflektierend glaube ich, dass der Mann wegen dem, was er tat, plötzlich Schuldgefühle bekam. Er fragte mich sogar, ob ich ok war, als er sagte, dass ich unbehaglich aussähe. Ich sagte, dass es mit gut gehe. Zu diesem Zeitpunkt war mir ziemlich klar, dass von mir erwartet wurde, mit ihm Sex zu haben, also tat ich das. Es war gegenseitig oral, und dann fickte er mich mit einem Kondom. Es war unangenehm, aber nicht schmerzhaft. Ich kann nicht sagen, dass ich die Erfahrung besonders genossen hätte, und ich sah ihn nie wieder.

Das hat mich aber nicht vom schwulen Sex abgebracht, und seitdem habe ich regelmäßig online gecruist. Ich ging auch durch eine Phase von Klappensex, und als ich vierzehn oder fünfzehn war, traf ich häufig Männer in einer lokalen Herrentoilette, bis sie abgerissen wurde.

Alles zusammengenommen kann ich mich nicht daran erinnern, wie oft ich als Minderjähriger Sex hatte, aber es war immer mit Fremden und sie waren immer viel älter. Ich habe noch immer Sex mit Kerlen, die jetzt ein gutes Stück älter als ich sind, so dass das möglicherweise ziemlich prägend war.

Ich betrachte das, was der Mann mit mir machte, nicht als Pädophilie. Auch wenn ich zwei Jahre vor der Mündigkeit war und technisch noch ein Minderjähriger, war ich biologisch kein Minderjähriger. Ich war sexuell reif und kannte meine eigenen Gedanken in diesem Alter. Es war eine persönliche Entscheidung ... auch wenn ich rückblickend über einige Risiken erstaunt bin, die ich eingegangen bin."

Kurze Begegnungen 8 - Guus Harms

❖ Quelle: *Gay Krant*, Holland, 18. Februar 2000.

In einem 2000 ausgestrahlten Programm über frühe sexuelle Erfahrungen mit dem Titel *De Eerste Keer* offenbarte der 76-jährige holländische Mode-Designer Guus Harms, dass seine erste sexuelle Begegnung auf Java stattfand. Sie betraf einen medizinischen Doktor, der mit der Familie zusammen lebte, als Guus erst 9 Jahre alt war. Es ist unklar, ob es sich hier um eine richtige Beziehung oder nur um einen losen Kontakt handelte, so dass ich vermute, es ist das letztere.

Er sagt: "Es war meine eigene Entscheidung und in der Tat, es war angenehm."

Kurze Begegnungen 9 - Hans van Manen

❖ Der sehr bekannte schwule holländische Choreograph Hans van Manen erzählte 2005 einem Interviewer des *Elsevier*-Verlages:

❖ Siehe hierzu auch: <http://www.dehelling.net/artikel/444/>

"Im Alter von elf Jahren versuchte ich, erwachsene Männer auf dem Jahrmarkt zu verführen. Ich war niemals unschuldig und unreif."

Obwohl der Artikel anscheinend nicht bestätigt, dass van Manen wirklich bekam, was er wollte, impliziert dieses Zitat natürlich, dass er es bekam.

Kurze Begegnungen 10 - Jordi

- ❖ Diese Geschichte stammt aus dem spanischen Buch *Mi primera vez* von Jesús Generelo und Marcos Benítez (Ediciones de la Tempestad, Barcelona, 2003).

Ungefähr im Alter von 14 Jahren lebte Jordi, der jetzt in Girona wohnt, in seinem Heimatdorf in den spanischen Pyrenäen. Im Sommer bauten sie eine schwimmende Brücke, um einen Fluss zu überqueren, und aus reiner Neugier entschloss er sich, in der Nähe der Brücke schwimmen zu gehen. Dort sah er einen starken und sehr maskulinen Arbeiter, der ungefähr 30 war und nur Shorts an hatte und kein Shirt trug. Jordi fühlte sich von der Maskulinität des Mannes angezogen und entschied sich dazu, ihn anzusprechen.

Der Mann bot ihm etwas Wein an [das normale Essensgetränk in Spanien] und kurz danach begann der Mann zu masturbieren, was Jordi faszinierte. Der Arbeiter fragte Jordi, ob er ihn mochte, aber der Junge wusste nicht, was er antworten sollte. Dann zog der Mann seine Shorts aus und bat Jordi, seine Genitalien zu berühren, was er tat. Aber Jordi war zu schüchtern, um ihm seinen eigenen Penis zu zeigen, und verließ das Geschehen, während der Mann weiterhin masturbierte.

"Die durch diese Erfahrung ausgelösten Gefühle waren angenehm und aufwühlend. Meine Lust stand in einem offensichtlichen Zusammenhang mit der Gelegenheit, eine Fantasy auszuleben: ihn zu berühren. Ich weiß nicht genau, wie ich meine Gefühle des Aufgewühltseins erklären kann. Ich ging mehrmals zurück zu dem Ort, und von der Bank am Fluss konnte ich seinen halbnackten Körper sehen, den ich so mochte."

Kurze Begegnungen 11 - Mark Medlock

- ❖ Laut Nachrichten im Internet ungefähr von Mai 2007 hat die in Hamburg ansässige Schwulen-Zeitschrift *Hinnerk* kürzlich ein Interview mit dem deutschen Sänger Mark Medlock veröffentlicht.

Medlock sagt, dass er im Alter von acht Jahren zum ersten Mal sexuell involviert war mit einem Mann am Swimming Pool, der "einen netten Arsch hatte und gut gebaut war." Im Alter von 16 Jahren outete sich Medlock als Homosexueller.

Kurze Begegnungen 12 - Neil

- ❖ Die Webseite *Newgon* erwähnt diesen Fall, der aus dem Artikel "Monster mit menschlichen Gesichtern" stammt von Dea Birkett aus der Zeitung *The Guardian*, 17. September 1997¹⁶
Der Fall betrifft einen Zeitungsartikel, der den Dokumentarfilm *Die Teufel unter uns* von *Force 10 Productions* begleitete. Dieser Film war die erste sogenannte *Augenzeugen*-Serie und wurde am 8. Oktober 1997 von *Channel* ausgestrahlt.

Er mochte Sex mit erwachsenen Männern, seit er neun war.

Dea Birkett schreibt:

Während meiner Recherchen traf ich Neil, einen schwulen, jetzt 40-jährigen Mann, der Sex mit Männern mochte, seit er neun war.

"Es scheint politisch korrekt zu sein, selbst in der Schwulenbewegung, anti-pädophil zu sein. Aber wenn ich mit mir befreundete schwule Männer frage, wann sie zum ersten Mal Sex hatten, dann sagen sie *Oh, mit zehn, elf, zwölf, mit einem Kerl am Ende der Straße, der 22 war. Er war vermutlich ein Pädophiler!*"

Kurze Begegnungen 13 - Pim Fortuyn

- ❖ Aus *Scotland on Sunday International*.

1998 veröffentlichte Fortuyn ein autobiographisches Werk mit dem Titel *Babyboomers*, eine Bezeichnung für Kinder, die in den Nachkriegsjahren bis 1953 geboren wurden. Er offenbart, dass er frühe sexuelle Erfahrungen mit erwachsenen Männern hatte, von denen er angibt, dass er sie angenehm und aufregend fand. Seine Logik ist diese: Weil er sexuelle Erfahrungen mit erwachsenen Männern genoss, sollten sie legal sein.¹⁷

Fortuyns erste Erfahrung geschah, als er fünf Jahre alt war.

"Der holländische Soldat fragte, ob ich sein Zelt sehen wolle. Das war das, was ich wollte. Ich mochte es und sie schliefen alle auf dem Boden in einem Schlafsack. Ich frage, ob es hart und kalt ist, auf dem Boden zu schlafen. Oh nein, komm her. Zusammen schlüpfen wir in seinen Schlafsack. Der Soldat fragte mich nach meinem Namen und ich nach seinem Namen.

¹⁶ http://www.ipce.info/ipceweb/Library/97-126_birkett_faces.htm

¹⁷ Als Politiker war Pim Fortuyn ein Befürworter der Legalisierung von einvernehmlichen "pädophilen" Beziehungen. Bevor er in die Politik ging, schrieb Pim Fortuyn eine Kolumne, in der er die Emanzipation von einvernehmlichen generationenübergreifenden Kontakten unterstützte.

Er wird Arie genannt und er fragt mich, ob ich den Namen mag. Ja, ich finde, das ist ein netter Name und liege neben ihm, nett und warm."

Fortuyn beschreibt dann eine enge sexuelle Begegnung mit dem Soldaten, bevor er den Schlafsack verließ "um zu gehen und draußen zu spielen."

Er fügt hinzu:

"Kann ich morgen wiederkommen? Ja, morgen komme ich vielleicht wieder, sagte Arie."

Ein paar Seiten später beschreibt er einen anderen Vorfall:

"Ich ging für einen Spaziergang zum Park, es war sehr ruhig und die Sonne schien. Auf der Bank saß ein junger Bursche. Ich stand still, neugierig."

Fortuyn erinnert sich an eine weitere sexuelle Begegnung - dieses Mal im genauen Detail. Er schließt:

"Ich war erschrocken und rannte weg nach Hause, zu meiner Mutter. Aufgeregt lief ich in den Raum. Meine Mutter guckte mich fragend an und wollte wissen, was geschehen war. Natürlich nichts. Aufpassen, kleiner Mann, war das einzige, was sie sagte. Ein Glas Limonade sorgte für meine Beruhigung. Ja, das war aufregend."

Am aufschlussreichsten ist eine Beurteilung dieser Erinnerungen.

"In Kapitel 1 über die 1950er, schrieb ich über meine frühen sexuellen Erfahrungen, Erfahrungen, die ich als Bereicherung ansehe. Heute könnte eine Erfahrung wie die im Park leicht zu einer Anzeige der Eltern bei der Polizei führen wegen Pädophilie, und der junge Mann, um den es hier ging, wäre in Schwierigkeiten. Aber warum?"

Er hat mir nicht geschadet. Im Gegenteil, er zeigte mir etwas, das auf unverständliche Weise aufregend war und ich konnte es fühlen und anfassen, aber heute sind wir bereit, mit kompletten Teams von Profis einzugreifen. Durch das Eingreifen in einer solchen irritierenden und großen Weise in die Welt der Kinder machen wir aus einer Sache eine riesiges Problem, dass für ein Kind überhaupt kein Problem ist, sondern nur aufregend."

Kurze Begegnungen 14 - Quique

- ❖ Dieser Fall stammt aus dem spanischen Buch *Mi primera vez* von Jesús Generelo und Marcos Benítez (Ediciones de la Tempestad, Barcelona, 2003).

"Ich wusste haargenau, was ich tat, und dass ich es wollte, dass ich darauf brannte, es zu tun"

Quique, ein schwuler spanischer Junge aus Madrid, war ungefähr vierzehn oder fünfzehn, als er einen Mann, der Ende Dreißig war, in einer öffentlichen Toilette einer staatlichen Sprachschule (*Escuela Oficial de Idiomas*) traf. Der Mann war keine Schönheit, aber Quique war von seinen Genitalien fasziniert. Quique ergriff die Initiative und stellte sich neben den Mann und berührte seinen Penis.

"Ich wusste haargenau, was ich tat, und dass ich es wollte, dass ich darauf brannte, es zu tun"

Quique genoss die Berührung des erigierten Penis des Mannes. Sie verständigten sich darauf, gemeinsam eine Toilettenkabine aufzusuchen und sie stimulierten sich gegenseitig mit der Hand und mit dem Mund.

"Alles erschien mir extrem angenehm und wundervoll."

Auch wenn seine "sexuelle Initiation" eher abrupt endete, weil der Mann Angst vor den möglichen Konsequenzen bekam, betrachtete Quique die Sache als großen Spaß und war voll befriedigt.

Kurze Begegnungen 15 - Salomon

- ❖ Ein Teilnehmer des holländischen sogenannten *Nujij-Forums*, der sich *Salomon* nennt, erzählt über eine Erfahrung mit einer erwachsenen Frau, als er ein Junge war.

Als 14-jähriger Junge verführte er eine 23-jährige Frau. Es war einvernehmlich und später stellte sich heraus, dass die Frau "pädophil" war. Er ist jetzt glücklich verheiratet und hat Kinder. Sein Sexleben ist ebenfalls schön.

Kurze Begegnungen 16 - Die kürzesten Shorts

- ❖ Frits Bernard nahm den folgenden Fall (Fall 2) auf in seinen Artikel¹⁸ "Paedophilia: what it means to the child", in: *PAN - A Magazine About Boy-Love*, Heft 3, Band 1, November 1979, Seite 13.

Eine heterosexueller erwachsener Mann (Alter 24 Jahre) erinnert sich:

"Ich hatte meinen ersten sexuellen Kontakt mit einem älteren Mann in Rotterdam ... Es war nur ein schnelles gegenseitiges Masturbieren, während wir uns ängstlich umguckten.

¹⁸ <http://exitinterview.biz/rarities/pan/htmlfiles/pan3p13.htm>

Nachdem ich diese Kurve genommen hatte, folgten eine Reihe weiterer Erfahrungen. Ich kann darüber nicht viel erzählen, es war nur Sex und nicht mehr.

Einer der Gründe, warum nie mehr daraus wurde, war die tödliche Angst der Männer, erwischt zu werden. Die Initiative ging immer von mir aus. Ich trug meine kürzesten und schönsten Shorts und stromerte auf den Marktplätzen und den belebtesten Straßen Rotterdams herum, bis ich jemanden sah, von dem ich dachte, dass "er es ist" und dann erlaubte ich mir selber, "verführt" zu werden.

Dies dauerte an, bis ich 17 war. [...]

Ich bedauere diese Phase nicht. Es tut mir nur leid, dass ich niemals das hatte, was ich wirklich suchte: einen älteren Freund, mit dem ich nicht nur Sex genießen konnte, sondern auch alle anderen Sachen, jemanden, der mir alles beibringen und erklären konnte."

Kurze Begegnungen 17 - Universitäts-Professor

- ❖ Interview mit Howard Kline über "sexuelle Erlebnisse in der Kindheit" auf seiner früheren Webseite *Cerius Love*.

Ein Mann erinnert sich an seine erste sexuelle Begegnung als Dreizehnjähriger mit einem Mann in seinen Vierzigern, er nennt sie eine ziemlich gute Einführung in die Sexualität.

Am Samstag, den 18. Juni 2005 führte ich das folgende Interview mit einem 52-jährigen Universitätsprofessor, der seine erste sexuelle Erfahrung im Alter von 13 Jahren mit einem Mann hatte, der in seinen Vierzigern war.

"Meine eigene Erfahrung von Junge-Mann-Kontakt - ich war dreizehn - war wirklich schön: zart, aufregend, nicht aufgedrängt.

Können Sie mir bitte mehr davon erzählen?

"Er ließ mich wissen, dass er dachte, dass ich hübsch war, aber er überließ mir das Entdecken."

Wie alt war er?

"Da muss ich schätzen - ungefähr Mitte 40. Er war sehr haarig und ich fand das faszinierend."

Wie lange ging das?

"Zwei Begegnungen, ungefähr zwei Wochen auseinander. Es gab Gerüchte, dass er schwul war, und ich war neugierig und machte mich auf dem Weg zu ihm. Er ging ziemlich süß damit um, ließ mich ihn benutzen, um zu entdecken, um zu lernen."

Haben Sie in irgendeiner Weise das Gefühl gehabt, dass das, was er tat, unangemessen war, dass es für dich besser gewesen wäre, wenn er es abgelehnt hätte, dich Entdeckungen machen zu lassen?

"Ich hatte die Pubertät gerade erst erreicht, so dass ich zu diesem Zeitpunkt unglaublich gierig danach war, einfach selber entdecken zu können und herauszufinden, was es mit den männlichen Körpern auf sich hat. Ich hatte vorher noch nie eine Erektion eines Erwachsenen gesehen. Ich denke, er war sehr zurückhaltend - Körper-Erkundung, Masturbation, keine Küsse, keine anale Annäherung. Später hatte ich dazu ein komisches Gefühl, aber das lag wohl nicht am Alter, das war meine damalige Angst vor meiner eigenen Sexualität."

Ich weiß, dass Sie in einer umfassenden Weise geantwortet haben, aber ich möchte es noch mal fragen, gab es irgendwie das Gefühl, dass das, was er tat, unangemessen war, dass es besser für Sie gewesen wäre, wenn er es abgelehnt hätte, Sie entdecken zu lassen?

"Hmmm. Noch mal, damals war ich so getrieben von Erregung und Neugier, es hat sich damals einfach nicht so dargestellt. Ich war so begierig darauf, herauszufinden, wie es war, einen Mann sexuell zu berühren. Und wie ich sagte, fühlte ich mich danach ausreichend seltsam, dass ich nach diesen zwei Begegnungen niemals mehr in seine Nähe gegangen bin. Aber das lag wohl nicht an seinem Alter."

Sie haben das Gefühl, dass Ihre Reaktion die gleiche gewesen wäre, wenn es ein anderes Kind in Ihrem Alter gewesen wäre?

"Ich glaube, es lag daran, dass ich ein Dreizehnjähriger in einer ordentlichen Mittelklasse-Stadt im mittleren Westen war, und homosexuelle Begierden waren eine Schande. Ich glaube nicht, dass ich meine Neugier gegenüber einem Kind meines Alters zugegeben hätte."

Interessant, das heißt auf eine gewisse Weise war es für Sie der sichere Weg, um Entdeckungen zu machen?

"Ja."

Und wie ich sagte, war ich offen gesagt fasziniert von diesem reifen Körper: den Haaren, dem Gewicht. Sein Orgasmus war anfangs angsteinflößend. Er war so intensiv und er kam (zumindest in meiner Erinnerung) so stark. Ich hatte auch schon Orgasmen, aber mit wenig Samen."

Es gibt Menschen, die sagen, ein Dreizehnjähriger kann nicht ernsthaft Sex wollen, dass sie es als einen Ersatz für eher heilsame Zuneigung oder aus anderen Gründen suchen. Was würden Sie dazu sagen?

"Nun, was das Wollen von Sexualität betrifft, glaube ich, dass solche Menschen eine offene Diskussion mit einem Dreizehnjährigen brauchen. Ich sehnte mich verzweifelt danach, dass mich jemand erotisch berührt. Ob ein so viel älterer Kerl ideal war, weiß

ich nicht. Ich glaube ganz sicher, dass es mich nicht schwul gemacht hat, oder mein späteres Sexualleben beeinflusst hat. Ich denke, dass es anders gewesen wäre, wenn ich mich unter Druck gesetzt gefühlt hätte. Aber es kann sein, dass er meine Neugier manipuliert hat."

Wie meinen Sie das?

"Nun, ich war ein ziemlicher Fremder. Er muss erkannt haben, dass wenn ich mich in der Nähe seines Grundstücks aufhalte, es daran lag, dass ich neugierig auf ihn war."

Ich verstehe. Wenn Sie sagen "manipuliert" meinen Sie dies in einem abwertenden Sinn?

"Nun, er entschied, dass es geschah. Ein Außenstehender könnte sagen, dass es als Erwachsener seine Aufgabe gewesen wäre, die Sache an diesem Punkt zu stoppen. Aber in Wirklichkeit glaube ich war es eine ziemlich gute Einführung in die Sexualität."

Okay, ja, dann ist meine Frage, glauben Sie, dass es für Sie besser gewesen wäre, wenn er ihr Interesse abgelehnt hätte?

"Ich habe in der Tat eine Reihe von Männern gekannt, deren erste Erfahrung darin bestand, einen heterosexuellen Gleichaltrigen zu blasen, dann in einem Fall geschlagen zu werden, und im anderen Fall geoutet und gedemütigt zu werden.

In späteren Jahren habe ich beim Masturbieren an den Kerl gedacht - wir waren dann fortgezogen - so dass ich nicht glaube, dass ich mir jemals gewünscht habe, dass es nie passiert wäre. Die Fälle, von denen wir hören, sind natürlich die Fälle, bei denen Druck oder Gewalt ausgeübt wurde.

Zur Frage, ob es ein gefühlsmäßiger Ersatz ist, dies mag manchmal stimmen. Ich hatte einen überwiegend abwesenden Vater, und ich habe mich gefragt, ob mein Interesse an dem Kerl eine Art von Ersatz war. Aber selbst wenn es so gewesen wäre, wäre es besser gewesen, nur den Mangel zu haben?

Bei einer Sache bin ich mir ziemlich sicher - diese Begegnungen haben mich nicht schwul gemacht. Ich war mir dessen vorher klar bewusst, auch wenn es mir Angst machte."

* * *

Ich erstellte das obenstehende Transkript des Interviews und schickte es der Person zur Überprüfung. Er antwortete in einer Email am 20. Juni 2005 mit den folgenden Kommentaren:

"Das sieht wie eine ehrliche Version dessen aus, was wir ausgetauscht haben. Wie ich Samstagnacht sagte, zweifle ich daran, dass es jemanden überzeugt, der stabil gegen diese Idee eingestellt ist.

Und ich muss hinzufügen, dass ich glaube, dass meine Erfahrung eine Ausnahme war, in doppelter Hinsicht.

- Erstens haben die meisten Kerle in diesem Alter (ob sie nun in der Zukunft heterosexuell oder schwul sind) ihre ersten initiierenden Erfahrungen mit anderen Jungen ungefähr im gleichen Alter gemacht.
- Und zweitens befürchte ich (obwohl ich es in Wirklichkeit nicht weiß), dass viele der Mann-Junge-Begegnungen rücksichtsloser sind, als meine es war. Aber mein zweiter Punkt kann auch nur ein Beispiel dafür sein, wie ich die vorherrschenden kulturellen Annahmen verinnerlicht habe.

Ein Detail könnte wichtig sein: Er ließ mich ihn in jeder Weise berühren, wie ich es wollte, was zu seinen Orgasmen führte; und er ließ mich mich selbst in seiner Gegenwart anfassen, was zu meinen führte; aber er hat mich nicht genital angefasst oder in irgendeiner Weise angeregt, dass die Dinge sich weiterentwickeln sollten in Richtung, sagen wir, Fellatio oder irgendetwas Analem. Ob das eine bewundernswerte Zurückhaltung in der Gegenwart eines Anfängers war, oder reine Präferenz, kann ich überhaupt nicht beurteilen."

* * *

Als ich diese Webseite erstellte, schrieb ich ihm zurück, um nach Erlaubnis zu fragen, dieses Interview in die Webseite einzufügen. Er antwortete in einer Email am Mittwoch, dem 13. Juli 2005:

"Das ist ok für mich. Zwei Punkte, die Sie vielleicht ergänzen sollten:

(1) Als wir wegzogen, zurück in die Gegend, in der ich einen vertrauten Freund hatte, der anderthalb Jahre älter als ich war, ging es mit meinen sexuellen Experimenten weiter. Deshalb würde ich nicht sagen, dass ich einen speziellen Drang nach älteren Kerlen hatte. Das betrifft in gewisser Hinsicht diese beiden Sichtweisen:

- Einerseits würde ich sagen, als Entdeckungen haben die beiden Arten von Begegnungen ziemlich ähnliche Vergnügen bereitet, so dass der ältere Kerl angesehen werden kann als Ausnutzung des bei einem Kind ansteigenden hormonellen Antriebs.
- Andererseits legt die Tatsache, dass ich bequem weiterging zum Experimentieren mit einem Gleichaltrigen, die Vermutung nahe, dass ich nicht motiviert war durch die Suche nach einer erwachsenen Vaterfigur, wie es glaube ich das Modell einiger Behavioristen ist.

(2) Die einzige Sache, bei der der Kerl aus meiner Unerfahrenheit einen gewissen Vorteil zog, war seine Strategie, mich zum Schwiegen über diese Vorfälle zu bringen. Er betonte, dass es sehr negative Konsequenzen hätte, wenn die Sache herauskäme, und dass uns diese Konsequenzen in gleicher Weise treffen würden. Ich kann zurückblickend verstehen, dass er etwas in dieser Richtung tun musste, aber es war nicht wirklich wahr, und es hat mich eher erschreckt. Ich frage mich, ob das der Grund ist, warum ich nicht wieder zu ihm gegangen bin - aber ich frage mich das nur

zurückblickend; ich kann mich eindeutig nicht daran erinnern, damals in meinem Kopf einen Grund gehabt zu haben, ich habe es einfach nie mehr versucht, mich ihm anzunähern."

- ❖ Kommentar: Der unverantwortliche Teil betraf nicht den Sex als solchen, sondern die Art, wie der Erwachsene mit der notwendigen Geheimhaltung umging, die zu diesem Fall gehörte.

Kurze Begegnungen 18 - William Armstrong Percy III

- ❖ Ein Artikel von Associated Press, Sonntag, 26. November 2000, *BC cycle* erklärt:

William Armstrong Percy III sagte, dass er als 14-Jähriger einen Soldaten verführt hat, als er mit der Bahn reiste.

"Ich habe von Sex mit einem älteren Mann nie genug bekommen können. Ich glaube nicht, dass es mir auch nur im geringsten geschadet hat, abgesehen davon, dass ich dadurch benachteiligt war, dass ich nicht mehr davon bekommen habe" sagte Percy. "Ich war schon damals der Aggressor."

Percy, der jetzt 66 ist und als Geschichtsprofessor an der Universität von Massachusetts-Boston lehrt, ist bekannt für seine entwaffnende Deutlichkeit bei Schwulen-Themen. Seine eigenen Erfahrungen - die er auf mehr als 10.000 schätzt - trugen zu seinem Glauben bei, dass das Schutzalter zwischen Männern und Jungen auf 14 abgesenkt werden sollte.

Percy schrieb auch ein Buch mit dem Titel *Pederasty and Pedagogy in Archaic Greece* und den Artikel *Pederasty in the Western Mind*. Er sagte, dass es ihm bei seiner Arbeit nicht nur um Aufmerksamkeit geht.

"Grundsätzlich denke ich, dass dann, wenn es nicht mit Zwang geschieht, ohne Brutalität oder ähnliches, es nicht notwendigerweise schlecht für Jungen im Teenageralter ist, einen älteren Boyfriend zu haben." sagte Percy, dabei die antiken Griechen und Römer zitierend als "flourierende Gesellschaften, in denen solche Beziehungen akzeptiert waren und in einigen Fällen sogar dazu aufgerufen wurde."

Kurze Begegnungen 19 - Ja oder nein

- ❖ Gefunden auf einer mittlerweile verschwundenen Webseite.

- ❖ Entnommen von "Count me IN !!!:))" von "siao" auf *BoyChat*, Juli 2005. Dieser Beitrag war eine Antwort auf den Beitrag "Umfrage: Wer von euch hatte als Kind Sex?"

Ein Mann erinnert sich an seine erste Erfahrung von Sex mit einem Erwachsenen als 7-Jähriger:

"Plötzlich war der Spaß in mir ... Donnerwetter, was war das für ein wirbelndes Gefühl, das komplett durch mich hindurchging?"

Er sprach auch von solchen Erfahrungen mit vielen anderen Männern:

"Nicht ein einziger Mann hat mich je missbraucht. Ich war frei zu sagen *JA!!!!* Und wusste auch *NEIN!* zu sagen, wenn es irgendetwas gab, was ich nicht wollte."

Kurze Begegnungen 20 - Pleemobiel

- ❖ Quelle: http://www.geenstijl.nl/mt/archieven/2013/11/omg_welke_puber_zou_er_niet_zo_een_juf_willen.html

Wunderschöne Erinnerungen, an denen nichts falsch ist!

Antwortend auf eine Nachricht auf der holländischen Webseite Geen Stijl über eine 29-jährige Lehrerin, die angeblich illegale erotische Textnachrichten an Jungen verschickt hatte, reagierte jemand mit dem Spitznamen pleemobiel (wahrscheinlich ein männliches Forum-Mitglied) wie folgt:

"Werden wir Gott verdammt noch mal kollektiv verrückt? Sie sollten lieber die Auswüchse ansprechen [...] Ich fickte bereits als 15-Jähriger wie verrückt, und ja, einmal tat ich es mit einem 10 Jahre älteren Menschen. Wunderschöne Erinnerungen, an denen nichts falsch ist! Bekommt ein verdammtes Leben und hört auf zu träumen!!"

Kurze Begegnungen 21 - Eine angenehme sexuelle Erfahrung

Eine anonyme Frau offenbarte im September 2011 auf *Pedofilie.nl*, dass sie oft von Sex mit ihrem 27-jährigen Lehrer geträumt hatte. Er war bei seinen Kontakten mit Frauen ein natürlicher Flirt und sie fand dies wirklich interessant und faszinierend. Der Lehrer tauchte oft in ihren Phantasien auf, auch wenn er körperlich nicht sehr attraktiv war. Sie wurde von seinem Charakter und seinem Verhalten angezogen.

Eines Tages erwischte sie ihn dabei, wie er ständig auf ihre Nippel guckte, die durch ihr T-Shirt erkennbar waren. Sie fühlte sich nicht unwohl und lächelte ihn sogar

immer an, wenn er sie anschaute, und dies führte zu einer Art Spiel. Nachts hatte sie oft Phantasien von ihm.

Jede Woche besuchte der Lehrer einige Schüler, um sich mit deren Eltern bekannt zu machen. Dies inspirierte das Mädchen dazu, sich bei ihm zum Essen einzuladen, alleine, und er stimmte zu. Als sie ihn besuchte, hatten sie zunächst eine ernsthafte Unterhaltung über ihre Hobbies. Nach dem Essen machte er das Fernsehen an. Sie setzten sich zusammen auf die Couch und sie legte ihre Beine in einer spielerischen, unschuldigen Weise über seine Beine.

Sie fühlte sich wirklich wohl, und spürte eine gewisse Lust. Bewusst erschuf sie eine Situation, bei der seine Aufmerksamkeit erneut wiederholt auf ihre Nippel gerichtet war. Als er mehrmals auf die Nippel guckte, fühlte sie in sich ein warmes Gefühl. Lachend und Fernsehen guckend legte sie ihren Kopf auf seinen Schoß.

Plötzlich guckte sie ihm, als ihr Kopf immer noch auf seinem Schoß lag, direkt in die Augen, hoffend, dass er sie küssen würde. Als er zögerte, brachte sie ihren Mund in die Nähe seines Mundes und sie küssten sich. Er war sehr verwirrt und schockiert. Sie fragte ihn: "Wo ist das Problem?" und fügte hinzu: "Ich werde es niemandem erzählen, es macht nichts."

Er sagte ihr, dass er dies nicht tun kann, aber sie verstand es nicht. Sie versuchte, seinen Penis aus seiner Hose zu bekommen, aber er sagte erneut, dass dies wirklich falsch ist. Sie fragte ihn warum und legte ihre Hand auf seine "Männlichkeit", während er noch immer seine Hose anhatte. Sie war sehr erregt und versuchte es erneut und er ließ sie seinen Penis mit ihrem Mund berühren. Sie fand die gesamte Erfahrung extrem interessant, aber an dieser Stelle endete die Geschichte.

Sie glaubt noch immer, dass dies eine der erregendsten Erfahrungen war, die sie je gemacht hat, und sie ist froh, dass sie ihre Neugier befriedigen konnte. Sie bedauert die Erfahrung nicht und glaubt, eine wirkliche Lolita gewesen zu sein.

Kurze Begegnungen 22 - Augusten Burroughs

- ❖ Quelle: Artikel von Bruce Rind 'Blinded by Politics and Morality - A Reply to McAnulty and Wright' im Buch *Censoring Sex Research*.

"Er war ein attraktiver, junger Kerl im falschen Beruf, mit dem ich Spaß hatte"

Augusten Burroughs ist ein US-amerikanischer Bestseller-Autor.

Bruce Rind schreibt über ihn:

"Kurz nachdem der Sex-Skandal der katholischen Kirche mit sexuell mit Jungen involvierten Priestern begann, erzählte Burroughs erneut seine eigenes Engagement

mit Priestern, um den unterschiedslosen Schwarz-Weiß-Darstellungen in den Medien eine Nuance hinzuzufügen. Burroughs schrieb:

"Katholische Priester gaben mir einige der besten Blowjobs meines Lebens."

Der erste erfolgte, als er 14 Jahre alt war. Obwohl seine Mutter nicht katholisch war, nicht einmal teilweise religiös, besuchte sie sonntags symbolisch eine katholische Kirche, und der junge Augusten begleitete sie gelegentlich. Er verbrachte seine Zeit damit, in den Büros umherzulaufen, anstatt am Gottesdienst teilzunehmen. Bei seinen Erkundungen begegnete er oft einem Priester, für den er schwärmte.

"denn er war jung und einfach attraktiv"

Schließlich konnte er bei dem Priester einen Hunger erkennen, der zu seinem eigenen passte. Ein Mal begegnete Augusten dem Priester im Gang und ging dann auf die Herrentoilette, einfach um zu pinkeln. Dann kam der Priester herein - Augusten dachte, dass der Priester hereinkäme, um ihn wegen schlechten Benehmens zu kritisieren. Stattdessen ging der Priester zum Urinal neben ihm und begann in einer vertieften, faszinierten Art auf Augustens Penis zu gucken. Die entstandene Situation war für Burroughs überraschend und unerwartet, aber nicht unwillkommen.

Wie Burroughs anmerkte fühlte auch er Geilheit, ließ deshalb seine Hosen herunter und trat vom Urinal weg, guckte den Mann an - und bekam, was sich herausstellte als sein

"erster exzellenter Blowjob eines katholischen Priesters."

Der Priester begann dann zu weinen - er hatte Angst, dass sein Verstoß bekannt würde. Augusten versicherte ihm aber, niemandem davon zu erzählen, und er hat nie jemandem davon erzählt. Er bemerkte, dass er sich schrecklich fühlte - nicht wegen des Sexes, sondern wegen der Reaktion des Priesters. Aber hinsichtlich des Sexes selbst lieferte Burroughs die folgende Analogie, um seine Gefühle zu vermitteln:

"Er war ein attraktiver junger Kerl im falschen Beruf, mit dem ich Spaß hatte. Für einen heterosexuellen Kerl wäre es wie 14 zu sein und eine Figur aus der Doppelseite des Playboys kommt aus der Zeitschrift heraus und gibt dir eine Flasche Massageöl."

Rind merkte an, dass Burroughs erkannte, dass nicht alle sexuellen Begegnungen mit katholischen Priestern positiv waren und dass er homosexuell beehrte, als seine eigene Begegnung stattfand.

Kurze Begegnungen 23 - Dan Savage

- ❖ Quelle: Artikel von Bruce Rind 'Blinded by Politics and Morality - A Reply to McAnulty and Wright' im Buch *Censoring Sex Research*.

"Ich initiierte sie [die sexuellen Begegnungen] und pflege die Erinnerung an sie"

Dan Savage ist ein US-Amerikaner, der für eine landesweit an viele Zeitungen verkaufte Sex-Ratgeber-Kolumne verantwortlich ist (bekannt als *Savage Love*). Als Autor behandelt er die Themen gleichgeschlechtliche Ehe und homosexuelle Anpassung.

Als die Meta-Analyse von Rind u. a. von religiösen Konservativen, Viktimologen, Politikern und Talkshow-Gastgebern angegriffen wurde, schrieb Savage das Folgende in seiner Kolumne:

"Warum ist dies kontrovers? Sprechend als Überlebender von CSA [child sexual abuse - sexueller Kindesmissbrauch] als 14-Jähriger mit einer 22-jährigen Frau; Sex als Fünfzehnjähriger mit einem 30-jährigen Mann - kann ich die Forscher unterstützen; ich war nicht von diesen eigentlich illegalen sexuellen Begegnungen traumatisiert; stattdessen initiierte ich sie und pflege die Erinnerungen an sie. Es ist absurd zu denken, dass das, was ich mit 15 tat, als "sexueller Kindesmissbrauch" angesehen wird oder von faulen Forschern zusammen mit der inzestuösen Vergewaltigung eines 5-jährigen Mädchens in einen Topf geworfen wird."

Kurze Begegnungen 24 - Gad Beck

- ❖ Quelle: Artikel von Bruce Rind 'Blinded by Politics and Morality - A Reply to McAnulty and Wright' im Buch *Censoring Sex Research*.

"Ich habe niemals die Freude dieser ersten Begegnung vergessen"

Gad Beck (1923-2012) war ein deutscher Homosexueller mit jüdischen Wurzeln, der sich mit Freude an seine erste homosexuelle Begegnung erinnert, die während der Nazi-Zeit erfolgte, als Beck 12 war. Die Begegnung geschah mit seinem 22-jährigen Gymnasiallehrer. Rind schreibt:

"An einem Tag waren er und der Lehrer die beiden letzten in den Duschen. Beck erinnert sich daran, dass er "überwältigt war von unbeherrschbarem Verlangen", noch immer nackt zu dem Mann hinüber ging und sich in den Bademantel kuschelte, den der Mann gerade angezogen hatte. Er umarmte den Mann und bemerkte, dass auch der Mann erregt war. Beck erinnert sich daran, dass er "das Gefühl auskostete". Sie liebkosten sich und rieben sich aneinander und kamen beide zum Orgasmus.

Beck merkte an, dass "die schönste Sache war, dass er die Zuneigung durch das Legen seiner Arme um meine Schultern erwiderte. Ich hatte ihn überraschend angegangen, aber dann "rannte [ich] strahlend vor Freude nach Hause", atemlos und naiv erzählte er es seiner Mutter - die Reaktion seiner Mutter war (rückblickend überraschend): "Aha, das dachte ich mir schon [dass der junge Beck schwul ist]." Beck kommentierte, dass er "niemals irgendein Gefühl hatte, dass es falsch war,

seinen Lehrer in der Dusche zu behelligen. Es geschah spontan." [...] Er hat etwas für mich getan. Und ich habe die Freude der ersten Begegnung niemals vergessen."

Kurze Begegnungen 25 - Harry Hay

- ❖ Quelle: Artikel von Bruce Rind 'Blinded by Politics and Morality - A Reply to McAnulty and Wright' im Buch *Censoring Sex Research*.

"das schönste vorstellbare Geschenk"

Harry Hay (1912-2002) war einer der führenden US-Amerikaner der Schwulen-Befreiungsbewegung. Als 14-Jähriger traf er einen ungefähr 25-jährigen Handels-Seemann. Rind schreibt:

"An einem Abend, als die beiden entlang des vom Mond beschienenen Ozeans liefen, war Hay von den körperlichen Gefühlen hingerissen. Als Hay die Hand des Mannes umklammerte, hatte der Junge Angst, dass der Seemann gewalttätig reagieren könnte. Stattdessen entwickelte sich das Geschehen zu Hays erstem Liebesmachen mit einem Erwachsenen. Als Hay offenbarte, dass er erst 14 war, bekam der Seemann panische Angst vor einer langen Gefängnisstrafe. Hay versuchte verzweifelt, den Mann zu beruhigen, und als dieser sich beruhigt hatte, gab er dem Jungen Tipps, wie "Menschen wie wir" sich verhalten können, was Harry fast genauso stark inspirierte wie die erotische Erinnerung an [den Mann]."

Bruce Rind beschreibt uns, dass laut dem Hay-Biographen Timmons Hay dies immer beschrieben hat als

"das schönste vorstellbare Geschenk, dass ein 14-Jähriger jemals von seiner ersten Liebe bekam!"

Laut einem anderen von Rind zitierten Autor bemerkte Hay:

"Wo immer er ist, ich will, dass er weiß, dass meine Liebe und Dankbarkeit ihn an allen meinen und seinen Tagen begleitet hat."

Erinnerungen an platonische Beziehungen

Platonische Beziehungen 01 - Alice Liddell: "Er war der liebenswürdigste Freund, den ein Kind haben kann."

- ❖ In einer BBC-Dokumentation sagte Vanessa Tait, die Urenkelin von Alice Liddell: "Nach meiner Auffassung war er in Alice verliebt, aber er war so verklemmt, dass er nie irgendwelche Grenzen überschritten hätte."
- ❖ Quellen: siehe unten

Charles Lutwidge Dodgson (1832-1898), besser bekannt als Lewis Carroll, war ein englischer Autor, Mathematiker, Logiker, anglikanischer Diakon und Fotograf. Am bekanntesten sind seine Bücher *Alice im Wunderland* und dessen Fortsetzung *Alice hinter den Spiegeln*.

Es wird allgemein angenommen, dass Lewis Carroll seinen berühmtesten literarischen Charakter Alice nach seiner jungen Muse Alice Pleasance Liddell (1852-1934) benannt hat. Carroll jedoch hat bestritten, dass seine Figur auf irgendeinem wirklichen Kind basierte.

Unbestritten ist aber, dass er mit der jungen Alice Liddell, ihren beiden Schwestern und der Mutter eine enge Freundschaft entwickelt hat. Als Fotograf hat er auch viele Bilder von jungen Mädchen aufgenommen, bekanntlich auch Nacktaufnahmen von Kindern.

Es gab eine umfangreiche öffentliche und akademische Debatte über die Frage, ob Carroll ein "Pädophiler" war, der sich von Alice Liddell erotisch angezogen fühlte.

Gegner dieser Auffassung glauben anscheinend, dass "Pädophilie" ein gefährliches psychiatrisches Syndrom sei, dass fast unausweichlich zu raubtierhaftem Verhalten führe und unvereinbar sei mit den eher gewöhnlichen Gefühlen gegenüber Erwachsenen. Sie weisen darauf hin, dass Carroll niemals beschuldigt wurde, Kinder belästigt zu haben, und auch Interesse an Frauen gezeigt hat. Seine Freundschaften mit minderjährigen Mädchen und vereinzelt mit einem Jungen wären unter viktorianischen Männern ziemlich gewöhnlich und sein Interesse am Fotografieren dieser nackten Mädchen sei rein ästhetisch gewesen.

Befürworter dieser Hypothese weisen jedoch darauf hin, dass Carrolls Gefühle für Alice ungewöhnlich stark waren und legen nahe, dass er verliebt in das Mädchen war. Einige Autoren scheinen sogar den Unterschied zu erkennen zwischen amourösen oder erotischen "pädophilen" Gefühlen und einer Tendenz, Kinder zu vergewaltigen.

Unabhängig davon scheint es keinen Disput darüber zu geben, dass ein starkes platonisches Band bestand zwischen Lewis Carroll und den Liddell-Geschwistern, insbesondere mit Alice Liddell. Er erfand für sie Geschichten und Spiele und nahm sie auf Kurzreisen mit. An einem Juli-Nachmittag 1862 nahm er die drei Liddell-

Geschwister mit zu einem Fluss-Abschnitt zwischen Oxford und Godstow und erzählte ihnen jene Geschichte, die später als Alice bekannt wurde. Die damals 10-jährige Alice Liddell war entzückt, dass die Hauptfigur ihren Namen trug und bat ihn, die Geschichte aufzuschreiben.

In einer BBC-Dokumentation sagte Vanessa Tait, die Urenkelin von Alice Liddell:

"Nach meiner Auffassung war er in Alice verliebt, aber er war so verklemmt, dass er nie irgendwelche Grenzen überschritten hätte."

Am wichtigsten ist, dass Alice Liddell während ihres gesamten Lebens Lewis Carroll so bezeichnet hat:

"Er war der liebenswürdigste Freund, den ein Kind haben kann."

Quellen:

- ❖ Jenny Woolf. Lewis Carroll's Shifting Reputation, 2010. <http://www.smithsonianmag.com/arts-culture/lewis-carrolls-shifting-reputation-9432378/>
- ❖ Nicolaas Matsier. Lewis Carroll: Met 4 ¾ kus: Brieven aan kinderen, maar niet alleen. De Bezige Bij, 2011.
- ❖ C.M. Rubin. Alice – True or Not True?, 2012. http://www.huffingtonpost.com/c-m-rubin/alice-in-wonderland-true-story_b_1607504.html
- ❖ Lorena Muñoz-Alonso. Was Lewis Carroll a Pedophile? His Photographs Suggest So, 2015. <https://news.artnet.com/art-world/was-lewis-carroll-a-pedophile-his-photographs-suggest-so-237222>

Platonische Beziehungen 02 - David Hemmings

- ❖ Laut mehreren Online-Quellen fühlte der englische Komponist, Dirigent und Pianist Benjamin Britten (1913-1976) eine starke emotionale Anziehung zu Teenager-Jungen. Seine Beziehungen mit Kindern werden in John Bridcut's Buch *Britten's Children* als "paedocratic" ("pädagogisch") bezeichnet.

"Er war unglaublich warm zu mir"

Britten mochte es, wenn die Kinder das Sagen hatten. Je freier sie waren, desto mehr mochte er es. Es sprach niemals von oben herab zu Kindern und verlor im Sport niemals absichtlich.

Einer der Jungen, mit denen Britten eine enge platonische Freundschaft hatte, war der englische Filmschauspieler und Regisseur David Hemmings (1941-2003). Damals trat Hemmings als Sopran-Junge in mehreren Stücken Brittens auf. Hemmings war zwölf, als er in Brittens Leben trat als die Figur der Rolle von Miles in Brittens *The Turn of the Screw*.

Einige Zitate von Hemmings

"Er war unglaublich warm zu mir, ja. War er verknallt in mich? Ja, war er. Er war ein Gentleman; es gab keine Art von offensichtlicher Sexualität welcher Art auch immer. Es war eine sehr nette und sehr liebevolle und sehr zarte Beziehung."

"Hat er mich geküsst? Ja, hat er. Aber das war eher mein Bedürfnis als junger Knabe alleine in seinem Haus, als dass es irgendeine Bedrohung gewesen wäre. Ich schlief in seinem Bett, wenn ich Angst hatte, und noch immer fühlte ich keine sexuelle Bedrohung in irgendeiner Art. Und ich denke, es hätte ihn verdammt um einiges mehr in Verlegenheit gebracht, als es mich damals in Verlegenheit gebracht hätte."

"War mir seine Homosexualität bewusst? Ja, war sie. War mir seine Neigung für junge Knaben bewusst? Ja, war sie. Hat mich das geängstigt? Nein, denn ich habe dadurch furchtbar viel gelernt. Habe ich gefühlt, dass er sehr verliebt in mich war? Ich vermute, dass ich es gefühlt habe, aber ich muss sagen, ich dachte viel eher in einer väterlichen Art; und ich hatte eine sehr schlechte Vater-Sohn-Beziehung..."

"In meinem ganzen Leben gibt es keinen anderen Mann, der einen größeren Einfluss auf meine Einstellungen hatte als Ben."

Platonische Beziehungen 03 – Er war ein guter "Pädophiler"

❖ Von Anonymous

Auch wenn es nicht völlig klar ist, ob die Person des folgenden Falles aus einem Internet-Forum nur warme platonische Gefühle für das spezielle in den Fall involvierte Mädchen hat, hat er in jedem Fall irgendwelche nicht-platonischen Gefühle nicht erotisch ausgedrückt.

Hier ist die anonyme Geschichte

"Ich habe ein Beispiel für einen guten Pädophilen. Als ich in der fünften Klasse war (ich war damals zehn oder elf), war mein Lehrer definitiv ein "Pädophiler". Manche Menschen widersprachen mir damals, aber ich wusste es. Ich wusste es einfach.

Die Sache ist die, er hat mich oder die anderen Mädchen nicht angeglotzt. Er behandelte uns so, wie wir noch nie zuvor behandelt wurden. Unsere Meinungen hatten für ihn immer eine Bedeutung. Alles, was wir ihm sagten, war für ihn wichtiger als für jeden anderen Erwachsenen. Er hat auf uns nicht als Kinder herabgeblickt.

Also, er behandelte die Jungen, als wenn sie belanglose Kinder waren. Deshalb wusste ich, dass etwas vor sich ging. Ich kann mich jetzt nicht daran erinnern, aber zur damaligen Zeit wuchsen die Anzeichen und ich bin mir zu 100 Prozent sicher, dass er ein Mädchen liebender "Pädophiler" war.

Seine Praktikantin kam manchmal rein und versuchte, mit ihm zu reden, aber wenn ich sprach, hörte er mir zu und lehnte es ab, unterbrochen zu werden. Es gab einen Blick in seinen Augen und ich wusste, dass etwas in seinem Kopf vorgeht.

Er war ein guter "Pädophiler". Er hat nie versucht, mich zu umarmen, hat nie mit mir geflirtet, hat nie mit mir geliebäugelt. Er war der netteste Mann, den ich jemals getroffen habe! Er war ein guter Pädophiler, und wir waren sehr gute Freunde. Ich liebte ihn und er liebte mich! Aber daran war nichts Sexuelles! Es war überhaupt nichts Falsches dabei.

Antis gieren einfach nur nach einem Grund zu hassen."

Platonische Beziehungen 04 – Khash

- ❖ Eine Frau, die sich selber *Khashka* oder *Khash* nennt, veröffentlichte die folgende Erfahrung in einem Internetforum.

OK, dies könnte einige Menschen ausflippen lassen ...

Im Alter von 12 bis 14 Jahren war ich involviert mit einem Kerl in seinen Vierzigern. Was zog mich an? Blasse Haut und dunkle Haare, er war ein netter, anständiger Kerl.

Und obwohl er ein "Pädophiler" war, hatten wir nie Sex - als ich ihn darum anflehte, sagte er mir, dass ich noch nicht alt genug sei, um zu wissen, was ich wirklich wollte.

Nein, wir gingen nicht miteinander.

Er hat mich nie berührt, hat mich nie zu etwas aufgefordert, und mich nie manipuliert. Er hat versucht, ein Mentor zu sein und ein Freund und das war er auch.

Und obwohl er ein "Pädophiler" war, war er ein guter. Er lehrte mich, dass nur deshalb, weil man etwas fühlt, man diesem Gefühl nicht nachgeben muss. Manchmal kann das falsch sein.

Er war ein anständiger Mann; das war ein Teil der Anziehung. Und obwohl ich es wollte und er es wollte, geschah nichts Sexuelles. Aber wir haben uns geliebt.

Der Mann hat mich nie berührt, sah mich niemals nackt. Er versuchte, mir einige grundlegende Regeln beizubringen, wie man ein gutes und respektvolles Leben führt. Wenn er daraus einen sexuellen Nervenkitzel zog, dann freut mich das, er verdiente etwas im Gegenzug.

Und ich möchte darüber nicht diskutieren, denn

- a) Mich interessieren andere Meinungen einen Scheiß und
- B) IHR WART NICHT DABE!!!

Er war ein guter Mann und er behandelte mich wie eine Freundin ... nicht wie ein Objekt und nicht wie einen Sexpartner, sondern wie eine Freundin.

Khash

Platonische Beziehung 05 - Macaulay Culkin über seine Freundschaft mit Michael Jackson

❖ Aus Wikipedia und anderen Internet-Quellen

“Wir hatten eine wirklich enge Beziehung. Wir haben uns gegenseitig verstanden”

Michael Jackson (1958-2009), der exzentrische und umstrittene King of Pop, wurde mehrfach wegen Kindesmissbrauch angeklagt. Einer der jungen Freunde, die immer Jacksons Unschuld verteidigt haben, ist der frühere Kinderschauspieler Macaulay Culkin, der 1980 geboren wurde. Er ist noch immer berühmt für seine Rolle in dem Film *Kevin - Allein zu Haus*.

Ich zitiere aus Wikipedia:

"Etwa zur Zeit des ersten *Allein zu Haus*-Films wurde Culkin ein enger Freund der Pop-Legende Michael Jackson, er machte einen Auftritt in dem Musikvideo *Black or White*.

Jackson kaufte Culkin Geschenke, Culkin und Jackson machten verschiedene Urlaube zusammen (beispielsweise zu den Bermudas und zu Disney World) und Culkin verbrachte oft mehrere Tage hintereinander mit Jackson auf der Neverland Ranch. Seine Brüder, Shane und Kieran, waren manchmal auch dabei. Er wurde später von Jackson als Patenonkel für seine Kinder ausgewählt: Michael Joseph 'Prince' Jackson Jr. und Paris Michael Katherine Jackson.

Während des ersten Prozesses gegen Michael Jackson berichtete Culkin, dass er zu zahlreichen Gelegenheiten in Jacksons Bett geschlafen hätte, aber dass Michael Jackson ihn niemals missbraucht oder in einer unangemessenen Weise berührt hätte. Er bezeichnete die Anschuldigungen als *absolut lächerlich*. Er besuchte Jacksons Begräbnis am 3. September 2009."

* * *

❖ Als Culkin 23 Jahre alt war, wurde er für die CNN-Talkshow *Larry King Live* interviewt. Die Sendung wurde am 27. Mai 2004 ausgestrahlt.

Hier sind ein paar wichtige Zitate aus einem leicht korrigierten Online-Transkript der Show

Larry King: Wie war die Beziehung, die du mit Michael Jackson hattest?

Macaulay Culkin: Hattest oder hast?

King: Beides.

Culkin: Meinetwegen.

King: Gehen wir von hattest zu hast.

Culkin: Er war ein guter Freund von mir und er ist es noch immer. Alles, was vor sich geht, ist eine unglückliche Situation für alle Beteiligten, und weißt du ...

King: Wann hast du ihn zum ersten Mal getroffen?

Culkin: Ich traf ihn zuerst - es war ungefähr so, dass er mich aus heiterem Himmel zufällig anrief, hi, hier ist Michael. Es war so wie Hey. Und die Sache ist ...

King: Das war nach *Kevin - Allein zu Haus*.

Culkin: Das war nach *Kevin - Allein zu Haus*. Ich hatte ihn schon getroffen, bevor ich *Nutcracker* im Lincoln Center macht. Ich spielte Fritz, und an einem Tag kam er hinter die Bühne. Und ich traf ihn genau genommen sehr kurz und er erkannte mich, denn das war, nachdem ich *Uncle Buck* gemacht hatte. Und so hat er etwas erwähnt. Dann rief er mich so ungefähr aus heiterem Himmel an und das ist einfach seltsam, eine Art zufällige Sache. Warum kommst du nicht rüber zu meinem Haus?

Die Sache ist, ich habe nicht in der Weise auf ihn reagiert, wie es die meisten Menschen getan haben. Die meisten Menschen dachten *Michael Jackson!*, und du weißt, was ich meine, er war ein Gott für die Menschen. Und was mich betrifft, ich wusste, dass er ein Pop-Sänger ist, aber abgesehen davon, war ich keiner seiner Fans. Ich denke, das ist einer der Gründe, warum wir andockten, es war die Tatsache, dass - glaub mir, ich nannte ihn ständig Idiot. Ich nannte ihn Dickkopf und dies und das und er bekam das mit.

King: Und Bruder (UNVERSTÄNDLICH) auch ...

Culkin: Ja. Wir taten das alle. Er war ein Freund der Familie.

King: Was geschah im Haus? Das sind alles die Sachen, um die sich die Menschen Sorgen machen.

Culkin: Das ist das, was so seltsam ist.

King: Was passierte?

Culkin: Nichts passierte. Weißt du, wirklich nichts Besonderes. Ich meine, wir spielten Videospiele. Weißt du, wir spielten in seinem Freizeitpark.

King: Schief er im Bett?

Culkin: Die Sache ist, diese ganze Sache ist so, oh, du schiefst im gleichen Schlafzimmer mit ihm. Es ist so, ich glaube nicht, dass sie das verstehen, Michael Jacksons Schlafzimmer ist doppelstöckig und es hat drei Badezimmer und dies und das.

Also, wenn ich in seinem Schlafzimmer schlief, ja, aber du musst das ganze Szenario verstehen. Und die Sache mit Michael ist - er kann sich nicht gut ausdrücken, das konnte er noch nie richtig, weil er keine sehr soziale Person ist. Du sprichst über jemanden, der in den letzten 30 Jahren abgeschottet wurde und der sich auch selber abgeschottet hat. Und deshalb ist er nicht sehr gut im Kommunizieren mit anderen Menschen und nicht sehr gut beim Übermitteln von dem, was er dir wirklich sagen will. Und daher, wenn er Menschen so etwas erzählt - versteht er nicht richtig, warum die Menschen in der Art reagieren, wie sie es tun.

King: Warum glaubst du mag er junge Menschen so sehr?

Culkin: Aus dem gleichen Grund warum er mich mochte, aufgrund der Tatsache, dass es mir egal war, wer er war. Das war der Punkt. Ich sprach mit ihm so wie mit einem normalen Menschen und Kinder machten das so mit ihm, weil er Michael Jackson, der Pop-Sänger ist, aber er nicht der Gott, der **King of Pop** oder irgendetwas in der Richtung. Er ist einfach nur ein Kerl, der selber Kindern sehr ähnlich ist und der raus gehen will und mit dir Videospiele spielen will und solche Dinge.

King: Haben deine Eltern das unterstützt?

Culkin: Sie waren nicht dagegen. Es war nicht so, dass sie es unterstützt haben oder mich dazu gedrängt haben. Ich wollte mit ihm abhängen und sie hatten keine Probleme damit.

King: Wie gehst du um mit dem, was er gerade durchmacht?

Culkin: Wie ich sagte, es ist bedauerndswert, und weißt du, es ist gerade ein Zirkus.

King: Glaubst du, dass es üble Nachrede ist?

Culkin: Weißt du, ich glaube es. Ja. Hör zu, guck dir an, was passierte, als ihm dies das erste Mal geschah. Wenn jemand etwas Derartiges meinem Kind angetan hätte, würde ich mich nicht mit etwas Geld zufrieden geben. Ich würde sicherstellen, dass der Kerl ins Gefängnis kommt.

Die Sache zeigte wirklich, sowie sie das Geld bekamen, sind sie weggegangen. Ich meine, das ist wirklich das, was beim ersten Mal passierte. Und deshalb weiß ich nicht. Es ist ein bisschen verrückt und ich habe mich einen Schritt von der Sache entfernt, weil es eine Art Zirkus ist. Und weißt du, wenn mir eine solche Sache passieren würde, würde ich ihn nicht in die Sache hineinziehen und andersherum genauso.

Also ich tue mein Bestes, davon Abstand zu halten, aber wie ich sagte, ist er immer noch ein Freund von mir.

King: Wenn sie dich darum bitten würden, ein Leumundszeuge zu sein, würdest du erscheinen?

Culkin: Ich denke ja, aber wahrscheinlich nein. Wie ich sagte, es ist verrückt, und ich möchte wirklich kein Teil davon sein.

King: Du magst ihn.

Culkin: Ich mag ihn und er ist ein Freund von mir. Ich sage nicht, dass ich etwas Derartiges nicht tun würde. Ich wurde nicht danach gefragt und ich glaube auch nicht, dass er das von mir wollen würde. Einfach weil, wie ich sagte, wenn die gleiche Sache mir geschehen würde ...

King: Welche Reaktionen hast du erlebt bei dieser ganzen Sache?

Culkin: Wie meinst du das?

King: Fragen dich viele Menschen oft danach?

Culkin: Manchmal. Weißt du, die Menschen haben immer ihre Meinungen. Es ist lustig. Die Menschen reden ständig mit mir über ihn, weil, weißt du, ich bin einer dieser Menschen, die dir alles aus meinem Leben erzählen, wirklich, wenn ich in Fahrt komme. Weißt du, also ja, ich meine, ich habe offen und frei über ihn erzählt und Dinge in der Art. Aber insgesamt, weißt du, ist er einfach ein guter Freund von mir.

King: Du wünschst ihm alles Gute.

Culkin: Natürlich tue ich das.

Nicht lange nach seinem ersten Interview über Jackson kam Culkin während Jacksons Prozess in den Zeugenstand, um seinen Kindheitskumpel zu verteidigen.

Während des Prozesses berichtete Culkin, dass ihn Michael Jackson, als er noch ein Kinderstar war, "niemals" sexuell missbraucht oder in einer unpassenden Weise berührt hat.

Die Anschuldigungen zu dieser Zeit als "absolut lächerlich" bezeichnend, fasste Culkin das Bleiben auf der Neverland Ranch zusammen als "guten, alten Spaß".

Von der CNN-Webseite¹⁹

Culkin bestätigte, im Alter zwischen 9 und 14 Jahren ein Dutzend Mal oder öfter in Jacksons Bett geschlafen zu haben, aber insistierte, dass nichts mit einer sexuellen Natur zwischen den beiden geschah.

"Ich schlief mit ihm im gleichen Bett ein", sagte Culkin. "Ich plumpste einfach nieder."

Er sagte aus, dass seine Eltern Jackson vertrauten, dass sie wussten, dass er und Jackson manchmal ein Bett teilten, und dass Culkins Vater sogar in das Schlafzimmer des Pop-Stars kam, um seinen Sohn zu wecken.

"Sie haben das nie so gesehen, als wenn das ein Thema war" sagte Culkin. "Ich wusste sie wussten ich war in dem Raum."

Culkins Aussage war Teil eines Angebots der Verteidigung, um frühere Strafverfolgungs-Aussagen anzufechten, dass Jackson die Angewohnheit hatte, nach jungen Knaben für Verführungen zu suchen. Culkin ist eines der männlichen Wesen, bei denen die Staatsanwaltschaft unterstellt, dass sie vom Popstar ausgewählt wurden, weil sie Jungen waren.

Culkin sagte, dass er während seiner Besuche von Neverland fast immer begleitet wurde von "einer Art von Kombination" von seinen Eltern, Brüdern und Schwestern, die ebenfalls Freunde des Popstars waren. Er sagte, dass Jackson einen "offene-Tür"-Grundsatz hatte, niemals seine Schlafzimmertür abschloss und als er mit Jackson schlief, sagte Culkin, trug er Jeans, Socken und ein T-Shirt.

Der 24-jährige Star bestritt frühere Aussagen von zwei früheren Neverland-Mitarbeitern, die sagten, dass sie sahen, wie sich Jackson mit ihm in den frühen 1990ern unangemessen verhielt, als er ein Besucher der Ranch war. Culkin sagte, er war aufgewühlt, dass diese Anschuldigungen

"öffentlich wurden, und dass Menschen darüber nachdachten".

Er sagte, dass er zuerst von dieser Aussage erfuhr, als ihn ein Freund anrief und ihm sagte

"Du solltest besser CNN checken. Sie sagen etwas über dich."

"Ich konnte es nicht glauben", sagte er.

"Ich habe ihn nie gesehen, wie er irgendetwas Unangemessenes mit irgendjemandem tat", erzählte Culkin den Juroren.

¹⁹ <http://edition.cnn.com/2005/LAW/05/11/jackson.trial/index.html>

Während des Kreuzverhörs bedrängte der Ankläger Ron Zonen Culkin mit der Frage, ob Jackson ihn vielleicht missbraucht hat, während er schlief - ein ähnliches Szenario wie die Anschuldigungen in den gegenwärtigen Anklagen gegen Jackson.

"Soweit ich weiß, hat er mich nie missbraucht" sagte Culkin. "Ich halte das für unwahrscheinlich. Ich denke, ich würde bemerken, wenn etwas Derartiges passieren würde."

Eine frühere Hausangestellte, Adrian McManus, gab ebenfalls an, dass sie ein Mal sah, wie Jackson seine Hand auf Culkins Bein und seinen Hintern legte und ihn auf die Wange küsste, während sie zusammen in der Neverland-Bücherei saßen.

Ein großes Geschworenengericht klagte Jackson letztes Jahr mit dem Vorwurf des Missbrauchs eines dann 13-jährigen Jungen an, er habe ihm Alkohol gegeben und eine Verschwörung betrieben, um ihn und seine Familie 2013 gefangen zu halten. Jackson erklärte sich bei diesen Anklagepunkten für unschuldig.

Culkin, der 1980 geboren wurde, schloss mit Jackson in den frühen 1990ern Freundschaft, nachdem er mit *Kevin - Allein zu Haus* und anderen Filmen schlagartig berühmt wurde. Er erzählte den Juroren, dass die zwei sich zusammen schlossen, weil sie Teil einer "einzigartigen Gruppe" von Menschen waren, die dazu gezwungen wurden, mit den Schwierigkeiten von Ruhm in einem jungen Alter umzugehen.

"Wir hatten eine wirklich enge Beziehung" sagte Culkin. "Wir haben uns gegenseitig verstanden."

Er erzählte den Juroren am Mittwoch, das Jackson die Qualität eines Kindes hatte, er spielte mit den Kindern, die mit ihm auf der Ranch wohnten, Spielhallenspiele.

"Obwohl er nicht so gut wie wir waren" sagte Culkin, und guckte dabei in Jacksons Richtung.

Von Zonen bedrängt über die Angemessenheit, dass ein 35-jähriger Mann eine solche enge Freundschaft mit einem 10- oder 11-jährigen Jungen hat, antwortete er:

"Ich war nicht mit vielen 35-jährigen Männern befreundet, die mich verstanden."

Obwohl es mehrere Gerüchte gab, dass Jackson den Jungen missbraucht habe, wurde dies von Culkin selbst immer bestritten.

Nach einem anderen Gerücht hat Culkin eines oder mehrere der Kinder von Jackson gezeugt, aber auch dies wurde von dem Schauspieler bestritten.

Diskussion

Gegenwärtig haben wir 155 Fälle von Beziehungen und kurzen Begegnungen gesammelt. Offensichtlich ist diese Zahl ziemlich willkürlich, und wenn wir an die gegenwärtigen Tabus denken, die dieses Thema betreffen, dann ist klar, dass die wirkliche Anzahl von einvernehmlichen und positiven Beziehungen und Kontakten viel höher sein muss als das, was publiziert wurde.

Manche Kritiker scheinen zu glauben, dass die Emanzipation der harmlosen "pädophilen" Beziehungen auf einem unrealistischen Weltbild basiere, wonach sich fast jedes Kind nach einer engen persönlichen Freundschaft oder einer erotischen Beziehung mit einem Erwachsenen sehne. Natürlich geht es darum bei der Emanzipation von moralisch intakten Beziehungen nicht. Egal wie selten diese freiwilligen, harmlosen Beziehungen seien mögen, ihre Seriösität hängt nicht im Geringsten von ihrer Anzahl ab. Auch wenn ihre wirkliche Anzahl hunderte oder tausende Male größer ist als die Anzahl der in diesem Buch beschriebenen Beziehungen.

Manchmal behaupten Kritiker, dass all diese Fälle unglaubwürdig sind, das heißt, dass sie überwiegend den verdrehten Versuch einer kleinen Untergruppe der Missbrauchsoffer darstellen, ihre grundsätzlich traumatischen Erfahrungen zu rationalisieren.

Aber dadurch wird nicht die Tatsache erklärt, dass positive Erfahrungen von Menschen berichtet werden, die in ihrem Erwachsenenleben offensichtlich glücklich sind und auch sowohl aus einer gesellschaftlichen als auch aus einer künstlerischen Perspektive heraus erfolgreich sind. Ich kam mit einigen der Antwortenden in persönlichen Kontakt, und gestützt auf meine eigenen Eindrücke kann ich mir wirklich nicht vorstellen, dass sie sich einfach selber betrügen.

Außerdem wissen wir bereits aus der Forschung von Gelehrten wie Theo Sandfort, dass Kinder eine "pädophile" Beziehung, in die sie involviert sind, positiv erleben können.

Es macht nur dann Sinn, solche Berichte als eine Variation des Stockholm-Syndroms zu erklären (Opfer, die Empathie und Sympathie für einen Täter empfinden), wenn die Beziehungen nicht wirklich freiwillig waren. In wirklichen Fällen des Stockholm-Syndroms reden wir immer über ein fest etabliertes Verbrechen (der Begriff geht ursprünglich auf eine Entführung in der Schwedischen Hauptstadt zurück), wozu Elemente von Zwang, Gewalt und fehlende Freiheit gehören.

In den in diesem Buch präsentierten Fällen jedoch sagen die früher Minderjährigen aus, dass die gesamte Beziehung vollständig freiwillig war und nicht auf Zwang, Manipulation oder 'Grooming' basierte.

Eine noch bösartigere Anschuldigung sagt aus, dass die Fälle von "lügenden Pädophilen" ausgedacht wurden. So praktisch diese These auch den Gegnern des Phänomens von einvernehmlichen Beziehungen mit Minderjährigen erscheinen mag, es kann hinsichtlich der großen Mehrzahl der Fälle nicht ernst genommen werden. Wir kennen nur drei Fälle, bei denen sich gewisse Anhaltspunkte dafür ergaben, dass die Fälle auf Fantasien basierten. Zwei dieser Fälle (Femke und Gjalte van Ommen) waren in der ersten Ausgabe dieses Buches enthalten, wurden aber sofort aus weiteren Auflagen entfernt, nachdem Zweifel an der Vertrauenswürdigkeit dieser Quellen entstanden waren. Wenn es wahr sein sollte, dass alle Fälle von "lügenden Pädophilen" ausgedacht wurden, dann müssten alle diese Menschen, darunter gutbekannte Persönlichkeiten wie Kirk Douglas, in Wirklichkeit "Pädophile" sein. Außerdem habe ich mehrere dieser Menschen kennen gelernt (digital oder persönlich) und ich bin mir sicher, dass sie aufrichtig sind. Das gleiche gilt für Menschen, die von verlässlichen Forschern angesprochen wurden, und eben nicht andersherum.

Allgemeiner betrachtet habe ich an dem Vorwurf des Betruges nie verstehen können, dass in meiner Sicht ein wirklicher "Straftäter" nicht mit rationalen Argumenten für die Emanzipation von vertretbaren Beziehungen beschäftigt wäre. Sein (oder ihr) hauptsächliches Interesse ist es, sexuelle Kontakte mit Minderjährigen zu bekommen und seine Strategie ist es, seine Intentionen zu verdecken.

All die Menschen, die gegenwärtig ihre "ungewöhnlichen" Gefühle für Kinder und Teenager öffentlich machen, sind nicht nur anständig, sondern sie zeigen auch klar die Absicht, ethisch ohne Fehler zu bleiben.

Die Gegner mögen dies als psychiatrisch gestört oder naiv betrachten, aber sich (bewusst) fiktive retrospektive Geschichten von positiven Beziehungen mit anderen auszudenken, scheint einfach nicht in das psychologische Profil dieser Menschen zu passen. Die Rationalisierung eigener Gefühle ist die eine Sache, aber vollständiger, bewusster Betrug ist schon etwas anderes.

Jedoch muss wirklich erklärt werden, warum einige Kritiker das Bedürfnis spüren, alle positiven Geschichten kurzerhand zu diskreditieren, während sie niemals die gleiche Neigung bei der Auswertung von Berichten negativer Erfahrungen verspüren. Dies erscheint mir sehr willkürlich und unfair, und deshalb auch als irrational. Bei jedem anderen Thema würde eine apriorische Zurückweisung von Fällen als dogmatisch und engstirnig angesehen werden.

Diese Fälle als Variation des Stockholm-Syndroms zu erklären würde es unmöglich machen, sie als Beleg für die Existenz von freiwilligen, harmlosen Beziehungen zu betrachten. Gelehrte, die einer solchen Erklärung anhängen, sollten sich fragen, welche Art von Belegen sie überzeugen würden. Wenn die Antwort ist "keine welcher Art auch immer", sollten sie versuchen, ihre Position durch den Verweis auf angeblich unbestreitbare Merkmale der psychologischen Entwicklung von Minderjährigen zu begründen, was zur Folge hätte, dass solche Beziehungen von vornherein unmöglich wären.

Manche Kritiker mögen diese Fallsammlung als "unwissenschaftlich" betrachten, aber dann möchte ich diese Kritiker fragen, welche Art von Forschung in diesem Zusammenhang als wissenschaftlich oder akademisch betrachtet werden sollte. Manche Phänomene können wissenschaftlich nur retrospektiv betrachtet werden. Experimente sind natürlich völlig unmöglich und unethisch in diesem Zusammenhang, so dass wir vollständig von den Erinnerungen der betroffenen Personen abhängen. Solange es keinen Grund gibt, an der grundsätzlichen Zuverlässigkeit ihrer Aussagen zu zweifeln, sollten diese Geschichten tatsächlich genauso als wissenschaftliche Beweise angesehen werden wie Beweise aus anderen Gebieten, die auf der Erinnerung und der Rekonstruktion beruhen, einschließlich Untersuchungen zum sexuellen Missbrauch.

Ich erkenne an, dass einige der Berichte besser dokumentiert sind als andere Geschichten, reichend von einer anonymen Bemerkung in einem Internet-Forum bis hin zu Geschichten, die auf ausführlicher persönlicher Korrespondenz oder Gesprächen beruhen. Der Leser sollte erkennen, dass bei ungefähr 60 % der hier präsentierten Fälle der oder die Berichtende seine oder ihre (wirkliche) Identität offengelegt hat, entweder öffentlich oder gegenüber einem Interviewer oder Forscher, der sich dazu entschieden hat, diese Identität zu schützen.

Kritiker sollten sich auf die stärksten Fälle dieser Sammlung konzentrieren, während sie versuchen einzuschätzen, welche Subtypen von positiven freiwilligen Beziehungen wirklich existieren.

Erkenntnisse

Wie auch immer, aus meiner Sicht sind die Hauptaspekte, die all diese Fälle zusammengenommen klar aufzeigen,

- dass einvernehmliche und schadlose erotische Beziehungen zwischen Kindern und Erwachsenen wirklich existieren;
- dass viele dieser Beziehungen Freundschaft, Zuneigung und persönliche Liebe beinhalten - die erotische Seite ist nur einer von vielen Aspekten einer aufrichtigen, leidenschaftlichen Beziehung (platonische Freundschaften zeigen, dass ein körperlicher, erotischer Aspekt sogar völlig fehlen kann); andere Aspekte sind beispielsweise: emotionale Intimität und Unterstützung, Spiel, kulturelle Aktivitäten und intellektuelle Stimulation; in keiner der hier präsentierten erotischen Beziehungen haben wir irgendeinen Grund für die Annahme, dass der erotische Aspekt die Gesamtqualität der Beziehung ruiniert hätte;
- dass die Beziehungen sogar starten können, bevor das Kind zwölf ist (in ungefähr einem Drittel der hier präsentierten Fälle war das Kind jünger als zwölf, als die Beziehung begann). Dies ist nur für die Gelehrten überraschend, die tatsächlich glauben, dass Zärtlichkeit, erotische Gefühle, das Sichverlieben oder amouröse Beziehungen letztlich vor der Pubertät nicht existieren. Es ist wichtig zu erkennen, dass diese Pubertät diese Phänomene lediglich beeinflusst und sie nicht erschafft. Wie könnten wir sonst Romanzen zwischen zwei vorpubertären Kindern erklären oder Masturbation und Sexspiele zwischen Grundschulkindern und Kleinkindern?

- Dies impliziert, dass das Alter des Kindes für sich genommen kein gutes Kriterium für die Entscheidung ist, welche Beziehungen erlaubt werden sollten und welche nicht. Es gibt keine solide Basis für ein sogenanntes Einvernehmlichkeitsalter. Als Entscheidungskriterium sollte das formale Prinzip eines Schutzalters ersetzt werden durch ein qualitatives Überwachen der Beziehungen durch die Eltern oder Erziehungsberechtigten, ein qualitatives Prinzip, das bereits bei den Beziehungen mit Gleichaltrigen angewendet wird;
- dass einige dieser Freundschaften weiterbestehen, nachdem der Minderjährige volljährig ist, normalerweise in einer platonischen Form, aber manchmal sogar als eine erotische Partnerschaft zwischen Erwachsenen;
- dass die involvierten Kinder sowohl Jungen als auch Mädchen sein können - dies bestätigt frühere Erkenntnisse wie die von Leahy. Es ist einfach nicht wahr, dass positive Beziehungen fast nur Jungen beinhalten.
- dass die negativen Sichtweisen und Interventionen der Gesellschaft oft zu Stress beim jüngeren Partner führen;
- dass eine einvernehmliche und gleichberechtigte Freundschaft zwischen einem Erwachsenen und einem Minderjährigen außerhalb des Kontextes von Familienbindungen vollständig platonisch bleiben kann. Ich persönlich glaube, dass jede Art von freiwilliger Beziehung, die zwischen zwei Minderjährigen möglich ist, prinzipiell auch zwischen einem Erwachsenen und einem Kind möglich ist, reichend von engen Freundschaften ohne jede erotische Anziehung über amouröse platonische Beziehungen bis hin zu erotischen Beziehungen. In diesem Sinne glaube ich, dass es ein menschliches Beziehungskontinuum von Beziehungen zwischen Gleichaltrigen und Beziehungen zwischen Erwachsenen und Minderjährigen gibt.

Das bedeutet, dass einvernehmliche "pädophile" Beziehungen auf der Grundlage ihrer eigenen individuellen Werte beurteilt werden sollten, und nicht auf der Basis des Geschlechts oder des Alters des Kindes.

Was aus diesen Fällen nicht folgt, ist, dass von jetzt ab jede spezifische Beziehung bedingungslos von den Sorgeberechtigten der Kinder akzeptiert werden sollte. Wir wissen von diesen Fällen, dass viele "pädophile" oder generationenübergreifende Beziehungen mit Minderjährigen freiwillig, einvernehmlich und schadlos sind, aber wir sollten nicht irgendeine Beziehung akzeptieren, bevor wir überprüft haben, ob sie in diese Kategorie gehört oder in Wirklichkeit zum Missbrauch beiträgt.

Diese Art der Differenzierung ist einer der Grundsteine einer ethisch verantwortlichen Emanzipation freiwilliger und schadloser "Pädophilie".

Einige Leser mögen sich wundern, warum ich keine Statistiken verwende, um zu analysieren, wie oft die psychologischen Folgen dieser Erfahrungen negativ, neutral oder positiv sind. Der Grund ist einfach zu verstehen: Ich habe mich ausnahmslos auf Fälle beschränkt, in denen die Antwortenden selber berichten, dass jede nennenswerte Form von (innewohnendem, nicht-externen) Schaden vollständig abwesend war.

Übrigens können wir keine statistischen Analysen oder Meta-Analysen verwenden, um zu demonstrieren, (dass es sehr wahrscheinlich ist), dass es schadlose freiwillige

Beziehungen gibt. Dies kann nur auf dem Level von individuellen Fallgeschichten demonstriert werden.

Diese Sammlung hat nicht die Absicht zu erkunden, ob manche Fälle von angeblichem Missbrauch als solche schadlos sind und - falls es so ist - welcher Prozentsatz in diese Kategorie fällt, sondern ob es überhaupt Fälle von freiwilligen Beziehungen ohne innewohnende negative Konsequenzen gibt.

In anderen Worten: Es beginnt nicht mit den äußerst undifferenzierten Konzepten von "sexuellem Missbrauch" oder "pädophilen Begegnungen", sondern speziell bei Beziehungen und Kontakten, die auch aus der Perspektive des Minderjährigen einvernehmlich waren.

Deshalb passen hier Fragen wie "Werden Jungen oder ältere Kinder durch "Missbrauch" weniger wahrscheinlich psychologisch geschädigt als Mädchen oder Kinder bis 12 Jahre" wirklich nicht.

Die Existenz von positiven Erinnerungen an Beziehungen zwischen Erwachsenen und Kindern kann nur noch schwer bestritten werden, und dies wirft dauerhaft die Frage auf nach den Kriterien für moralisch akzeptable Beziehungen. Basierend auf Texten von Autoren wie Dr. Frans Gieles und Dr. Frank van Ree und meinen eigenen Gedanken bin ich zu einem knappen Modell von folgendem gekommen:

Wichtige ethische Kriterien [*]

[*] Bitte beachten Sie, dass die meisten dieser Kriterien nur für eine Zukunft von Bedeutung sind, in der zumindest einige Typen der "pädophilen" Beziehungen legalisiert worden sind. Natürlich ermuntere ich nicht dazu, dass sich jemand an illegalen Beziehungen beteiligt. Diese Bemerkungen mögen überflüssig sein, aber ich habe bemerkt, dass einige meiner Leser darüber verwirrt waren.

1. Sowohl der Erwachsene als auch das Kind (oder der Teenager) möchte die Beziehung mit dem anderen haben und erfährt die Beziehung als positiv. Der Minderjährige sollte sich in jedem Moment aus der Beziehung zurückziehen können.
Der Erwachsene sollte auch klarstellen, dass jeder sexuelle Kontakt intrinsisch von dem Minderjährigen erwünscht werden sollte, statt nur ein Gefallen für den Erwachsenen zu sein.
Margaux Fragosos Buch Tiger, Tiger beschreibt eine Beziehung, in der der Erwachsene dieses Grundprinzip eindeutig nicht respektiert.
2. Im Falle eines erotischen Kontaktes darf es keine Art von körperlicher Verletzung oder unerwünschter Schwangerschaft geben.
3. Persönliche Grenzen des Minderjährigen sollten respektiert werden, und jeder mögliche erotische Kontakt muss vollständig einvernehmlich sein, in dem alltäglichen, nicht-juristischen Sinne von "freiwillig" oder "gewollt". Im Falle des Zweifels über die Wünsche des Kindes (beispielsweise, weil sie noch nicht klar ausgedrückt wurden oder weil der Minderjährige Zeichen von emotionalem

Zwiespalt oder Mangel an Begeisterung zeigt), sollte sich der Erwachsene einfach von jedem erotischen Kontakt fernhalten. Die Initiative für einen solchen Kontakt sollte generell beim Kind oder beim Teenager liegen. Dies stellt sicher, dass jeder mögliche erotische Kontakt auf den eigenen Wünschen des Kindes basiert und auf dessen Gesamt-Persönlichkeit, und dadurch werden einseitige Begierden der Erwachsenenenseite im Zaum gehalten.

Natürlich sollte es keinerlei Anzeichen für Manipulation oder Gehirnwäsche durch den Erwachsenen geben.

Kritiker haben behauptet, dass dies in der Praxis schwierig durchzusetzen wäre. Sie sollten jedoch nicht vergessen, dass wir über eine Zukunft reden, in der moralisch intakte Beziehungen im Rahmen einer Überwachung durch die Eltern legal wurden. Dann wird jeder Erwachsene, der sich an einer solchen Beziehung beteiligt, ein starkes persönliches Interesse haben, ehrlich zu bleiben. Sollte sich trotzdem herausstellen, dass der Erwachsene klar manipulativ war, dann setzen Konsequenzen ein, und es wird viel leichter als heutzutage sein, ihn oder sie zu belasten.

Ein einvernehmlicher "pädophiler" erotischer Kontakt basiert per Definition auf einvernehmlichen, erotischen Aktivitäten, die Minderjährige typischerweise mit sich selbst oder mit anderen Minderjährigen praktizieren. Speziell in Beziehungen mit jungen Kindern wird es normalerweise keine Penetration geben, sondern nur Küsse, Streicheln, Petting, gegenseitige manuelle Stimulation, geteilte Masturbation, oder orale Stimulation, mit nur wenigen Ausnahmen.

Als Faustregel gilt, dass die erotische Initiative und Beteiligung des Minderjährigen nicht wie eine völlige Überraschung für seine oder ihre Eltern oder Erziehungsberechtigten sein sollte, und sie sollten wissen - oder zumindest sollte es für sie leicht vorstellbar sein - dass ihr Kind höchstwahrscheinlich gegenüber einem Partner des selben Alters in der gleichen Weise handeln würde.

Wenn mögliche erotische Interaktionen auf die erste erotische Beziehungserfahrung des Minderjährigen hinauslaufen würden, sollten diese Interaktionen direkt bestimmt werden von dem Tempo des Entdeckens des Minderjährigen, so wie von seinen oder ihren spezifischen Wünschen und Aversionen, Unsicherheiten und natürlich persönlichen Grenzen.

4. Der Erwachsene muss ehrlich über die Natur und das Ausmaß seiner oder ihrer Gefühle und Zuneigung für das Kind oder den Teenager sein. Der Minderjährige sollte generell darüber informiert werden, was er oder sie von dem Erwachsenen und von der Beziehung erwarten kann, um schmerzhaftes Enttäuschungen und Gefühle des Verratenwordenseins durch den Erwachsenen zu vermeiden.

Allgemein muss der Erwachsene einen grundsätzlichen persönlichen Respekt und Zuneigung für das Kind fühlen, und nicht ihn oder sie als bloßes Sexobjekt

betrachten ohne Gefühle oder Erwartungen. Dies ist die moralische Grundlinie, die jede Beziehung (und jeder Kontakt im allgemeinen) einhalten muss! Darüber hinaus muss der Minderjährige wissen, was er vom Erwachsenen erwarten kann hinsichtlich (a) enger Freundschaft, (b) einer Romanze, und (c) der Dauer von möglichen körperlichen Aspekten der Beziehung.

Es gibt "Pädophile", die wissen, dass sie nicht in der Lage wären, eine erotische Beziehung fortzusetzen, wenn der Minderjährige groß geworden ist, einfach weil es nicht übereinstimmt mit ihrer sexuellen Orientierung. Es gibt auch Erwachsene, die auch sexuelle Gefühle für andere Erwachsene haben, usw. All diese Aspekte müssen dem Kind in einem frühen Stadium der Beziehung erklärt werden.

Der Erwachsene sollte die Natur der Gefühle des Minderjährigen analysieren und herausfinden, ob sie zu seinen eigenen Wünschen und Intentionen passen. Wenn nicht, oder in Fällen von begründetem Zweifel, sollte der Erwachsene den Minderjährigen natürlich nicht verlassen, sondern vom erotischem Kontakt Abstand halten und ihm oder ihr falls nötig helfen, mit der Situation umzugehen.

Es ist erforderlich, dass der Erwachsene nicht nur untersucht, was das Kind explizit sagt, sondern auch das, was er oder sie implizit zu vermitteln versucht. Dann ist es sehr wichtig herauszufinden, ob die allgemeine Aussage des Minderjährigen mit seiner oder ihrer Persönlichkeit übereinstimmt.

Es kann beispielsweise sein, dass ein Kind sehr sinnlich und nur an reinen sexuellen Begegnungen mit dem Erwachsenen interessiert scheinen möchte, obwohl er oder sie sich in Wirklichkeit nach Zuneigung und emotionaler Intimität sehnt.

Bitte beachten Sie, dass manche Gegner der Emanzipation von "pädophilen" Beziehungen zu glauben scheinen, dass solche Beziehungen einfach auf den egoistischen Wünschen des Erwachsenen basieren. Aus der Fallsammlung dieses Buches wissen wir, dass dies nicht wahr ist, da viele von ihnen auf Freundschaft und Liebe gründeten.

Im Gegensatz dazu wollen manche Minderjährigen vielleicht einfach nur ohne eine tiefere Verbindung sexuelle Begegnungen genießen. Worauf es ankommt ist, dass es zwischen dem Kind und dem Erwachsenen eine passende Übereinstimmung gibt.

5. Der Erwachsene muss generell die Persönlichkeit, die Aktivitäten und die Wünsche des Kindes respektieren, und die persönliche, soziale oder beziehungsmaßige Freiheit des Minderjährigen sollte in keine Weise durch den Erwachsenen begrenzt werden.
6. Falls das Kind oder der Teenager ein relativ gutes Verhältnis mit seinen oder ihren Eltern oder Sorgeberechtigten hat, sollten sie vollständig über die Beziehung informiert werden.

(Dies impliziert, dass Erwachsene mit einer Erwachsenenrolle im Leben des Kindes fast immer informiert werden sollten. Die einzige legitime Ausnahme würde wirklich missbrauchende Eltern oder Sorgeberechtigte betreffen, die nicht das Interesse des Kindes im Kopf haben - dies bedeutet, dass Alltagsprobleme zwischen den Elternfiguren und Kindern keine Ausrede für eine Zurückhaltung von Informationen über die Beziehung darstellen. Wenn es im Umfeld des Kindes keine Elternfigur gibt, sollte der erwachsene Partner versuchen, passende Pflegeeltern für das Kind zu finden.) Wichtige elterliche Entscheidungen über die Beziehung sollten respektiert werden. Der Erwachsene sollte auch sicherstellen, dass die Beziehung die emotionale Bindung zwischen dem Kind und den Eltern nicht negativ beeinflusst.

Allgemeiner betrachtet sollten wichtige Grenzen, die durch die Gesellschaft, Religionen, kulturelle Tabus und das Gesetz gesetzt werden, nicht überschritten werden, sofern dies einen Skandal oder eine negative Beeinflussung der Selbst-Wahrnehmung des Kindes oder der Wahrnehmung der Beziehung auslösen könnte.

Allgemein sollte jeder Erwachsene, der sich von einem Minderjährigen angezogen fühlt, erkennen, dass es eine erhebliche Zeit brauchen könnte (vielleicht Jahrzehnte), um die dominierende Wahrnehmung von freiwilligen und schadlosen Beziehungen zu verändern, und sich immer entsprechend verhalten. In diesem Sinne stimme ich natürlich zu, dass jeder "Pädophile" mit einem Gewissen in unserer gegenwärtigen Zeit dem Beispiel der erwähnten "tugendhaften" oder abstinenten "Pädophilen" folgen soll.

7. Der Erwachsene sollte das Kind nicht zu viel verwöhnen, sondern eher eine positive Entwicklung in den folgenden Bereichen unterstützen: Selbstbewusstsein und Selbstkontrolle, persönliche Talente und Potentiale, soziale Fähigkeiten, und eine moralische, pro-soziale Einstellung. Sexualität sollte nicht andere emotionale oder beziehungsmäßige Bedürfnisse ersetzen und die Häufigkeit erotischer Kontakte sollte moderat sein, um eine sogenannte Sex-Sucht zu vermeiden. (Falls der Minderjährige bereits Suchtverhalten zeigt, bevor es irgendeinen erotischen Kontakt mit dem erwachsenen Partner gibt, sollte letzterer das Problem natürlich ansprechen und solches Verhalten nicht fördern.) Beziehungen, die liebevoll und persönlich sind, können nicht nur auf Sex reduziert werden.
8. Der Erwachsene sollte den Minderjährigen über die Existenz von wirklichem sexuellem Missbrauch informieren und ihn oder sie so vor nicht-einvernehmlichen Sex warnen.
9. Beziehungen sollten nicht nur von (wohlmeinenden) Sorgeberechtigten und Verwandten des Minderjährigen akzeptiert werden, sondern Kinder sollten auch vor vermeidbaren negativen Reaktionen von Schikanierern und geistig beschränkten Nachbarn geschützt werden. Dies impliziert ein Minimum an Diskretion über die Beziehung, aber diese Diskretion sollte nicht zu "Geheimnissen" gegenüber anderen Erwachsenen führen, mit denen der Minderjährige eine enge emotionale Bindung hat.

10. Beziehungen sollten nie abrupt beenden werden und der Erwachsene sollte sich immer bemühen, so lange in Kontakt zu bleiben, wie dies der Minderjährige braucht.

Ein mögliches Beispiel für das, was vermieden werden sollte, kann in einer zärtlichen Beziehung gesehen werden, die der holländische schwule Choreograph, Tänzer und Autor Rudi van Dantzig mit einem kanadischen Soldaten führte, als er ein junger Teenager war. Die Geschichte wurde berühmt durch den Film "Der verlorene Soldat", basierend auf Van Dantzigs Buch *Voor een verloren soldaat*. Nach dem Krieg nahm der Soldat keinen Kontakt mehr mit dem Jungen auf, was bei dem jungen Van Dantzig viele Herzschmerzen auslöste.

Im Allgemeinen verdienen es liebevolle erotische Beziehungen, platonisch weitergeführt zu werden, nachdem der erotische Teil aufgehört hat.

Es ist nichts weniger als eine destruktive Fehlvorstellung, dass "Pädophile" typischerweise unfähig sind, den Wert von persönlicher Zuneigung zu verstehen, weil sie von Natur aus weniger liebend und selbstsüchtiger sind als die meisten anderen Erwachsenen oder weil ihnen grundlegende sozial-emotionale Fähigkeiten fehlen würden.

Nur Beziehungen, die diese Kriterien erfüllen, verdienen Respekt und Schutz. Solche Beziehungen sind per definitionem moralisch sauber und beinhalten in den meisten Fällen eine kostbare liebevolle und persönliche Bindung, die nicht einer ignoranten, vorurteilhaften oder engstirnigen Intoleranz geopfert werden sollte.

(Die ethischen Kriterien für die ungebundenen Kontakte bestehen überwiegend darin, dass die erotischen Kontakte freiwillig, sicher und nicht-gewalttätig sind, und dass sie in einem kulturellen und sozialen Kontext stattfinden, in dem solche Kontakte nicht zurückgewiesen werden.)

Sofern individuelle "pädophile" Beziehungen von den Eltern oder Erziehungsberechtigten zurückgewiesen werden, sollte dies generell auf ethischen Kriterien basieren, nicht auf rein formalen Kriterien wie Alter oder der reinen Präsenz von "pädophilen" Gefühlen. Auf der Ebene des Justizsystems sollten nur die Beziehungen illegal bleiben, bei denen es Anzeichen gibt, dass der Erwachsene diesen moralischen Prinzipien nicht gefolgt ist. Beziehungen, die moralisch intakt sind, können schon von der Definition her den Minderjährigen nicht intrinsisch in einer wichtigen Weise verletzen, was bedeutet, dass jegliche Verletzungen auf äußere Faktoren zurückgehen. Dies impliziert, dass das vollständige Verbot und die Dämonisierung dieser Beziehungen nicht nur tragisch ist, sondern letztendlich auch unfair und unmoralisch.

Diese Kriterien können weiter verfeinert werden, basierend auf Erfahrungen mit Beziehungen und auch immer weiter wachsenden Einblicken in die Entwicklungspsychologie und die Persönlichkeit.

Ich plädiere für eine gründliche intellektuelle Debatte unter unvoreingenommenen, unparteiischen Experten mit einer humanen Agenda, die die Dämonisierung und den Ausschluss der "Pädophilen" zurückweist, bevor inspiriert durch diese Kriterien irgendwelche Änderungen der Gesetzgebung implementiert werden. Eine solche

Debatte könnte periodisch (etwa alle 5 bis 10 Jahre) wiederholt werden, so dass neue Erkenntnisse und Einsichten zu weiteren Anpassungen der Rechts führen können.

Zu meiner Überraschung haben einige Kritiker behauptet, dass diese ethischen Normen zwar prinzipiell ausreichend sind, um Schaden im Kind zu vermeiden, aber kein Erwachsener in der Lage wäre, nach diese Normen in der Praxis zu leben. Aus meiner Sicht bedeutet dies eine Unterschätzung der moralischen Integrität von Personen mit "pädophilen" Gefühlen. Pessimistische Erwartungen bezüglich einer spezifischen erwachsenen moralischen Bewusstheit und Selbstkontrolle mögen in Fällen von wirklichen, soziopathischen oder psychopathischen Kindesmissbrauchern gerechtfertigt sein. Jedoch gibt es keinen Grund zu vermuten, dass die reine Präsenz einer "pädophilen" Anziehung jemanden selbstsüchtiger oder weniger fähig machen würde, seine Aktionen zu kontrollieren, als, sagen wir, ein durchschnittlicher erwachsener Mann, der in einer Beziehung mit einer Frau wäre.

Selbst sogenannte "tugendhafte Pädophile", die alle Formen von freiwilligen erotischen Beziehungen (sowohl jetzt als auch in einer hypothetischen, liberaleren Zukunft) zurückweisen, mögen manchmal behaupten, dass ein Normalsterblicher niemals diese moralischen Standards erfüllen kann. Ich halte diese Sichtweise für ziemlich verstörend, weil sie implizieren würde, dass die Gegner von "pädophilen" Beziehungen immer richtig liegen, wenn sie sich wünschen, "Pädophile" immer von ihren Kindern fernzuhalten.

- Wenn "Pädophilie" automatisch verbunden wäre mit einem unmoralischen Verlust der Selbst-Kontrolle, warum sollten wir erwarten, dass platonische "pädophile" Beziehungen sicher für das Kind bleiben?
- Warum würde ein "Pädophiler" in einer platonischen Beziehung fähig sein, die Interessen des Kindes zu respektieren, wenn es per definitionem unmöglich wäre, dies in einer erotischen Beziehung zu tun? Dies kann nur bestritten werden, wenn solche "tugendhaften Pädophilen" behaupten würden, dass das, was zu einem gefährlichen Verlust der Selbstkontrolle führt, nicht die (ungestörte) Orientierung des Erwachsenen per se ist, sondern der physische erotische Kontakt mit einem Kind. Jedoch würde eine solche Hypothese nicht erklären, warum für ungestörte "Pädophile" ohne psychiatrische Symptome (andere als "Pädophilie") der erotische Kontakt mit einem Minderjährigen ein reales Risiko wäre, sich in einen selbstsüchtigen Missbraucher zu verwandeln, während erotische Kontakte allgemein nicht ein solches Risiko beinhalten, wenn daran Gleichaltrige aus dem Umfeld des Kindes oder irgendwelche andere (nichtgestörten) Personen beteiligt sind.

In anderen Worten: Entweder haben durchschnittliche nicht-kriminelle "Pädophile" eine normale Fähigkeit, ihre Begierden zu kontrollieren, wenn sie mit einem Kind alleine sind, oder sie haben diese Fähigkeit nicht. Wenn wir annehmen sollten, dass sie sich nicht selber kontrollieren können, dann bricht auch der Fall der gesellschaftlichen Akzeptanz von freiwilligen platonischen Beziehungen zwangsläufig zusammen.

Dies bedeutet dass es sehr schwierig ist, die von den sogenannten "tugendhaften Pädophilen" propagierte Sittenlehre der absoluten Keuschheit (unabhängig von

sozialen und juristischen Veränderungen) aufrechtzuerhalten, wenn wir eine solche Sittenlehre auf die Vorstellung gründen, dass "Pädophile" typischerweise weniger sexuelle Selbstkontrolle als der Durchschnitt besitzen. Denn dies legt nahe, dass die Zurückweisung von erotischen Beziehungen Hand in Hand ginge mit der Zurückweisung von jeglicher Art von enger Beziehung (mit "Pädophilen"), was weit über das hinausgeht, was der durchschnittliche "tugendhafte Pädophile" verteidigen wollen wird. "Pädophilen" kann normalerweise einfach nicht vertraut werden, wegen des ihnen unterstellten angeborenen Mangels an Selbstkontrolle.

Eine Funktion für die Eltern oder Sorgeberechtigten

Idealerweise haben die Eltern oder Sorgeberechtigten eine wichtige Rolle in einer engen generationenübergreifenden Beziehung ihres Kindes zu spielen.

Durch das Kommunizieren mit ihrem Kind können sie regelmäßig (in einer entspannten, nichtdirektiven Weise) überprüfen, ob die Beziehung und ihre möglichen erotischen Aspekte wirklich zu den Wünschen und Erwartungen des Kindes passen und ob der Erwachsene die Grenzen des Kindes respektiert.

(Dies ist mehr als nur eine utopische Fantasie. In Holland gab es ein liberaleres Klima beim Thema "Pädophilie", das es einigen Eltern möglich machte, der Beziehung ihres Kindes zuzustimmen und die Entwicklung der Beziehung zu überwachen.)

Allgemeiner könnten sie auch die Persönlichkeit des Erwachsenen erforschen, sein Level der Selbstkontrolle und seine Integrität, und sicherstellen, dass er oder sie keine (relevanten) kriminellen Einträge und keinen Ruf als Vergewaltiger hat, und nicht als "Loverboy" oder "Sugar Daddy" in Kinderprostitution involviert war. In Zweifelsfällen kann es eine gute Idee sein, gutmeinende professionelle Experten zu konsultieren. Letztere könnten auch fertig verfügbare Richtlinien für eine optimierte Beurteilung entwickeln.

Jedes Schutzalter ist ein formaler und kein qualitativer Standard und wird daher unvermeidbar zur unerwünschten Situationen führen. Jedoch sollte dies nicht bedeuten, dass freiwillige "pädophile" Beziehungen von jetzt an genauso unbeobachtet sein sollten wie homosexuelle Beziehungen zwischen Erwachsenen. Formale Kriterien zurückweisend sollten Eltern oder Sorgeberechtigte besser für die Beurteilung von freiwilligen "pädophilen" Beziehungen die Methode der qualitativen Evaluation und Beobachtung anwenden, die sie bereits jetzt bei den freundschaftlichen oder erotischen Peer-Beziehungen benutzen. Ausgehend von der Annahme, dass es keinen Grund gibt, die Validität dieser Methode im Bereich der Beziehungen mit Gleichaltrigen anzuzweifeln, warum sollte die Methode weniger valide sein in Fällen von "pädophilen" Beziehungen? Eltern oder Erziehungsberechtigte, die in der Lage sind, Beziehungen mit Gleichaltrigen einzuschätzen, sollte auch als fähig angesehen werden, "pädophile" Beziehungen einzuschätzen. Das Wissen der Eltern oder Erziehungsberechtigte um Kriterien für positive und sichere Beziehungen würde bestimmt zu einer Verminderung von wirklichem Missbrauch führen, und häufiger potentielle erwachsene Partner verhindern, die gute Intentionen haben, aber unglücklicherweise nicht über die

grundlegenden empathischen Fähigkeiten verfügen, um Gefährdungen des Wohls des Minderjährigen auszuschließen.

Gegner einer Liberalisierung im Bereich freiwilliger "pädophiler" Freundschaften weisen häufig auf neuere neurowissenschaftliche Daten hin, die nahelegen würden, dass normalerweise junge Menschen nicht in der Lage sind, wirklich wichtige Entscheidungen zu fällen, bis ihr Gehirn angeblich mit ca. 23 Jahren genug gereift ist.

In diesem speziellen Kontext jedoch ist eine solche Hypothese nur dann relevant, wenn die Gegner deren Konsequenz einräumen würden, dass junge Menschen auch keine erotischen Kontakte mit Gleichaltrigen bekommen sollten, bis sie nicht das gerade genannte magische Alter erreicht haben.

Natürlich steckt hinter diesem spezifischen Argument gegen freiwillige "pädophile" Beziehungen das Vorurteil, dass solche Beziehungen radikal anders wären als Beziehungen mit Gleichaltrigen, beispielsweise dass sie niemals freiwillig oder positiv wären, geschweige denn harmlos. Angesichts der Tatsache, dass Minderjährige die neurobiologische Reife eines 23-Jährigen nicht besitzen können, wären sie (dieser Hypothese folgend) einfach unfähig zu realisieren, dass "pädophile" Freundschaften völlig anders als "normale", "gesunde" Beziehungen sind, und - was für jeden nicht-verwirrten Erwachsenen, der älter als 23 Jahre ist, offensichtlich wäre - intrinsisch moralisch falsch.

Natürlich weise ich diese Art der Argumentation zurück, obwohl ich zustimme, dass Minderjährige vor einer überaus naiven Betrachtung des wahrscheinlichen Levels der sozialen Akzeptanz einer Beziehung geschützt werden sollten.

Ferner wird die Entkriminalisierung von positiven Beziehungen generell zu einer größeren Offenheit zwischen Eltern oder Sorgeberechtigten und Minderjährigen über solche Beziehungen führen, aber auch über sexuellen Missbrauch, und dies wird wiederum wirkliche Kindesmissbraucher und gefährliche Psychopathen entmutigen.

Um die Sicherheit des Kindes sicherzustellen, könnte es eine gute Idee sein, bei Unklarheiten über die Intentionen des Erwachsenen, jede mögliche erotische Aktivität erst nach einer Periode von Monaten von ausschließlichem platonischen Kontakt zu erlauben.

Dies kann auch wichtig sein, weil es den Minderjährigen mit dem vertraut macht, was von einem Erwachsenen erwartet werden kann, und unrealistische Träume über die Beziehung verhindert.

Eine scheinbar harte, aber sehr effektive Vorsichtsmaßnahme besteht darin, den Erwachsenen um eine Kopie seines Ausweises zu bitten. Jeder Erwachsene, der lauter ist und keine geheime Agenda hat, wird verstehen, warum dies eine gute Idee ist.

(Denken Sie daran, dass wir eine Situation thematisieren, in der moralisch intakte "pädophile" Beziehungen legalisiert wurden.)

Freiwillige Beziehungen von Kindern mit Gleichaltrigen sind schon jetzt weit akzeptiert und werden von den Eltern oder Sorgeberechtigten beobachtet.

- Warum sollte dies nicht auch eine Möglichkeit für freiwillige Beziehungen mit Erwachsenen werden?
- Warum sollte ein Erwachsener in einer solchen freiwilligen Beziehung grundsätzlich gefährlicher oder weniger zuverlässig sein als ein Freund oder eine Freundin sein, der oder die das Alter des Minderjährigen hat? Wenn wir wirklich erwarten, dass ein durchschnittlicher Erwachsener unfähig wäre, die oben aufgeführten ethischen Kriterien zu erfüllen, warum sollten dann eigentlich die Gleichaltrigen des Minderjährigen irgendwie besser abschneiden?

Bitte beachten Sie, dass wir über Individuen sprechen, die bewiesen haben, dass sie gewillt sind, sich einer solchen Beobachtung zu unterziehen, nicht über Erwachsene, die beabsichtigen, ihre größere physische Stärke, Macht oder Erfahrung auf Kosten des Kindes zu missbrauchen. Wenn wir darauf bestehen, dass wir beobachtete freiwillige Beziehungen mit Erwachsenen vergleichen mit den Beziehungen von Kindern mit Gleichaltrigen - natürlich ohne das Beziehungspotential von Minderjährigen zu unterschätzen - würden wir tatsächlich von verantwortlichen erwachsenen Partnern erwarten, dass sie generell (noch) rücksichtsvoller und weniger impulsiv als durchschnittliche Partner im gleichen Alter sind.

Ferner sollte jeder Erwachsene, der an einer "pädophilen" Beziehung beteiligt ist, vollständig einsehen, dass die Nichtbeachtung der oben erwähnten ethischen Kriterien unausweichlich zu unangenehmen Konsequenzen für das Kind und für sich selbst führt. Kleine (aber strukturelle) Übertretungen können nur zu Beschränkungen oder aber auch zum Ende der Beziehung führen. In schwerwiegenderen Fällen sollten gesetzliche Sanktionen eine reale Möglichkeit sein, auch wenn eine Beziehung immer völlig freiwillig aus der Sicht des Kindes war. Dies sollte als Abschreckung für die moralisch Schwachen dienen.

Kritiker mögen fragen, warum Eltern die platonischen oder erotischen Beziehungen ihrer Kinder mit einem "Pädophilen" beaufsichtigen sollten, wenn es viel einfacher ist, solche Beziehungen grundsätzlich zu verbieten. Die Antwort ist klar: Sie wären bereit, eine individuelle Beziehung zu probieren und zu überwachen, weil sie bemerken, dass diese Beziehung positiv und sinnvoll für ihr Kind ist. Dies impliziert, dass das einfache sofortige Verbot der Beziehung zu einem emotionalen Verlust für ihr Kind führen und sogar psychologisch schädlich sein könnte.

Dies hat den gleichen Hintergrund wie der Grund, der sie motiviert, die Beziehungen des Kindes mit anderen Minderjährigen zu überwachen (anstatt sie zu verbieten).

Angenommen sie sind nicht verbunden mit Suchttendenzen im Minderjährigen (siehe das oben angeführte siebte ethische Kriterium), können vom Kind oder dem Teenager gewünschte mögliche erotische Aspekte entweder ein Ausdruck von großer gegenseitiger Zuneigung sein oder eines spezifischen persönlichen Bedürfnisses des Minderjährigen für sexuelle Sondierungen und Befriedigung. Es gibt keinen vernünftigen Grund anzunehmen, dass diese hinter dem erotischen Kontakt steckenden - als solche unbestreitbar psychologisch "gesunden" - Motive in irgendeiner Weise in einer freiwilligen Beziehung mit einem "Pädophilen" weniger wichtig für den Minderjährigen wären als in Beziehungen mit Gleichaltrigen.

Information

Um das allgemeine Bewusstsein der Kriterien, die gute generationenübergreifende Beziehungen mit einem Minderjährigen aufweisen müssen, zu erhöhen, ist es sehr wünschenswert, dass die öffentlichen Medien viele Informationen über dieses Thema zur Verfügung stellen und klar unterscheiden zwischen moralisch reinen Beziehungen und Manipulation oder Missbrauch.

Verantwortliche Erwachsene, die sich von Minderjährigen angezogen fühlen, sollten sich ermutigt fühlen, ihre Empathie und ihr Verständnis für die Kriterien zu steigern. Sie können von den Erfahrungen von anderen, die so sind wie sie, profitieren, entweder auf einer individuellen Basis oder durch aufrichtige Organisationen.

Minderjährige sollten durch entsprechende Maßnahmen vollständig über ihre Rechte und Interessen im Kontext einer möglichen platonischen oder erotischen Beziehung mit einem Erwachsenen informiert sein, durch leicht zugängliche Quellen, die schriftliche Informationen oder Dokumentationen sein können, die sich speziell an Kinder oder Jugendlichen wenden.

Einvernehmliche Beziehungen und ihre Interpretation

Mir ist bewusst, dass gegenwärtig die generell negative Wahrnehmung von einvernehmlichen "pädophilen" Beziehungen bei den meisten Menschen ausschließt, dass sie glauben würden, dass einvernehmliche Beziehungen auch nur existieren.

Dies wird in der liberalen oder humanistischen Debatte über Pädophilie widergespiegelt, die sich anscheinend zunehmend auf die persönliche Integrität des individuell abstinenten Erwachsenen fokussiert oder auf effektive Therapien für Kindesmissbraucher, statt auf die Integrität und die Qualität von einvernehmlichen Beziehungen.

Von einem moralischen Standpunkt aus bedeutet dies unausweichlich, dass es in der gegenwärtigen Zeit allgemein keine gute Idee ist, sich (als Erwachsener) an einvernehmlichen "pädophilen" Beziehungen mit Minderjährigen zu beteiligen.

Viele - oder sogar die meisten - einvernehmlichen Beziehungen werden unausweichlich am Ende als Missbrauch uminterpretiert werden, was schädigende psychologische Konsequenzen für das (frühere) Kind oder den (früheren) Teenager haben kann, im Sinne von Verwirrung und Schuld.

Aus meiner Sicht muss zunächst das intellektuelle Klima geändert werden, bevor es wieder moralisch rein wird, generationenübergreifende Beziehungen mit einem Minderjährigen zu haben. Leider gilt dies überwiegend sogar für platonische Beziehungen, mit der möglichen Ausnahme von platonischen Freundschaften, die völlig und unzweideutig von den Eltern oder Sorgeberechtigten des Kindes und des größten Teils des sozialen Umfeldes akzeptiert werden.

Negative Konsequenzen von einvernehmlichen Beziehungen?

Es wird manchmal behauptet, dass es auch dann unmoralisch wäre, sich an einvernehmlichen "pädophilen" Beziehungen zu beteiligen, wenn sie vollständig legalisiert und von dem persönlichen sozialen Umfeld des Minderjährigen akzeptiert wären.

Selbst wenn man die Validität der in diesem Buch vorgestellten Belege anerkennt, würde es immer noch unklar bleiben, welche speziellen einvernehmlichen Beziehungen auf lange Sicht zu negativen Konsequenzen führen würden.

Diese Fallsammlung scheint klar zu begründen, dass weder das Geschlecht oder das Alter des Minderjährigen, noch der sexuelle Kontakt als solcher die direkte Quelle von irgendwelchen potentiellen Problemen in der Zukunft sind. Wenn man die Existenz von schadlosen einvernehmlichen Beziehungen ernst nimmt, impliziert dies, dass der mögliche Schaden durch andere Faktoren verursacht werden muss.

Wir haben bereits das Phänomen der sekundären Schädigung erwähnt, sprich eine negative soziale Uminterpretation der Beziehung im Sinne eines Missbrauchs. Außerdem mögen einige anscheinend einvernehmliche Beziehungen nicht einvernehmlich in bestimmten wichtigen Bereichen sein, wie dem Beginn, der Häufigkeit oder speziellen Formen des sexuellen Kontaktes. Dies kann verursacht werden durch Fehlkommunikation und ungenügendes Wissen über die Entwicklung und Persönlichkeit des Minderjährigen.

Darin liegt eine Aufgabe für Eltern oder andere Sorgeberechtigte, dass sie in einer offenen, vorurteilsfreien Weise überprüfen sollten, ob der Minderjährige die Beziehung und die möglichen erotischen Aspekte wirklich will.

Besondere Fürsorge sollten in dieser Hinsicht Kinder mit psychiatrischen oder Entwicklungsschwierigkeiten bekommen, um Konfusion zu vermeiden. Falls ein Minderjähriger von einem anderen Erwachsenen (unfreiwillig) sexuell missbraucht wurde, sollte jeder erotische Kontakt erst nach dem Abschluss einer Therapie erlaubt werden.

Allerdings sind nach meiner Einschätzung die beiden Hauptprobleme im Kontext von direkten Konsequenzen von wirklich einvernehmlichen Beziehungen:

- Unverständnis über die Intentionen des erwachsenen Partners (beispielsweise über die Dauer des körperlichen Aspekts der Beziehung - der Minderjährige wünscht das Fortbestehen der sexuellen Beziehung, während der Erwachsene dies nicht tut), und
- Verwirrung in dem früheren Minderjährigen über seine oder ihre sexuelle Identität.

Das **erste Problem** wird durch das vierte ethische Kriterium abgedeckt. ("Der Erwachsene muss ehrlich über die Natur und das Ausmaß seiner oder ihrer Gefühle und Zuneigung für das Kind oder den Teenager sein ..." usw.)

Das **zweite Problem** betrifft überwiegend spezifische gleichgeschlechtliche "pädophile" Beziehungen, in denen der jüngere Partner keine homosexuelle Orientierung als Erwachsener besitzt und sich hinsichtlich seiner oder ihrer Erwachsenen-Sexualität unsicher fühlt. Die Lösung dieses Problems besteht offenkundig in einer größeren sozialen Akzeptanz von homosexuellen Gefühlen, Phasen und Experimenten und ist in dieser Hinsicht verbunden mit der Homosexuellen-Emanzipation. Bitte beachten Sie, dass wir natürlich wieder über freiwillige, positive Beziehungen reden, nicht über Beziehungen, in denen homosexuelle Erfahrungen (mehr oder weniger "sanft") dem Minderjährigen aufgezwungen werden.

Einige Autoren scheinen zu denken, dass ein **drittes Problem** besonders dann entstehen kann, wenn eine Beziehung außergewöhnlich positiv war. Der frühere Minderjährige könnte unzufrieden werden, wenn es sich als schwierig herausstellen sollte, eine neue Beziehung in einer vergleichbaren Qualität zu finden. Etwas Derartiges (neben möglichen anderen Mangelhaftigkeiten seiner Beziehung oder erwachsener Partner) scheint von Ted van Lieshout behauptet worden zu sein, dem holländischen Autor von *Zeer kleine liefde* und *Mijn meneer*.

(Bitte beachten Sie, dass diese Behauptung die Konsequenzen von gut ausbalancierten "pädophilen" Beziehungen betrifft, und nicht nur einseitige, übermäßig sexuelle Beziehungen, die in der Tat zu unersättlichen sexuellen Wünschen führen; siehe das siebte ethische Kriterium.)

Allerdings kann dies aus meiner Sicht nicht allgemein als Argument gegen "pädophile" Beziehungen dienen, sondern nur gegen die übliche Weise, wie anscheinend viele Erwachsene miteinander umgehen. Dieses "pädophilen" Beziehungen anzulasten, ist etwas wie einen außergewöhnlichen Musiker für die Tatsache zu kritisieren, dass viele oder die meisten Musiker (im Vergleich) mittelmäßig sind.

Bestenfalls sollte die Emanzipation von positiven, einvernehmlichen Beziehungen Hand in Hand gehen mit der Propagierung von guten Beziehungen zwischen Erwachsenen, als Teil einer allgemeineren Beziehungs- oder Liebes-"Revolution".

Ferner ist jede mögliche Unzufriedenheit direkt verbunden mit dem Tabu bezüglich "pädophiler" Beziehungen, in dem Sinne, dass es für den früheren Minderjährigen schwierig sein könnte, offen darüber zu sein, was er oder sie in Beziehungen mit anderen Erwachsenen vermisst.

Heutzutage, sofern dieser Punkt überhaupt diskutiert wird, wird er meistens negativ bewertet als eine negative Konsequenz von "pädophilen" Beziehungen an sich. Sogar bis hin zu dem Ausmaß, dass jede positive Beziehung wirklich als Missbrauch angesehen werden sollte, weil ein "Pädophiler" in dieser Sicht immer das Risiko eingehen würde, ein "normales" Liebesleben für das Kind unmöglich zu machen.

Manche behaupten auch, dass eine positive "pädophile" Beziehung zu einer generellen Ausrichtung auf ältere Partner führen könne, als wenn eine solche mutmaßliche Präferenz aus sich heraus problematisch wäre. Damit vergleichbar behaupten manche, dass Gleichaltrige wegen des Fehlens erotischer Erfahrungen

weniger attraktiv erscheinen könnten, als wenn ein solcher "Defekt" nicht überwunden werden könnte durch die Initiative des früheren Minderjährigen.

Andere glauben sogar, dass die relativ erfahrenen Minderjährigen am Ende weniger attraktiv sind als der Durchschnitt der potentiellen Partner der gleichen Generation. Dies ist seltsam, weil ziemlich viele Kandidaten einen erfahrenen Lover eher mehr als weniger ansprechend empfinden.

Auch wenn die Qualität einer positiven, einvernehmlichen "pädophilen" Beziehung als ein genereller Standard für Zuneigung oder Sexualität erfolgreich angestrebt werden könnte, wird selbst eine solche Beziehung üblicherweise immer noch als unerwünschte, abnormale Einmischung eines Erwachsenen in das Leben eines verletzlichen Kindes angesehen. Ich habe den Eindruck, dass manche Wissenschaftler jede mögliche Komplikation nach einer Beziehung begrüßen, solange sie diese Komplikationen als Argument gegen einvernehmliche "Pädophilie" verwenden können.

Unterstützer des populären Mythos der inhärenten Unvorhersehbarkeit von Schäden weigern sich typischerweise zu unterscheiden zwischen den Konsequenzen von moralisch sauberen Beziehungen und dem Einfluss von unverantwortlichen Kontakten, und zwischen der sekundären Viktimisierung, die mit der sozialen Verdammung von Beziehungen verbunden ist, und wirklichem, intrinsischen Missbrauch.

Viele Dinge in der Gesellschaft sollten sich ändern, aber etwas Positives verdient es geschützt zu werden.

Allgemein glaube ich, dass es keine unausweichlichen negativen Konsequenzen von einvernehmlichen Beziehungen gibt, solange sich der Erwachsene des größeren gesellschaftlichen Zusammenhanges bewusst ist und sich an die oben erwähnten ethischen Kriterien hält. Anders ausgedrückt gibt es aus meiner Sicht keinen Grund für die Annahme, dass irgendeine wirklich einvernehmliche, moralisch einwandfreie Beziehung in einer sicheren, akzeptierenden Umgebung ernsthafte negative Konsequenzen haben könnte.

Natürlich bleibe ich als Forscher offen für mögliche andere Komplikationen, die ich bisher nicht abgedeckt habe, aber wie es aussieht, scheint meine Analyse ziemlich erschöpfend zu sein. Eine logische, aber zugegeben kaum plausible Möglichkeit, die ich bisher noch nicht erwähnt habe, ist die, dass vollständig freiwillige erotische Aktivitäten intrinsisch schadlos sind, aber nicht dann, wenn Kinder mit speziellen genetischen Prädispositionen oder Persönlichkeitstypen beteiligt sind.

Kritiker sollten sich bewusst sein, dass es wirklich schadlose einvernehmliche Beziehungen zwischen Minderjährigen und Erwachsenen gibt und dass ein konstruktiver Ansatz impliziert, solche Beziehungen möglich zu machen (ohne das Risiko des Missbrauchs zu steigern), anstatt ihre Existenz einfach zu ignorieren.

Die Verhinderung von Schäden

Selbst wenn wir die Aktionen und physischen Begegnungen von Kindern vollständig mit audiovisuellen Mitteln verfolgen würden, könnten die Kinder immer noch von Sexualverbrechern angegriffen werden, bevor wir eingreifen können. Es ist nicht möglich, alle Risiken aus dem Leben eines Minderjährigen zu entfernen. Beispielsweise bleibt Betrug durch Fremde immer eine Möglichkeit, solange wir nicht alle Menschen in vollständig ferngesteuerte Cyborgs verwandeln wollen (natürlich abgesehen von den Personen, die sie kontrollieren). Außerdem können exzessive Ängste und Restriktionen im Namen der Sicherheit die Entwicklung des Kindes verhindern und Entwicklungsschäden verursachen, wenn man versucht, dies auszuschließen.

Im Zusammenhang mit freiwilligen "pädophilen" Beziehungen kann ein generelles Verbot Frustration und Traurigkeit in dem Kind erzeugen. Die Zerstörung einer bereits bestehenden Beziehung mit einem bestimmten Erwachsenen kann sogar zu einem wirklichen psychologischen Trauma führen. Deshalb ist das vollständige Verbot einer Beziehung eine extreme Maßnahme, die nur im Falle einer realen Gefahr moralisch gerechtfertigt werden kann, beispielsweise wenn es schwerwiegende Anzeichen für einen Mangel an Verantwortungsbewusstsein oder Integrität des Erwachsenen gibt.

Wie sagten es Huib Kort und G. G. in ihrem Artikel *Dämonen: Der utopische Traum der Sicherheit*:

"Die Lösung liegt nicht in der Unterdrückung, dem Umsturz oder der Auslöschung."

Aus diesen Gründen sollten wir lieber nach minimalem Risiko in einem generellen Kontext von Freiheit streben. Die oben erwähnten ethischen Kriterien zielen genau darauf, in Kombination mit dem Prinzip der allgemeinen, nichtdirektiven Beobachtung der Beziehung und des erwachsenen Partners.

Wie ich oben versucht habe zu zeigen, wird eine Akzeptanz und eine Beaufsichtigung von freiwilligen Beziehungen höchstwahrscheinlich zu einer Abnahme statt zu einer Zunahme von Missbrauchsfällen führen. Ich lade jeden, der mit dieser Einschätzung nicht übereinstimmt, dazu ein, gut begründete Vorschläge für eine Verbesserung meiner ethischen Kriterien anzubieten.

Bis zum Erhalt solcher Vorschläge glaube ich, dass die oben formulierten Prinzipien ausreichend sind. Gegner einer jeden Liberalisierung von "pädophilen" Beziehungen sollten demonstrieren, warum die Legalisierung von Beziehungen, die meinen ethischen Kriterien folgen würde und die durch die Eltern überwacht würden, wahrscheinlich zu einem Anstieg (statt zu einem Absinken) von Missbrauchsfällen führen würde. Auch sollten sie es von nun an unterlassen, die "offensichtliche Wahrheit" ihrer Vermutungen zu betonen und den "Irrsinn" oder die "teuflischen Absichten" von Menschen, die nicht mit ihnen übereinstimmen.

Innerhalb der forensischen Psychiatrie scheint heutzutage die Auffassung, dass es möglich ist, - mit klaren ethischen Grenzen - eine gesetzliche Liberalisierung von "pädophilen" Beziehungen vorzunehmen, als ein Zeichen eines ernsthaften

psychiatrischen Problems angesehen zu werden. In einem solchen Fall scheinen die Fachleute die "deviante" Betrachtung auf einen Mangel an empathischen Fähigkeiten zurückzuführen, und diesen wiederum auf Störungen im autistischen Spektrum oder im Bereich Narzissmus. Es scheint nicht einmal eine Rolle zu spielen, ob es (eindeutige) Anzeichen für eine solche Diagnose gibt oder nicht.

Ich behaupte, dass die Legalisierung von von Eltern überwachten freiwilligen, positiven Beziehungen zu weniger Fällen von Kindesmissbrauch führen. Erwachsene mit "pädophilen" Gefühlen werden sich akzeptierter fühlen und stärker motiviert sein, sich entsprechend ethischen Prinzipien zu verhalten, und dank der elterlichen Überwachung wird jede unmoralische oder riskante Aktion früher erkannt werden als in der gegenwärtigen Situation. Kinder bräuchten ihre Gefühle für Erwachsene nicht mehr zu verschweigen, und alles wird viel mehr an der Oberfläche sein. Nur extrem gestörte Individuen würden fortfahren, Minderjährige anzufallen oder zu vergewaltigen, und wegen der größeren Integration der "Pädophilen" sollten wir erwarten, dass weniger Individuen eine mentale Störung entwickeln.

Sollte sich meine Behauptung als unbegründet herausstellen, würde ich schlussfolgern, dass alle "pädophilen" Beziehungen ungesetzlich bleiben sollten und dass selbst platonische Beziehungen von Eltern oder Erziehungsberechtigten verboten werden sollten, denn "Pädophile" würden typischerweise sogar Grenzen überwinden, wenn sie beaufsichtigt werden. "Pädophilie" wäre wirklich ein gefährliches Syndrom, was an dieser Krankheit Leidende zu einem zu großen Risiko für die Minderjährigen machen würde. Jedoch habe ich bisher keinen Grund zu denken, dass ich mich irre.

Bitte beachten Sie, dass ich bei meinem Eintreten für die Liberalisierung von beobachteten, freiwilligen Beziehungen nicht dogmatisch bin. Während ich dies schreibe, bin ich wirklich überzeugt, dass eine verantwortliche Art der Liberalisierung Veränderungen in der Gesellschaft hervorbringen würde, die gut, konstruktiv und fair sind. Dennoch bin ich offen für überzeugende, glaubwürdige Belege und schlüssige analytische Argumente, die das Gegenteil beweisen würden. Die Leser können nicht von mir erwarten, einfach dem gegenwärtigen Konsens "die einzige vernünftige Sache, die man machen kann" zu folgen, denn dieser Konsens berücksichtigt nicht die Art von Fällen, die in diesem Buch publiziert sind.

Durch reaktionäre Kräfte verursachte Schäden

Manche Kritiker meinen, dass selbst bei einer Legalisierung freiwilliger Beziehungen in einer Gesellschaft, die diese Art von Beziehungen vollständig als moralisch einwandfrei akzeptiert, dies immer noch auf lange Sicht das psychologische Wohlbefühl des (früheren) Minderjährigen gefährden könnte. Aus ihrer Sicht können wir niemals sicher sein, dass die soziale Akzeptanz immer noch da ist, nachdem das Kind aufgewachsen ist, so dass der frühere Minderjährige am Ende zu einiger negativen Einschätzung der Beziehung kommen könnte.

Offen geschrieben sehe ich dies als eine unnötig pessimistische Sichtweise an. Obwohl ich zustimme, dass es eine vorübergehende Welle von Intoleranz folgend auf einen Anstieg von Beziehungs-Freiheit geben kann, bedeutet dies nicht, dass wir einen endlosen Kreis von abwechselnden toleranten und repressiven Perioden ohne

einen anhaltenden Fortschritt erwarten sollten. Speziell im Westen haben wir seit dem Zeitalter der Aufklärung eine Expansion der Menschenrechte gesehen, und vorübergehende Rückschläge haben schließlich zu einer weiteren Konsolidierung dieser Rechte geführt. Vergleichbare Entwicklungen können in anderen Teilen der Welt gesehen werden. Dies scheint mit der Tatsache verbunden zu sein, dass Menschenrechte auf einer tiefen universalen, kulturübergreifenden moralischen Intuition basieren hinsichtlich des intrinsischen Wertes und der Würde des Individuums. Meiner Meinung nach erfordert es eine eher zynische Sichtweise auf die zeitgenössische Geschichte, um dieses bemerkenswerte Phänomen einfach zu übersehen.

Dennoch glaube ich, dass Eltern und Sorgeberechtigte Kinder auf vorübergehende reaktionäre Entwicklungen vorbereiten müssen, die einsetzen könnten, nachdem freiwillige "pädophile" Beziehungen sozial akzeptabel wurden. Es ist auch eine gute Idee, zahlreiche Bücher, Artikel und Dokumentationen über positive, schadlose Beziehungen zu erstellen, so dass es sehr schwer sein wird, ihre Existenz zu bestreiten. Durch diese Maßnahmen können Kinder ausreichend vor verdrehten Nachrichten von Hass und Ablehnung geschützt werden, und positiv bleiben hinsichtlich ihrer Erfahrungen, unabhängig von negativer Propaganda von reaktionären Kräften, der sie eventuell in ihrem späteren Leben begegnen.

Pathologisierung und Selbst-Pathologisierung der "Pädophilen"

Davon abgesehen ist es jetzt natürlich sehr wichtig, dass sich die wissenschaftliche Sicht auf die "Pädophilen" grundlegend verändert. Solange "Pädophilie" als das Resultat einer generellen Störung wie des Asperger-Syndroms angesehen wird, oder als pathologische Paraphilie, die durch traumatische Erfahrungen wie inzestuösen Missbrauch verursacht wurde, kann man nicht erwarten, dass Sorgeberechtigte ihre Minderjährigen solchen potentiell gefährlichen "Freaks" preisgeben.

(Hier möchte ich die Frage nicht behandeln, ob bestimmte Störungen wirklich existieren oder nicht, dies würde den Rahmen dieser Arbeit sprengen.)

Beispielsweise sollen nach dem Mainstream der forensischen Psychiatrie mit dem Asperger-Syndrom diagnostizierte Menschen ein abnormales Interesse an Minderjährigen besitzen, weil sie unfähig waren, in ihrer eigenen Kindheit oder Pubertät Beziehungen mit Gleichaltrigen aufzubauen. In diesem Falle wären sie für Minderjährige aufgrund ihres Mangels an grundlegenden empathischen Fähigkeiten gefährlich, auch weil sie es für sie allgemein schwierig wäre einzuschätzen, ob bestimmte Verhaltensweisen sozial akzeptabel sind oder nicht. Im Falle von Missbrauchsopfern läge die Gefahr im Mangel der Impulskontrolle, und einer Tendenz, den Missbrauch durch einen Angriff auf Kinder wiederzuerleben.

Berufstätige aus der Forensik scheinen in dieser Hinsicht dogmatisch zu sein, sie ignorieren jeden Hinweis und jede Argumentation, die die standardmäßigen psychiatrischen Bezeichnungen für individuelle "Pädophile" in Frage stellt. Es gab historische Vorläufer dieses demütigenden und unwissenschaftlichen Ansatzes. Erst vor wenigen Jahrzehnten war es die offizielle Politik der Psychiater, Homosexualität als eine bizarre Paraphilie zu bezeichnen, die aus Entwicklungsstörungen herrührt und

gewöhnlicherweise durch psychiatrische Merkmale wie Narzissmus charakterisiert wird.

Ich behaupte nicht, dass es keine individuellen "Pädophilen" gäbe, die tatsächlich einen problematischen Hintergrund hätten - wie sonst könnten wir die Existenz von wirklichen gewalttätigen Kindesmissbrauchern erklären? Es gibt aber keinen vernünftigen Grund anzunehmen, dass die meisten "Pädophilen" (schon gar nicht alle) eine psychiatrische Störung oder eine Beeinträchtigung hätten.

Es ist ein Zeichen dieses Zeitalters der Repression, wenn forensische "Experten" glauben, dass jeder mit einer "pädophilen" Orientierung einfach mindestens eine der (anderen) Störungen haben muss, wie sie in psychiatrischen Handbüchern wie dem DSM beschrieben sind. Einige konformistisch erzogene "Pädophilen" scheinen sogar ihre eigene Orientierung in solchen psychiatrischen Begriffen zu reinterpreten, ein tragisches Phänomen das man Selbst-Pathologisierung nennen könnte. Dies zeigt, in welchem Ausmaß Repression zu Entfremdung und Spaltung unter ihren Opfern führen kann.

Wir sind noch immer weit entfernt von einem fairen, unvoreingenommenen und nicht-diskriminierendem Umgang mit den Subjekten der "Pädophilie" und den "Pädophilen".

Einvernehmlich und positiv, aber dennoch unmoralisch?

Manche Kritiker von einvernehmlichen und schadlosen "pädophilen" Beziehungen räumen die Existenz des Phänomens ein, sind aber dennoch der Meinung, dass solche Beziehungen vollständig illegal bleiben sollten.

Aus ihrer Sicht ist jede Art von "pädophiler" Beziehung aus ihrer eigenen Natur heraus unmoralisch, weil sie immer die Verletzung der Integrität des Minderjährigen beinhalten würde. Manchmal gehen sie so weit, zu behaupten, dass persönliche Erfahrungen niemals der alleinige oder ultimative Maßstab für die moralische Akzeptabilität einer bestimmten Praxis sein sollten.

Sie mögen sogar frühere Minderjährige mit positiven Erinnerungen an eine "pädophile" Beziehung vergleichen mit einem einzelnen (früheren) Sklaven, der - wegen eines wohlwollenden "Herren" - relativ gute Erfahrungen mit der Sklaverei hatte. Anders ausgedrückt wäre es so offensichtlich, dass solche Beziehungen inhärent moralisch falsch sind, dass keine positiven Erfahrungen daran jemals etwas ändern könnten.

Aber dieser Vergleich ist unzutreffend. Sklaverei ist in der Tat ein großes Übel, weil es Menschen die persönliche Freiheit raubt, und dies kann nicht durch die Tatsache verändert werden, dass manche Individuen ihre individuellen Sklaven-Erfahrungen als relativ angenehm erfuhren. Im Falle von (wirklich) freiwilligen generationenübergreifenden Beziehungen mit Minderjährigen ist es per definitionem unmöglich, dass die beteiligten Kinder oder Teenager ihre Freiheit während der Beziehung verlieren. Präziser ausgedrückt erhöhen in dieser Hinsicht solche Beziehungen den Ausdruck der individuellen Freiheit des Minderjährigen. In dieser Hinsicht ist die Legalisierung von harmlosen, freiwilligen Beziehungen Teil einer

Emanzipation der Kinder, und ist daher verbunden mit dem Schutz der Minderjährigen vor Gewalt, Kinderprostitution, Kinderarbeit und wirklichem Kindesmissbrauch.

Nur aus einer konservativen, engstirnigen Sichtweise auf das Leben und menschliche Werte kann es offensichtlich erscheinen, dass einige Phänomene, die einvernehmlich und psychologisch schadlos sind, dennoch weiterhin als unmoralisch eingeschätzt werden sollten. Beginnend von jeder anderen Sichtweise sind persönliche Erfahrungen offenkundig wichtiger als Vorurteile und Zerrbildern.

- Für konstruktive Diskussionen stehe ich meinen Lesern gern unter der Emailadresse ipcetrivas@gmail.com zur Verfügung.

Literatuur

- **Hinweis:** In diese Liste habe ich nur Bücher und Artikel aufgenommen, für die ich die vollständigen bibliographischen Daten hatte wie den Nachnamen des Autors und den Titel. Die anderen Referenzen können in den Beschreibungen der einzelnen Fälle gefunden werden.

Arreola, S., Neilands, T., Pollack, P., Paul, J. & Catania, J. (2008).

Childhood sexual experiences and adult health sequelae among gay and bisexual men: defining childhood sexual abuse. *Journal of Sex Research*, 45 (3), 246-52. < http://www.ipce.info/library_3/files/arreola_frame.htm >

Baker, A. and Duncan, S. (1985) Child sexual abuse: A study of prevalence in Great Britain. *Child Abuse & Neglect*, 9, 457-467.

Baurmann, M.C. (1988). *Sexuality, violence, and Psychological After-Effects: A Longitudinal Study of Cases of Sexual Assault Which Were Reported To The Police.* Wiesbaden: Bundeskriminalamt, Germany.

Zusammenfassung: < http://www.ipce.info/ipceweb/Library/baurmann_sum.htm >

Translated quotes: < http://www.ipce.info/library_2/files/baurmann.htm >

Bauserman, R. (1990). Objectivity and Ideology, Criticism of Theo Sandfort's Research on Man-Boy Sexual Relations. *Journal of Homosexuality*, 20 (1-2), 297-312.

Bender B. & Blau, A. (1937). The reaction of Children to Sexual Relations With Adults. *American Journal of Orthopsychiatry*, 7, 500-518.

Bernard, F. (1979). Paedophilia: What it means to the child. *PAN*, 1 (3), 13.

Bernard, F. (1985). *Paedophilia: A Factual Report.* Rotterdam: Enclave. < <http://www.ipce.info/booksreborn/bernard/factual.htm> >

Bernard, F., Brongersma, E, Haagsma, I., Sengers, W.J, & Eeten, P. van (1972). *Sex met kinderen.* The Hague: Stichting Uitgeverij NVSH.

Bridcut, J. (2006). *Britten's Children.* Faber and Faber.

Brongersma, E. (1990). *Loving boys* (2 Bände) Amsterdam: Global Academic Publishers.

Band 1: < http://ipce.info/booksreborn/brong_1.pdf >

Band 2: < http://ipce.info/booksreborn/brong_2.pdf >

Camps, H. (2005). Interview met Hans van Manen (choreograaf en homoseksueel). *Elsevier*, 11 June.

Cobelens, G. (1992). Al met al een mooi verhaal: De losse eindjes van tien jaar vriendschap tussen een man en een meisje. *OK Magazine*, 36.

Constantine, L.L. & Martinson, F.M. (Eds.) (1981). *Children & Sex: New Findings, New Perspectives*. Boston: Little, Brown & Co. Chapter: The Effects of Early Sexual Experiences: A Review and Synthesis of Research: < http://www.ipce.info/library_2/files/constantine79.htm >

Constantine, L.L. (1983). Child Sexuality: Recent Developments and Implications for Treatment, Prevention, and Social Policy. *International Journal of Medicine and Law*, 2, 55-67.

Crewdson, J. (1988). *By silence betrayed*. Little Brown & Co.

Dallam, S. J. (2002). Science or Propaganda? An examination of Rind, Tromovitch and Bauserman (1998). *Journal of Child Sexual Abuse*, 9 (3/4), 109-134. < http://www.ipce.info/library_3/files/dallam_02.htm >

Dillen, H. (1997). *Koorddansen*. Boom.

Dolezal, C., Carballo-Diéguez, A. (2002). Childhood sexual experiences and the perception of abuse among Latino men who have sex with men. *Journal of Sex Research*, 39, 165-173.
< http://findarticles.com/p/articles/mi_m2372/is_3_39/ai_94130312/ >

Eykman, K. (1982). *Wie verliefd is gaat voor*. Uitgeverij De Harmonie.

Featherstone, J. (1992). Positive Child-Adult Sex: The Evidence. *Anarchy, A Journal of Desire Armed*, 33.

Fontanascura, M. (2011). *When a Boy Wants a Man*. SouthFloridaGayNews.com, 18. Januar.

Fragoso, M. (2011). *Tiger, Tiger: A Memoir*. Farrar, Straus and Giroux. Besprechung von T. Rivas: < <http://www.ipce.info/library/web-article/bookreview-margaux-fragoso-tiger-tiger-memoir> >

Füss, B. & Goslinga, G. (1977). *...en me vriendje houdt van mij! – 23 verhalen uit het leven gegrepen*. The Hague: NVSH.

Generelo, J., & Benítez, M. (2003). *Mi primera vez*. Barcelona: Ediciones de la Tempestad.

Gieles, F., (1997). *About 'Pedophilia' as a concept*, Summary of a lecture given on 22 January 1997. Utrecht: Alcmaeon.
< <http://www.ipce.info/ipceweb/Library/about.htm> >

Gieles, F., (2004). Ethics and intimacy in intergenerational relationships;

"First, do no harm", In: *Ipce Newsletter E 17, Juni 2004*.
< <http://www.ipce.info/ipceweb/Statements/ethics.htm> >

Gieles, F. "I didn't know how to deal with it". Young people speak out about their sexual contacts with adults. *NVSH Iwg JORis Nieuwsbrief*. English translation of a Dutch original.
< http://www.ipce.info/ipceweb/Library/i_did_not_know.htm >
Darin: *The four principles & a PS*.
< http://www.ipce.info/ipceweb/Library/i_did_not_know.htm#principles >
& a PS: *Dutch psychiatrist Gerard Roelofs with 5 five criteria and a PS*.
< http://www.ipce.info/ipceweb/Library/i_did_not_know.htm#Dutch%20psychiatrist >

Hamilton, G. (2008). *Don't Mind If I do*. Touchstone.

Hove, I. van (2010). Ik heb nooit iets tegen mijn zin gedaan. *De Standaard*, 4 December.

Jonge, N. de, & Uittenbogaard, M. (2009). *De rede in het nauw*. Leiden: PNVD.

Kelly, B. (1979). On woman/girl love, or lesbians do 'do it'. *Gay Community News*, 3. März.

Kilpatrick, A. C. (1987). Childhood sexual experiences: problems and issues in studying long range effects. *The Journal of Sex Research*, 23, 173-196. < http://www.ipce.info/library_3/files/kilpatrick.htm >

Kilpatrick, A.C. (1992). *Long Range Effects of Child and Adolescent Sexual Experiences: Myths, Mores, and Menaces*. Hillsdale, New Jersey: Lawrence Erlbaum Associates.

Kort, Huib & G. G. Demons: The Utopian Dream of Safety, *Koinos Magazine* 27. < http://www.ipce.info/ipceweb/Library/demons_e.htm >

Leahy, T. (1991). *Negotiating Stigma: Approaches to Intergenerational Sex*. PhD thesis presented to the University of New South Wales.
< http://www.ipce.info/library_3/files/negotiating_stigma.htm >

Leahy, T. (1992). Positively experienced man/boy sex: The discourse of seduction and the social construction of masculinity. *Australian and New Zealand Journal of Sociology*, 28, 71-88.

Leahy, T. (1994). Taking Up a Position: Discourses of Femininity and Adolescence in the Context of Man/Girl Relationships. *Gender and Society*, 8, 48-72.

Leahy, T. (1996). Sex and the age of consent : the ethical issues. *Social Analysis*, 39, 27-55.

< <http://www.ipce.info/library/journal-article/sex-and-age-consentethical-issues> >

Levine, J. (2002a). Summer of Love: The Romance a Teenage Camper Couldn't Have Today. *The Village Voice*, 2. Juli.
< http://www.ipce.info/library_3/files/lev_romance.htm >

Levine, J. (2002b). *Harmful to Minors: The Perils Of Protecting Children From Sex.* University Of Minnesota Press.
< http://www.ipce.info/ipceweb/Library/reg_l.htm#Levine >

Lieshout, T. van (1999). *Zeer kleine liefde.* Amsterdam: Leopold.

Lieshout, T. van (2012). *Mijn meneer.* Querido.

O'Carroll, T. (1980). *Paedophilia: The radical case.* London: Peter Owen. < <http://www.ipce.info/host/radicase/> >

Okami, P. (1990). Sociopolitical Biases in the Contemporary Scientific Literature on Adult Human Sexual Behavior with Children and Adolescents, in: Feierman, J. (Hrsg.) *Pedophilia: Biosocial Dimensions.* New York: Springer Verlag.
< http://www.ipce.info/library_3/files/90_okami.htm >

Okami, P. (1991). Self-reports of 'Positive' Childhood and Adolescent Sexual Contacts with Older Persons: An Exploratory Study. *Archives of Sexual Behavior*, 20, 437-457.
Zitate aus einigen Artikeln über Mary Kay Letourneau, *Ipce Newsletter E18, Februar 2005.*
< http://www.ipce.info/newsletters/e_18/letourneau_05.htm >

Read, K. (2001). *How I Learned to Snap.* Hill Street Press.

Ree, F. van, (2001). *Pedofilie; een controversiële kwestie. Analyse van een maatschappelijk vraagstuk.* Lisse: Swets & Zeitlinger.

Ree, F. van (1999). Intimate relationships between young people and adults: Are there criteria for a positive experience? *Koinos Magazine 24.*
< http://www.ipce.info/ipceweb/Library/vanreekoin24_e.htm >

Ree, F. van (2000). Abuse by Definition? The Taboo as Excuse. *Koinos Magazine 25.*
< http://www.ipce.info/ipceweb/Library/vanreekoin25_taboe.htm >

Reijnen, M. (1991). Berichtgeving in media over pedofilie is veel te negatief. *De Volkskrant.*

Riegel, D. (2000). *Understanding loved boys and boylovers.* Philadelphia: Safehaven Foundation Press

Rind, B. (2001). Gay and bisexual adolescent boys' sexual experiences with men: An empirical examination of psychological correlates in a nonclinical sample. *Archives of Sexual Behavior*, 30, 345-368.

< http://www.ipce.info/library_2/rind/rind_gay_boys_frame.htm >

Rind, B., & Bauserman, R. (1993). Biased terminology effects and biased information processing research on adult-nonadult sexual interactions: an empirical investigation. *The Journal of Sex Research*, 30, 260-269. < http://www.ipce.info/library_3/files/rind_biased.htm >

Rind, B., Bauserman, R., & Tromovitch, P. (1998). A meta-analytic examination of assumed properties of child sexual abuse using college samples. *Psychological Bulletin*, 124, 22-53.

< http://www.ipce.info/library_3/rbt/metaana.htm >

Rivas, T. (1998). Ervaringen van Joop met zijn vriend Jos: Terugblik op een pedofiele relatie. *JON-website*.

< http://www.jorisoost.nl/lees/ opinie/joop_jos.htm >

Rivas, T. (1999). Possible sources of the rejection of voluntary and harmless intimate friendships between children and adults outside the child's own family. *Tegenwicht site*.

< http://www.tegenwicht.org/11_intimacy/sources.htm >

Rivas, T. (2000). Is "pedofilie" een synoniem voor "kindermisbruik"? *JON-website*.

< http://www.jorisoost.nl/lees/onderzoek/rivas_synoniem.htm >

Rivas, T. (2001).

Sexual Intolerance. *Tegenwicht site*:

< http://www.tegenwicht.org/04_intol_en/statement_04.htm >

Seksuele Intolerantie: Anti-seksuele redeneringen onder de loep. *OK Magazine*, 78, 6-8; eine ausführlichere Version befindet sich auf der *Tegenwicht-Webseite*. < http://www.tegenwicht.org/04_intolerantie/rivas_frames.htm >

Rivas, T. (2003). Vriendschap met kinderen. *OK Magazine*, 86, 25-26.

Rivas, T. (2004). Een vrijwillige relatie. *JON-website*.

< http://www.jorisoost.nl/lees/ opinie/rivas_vrijwillig.htm >

Rivas, T. (2006a). De ervaringen van Yoke. *JON-website*.

< http://www.jorisoost.nl/lees/ opinie/rivas_yoke.htm >

Rivas, T. (2006b). Circular arguments and category errors in the rejection of voluntary intimate relationships between adults and children.

Tegenwicht site. < http://www.tegenwicht.org/11_intimacy/circular.htm >

Rivas, T. (2006c). "I have only good feelings about what happened!"; Early erotic experiences of Howard Miller. *Ipce Library*.

< http://www.ipce.info/library_3/files/rivas_howard_miller.htm >

Rivas, T. (2007). "Ik vind het voor mezelf iets wat noodzakelijk was": Vroege seksuele ervaringen in Nederlands Indië. *JON-Website*.
< http://www.jorisoost.nl/lees/diversen/rivas_ervaringen.htm >

Rivas, T. (2008a). Propaganda about science. *Ipce Library*.
< http://www.ipce.info/library_3/files/rivas_propaganda.htm >

Rivas, T. (2008b). Voluntary and harmless affectionate relationships between minors and adults outside the family. *Ipce Library*.
< http://www.ipce.info/library_3/files/rivas_voluntary.htm >

Rivas, T. (2009). Rationele en integere emancipatie van niet-schadelijke pedofilie. *JON-Website*.
< http://www.jorisoost.nl/lees/opinie/rivas_rationele.htm >

Rivas, T. (2013). *Over grenzen en taboes: controverses rond relaties en seksualiteit* (Zweiter Druck). Lulu.com.

Rolsson, T. (2010) *Je kunt iemand ook een trauma aanpraten: Een interview met Zven Szambruth*.

Rossen, B., & Schuijjer, J. (1992). *Het seksuele gevaar voor kinderen*. Amsterdam: Swets & Zeitlinger.
< http://www.tegenwicht.org/26_gevaar/gevaar/inh.htm >

Sandfort, Th. (1983). Meisjes over hun pedofiele vriendschappen met mannen. *Jeugd en Samenleving*, Februar, 105-115.

Sandfort, Th. (1984). Sex in Pedophilic Relationships: An Empirical Investigation Among a Nonrepresentative Group of Boys. *Journal of Sex Research*, 20 (2), 123-142.
< http://www.ipce.info/ipceweb/Library/sandfort_84.htm >

Sandfort, Th. (1987). *Boys on their contacts with men: A Study of Sexually expressed friendships*. Elmhurst, NY: Global Academic Publishers. < http://www.ipce.info/host/sandfort_87/ >

Sandfort, Th., Brongersma, E., & Van Naerssen, A. (1990). Man-Boy Relationships: Different Concepts for a Diversity of Phenomena; Introduction to Male Intergenerational Intimacy. *Journal of Homosexuality*, 20, 1-2.
< http://www.ipce.info/library_3/files/sbn90.htm >

Sandfort, Th., Brongersma, E. & Van Naerssen, A. (Eds.) (1990). *Male intergenerational intimacy: Historical, socio-psychological, and legal perspectives*. New York: Harrington Park Press.

Sandfort, Th. & Rademakers, J. (2001). *Childhood Sexuality, Normal Sexual Behavior and Development.* Routledge.

< http://www.ipce.info/ipceweb/Library/00aug31d_book_tip.htm >

Savin Williams, R.C. (1997). ... *And Then I Became Gay. Young Men's Stories.* Routledge.

Sax, M. & Deckwitz, S. (1992). *Op een oude fiets moet je het leren: Erotische en seksuele relaties tussen vrouwen en jonge meisjes en jongens.* Amsterdam: Van Genneep.

Schérer, René. (1979). *L'emprise: Des enfants entre nous.* Paris: Hachette.

Schérer, René. *Das dressierte Kind. Sexualität und Erziehung; über die Einführung der Unschuld.* Klaus Wagenborg, 1980.

Stanley, J.L., Bartholomew, K., & Oram, D. (2004). Gay and bisexual men's age-discrepant childhood sexual experiences. *The Journal of Sex Research*, 1. November.

< http://findarticles.com/p/articles/mi_m2372/is_4_41/ai_n9488757 >

Tindall, R. H. (1978). *The Male Adolescent Involved With a Pederast Becomes an Adult.* *Journal of Homosexuality*, 3 (4), 373-382.

< http://www.ipce.info/library_3/files/tindall.htm >

Tuller, D. (2002). Sex between teenage boys and older men is not always coercive – and it can be more ecstatic than traumatic. *Minor Report.*

Salon.com, 22. Juli. < http://www.ipce.info/library_3/files/ecstatic.htm >

Verheul, K. (1982). *Een jongen met vier benen.* Oorschot B.V.

Visser, H. (1998). *De andere kant van de medaille – Veronderstellingen omtrent de gevolgen van seksueel misbruik van kinderen in niet-klinische populaties.* Rotterdam: Stichting Kerkelijk Sociale Arbeid.

Visser, H. (2007). *Pedofilie.* Rotterdam: Stichting Kerkelijk Sociale Arbeid

Vogel, W. (1997). *Heimliche Liebe – Eros zwischen Knabe und Mann.* Jahn & Ernst Verlag.

< <http://www.ipce.info/booksreborn/index.htm#vogel> >

Wilson, P. (1981). *The man they called a monster; Sexual experiences between men and boys.* Maryborough, Victoria: Hedges & Bell.

< <http://www.ipce.info/host/wilson/> >

Yuill, R. (2004). *Male age-discrepant intergenerational sexualities and relationships.* Unpublished doctoral dissertation. Glasgow: University of

Glasgow.

Zusammenfassung: < http://www.ipce.info/library_3/files/yuill_sum.htm >

Yuill, Richard, & Durber Dean; 'Querying' the Limits of Queering Boys Through the Contested Discourses on Sexuality. *Sexuality & Culture*; 12 (4), 257-274 York, Springer New.
< www.ipce.info/library/journal-article/querying-limits-queering-boysthrough-contested-discourses-sexuality >

Yuill, Richard. Interrogating the Essential: Moral Baselines on Adult-Child Sex. *Thymos*, 4 (2), 149-167, 1. Oktober 2010
< www.ipce.info/library/journal-article/interrogating-essential-moralbaselines-adult-child-sex >

Yuill, R., & Evans, D. (2007). Pedophilia. In D. Ritzer (Hrsg.), *The Blackwell encyclopedia of sociology*, 7, S. 3385-3387. Oxford: Blackwell.

Es gibt eine beachtliche Anzahl von Fällen, in denen eine sogenannte "pädophile" Beziehung zwischen einem Kind und einem Erwachsenen als einvernehmlich, positiv und psychologisch schadlos von dem früheren Kind erinnert wird. Wegen der gegenwärtigen Tabus ist es sehr schwer, diesen Fällen die Aufmerksamkeit zu verschaffen, die sie als ein meistens ignoriertes Teil der Realität verdienen.

In *Positive Erinnerungen* beschreibt der Autor T. Rivas 130 Fälle solcher Beziehungen und 25 Fälle von kurzen Begegnungen. Rivas beweist, dass freiwillige und ungefährliche erotische und platonische Beziehungen und Begegnungen zwischen Minderjährigen und Erwachsenen wirklich existieren. Aus seiner Sicht sollten Beziehungen aufgrund ihrer individuellen Werte beurteilt werden und nicht aufgrund des Geschlechts oder des Alters des Kindes. Vollständig freiwillige Beziehungen und sexueller Missbrauch sind zwei verschiedenartige Kategorien. Außerdem kann man liebevolle Beziehungen nicht auf Sex reduzieren.

Der Autor diskutiert die ethischen Kriterien, die Rolle der Eltern und der Sorgeberechtigten, und die Bedeutung von Informationen. Er geht auf verbreitete Einwände ein und betont, dass persönliche Erfahrungen die Oberhand gewinnen sollten gegenüber Vorurteilen und Zerrbildern.